

Archiv der Gossner Mission

im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1803

Aktenzeichen

ohne

Titel

Arbeitskreis Indien des Ökumenisch-Missionarischen Zentrums (ÖMZ), Berlin-Ost

Band

Laufzeit 1975 - 1986

Enthält

Protokolle; Einladungen; Korrespondenz allgemein; Einreiseantrag von Dr. Sing aus Ranchi/Indien mit Passfotos

Arbeitskreis INDIEN

Secretary: Pastor Klaus Roeber

1017, Berlin, den 7. 8. 1986
Georgenkirchstraße 70
Tel.: 43 83 0
4934-1076/86 (1) Roe/II

Ergebnisprotokoll der Konsultation 13./14. 6. 1986

TEIL 1:

Rev. Topno: Was kirchliche Erfahrungen in der DDR für das Leben der Goßner-Kirche in Indien lehren

Als kirchliche Erfahrung in der DDR legt Topno Schwerpunkt auf

1. die diakonischen Aktivitäten. Dieser Eindruck ist neu für Topno, da die Bedeutung der Missionare aus Deutschland vor allem in der Erziehungs- und Bildungsarbeit für die Goßner-Kirche lag.

Diesen Wandel in der Akzentuierung der kirchlichen Arbeit sollte auch die Arbeit der Goßner-Kirche in Indien vollziehen und die diakonischen Aktivitäten verstärken.

Wie einst die von den Missionaren abhängige Kirche eine Pionierarbeit in Bildungs- und Erziehungsbereich leistete, sollte nun die selbständige Goßner-Kirche Pionierarbeit leisten im Bereich der Diakonie.

2. Weitere kirchliche Erfahrung in der DDR bezieht sich auf den aufopferungsvollen Dienst der Pastoren. Sie leisten bei geringen Gehältern gute und intensive Arbeit mit viel Aufwand an Zeit und Kraft. Topno sieht darin einen Ausdruck einer guten diakonischen Gesinnung.

Diese diakonische Gesinnung ist auch unter den Pastoren der Goßner-Kirche anzutreffen. Sie leben meist in großer Armut, und für den Dienst fehlen sogar Fahrräder. Topno nimmt die Erfahrung mit, daß es auch in Europa kirchlichen Dienst unter Entbehrungen gibt, dies müßten die Mitarbeiter der Goßner-Kirche wissen. So ließen sich die Entbehrungen in Indien auch besser ertragen, und die Ansprüche würden zurückgehalten werden.

3. Die Rolle der Pfarrfrauen sieht Topno unter der Frage, welchen Einfluß die Berufstätigkeit der Frauen auf die Pfarrstellenbesetzung nimmt. Die Rücksichten auf die Berufstätigkeit der Frauen sieht Topno als zu stark an. In Indien gilt generell, daß Pfarrer alle 5 Jahre die Pfarrstelle wechseln und mit ihren Familien an einen neuen Ort ziehen. Dadurch besteht wechselweise die Chance, daß die Frauen in einem angemessenen Beruf arbeiten können, und eine Verteilung der Lasten auf den Pfarrerstand insgesamt ließe sich erreichen. Es wird dadurch verhindert, daß Pastoren für lange Zeit an einen Ort gebunden sind, wo die Frauen keine Arbeit haben.

• V. noch auftrag „För
• der Bischöflichen und
• V. 68 01 1977

• BISCHÖF. LITERATURSTADT
• LUDWIGSBURG

4. Kontakte zur Regierung als offizielle Aufgabe der Generalsuperintendenten der DDR ist für Topno neu. Dieses Modell lässt sich für Indien schwer übernehmen, da die Sprengel der Goßner-Kirche größer sind als in Binn.-Brandenburg. Auch sieht Topno wenig geeignete Mitarbeiter in der Goßner-Kirche, die diese Aufgabe der Generalsuperintendenten für indische Verhältnisse ausfüllen oder übernehmen könnten.
5. Missionarische Versuche sieht Topno an verschiedenen Stellen in den Gemeinden der DDR, er beobachtete, daß auch Ungetauften zur Kirche stoßen. Das Interesse solcher Besucher an den Ausführungen des ökumenischen Gastes aus Indien war deutlich. Topno meint, daß die praktizierten Formen ökumenischer Kontakte eine missionarische Wirkung haben. Die Wirksamkeit missionarischer Aktionen, wie sie in der Goßner-Kirche praktiziert werden, sieht er in den Gemeinden der DDR nicht und vermutet dafür auch keine Erfolgsaussichten. Die indische Situation ist eben anders.
6. Die Zahl der kirchlichen Mitarbeiter in der DDR ist groß. So viele kirchliche Mitarbeiter machen eigentlich die Arbeit der Laien überflüssig. Vielleicht liegt darin ein Grund für die geringe missionarische Wirksamkeit der Kirche.
7. Der Rückgang des kirchlichen Lebens ist nicht generell. Auf den Schwund an Gemeindegliedern reagieren die Gemeinden mit höheren Kollekten. Topno meint, daß Verdienst und Anzahl der Christen in der DDR ausreichend sind, daß die Kirche sich selbst finanzieren könnte. Noch fehlt die Motivation dafür.
8. Die Sorge der kirchlichen Mitarbeiter füreinander ist groß und gut entwickelt nach Topnos Ansicht. Das Amt des Generalsuperintendenten als Seelsorger der kirchlichen Mitarbeiter ist für ihn ein Impuls, um diese positive Lernerfahrung auch in Indien einzubringen.
9. Es ist nicht leicht, als ökumenischer Guest Kommunikation mit den gastgebenden Gemeinden zu haben. Diese Schwierigkeiten liegen nicht allein im Sprachlichen begründet. Die Befangenheit dem Ausländer und Freunden gegenüber, dem Besucher aus einem Land der Dritten Welt mit westlichem Demokratieverständnis, läßt sich nur langsam überwinden.
10. Als ein mögliches gemeinsames Thema für Christen aus der DDR und Christen der Goßner-Kirche hat Topno die Herausforderungen durch die gefährdete Umwelt erkannt. Die Christen müssen es noch besser lernen, gesprächsfähig zu werden mit ihren Herausforderern, mit Ökologen und Marxisten.

11. Das Erscheinungsbild des kirchlichen Lebens in der DDR ist geprägt
 - durch riesige Kirchen mit riesigen Glocken. Aber am Sonntag ist der Pfarrer fast allein in seiner Kirche und geht oft, weil er eben da sein muß;
 - durch riesige Orgeln mit schönem Klang. Aber der Gemeindegessang ist schwach und wird von wenigen praktiziert;
 - durch alsbaldige Ordination der Bewerber. Liegt es an dem mangelnden Zeitraum der Probe und Selbstprüfung, daß auch Ehen von Christen und Pastoren geschieden werden? Sie sind oft sehr gute Leute - jeder für sich. Die wohlorganisierte und fleißige Arbeit an den Predigerseminaren fällt auf;
 - durch Feste und Feiern, Konfirmationsjubiläen mit Gratulationskarten und viel Aufwand. Aber der Dank zu Gott und die Freude vor Gott kommt zu kurz dabei;
 - durch Zusammenhalt der Gemeinden, vor allem, wenn es um politische Schwierigkeiten geht. Die Sorge um Menschen, die Schwierigkeiten mit der Regierung haben, wird sorgfältig wahrgenommen;
 - durch gute Fürsorge der Kirche für ihre Mitarbeiter, was sich in der Finanzierung der Pfarrhäuser und in der Versorgung mit Autos zeigt. Umgekehrt sorgen auch kirchliche Mitarbeiter für ihre Kirche. Der Zusammenhalt jedoch der einzelnen Gruppen in der Kirche ist nicht gut entwickelt;
 - durch viele verschiedene Gruppen mit ökumenischen Interessen und diakonischen Interessen, besonders an Behinderten und Alten. Aber die Zusammenarbeit der Gruppen stößt auf Schwierigkeiten;
 - Alles, was Topo brauchte, hat er bekommen, es war alles gut organisiert. Spontaneität war selten, so sind z.B. gemeinsames Essen und Einladungen wenig spontan;
 - Alle haben Vorteil am stabilen Preissystem der DDR, trotzdem sind nicht immer alle Waren, die gebraucht werden, sofort vorhanden;
 - die proklamierte Gleichheit von Mann und Frau ist ein guter Ausgangspunkt für die Gesellschaft der DDR. Das gute Prinzip der Gleichberechtigung wird jedoch nicht überall eingehalten. Hohe Posten gibt es meistens nur für Männer. Ein anderer Unterschied in der DDR-Gesellschaft ist der von Genossen und Nichtgenossen;
 - es gibt ein System von Schlagworten, das angewendet, aber nicht immer eingehalten wird. Deutlich ist das Gefälle von "Arbeite mit plane mit - regiere mit." Die persönliche Sorge des Staates auf den einzelnen Menschen könnte auch Bevormundung sein. DDR-Bürger haben das Gefühl, unter Aufsicht des Staates zu leben;

12. Der Rosenstrauch hat immer auch seine Dornen. Die Dornen des Rosenstrauches machen die Blüten der Rose schöner.

TEIL 2:

W. und E. Jacob : Was wir in Indien dazugelernt haben.

1. Ein vertieftes Verständnis der Missionsgeschichte

An Beginn der Kirchengeschichte unter den Adivaris steht die Verkündigung des Evangeliums und damit die Überwindung der Angst vor den unsichtbaren Fächten. Die Verkündigung war von Anfang an an das Problem der Landverteilung gebunden. Diese Verbindung wurde von den Taufbevölkerern hergestellt: Hilft mir meine Entscheidung zum christlichen Glauben, die sozialen Fragen zu lösen, finde ich Unterstützung beim Landproblem?

Die Frage vom Anfang geht in der gegenwärtigen Zeit weiter und fällt auf die Kirche zurück. Die Kirche ist Landbesitzer, und es gibt Inbesitznahme von kirchlichen Ländereien durch landlose christliche Bauern und sogar durch Dorfpastoren.

2. Ein vertieftes Verständnis von Kommunikation

Es gibt sprachliche Verständigungsschwierigkeiten und Zurückhaltung, den Mitarbeitern aus der DDR die Sprache der Einheimischen zu vermitteln. Es zeigt sich deutlich, daß Sprache aber nicht das einzige Verständigungsmittel ist, sondern auch die gemeinsame Arbeit und Vermittlung handwerklicher Fähigkeiten.

Das Problem der Kommunikation besteht auch in Indien für junge Bauern, die mit den Erfahrungen bäuerlicher Lebensweise und Tätigkeiten in die Städte ziehen und dort radikale Neuanfänge vor sich haben und bestehen müssen. Das betrifft Sprache ebenso wie auch Tätigkeiten. Diese Neuwertigkeit der Lebenssituation schafft Verbindung und Kommunikation zwischen den Mitarbeitern aus der DDR und den Gemeindegliedern, die diese Situation in Indien in ihren Familien erleben.

3. Ein vertieftes Verständnis von Verkündigung

Die Mitarbeit am Projekt in Govindpur macht deutlich, wie die Praxis sich mit der Theorie verbinden kann. Die Theorie kann nicht nur eine Botschaft sein, sondern muß zur Lehre gestaltet werden. Gemäß dieser Lehre muß Erziehung stattfinden. Der vierfache Schritt muß geleistet werden: Von der Botschaft zur Lehre, von der Lehre zur Erziehung, von der Erziehung zur Praxis. Grundlage für dieses Grundkonzept sollte die Projektbeschreibung von Dr. Bäge werden, der auch die Projektleitung behalten sollte.

4. Ein vertieftes Verständnis von Situationsgebundenheit

Nicht eine Summe von Einzelaktionen ist zu schaffen, sondern eine Einbeziehung weniger Aktionen in das Gesamtverständnis der Prozesse, die sich weltwirtschaftlich vollziehen, ist nötig. Wenn z.B. die Urbevölkerung des Landes angewiesen sind auf ihre Wälder, bedeu-

tet eine Kapitalisierung der Taldbestände eine Vernichtung der Lebensgrundlage der Urbevölkerung. Um die Einzelerfahrungen und Situationen in Indien verstehen zu können, ist ein Verständnis der Weltwirtschaft nötig. Um dieses zu leisten, müssen ganz neue Traditionen des Denkens und Handelns entstehen. Die Rolle der Eltern ist bei diesem Verständnis wichtig. Die Vermittlung von Bibelkenntnis als Quelle des Glaubens muß ergänzt werden. Die Herausforderung des Evangeliums annehmen, heißt den Herausforderer zu erkennen.

5. Ein vertieftes Verständnis der eigenen Begrenztheit

Es gibt Grenzen bei der Vermittlung von Erfahrungen aus der DDR nach Indien, aber auch aus Indien nach der DDR im kirchlich organisierten Bereich und in der Vermittlung der Inhalte. Auch gegen den Augenschein müssen Konzepte durchgehalten werden, in denen zwei Absichten enthalten sind: Wir wollen miteinander lernen. Wir wollen voneinander lernen. Dazu muß Offenheit praktiziert werden und Konzepte offen diskutiert werden. Wir dürfen die Möglichkeiten nicht selbst eingrenzen.

6. Ein vertieftes Verständnis von ökumenischem Lernen

Diese Vertiefung ist zunächst eine Verbreitung auf mehrere Bereiche:

- Ab September 1986 wird eine Arbeitsgemeinschaft ökumenische Partnerschaft ihre Arbeit aufnehmen. Arbeitsfelder sind Heimatkunde, Kirchengeschichte, Missionsgeschichte, Naturheilkunde, Rechtsgeschichte (Missionare als Anwälte);
- Briefwechsel - notfalls erzwungen;
- Kirchenmusik;
- Musikerziehung; Choräle;
- Gesundheitserziehung;
- Lebensmittelkonservierung;
- Partnerschaftstraining, um aus dem Schema "Diener oder Herr" (und damit auch der Kasten-Ideologie entgegen) herauszukommen. Partnerschaft bedeutet, den Partner seine Erfahrungen glaubhaft abnehmen zu wollen;
- Einbeziehung der Indienproblematik in die geographische Region Asiens.

7. Ein vertieftes Verständnis von ökumenischem Teilen

- 7.1. Diese Vertiefung ist zunächst eine Verbreiterung der Möglichkeiten, um mit direkten Zusendungen sich an dem Projekt Jacob in Govindpur zu beteiligen, mit Sendungen an Jacob, an Schulen und Gemeinden.

Benötigt werden: für Jacob - ein Kühlschrank
für Schulen - weitere Biokarten, Bauklötzer
für Gemeinden - Bücher mit Bildern über kirchl. Leben in der DDR,
Atlanten,
Werkzeuge u. Werkstatteinrichtungen,
Karten mit Lutherstätten,
Notenhefte,
Kerzen

7.2.- In den Indien-Kreisen in den Kirchen der DDR sollten sich die Mitarbeiter mit der eigenen Geschichte beschäftigen und dies den indischen Partnern in Schulen und Gemeinden mitteilen.

- Kenntnisnahme von indischer Kunst und Lebensweise.

- Themen, für die die Gossner-Kirche Impulse braucht, wären Heimatgeschichte, Naturheilkunde, Kirche als Anwalt der Armen. Kann Kirche Anwalt für Rechtlose sein? Wie werden Streitfälle ausgetragen? Wie entstehen Partnerschaften zwischen Gemeinden? Geld und Lebensstil (Brautpreis, Korruption). Was vermögen Christen mit ihrer Erziehungsarbeit?
- Vor allem sind die Indienberichte von Jacob intensiver auszuwerten und mit Jacob zu reflektieren.

8. Die Erfahrungen nach 6 Wochen Indienaufenthalt am 15.10.85 und sind auch nach Ablauf weiterer Wochen am 14. 6. 1986 noch nicht überholt: Im Bericht von Ehepaar Jacob am 15.10.85 heißt es:

"Die Aufnahme von Anregungen, die von der Gossner-Kirche ausgehen, die durch Dr. Paul Singh (Mission) und Dr. Marshallan Bage (Sozialökonomie) präsentiert werden, erforderte den Aufbau einer völlig neuen Struktur bzw. die neue Nutzung bestehender Strukturen in unserer Landeskirche."

Manu Roeb

OKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM/BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT

Arbeitskreis INDIEN

1017 Berlin, 12. Juni 1986
Georgenkirchstr. 70
Tel.: 43 830
4934-1076/86 Roe/Hei

Konsultation
in der Zachäus-Gemeinde Berlin
am 13./14. 6. 1986

Freitag, d. 13. Juni 1986

18.00 Uhr Begrüßung der Teilnehmer
18.30 " Abendbrot
19.15 " Dr. Willibald Jacob und Frau Elfriede Jacob: Eindrücke aus dem Dienst in der Goßner Kirche
21.30 " Abendsegen (Pfr. Winkler)

Sonnabend, d. 14. Juni 1986

8.30 Uhr Frühstück
9.00 " Morgengebet (Pfr. Roeber)
9.15 " Rev. Topno: Was kirchliche Erfahrungen in der DDR für das Leben der Goßner Kirche in Indien lehren.
10.00 " Pause
10.15 " Dr. Willibald Jacob und Elfriede Jacob: Was wir in Indien dazu gelernt haben.
11.00 " Pause
11.30 " Rundgespräch über Leben miteinander . Lernen miteinander. (Leitung OKR Linn)
13.30 " Mittagessen
14.30 " - Rundgespräch über die Erfahrungen in den Gemeinden der DDR bei der Gestaltung der Partnerbeziehungen ELGC-BBr.
- Vorschläge für nächste Schritte bei der Gestaltung der Partnerbeziehung BBr.-ELGC.
17.45 " Abendsegen (Pfr. Roeber)

Einen guten Verlauf der Begegnungen und gemeinsamen Beratungen wünscht der Arbeitskreis Indien

a. A. Wäns Roeber

Liebe Frau Schladbach

Bitte entnehmen Sie
Fertigstellung und Verhandlung
vom Protokoll des AK Nürnberg.
Danke! Ich bin bis zum
28.7. in Urlaub.

mit Grappe!

W. Boebe

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM/
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT
Arbeitskreis INDIEN - Roe/Sch

versendet 23.7.86
(keine übrig)
1017 Berlin, Juli 1986
Georgenkirchstr. 70
4931-1321/86

PROTOKOLL

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 11.6.1986

Anwesend: Buntrock, Blumrich (Gast), Elfriede und Willibald Jacob, Kunick, Linn, Richter, Roeber, Schülzgen, Ordnung, Sames, Steiger, Winkler (Gast), Wollesky
Gäste aus Indien: Topno, Kandulna, Minz

Nicht anwesend: Buchholz, Roepcke, Schreck

Topno hält die Andacht zu Galater 6,2.
Linn begrüßt die Gäste und hebt die Besonderheit dieser Zusammenkunft hervor, die als konstituierende Sitzung des neuberufenen Arbeitskreises gehalten wird. Es ist erfreulich, daß auf dieser Sitzung besonders zahlreiche Gäste aus Indien vertreten sind und Ehepaar Jacob anwesend sein kann.

TOP 1 - Konstituierung des Arbeitskreises

1.1 Linn teilt mit, daß der Arbeitskreis gemäß Statut seinen Vorsitzenden selber wählt. Linn gibt den Vorsitz wegen Übernahme einer ökumenischen Tätigkeit in Genf auf. Der AK schlägt Schülzgen vor. Der AK wählt einstimmig Schülzgen zum Vorsitzenden. Schülzgen nimmt die Wahl an. Auf die besondere Verantwortung in der Wahrung der Beziehungen des ÖMZ-Arbeitskreises zur Partnerschaftsarbeit Berlin-Brandenburg und zum Dienst von Ehepaar Jacob wird hingewiesen.

1.2 Benennung eines Sekretärs für die Arbeit des AK Indien

AK diskutiert die Tätigkeitsmerkmale für den Sekretär. Roeber wird gebeten, die Arbeit des Sekretärs bis zur Beendigung seiner Tätigkeit am ÖMZ weiterzuführen. Roeber stimmt zu. AK bittet Buntrock, die Arbeit des Sekretärs danach zu übernehmen, bis ein anderer ÖMZ-Mitarbeiter dafür gefunden ist, nachdem Roeber ausgeschieden ist. Buntrock erklärt dazu seine Bereitschaft.

AK beschließt, daß Roeber nicht im Status eines Gastes, sondern als Mitglied des AK Indien berufen werden soll. AK bittet Kollegium und Kuratorium entsprechend zu beschließen. AK bittet auf Anregung von Jacob, daß Reimer die Möglichkeit gegeben wird, als AK Mitglied im AK Indien mitzuarbeiten und und zur Berufung vom Kuratorium vorgeschlagen wird.

TOP 2 - Berichte

2.1 Amrit Minz, Beamter der Stahlbehörde, Kreisjugendwart Ranchi
Accounts Department
Mecon Office
Ranchi - 834002
Bihar
INDIA

berichtet von der Arbeit der Gossner-Kirche mit dem besonderen Schwerpunkt der Sonntagsschularbeit. Positiven Eindruck hat er von der Erziehungsarbeit in der DDR, besonders die musikalischen Möglichkeiten wertet er positiv.

2.2 Pfarrer Wilhelm K a h d u l n a
Superintendent im Missionsfeld Orissa
Adresse: G.E.L. Church
Kuchinda 768222
Dist. Sambalpur
Orissa
INDIA

übermittelt die Grüße der Gossner-Kirche dem ÖMZ-Arbeitskreis. Er berichtet aus der Missionsarbeit im Gebiet von Orissa und Bihar. Die Schwierigkeiten bestehen darin, daß sich gegen die christliche Missionsarbeit hinduistische Aktivitäten und Gruppen richten. Der Premierminister mußte eingreifen, damit die Missionsarbeit in Ruhe geschehen kann. Als Methode werden Hausbesuche und Abendveranstaltungen angewendet. Jährlich sind 1200 - 1500 Taufen in dem Gesamtgebiet der Gossner-Kirche. Er schildert Eindrücke von dem Besuch in Berlin-Brandenburg. Er war Teilnehmer der Konferenz des ökumenischen Jugenddienstes in Hirschluch und bei Aktivitäten der Jugendarbeit. Er möchte Anregungen aus Berlin-Brandenburg in die Jugendarbeit der Gossner-Kirche übernehmen, vor allem, daß die Hörer durch Diskussion und Mitarbeit aktiviert werden.

Bei der Begleitung der Gäste muß darauf geachtet werden, daß gute Übersetzer vorhanden sind. Weil dies der letzte Tag der indischen Gäste ist, drückt Lim seinen Wunsch auf Festigung der Kontakte auch mit der Jugendarbeit Berlin-Brandenburg aus. Die Gäste danken für die Gastfreundschaft und bestärken die Absicht, daß die Kontakte fortgeführt werden.

2.3 Wollesky berichtet von dem Jubiläum der Leipziger Mission und zeigt Material für die Indienarbeit.

TOP 3

Jacob berichtet von seiner Arbeit unter dem Schwerpunkt der

- Bildung eines Arbeitskreises für Ökumenische Partnerschaft in Govindpur. Er nennt die Namen der indischen Teilnehmer.
- Für den Dienst in Indien steht die Landfrage als soziale Frage in Chotanagpur im Vordergrund.
- Schwerpunkt bildet die Arbeit mit Studenten. Besondere Probleme ergeben sich durch die
- Genehmigungsverfahren für den beabsichtigten Dienst, durch die
- Wohnverhältnisse
- Sprachbarrieren.
- Besondere Aufmerksamkeit galt der Führung von Korrespondenz und Erarbeitung von schriftlichen Beiträgen.

AK diskutiert in Vorbereitung des Seminars am 13./14.6. besonders die Landfrage. Dazu macht Topno Ausführungen. Als zweiter Schwerpunkt geht es um die Lehrtätigkeit in Chotanagpur. Geeignete indische Lehrer werden gebraucht. Hier sieht Jacob Schwerpunkte

für die Fürbitte. Dritter Schwerpunkt ist die Frage der Selbst-
erhaltung durch Arbeit auf der Farm von Chotanagpur.

Frau Jacob ergänzt den Bericht aus der Sicht der Probleme, die sich durch die Einstellung auf die neue Situation und durch den Aufenthalt in der Dritten Welt ergeben. Neben den klimatischen Besonderheiten machen die Versorgung, die Verkehrsverbindungen, Hygiene und Kriminalität ungewohnte Schwierigkeiten.

TOP 4

Der AK berät das Programm der Konsultation in der Zachäus-Gemeinde am 13./14.6.1986 und legt folgenden Entwurf fest:

Freitag, 13.6.1986

18.00 Uhr	Begrüßung der Teilnehmer
18.30 "	Abendbrot
19.15 "	Dr. Willibald Jacob und Frau Elfriede Jacob: Eindrücke aus dem Dienst in der Gossner Kirche
21.30 "	Abendsegen (Pfr. Winkler)

Sonnabend, 14.6.1986

8.30 Uhr	Frühstück
9.00 "	Morgengebet (Pfr. Roeber)
9.15 "	Rev. Topno: Was kirchliche Erfahrungen in der DDR für das Leben der Gossner Kirche in Indien lehren
10.00 "	Pause
10.15 "	Dr. Willibald und Elfriede Jacob: Was wir in Indien dazu gelernt haben
11.00 "	Pause
11.30 "	Rundgespräch Leben miteinander - lernen miteinander Leitung OKR Linn
13.30 "	Mittagessen
14.30 "	Rundgespräch über die Erfahrungen in den Gemeinden der DDR bei der Gestaltung der Partnerbeziehungen ELGC - Berlin-Brandenburg Vorschläge für die nächsten Schritte bei der Gestaltung dieser Partnerbeziehungen
17.45 "	Abendsegen (Pfr. Roeber)

TOP 5 - Fürbittanliegen:

- kleiner werdende Gemeinden, aber steigende Nachfrage nach der Botschaft der Kirche. Wie werden wir mit weniger Mitarbeitern den Ansprüchen der Menschen gerecht?
- Belastung der Umwelt und Zerstörung unserer Wälder
- Kirchentag in Berlin

- 4.
- Mitarbeiter, die die Kirchen entsandt haben. Vorbereitungen und Verwertung der Erfahrungen.

Weitere Vorhaben finden in der Tagesordnung für die nächste Sitzung Berücksichtigung:

- Arbeits- und Informationsmappe
- Berichte (ggf. Erfahrungsaustausch)
- Auswertung des Jacob-Zwischenbesuches
- Besuch Topno als ÖMZ-Projekt 1987
- Programmvorbereitungen

TOP 6 - Verschiedenes:

- Wollesky bietet Bereitschaft der Leipziger Mission an, Topno auch 1987 in einem zu verabredenden Zeitraum zu begleiten.
- Wollesky berichtet vom Fortgang der Arbeiten an der Mappe

TOP 7 - nächste Termine:

17.9.1986 (Andacht Buntrock)

10.12.1986 (Andacht Sames)

Ende der Sitzung 15.00 Uhr.

Für das Protokoll

gez. K. Roeber

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM/
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT
Arbeitskreis INDIEN - Roe/Sch

1017 Berlin, 3.6.1986
Georgenkirchstr. 70
4931-988/86

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Sehr herzlich laden wir Sie zur nächsten Sitzung des Arbeitskreises INDIEN ein, die am

Mittwoch, dem 11. Juni 1986 um 9.00 Uhr
im Haus der Berliner Missionsgesellschaft

stattfindet.

Wir freuen uns ganz besonders, daß das Ehepaar Jacob an unserer Sitzung teilnehmen wird.

Die Andacht um 9.00 Uhr wird Bruder Topno halten.
Folgende Tagesordnung ist geplant:

1. Protokoll der letzten Sitzung
2. Konstituierung des Arbeitskreises
3. Bericht der Gäste
4. Vorbereitung des Seminars mit Ehepaar Jacob
5. Arbeitsmappe
6. Fürbittanliegen
7. Weiterarbeit
8. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

gez. K. Roeber und G. Linn

Abzugs-Nr. 2 2 02 0686

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

Ökumenisch-Missionarisches Zentrum/
Berliner Missionsgesellschaft
Arbeitskreis INDIEN
Sekretär Klaus Roeber, Tel. 43 83 257

Berlin, 13.5.1986
Georgenkirchstr. 70
4931-868/86 -Roe/Sch

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Unsere Mitarbeiter, Frau Elfriede Jacob und Dr. Willibald Jacob, kehren zu einem Heimurlaub in die DDR zurück. In dieser Zeit werden sie sich erholen und neue Kräfte sammeln für einen neuen Einsatz in der Partnerschaftsarbeit mit der Gossner-Kirche. In der Zeit ihres Aufenthaltes werden wir eine Gelegenheit haben, um miteinander über Aspekte und Akzente ihres Dienstes in unserer Partnerkirche zu sprechen.

Pfarrer Winkler, 1058 Berlin, Kastanienallee 83, Tel. 44 82 547, will Gastgeber sein

vom Freitag, dem 13. Juni 1986 18.00 Uhr
bis Sonnabend, den 14. Juni 1986 18.00 Uhr

im Gemeindehaus der Zachäus- Gemeinde,
1055 Berlin, Rietze-Str. 1

Übernachtungen besorge sich bitte jeder selbst.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung beim ÖMZ und grüßen Sie bis zum Wiedersehen herzlich

Ihre

Klaus Roeber
und
gez. Gerhard Linn

Ich nehme an der Konsultation des AK Indien am 13. und 14.6.1986 teil / nicht teil.

NAME

VORNAME

ANSCHRIFT

TEL.

Abzugs-Nr. 2 2 030586

PROTOKOLL

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 17.4.1986

Anwesend: Blumrich, Buchholz, Buntrock, Kunick, Meixner, Richter,
Roeber, Sames, Steiger, Winkler

Entschuldigt: Jacob, Schreck, Stärke, Wollesky

ohne Nachricht: Ordnung, Müller

Gast: Werner Gniisdorff (Langerwisch)
Landesjugendpfarrer Schwochow (Potsdam)
Topno
Blumrich (Gast weiterhin)

Beginn der Sitzung mit der Hausandacht (Linn) zu Epheser 4, 1-6

TOP 1

Der Vorsitzende stellt die Anwesenheit fest und begrüßt besonders Frau Steiger. Er spricht Fragen der Berufungsmodalitäten an und erläutert die Tagesordnung. Der Kreis beschließt die Tagesordnung und beginnt die Verhandlungen.

TOP 2 - Aktuelle Informationen

Prem Kumar

- ein neuer Botschafter Indiens in der DDR: Prem Kumar Budhwar
- Buntrock weist auf Publikationen aus DDR-Zeitschriften hin, die Teilnehmern der Jugenddelegation zugänglich gemacht werden sollen.
- Linn berichtet Einzelheiten aus den Berichten von W. Jacob.
- Linn hat Farbfotos aus der Arbeit von Willibald und Elfriede Jacob auf der Synode gezeigt und gibt sie leihweise zur Information an die ÖMZ-Mitarbeiter im Hause.

TOP 3 - Vorläufiges Programm für den Besuch von zwei Vertretern
der Jugendarbeit der Evangelisch-Lutherischen Kirche (Gössner)
in Indien im Kirchengebiet Berlin-Brandenburg vom
16. Mai bis 9. Juni 1986

Schwochow erläutert das Programm, gibt Veränderungen bekannt, der AK berät Einzelheiten des Programms.

- Richter übernimmt am 16.5. die Anmeldeformalitäten und die Einführung der Delegation in Neu Zittau mit Mitgliedern des AK Indien und des Kirchenkreises
- anschließend Hirschluch
- anschließend Spremberg (19.-20.5.)

- 1.6.-6.6. Potsdam

AK bittet Linn, eine Visa-Verlängerung zu beantragen, sodass eine Teilnahme an der Sitzung des AK Indien am 11.6.1986 möglich wird.

TOP 4 - Seminar mit Ehepaar Jacob am 13./14. Juni 1986 in der Zachäus-Gemeinde

Winkler sagt zu, daß die Zachäus-Gemeinde Gastgeber sein kann.
Verlängigtes Programm:

18.30 Uhr Abendessen
19.30 Uhr Programmseinheit I } Freitag, 13.6.

Sonnabend, 14.6.:

Frühstück

Mittagessen (bei der Stephanus-Stiftung, bestellt Roeber)

Kaffeetrinken in Zachäus-Gemeinde

17.30 Uhr Abendessen in der Zachäusgemeinde

TOP 5 - Richter: Kirche und Staat in Indien

Richter trägt Gedanken aus Briefen von W. Jacob vor. AK diskutiert mit Topno Einzelheiten und gibt Hintergrundinformationen.

TOP 6 - Delegationsaustausch 1986 mit der Gossner-Kirche zu Fragen der kirchlichen Jugendarbeit.

AK ist sich mit Topno darin einig, daß kein Standardprogramm für Schwochow/Gniesdorff gemacht wird, sondern die Belange der Jugendarbeit besonders berücksichtigt werden. Linn wird diese Erwartung in einem Brief an die Gossner-Kirche deutlich machen. Linn wird mit Berger alsbald die Ausreiseformalitäten besprechen, da ÖMZ die Beantragung übernimmt.

TOP 7 - Gespräch mit Pfarrer Topno über Erfahrungen seines DDR-Aufenthaltes

Topno bedankt sich für die Möglichkeit des Aufenthaltes in der DDR. Die Fragen helfen ihm, ein besseres Bild von den Beziehungen beider Kirchen zu bekommen. Die Fragen helfen ihm, das Leben der Gossner-Kirche in einem neuen Licht zu sehen und nicht nur die Situation der Kirchen und Christen in der DDR. Weitere Wünsche von Topno für die Programmgestaltung werden berücksichtigt und im gemeinsamen Gespräch ergänzt.

Winkler, Schwochow, Kunick verlassen die Sitzung.

TOP 8 - Weiterarbeit

8.1. Pfarrer Suresh TOPPO, Generalsuperintendent in der Gossner-Kirche Indien, beabsichtigt, ab Dezember 1986 zu einem längeren Aufenthalt in die DDR zu kommen. Linn hält den Termin für ungünstig, jedoch für 1987 realisierbar. AK überlegt für die nächste Sitzung Vorschläge für den gastgebenden Kirchenkreis. Linn bittet Kollegium ÖMZ/BMG die Einladung für 1987 zu prüfen und Beschluß zu fassen analog dem Verfahren Topno mit Aufnahme in die Projektliste 1987.

8.2. Linn teilt mit, daß Jacob den Bedarf an einem Arzthelpaar für die Dauer einer Urlaubsvertretung von 4 Monaten im Urwaldkrankenhaus Amgaon mitgeteilt hat. AK Mitglieder sollen

ten sich umhören, ob es dafür geeignete Personen gibt. Benötigt wird ein Allgemeinpraktiker mit chirurgischen Kenntnissen. In Zukunft wäre auch der Einsatz eines spezialisierten Arztes (Dermatologe) mit befristetem Aufenthalt notwendig. Englischkenntnisse sind erforderlich. AK diskutiert mit Topno diese Erwartung. Topno betont, daß trotz der Möglichkeiten, die auch unter indischen Ärzten für solchen Dienst bestehen, seitens der DDR-Kirchen diese Anregung aufgenommen werden sollte. Dies wäre eine weitere Gelegenheit, daß es zu mehr ökumenischer Partnerschaft und zu verstärktem Austausch von Personen kommt.

- 8.3. Besuchsreise 12.-17.9.1986 einer Delegation der Diözese Amritsar, Church of North India, auf Empfehlung von Weisinger. Frau Steiger übernimmt eine Gruppe (2 Männer, 1 Frau) und organisiert ein Besuchsprogramm rund um Leipzig; andere Gruppe Roeber (13./14.9.) und Richter (15./16.9.1986). AK Indien stimmt dem Besuch zu und bittet Kollegium um Einleitung der notwendigen Einreiseformalitäten.
- 8.4. Linn bittet den AK Indien um Mitarbeit bei der Formulierung der Fürbittanliegen bis 11.6.1986 und um Anregungen dafür.
- 8.5. Die nächste Sitzung des AK Indien soll die konstituierende Sitzung sein und am 11. Juni 1986 um 9 Uhr beginnen. Auf dieser Sitzung muß in der Tagesordnung berücksichtigt werden, daß ein neuer Vorsitzender des AK Indien gewählt wird und ein Sekretär des AK benannt wird. Das ÖMZ-Kollegium soll um einen Beschuß gebeten werden, wonach der neue Ökumene-Referent von Berlin-Brandenburg in den AK Indien berufen wird.

Es ergibt sich folgende Tagesordnung:

- 9.00 Uhr Andacht (Topno)
- TOP 1: Protokoll der letzten Sitzung
- TOP 2: Konstituierung des Arbeitskreises
- TOP 3: Bericht der Gäste
- TOP 4: Vorbereitung des Seminars mit Ehepaar Jacob
- TOP 5: Arbeitsmappe
- TOP 6: Fürbittanliegen
- TOP 7: Weiterarbeit
- TOP 8: Verschiedenes

Für das Protokoll
gez. K. Roeber

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCHE-MISSIONARISCHES ZENTRUM/
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT
Arbeitskreis INDIEN - Roe/Sch

1017 Berlin, 24.3.1986
Georgenkirchstr. 70
4931 - 509/86

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Wenn die Festtage vorüber sind, wollen wir uns als Arbeitskreis INDIEN wieder im ÖMZ, 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70 treffen. Die Sitzung soll am

Donnerstag, dem 17. April 1986
von 9.00 bis 15.00 Uhr

stattfinden.

Die verkürzte Sitzung vom 20.2.1986, die wegen winterlicher Witte-
rung nur mit geringer Beteiligung durchgeführt werden konnte, hinter-
ließ uns für diesmal eine volle Tagesordnung, die wir auch abarbei-
ten wollen. Vermeiden Sie bitte vorzeitiges Abreisen.

Vorgeahnte Tagesordnung:

1. Andacht (Linn)
2. Aktuelle Informationen (alle)
3. Martin Richter: Kirche und Staat in Indien
(Bericht über Einsichten von Willibald Jacob)
4. Gespräch mit Pfarrer Topno über Erfahrungen seines DDR-Aufent-
haltes (alle)
5. Delegationsaustausch 1986 mit der Gossner-Kirche zu Fragen der
kirchlichen Jugendarbeit
6. Vorbereitung eines Seminarbesuches mit Willibald Jacob am
13./14. Juni 1986 (Linn)
7. Besuchsprogramm 13.-17.9.1986 (Roeber)
8. Weiterarbeit des AK ab August 1986 (Linn)
9. Weiterarbeit an der Indien-Arbeitsmappe (alle)
10. Verschiedenes

Mit herzlichen Grüßen,
auch von Herrn Linn,

Ihr

gez. Klaus Roeber

Abzugs-Nr. 2 2 020386

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM/BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT
Arbeitskreis INDIEN - Roe/Sch

1017 Berlin
Georgenkirchstr. 70
4931-261/86

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises I N D I E N
findet am

Donnerstag, dem 20.2.1986
von 9.00 bis 15.00 Uhr im
Haus der Berliner Mission
Georgenkirchstr. 70

statt.

Dazu möchten wir Sie herzlich einladen.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Programm punkte, die
wir miteinander besprechen wollen:

1. Andacht (Teilnahme an der Hausandacht)
2. Zum Protokoll der letzten Sitzung und zur Tagesordnung
3. Aktuelle Informationen
4. Kirche und Staat in Indien/Beobachtungen von
Dr. Willibald Jacob
5. Vorbereitung des Besuches zweier Vertreter der Gossner-
Kirche (Jugendarbeit) Mai/Juni 1986
6. Vorbereitung des Besuches einer Gruppe indischer Pastoren
aus der Diözese Nordindien
Anfrage Weißinger für Anfang September
7. Auswertung der Begegnung Indien-Arbeitsgruppe Berlin
und AK Indien am 1.2.1986 (Buntrock)
8. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

gez. G. Linn

K. Roeber

NUR ZUM INNERKIRCHLICHEN NICHTGEBRAUCH

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis INDIEN - Roe/Sch

1017 Berlin
Georgenkirchstr. 70
4931-120/86

Liebe Freunde und Mitarbeiter des Arbeitskreises Indien!

Die Indiengruppe Berlin, die Herr Pfarrer Winkler in der
Zachäus-Gemeinde sammelt, möchte erneut zu einem Erfahrungs-
austausch zusammenkommen

am Sonnabend, dem 1. Februar 1986
im Gemeindehaus der Zachäus-Gemeinde
1055 Berlin, Rietze-Str. 1
Tel. 366 60 65
von 10.30 bis 15.30 Uhr.

Partnerbeziehung und ökumenische Solidarität sollen Themen
unserer Beratung sein, zu denen die Indiengruppe Berlin
auch interessierte junge Leute von der anderen Seite ein-
geladen hat. Bruder Linn hält es wegen der im Partnerschafts-
programm arbeitenden landeskirchlichen Gruppen für günstig,
wenn Mitglieder des AK Indien an diesem Tag dabei sein könn-
ten. Wir haben Bruder Topno eingeladen und hoffen auf einen
Tag, der uns miteinander in unseren Partnerbeziehungen
förderst.

Mit guten Wünschen für das
begonnene Jahr
Ihr
gez. Klaus Roeber

Abzugs-Nr. 2 2 1030186

Bur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis INDIEN - Bu/Sch

1017 Berlin
Georgenkirchstr. 70
4931-29/86

PROTOKOLL

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 27.11.1985

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Kunick, Linn, Meixner, Richter
Gäste: Dr. Bege (GELC) CSR Topno (GELC), Wollesky (Leipziger Mission)

Entschuldigt: Blumrich, Roeber, Sames

Tagesordnung:

1. Teilnahme an der Hausandacht
2. Protokoll der letzten Sitzung
3. Informationen/Austausch
4. Bericht über die Reise nach Indien (Schülzgen)
5. Gespräch mit Topno: Aufenthalt in der DDR
6. Dr. Bege: Weitere Vorhaben bei der Gestaltung der Partnerschaft
7. Terminplanung
8. Verschiedenes

TOP 1

Die Andacht hält Frau Kaminski (Zeichen der Zeit)

TOP 2

Das Protokoll vom 18.9.1985 wird ohne Änderung angenommen

TOP 4 wird vorgezogen

Schülzgen nennt Stationen der Reise, die er als Begleiter von Bischof Forck besuchte: Govindpur, Amgaon, Khuntitoli, Raurkela, Gumla, Lohardaga, Ranchi (Kalisha Sangh - Synode). Obwohl sie nur einen Tag die Kalisha Sangh besuchen konnten, wurde hier durch die Teilnahme von Bischof Forck, Ehepaar Jacob und Schülzgen unsere Partnerschaft für die Gesamt-Gossnerkirche sichtbar. Aus dem Vergleich seiner beiden Reisen 1975 und 1985 zieht Schülzgen folgendes Fazit:

- 4.1. Die Adivasi-Problematik in Chota Nagpur ist in Bewegung und ihm stärker ins Bewußtsein gekommen. Auch die Kirchen haben erkannt, daß sie für die Rechte der Adivasi einzutreten haben. Der Gegensatz Stadt - Land, der hier weithin ein Gegensatz zwischen Adivasi und Hindus ist, hat sich verschärft. Beispiel Koel-Karo-Staudamm (100 km südlich von Ranchi): Als Entschädigung für ihren Boden fordern die Adivasi-Bauern Ackerland, das aber kaum mehr vorhanden ist; das angebotene Geld können die Bauern nicht sinnvoll nutzen. Selbst ungerne Arbeiter werden von den Baufirmen von außerhalb mitgebracht, sodaß den landlos gewordenen Bauern nicht einmal Arbeitsplätze geboten werden können.

Dass die Industrialisierung unaufhaltsam vor sich geht, ist vielerorts erkannt worden; z.B. in der Katholischen Kirche und der Laienarbeit der GELC (Laymens Association, Ranchi).

4. 2. Die Adivasi-Kultur wird wiederentdeckt. Z.B. pflegt das Gossner-College die alten Thäuse und Gesänge der Adivasi, ebenso ihre Sprachen. Von ca. 4 000 Studenten sind 90 % Adivasi, je zur Hälfte Christen und Nichtchristen.
4. 3. Die Gossner-Kirche hat eine außerordentlich gut organisierte Missionsarbeit. Von knapp 160 Pfarrern arbeiten 20 in der Mission, von 645 Predigern 180! Die Mission wendet sich fast ausschließlich an die Adivasi.
4. 4. Die Laienarbeit ist stark in den Städten wie Kokaro Steel City und Raurkela. Hier wird die Gemeindearbeit von den Laien verantwortet. In Ranchi scheinen die Laien nicht recht zum Zuge zu kommen. Wie ist das in den Dörfern?

4. 5. ^{Light} Govindpur New Life Centre. Ausführliches Gespräch der Delegation mit Dr. Buge, Rev. Aind, den Ehepaaren Jojo und Jacob. Es geht um das Verhältnis Adivasi-GELC-Regierung (vor allem Staatsregierung Bihar). Adivasi haben wegen verbreiteter Korruption das Vertrauen zur Regierung verloren; nehmen daher angebotenes Geld für Entwicklungsprogramme nicht an. Regierung misstraut der Kirche aus Angst vor separatistischen Tendenzen (Jharkand-Bewegung). Kirche versucht das Verhältnis der Bauern zur Regierung zu normalisieren. Wo aber die Kirche den Bauern zu ihrem Recht verhelfen will, beeinflusst sie die Interessen der Beamten und Großgrundbesitzer.

Wenn auch die Frage, ob unsere Partnerschaft für das Projekt Govindpur hilfreich sei, noch nicht beantwortet werden kann, so wird es unabhängig von der Antwort der GELC durchgeführt und verantwortet!

4. 6. Gossner Mission und Kolonialismus
Die GM hat in Indien nicht in einer deutschen Kolonie gearbeitet. Sie hat auf der Seite der Niedrigsten gestanden und durch ihre Arbeit die Adivasi als Volk erhalten (Bibel und Sprache!). Trotzdem muß nach Abhängigkeiten gefragt werden, die neu entstanden sind.
4. 7. Arbeit Ehepaar Jacob
Respekt vor Beiden! Die erste schwere Phase der Einrichtung und Eingewöhnung haben sie hinter sich. Die zweite Phase der Mitarbeit und Ausbildung der Pracharaks und Pracharikas beginnt. Solange es nicht zur Belastung für die GELC wird, sollte langfristig Mitarbeit geplant werden. Jeweils 6 Monate sind ein guter Zeitraum.

4. 8. Partnerschaft
Der Besucheraustausch sollte wie geplant erfolgen. Könnte der Chor des Gossner College 1987 eingeladen werden (Adivasi-Lieder und -Thäuse)? Wichtig ist die Anzahl, die kommen müßte.
N.E. Horo (Führer der Jharkand-Partei) fragt an, ob Luthers revolutionäre Traditionen für die Adivasi fruchtbar gemacht werden können?

4.9. Amzaon

Das Arzthepaar Horo kann seit Jahren keinen Urlaub machen. Ebenso möchte Dr. Horo sich in Dermatologie qualifizieren. Können wir Urlaubsvertretung oder /und einen Hautarzt hinschicken?

6. Punkt 6 wird vorgezogen

- 6.1. Dr. Bage schildert die Probleme (Siehe 4.7) des Ehepaars Jacob (Fracht, Anmeldung, Verlängerung, Hausreparatur). "Unser Herz ist für die Gastfreundschaft bereit; aber das know how für die europäischen Bedürfnisse fehlt noch". Er befürwortet einen zweiten Aufenthalt. W. Jacob sei der richtige Mann, und auch sprachlich werde er es schaffen.
- 6.2. Die Zentralregierung (siehe 4.5) würde Govindpur unterstützen; aber die Bihar-Regierung ist mißtrauisch gegenüber der Jharkand-Bewegung, deren Parteien (Jharkand Party unter N.E. Horo von der GELC und Jharkand Mukhti Morcha) im Bihar Parliament in Opposition stehen. Im Zentralparlament ist die Jharkand Party nicht mehr vertreten.
Zur Illustration erzählt Dr. Bage: Als Mrs. Kerketta (Mitglied der GELC), Minister der Congress-(I)-Regierung für Bewässerung in Bihar Govindpur besuchte, würde sie "als Vertreterin der Regierung, für die wir beten, begrüßt, nicht als Vertreterin der Congress-(I)-Partei, zu der wir in Opposition stehen".
- 6.3. Die Frage einer eventuellen Nachfolge für Jacobs ab 1987/88 wird erörtert (siehe 4.7). Als Kriterien werden genannt: Landwirtschaft, Sozial-Ethik und Sinn für soziale Veränderungen, Theologe (oder Diakon, in jedem Falle ordiniert), Englisch und Hindi, Liebe zu den Menschen Indiens, praktisch und gesund, (Frau muß mitkommen) verheiratet und im passenden Alter (wegen der Kinder). Die Frau sollte einen Sozialberuf haben, möglichst nicht Ärztin.
- 6.4. Tanzgruppe (siehe 4.2)
Dr. Bage hält 10-12 Teilnehmer für angemessen (die auch singen und musizieren). Problem: diese Reise wäre ein Privileg.
Hecker: "Ideal wäre ein Adivasi-Analphabet vom letzten Dorf, der fließend englisch und deutsch spricht".
- 6.5. Amzaon (siehe 4.9.)
Es ist sehr schwer, eine Arbeitserlaubnis für Urlaubsvertretung zu bekommen. Ein Arzt (Dermatologe) aus der DDR könnte aber 3 Monate als Tourist mitarbeiten und selbst lernen.
Dr. Bage: ein indischer Arzt müßte hier als sprachlicher Begleiter - auch wenn ein deutscher bereit wäre.
Hecker: Das Problem muß gelöst werden; aber nicht vom Ausland her! Auch die GELC hat einige Ärzte, die helfen könnten!
- 6.6. Revolutionäre Traditionen Martin Luthers
Parallel im Indien-Arbeitskreis und Gossner Theol. College. Hier Bräuer (EVA) einladen. Evtl. Mintzer und Birsa Munda einbeziehen. Dr. Bage erinnert an die "Luther studies" der UELCI in Madras, die diese Aufgabe übernehmen könnten.

6.7. Austausch-Programm

1986 Jugendvertreter der GEJC im Juni (Landesjugendtage) hierher; unsere Vertreter (Landesjugendpfarrer Schwoschnow und ein Jugendlicher) im Oktober nach Indien. 1987 Leien und Pfarrer vom Lande, für Indien liegt ein Vorschlag von W. Jacob vor. Dr. Bäge hält April/Mai für geeigneten Termin für India. 150. Jubiläum der Gossner Mission am 13./14.12.1986. Sollen India eingeladen werden? Sache der GM West!

5.1. Topno berichtet:

Prinzipiell müsste deutsche Sprache gelernt werden; danach soll das Sprachstudium parallel zur Begleitung des Pastors in der jeweiligen Gemeinde laufen.

5.2. Kunick berichtet:

Kunick hat Pfarrantsiedlung und Gemeindearbeit begleitet. Weitere Programme in Dörfern (Schule, Bürgermeister, LPG) und kirchliche Verwaltung werden vorgestellt. Später sollen auch Kirchenleitung und Konsistorium besucht werden.

5.3. Nächste Termine:

- a) Fremnitz mit Familienrüste, beginnend 14.2. bis 3.4.
- b) 3.-7.- März Pastoralkolleg Kirchenkreis Brandenburg in Templin
- c) Anfang April 10 Tage Halle/S. bei Sames; dabei Erfurt/Eisenach (verantwortlich Wollesky)
- 4.-8. April Synode Berlin-Brandenburg
- d) Mitte April bis Ende Mai Brandenburg (bei verschiedenen Familien). Jugendarbeit bei Schalinsky. Rüstzeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft für Prediger in Woltersdorf 21.-22. Mai
- e) ab Juni Berlin (Zachäusgemeinde und andere)

6.1. Entwurf für das Inhaltsverzeichnis einer neuen Indien-Karte wird von Buntrock verteilt. Karte der Leipziger Mission (Wollesky) und der Frauenhilfe (G. Althausen) sollen verwendet werden. Buntrock und Wollesky koordinieren, um evtl. Karte gemeinsam von Leipziger Mission und ÖMZ herauszugeben.

6.2. Anfrage des Kreisjugendkonventes Guben. Buntrock (ab März) und M. Richter halten sich bereit.

6.3. Brief von Linn an ÖMZ wegen englischsprachiger Information wird nicht behandelt.

7. Neue Termine für den Arbeitskreis sind der 20.2.1986 (statt des 7.2.), der 17.4. und der 11.6.1986.

Für das Protokoll
gez. Buntrock

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis INDIEN - Roe/sch

1017 Berlin, 11.11.1985
Georgenkirchstr. 70

4931-1875/85

An die
Freunde und Mitarbeiter des Arbeitskreises INDIEN

Liebe Freunde!

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises INDIEN findet am

Mittwoch, dem 27. November 1985
9.00 Uhr im Haus der Berliner Mission

statt.

Tagesordnung:

1. Teilnahme an der Hausandacht
2. Protokoll der letzten Sitzung
3. Informationen/Austausch
4. Bericht über die Reise nach Indien (Schülzgen)
5. Gespräch mit Topno: Aufenthalt in der DDR
6. Dr. Bage: Weitere Vorhaben bei der Gestaltung der Partnerschaft
7. Terminplanung
8. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

gez. G. Linn

K. Roeber

Abzugs-Nr. 2 2 031185

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis INDIEN - Bu/Sch

1017 Berlin
Georgenkirchstr. 70

4991-1864/85

PHOTO K O L L

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 18.9.1985

Anwesend: Blumrich, Buchholz, Buntrock, Kunick, Linn, Meixner,
Richter, Roepke, Sames

Entschuldigt: Ordnung, Roeber, Schreck (krank), Wollesky

Gäste: Rev. G.S.R. Topno, Schilligen

Die Andacht hält Richter

TOP 1

Zum Protokoll vom 12.6.1985:

Zum TOP 3 "Informationen": Der Bund hat eine englischsprachige Information für die Ökumene in Arbeit, die aber zunächst nicht befriedigt.

Zum TOP 4: Ein besonderer Brief an die Ausbildungsstätten soll nun nicht mehr geschrieben werden.

Das Protokoll wird bestätigt.

TOP 2

2.1. Austausch von Informationen

Linn verliest einen Bericht von Rev. Dr. Dang über seinen Aufenthalt in der DDR. Auch hier Enttäuschung über die Schwäche der Gemeinden im Gottesdienst.

2.2. Bischof Forck fliegt in Begleitung von E. Schilligen (Gossner-Mission in der DDR) am 27.9. nach Indien. Eine Liste der bisherigen Besucher aus der DDR bei der GELC soll mitgegeben werden. Als Gastgeschenk ist ein Dia-Projektor vorgesehen.

2.3. Das Ehepaar Jacob ist am 1.9. abgereist.

TOP 3

Frau Sames zeigt Dias von ihrer Reise zur GELC; Hauptthema sind die Frauen in Indien.

TOP 4

Rev. Topno berichtet über seine Erwartungen an den Studienaufenthalt in unserer Kirche. Der Arbeitskreis überlegt die Sprachstudien und die weiteren Aufenthalte.

Termine:

Tag der Begegnung (10. Mai), Kreiskirchentag Freienbrietzen
29. Juni, Ökumenische Gemeinschaftserholung (Herrnhut 18.7. -
1.8.; Chorin 16.8.-2.9. - frühzeitig im ÖMZ anmelden!)

Aufenthalt:

S a a r m u n d bis Mitte Oktober,
S o c h l a l a c h bis Mitte Februar 1986, danach
P r e m n i t z und ab April
B r a n d e n b u r g /Havel (ref. Gemeinde und Diakonie).
Ab Mai Zachäus-Gemeinde B e r l i n; zwischendurch
Gnadauer Gemeinschaftswerk.

TOP 5

Buntrock wird die Indienmappe durchsehen, ob sie verbessert
oder gänzlich neu gestaltet werden soll; evtl. ein Beitrag
von C.S.R. Topno. GELC und ganz Indien müssen behandelt werden;
evtl. mit Leipzig gemeinsam (dann muß die Ev. Luth. Tamil
Kirche gleichrangig behandelt werden).

Nachtrag: 2 Vertreter der Jugendarbeit aus der GELC werden
1986 erwartet; Besuchsprogramm wird am 27.11.
erstellt.

Nächster Termin: 27.11.1985, 9.00 Uhr

Für das Protokoll

gez. Buntrock

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis INDIEN - Bu/Sch

1017 Berlin
Georgenkirchstr. 70
4931-1864/85

PROTOKOLL

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 18.9.1985

Anwesend: Blumrich, Buchholz, Buntrock, Kunick, Linn, Meixner,
Richter, Roepke, Sames

Entschuldigt: Ordnung, Roeber, Schreck (krank), Wollesky

Gäste: Rev. C.S.R. Topno, Schülzgen

Die Andacht hält Richter

TOP 1

Zum Protokoll vom 12.6.1985:

Zum TOP 3 "Informationen": Der Bund hat eine englischsprachige Information für die Ökumene in Arbeit, die aber zunächst nicht befriedigt.

Zum TOP 4: Ein besonderer Brief an die Ausbildungsstätten soll nun nicht mehr geschrieben werden.

Das Protokoll wird bestätigt.

TOP 2

2.1. Austausch von Informationen

Linn verliest einen Bericht von Rev. Dr. Dang über seinen Aufenthalt in der DDR. Auch hier Enttäuschung über die Schwäche der Gemeinden im Gottesdienst.

2.2. Bischof Forck fliegt in Begleitung von E. Schülzgen (Gossner-Mission in der DDR) am 27.9. nach Indien. Eine Liste der bisherigen Besucher aus der DDR bei der GELC soll mitgegeben werden. Als Gastgeschenk ist ein Dia-Projektor vorgesehen.

2.3. Das Ehepaar Jacob ist am 1.9. abgereist.

TOP 3

Frau Sames zeigt Dias von ihrer Reise zur GELC; Hauptthema sind die Frauen in Indien.

TOP 4

Rev. Topno berichtet über seine Erwartungen an den Studienaufenthalt in unserer Kirche. Der Arbeitskreis überlegt die Sprachstudien und die weiteren Aufenthalte.

Termine:

Tag der Begegnung (10. Mai), Kreiskirchentag Treuenbrietzen
29. Juni, Okumenische Gemeinschaftserholung (Herrnhut 18.7. -
1.8.; Chorin 16.8.-2.9. - frühzeitig im ÖMZ anmelden!)

Aufenthalt:

Saarmund bis Mitte Oktober,
Schlaach bis Mitte Februar 1986, danach
Premnitz und ab April
Brandenburg /Havel (ref. Gemeinde und Diskonie),
Ab Mai Zachäus-Gemeinde Berlin; zwischendurch
Gnadauer Gemeinschaftswerk.

TOP 5

Buntrock wird die Indienmappe durchsehen, ob sie verbessert
oder gänzlich neu gestaltet werden soll; evtl. ein Beitrag
von C.S.R. Topno. GELC und ganz Indien müssen behandelt werden;
evtl. mit Leipzig gemeinsam (dann muß die Ev. Luth. Tamil
Kirche gleichrangig behandelt werden).

Nachtrag: 2 Vertreter der Jugendarbeit aus der GELC werden
1986 erwartet; Besuchsprogramm wird am 27.11.
erstellt.

Nächster Termin: 27.11.1985, 9.00 Uhr

Für das Protokoll

gez. Buntrock

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis INDIEN - Li/Sch

1017 Berlin, 4.9.1985
Georgenkirchstr. 70

4931-1506/85

An die
Freunde und Mitarbeiter des Arbeitskreises INDIEN

Liebe Freunde!

Die nächste Sitzung des Arbeitskreises INDIEN findet am
Mittwoch, dem 18. September 1985
im Haus der Berliner Mission
statt.

Wir beginnen um 9.00 Uhr mit der Andacht, die Bruder M. Richter
halten wird.

Tagesordnung:

- TOP 1: Bestätigung des Protokolls vom 12.6.1985
- TOP 2: Austausch von Informationen
- TOP 3: Reisebericht von Frau Sames (mit Dias)
- TOP 4: Gespräch mit Pfarrer Topno aus Indien
- TOP 5: Verabredung für die Weiterarbeit

Mit freundlichen Grüßen
gez. G. Linn

Abzugs-Nr. 2 2 040985

**Evangelisches Konsistorium
Berlin - Brandenburg**

K. Ia Nr. 1788/85

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnummer gebeten

1020 Berlin, den 16. 8. 1985

Neue Grünstraße 19-22

Fernsprecher 20030

Oekumenisch-missionarisches Zentrum
1017 Berlin
Georgenkirchstraße 70

Eingegangen

★ 18.2. AUG. 1985 ★

Erledigt AK 6. mehr
4932 - 1437/PJ

Rhe

Betreff
Zusammensetzung der Arbeitskreise des ÖMZ

Das Kollegium des Konsistorium Berlin-Brandenburg hat in seiner Sitzung am 12. 8. 1985 die geplante neue Zusammensetzung der Arbeitskreise des Oekumenisch-missionarischen Zentrums im Blick auf die Vertretung der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg geprüft und beschlossen, den unterbreiteten Nominierungsvorschlägen zuzustimmen.

Wir bitten um zusätzliche Berufung von Frau OKR Carola P a l t in den Indienarbeitskreis.

Bei der namentlichen Nennung von Herrn Krause, theologischer Mitarbeiter der Gossner Mission in der DDR, bitten wir jeweils um Streichung der Kennzeichnung "Pfarrer", da Herr Krause nicht ordiniert ist.

Für das Konsistorium

gez. Linn

F.d.R.: Salzschl

Konten der Konsistorialkasse Berlin

Postscheckkonto: 7199-58-12201 - BV Nr. 6654-15-360

Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

BN: 90005319

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis Indien
Pfarrer Dr. Willibald Jacob

1017 Berlin, 29.7.1985
Georgenkirchstr. 70
4931-1318/85 Ja/Sch

Liebe Freunde!

Am 1. September 1985 werden nun Elfriede und Willibald Jacob zu einem ersten Teil ihres Aufenthaltes in Indien ausreisen. Gewiß werden Sie Interesse am neuesten Sachstand haben. Deshalb lädt der Indien-Kreis der Zachäus-Gemeinde zu einem Informationsabend

am Mittwoch, dem 21. August 1985
19.00 Uhr
in das Gemeindehaus Riecke-/Ecke Hosemannstraße
ein.

Die neue Adresse in Govindpur lautet:

Elfriede und Dr. Willibald Jacob
Gossner-EL-Church
Govindpur 835234
District Ranchi, Bihar - INDIA

Wir erinnern auch an das Konto des ÖMZ mit der Kennzeichnung
Jacob/Govindpur
Konto-Nr. 6651-39-183, Code 10930187.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

gez. Dr. H. Blauert gez. Dr. W. Jacob

Abzugs-Nr. 2 2 010785

PROTOKOLL

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 12.6.1985

Anwesend: Buntrock, Herr Jacob, Frau Jacob, Kunick, Linn, Roepke,
Roeber (Protokoll), Richter, Sames, Wollesky

entschuldigt: Meizner, Blumrich, Buchholz, Stürke

TOP 1 - Andacht hält Linn zur Tageslese

TOP 2 - Das Protokoll vom 8.2.1985 wird bestätigt. Die Tagesordnung liegt vor und wird in nachstehender Reihenfolge verhandelt.

TOP 3 - Informationen

- Frau Sames wird in der Sitzung am 18.9.1985 Dias von ihrer Reise zeigen. Andacht wird Martin Richter halten.
Bei den Sitzungen am 18.9. und am 27.11.1985 kann Roeber nicht Protokoll führen.
- AK bespricht:
 - Das politische Umfeld der Reisen von Rajiv Ghandi nach Algerien, Frankreich und den USA
 - die Unruhen in den Bundesstaaten
 - Anzeichen einer gewissen Kreuzzugsstimmung bei den Evangelikalen angesichts der religiösen Vielfalt in Indien
 - Frau Sames weist auf eine Monatsschrift hin, die sie für den Arbeitskreis auswerten kann: National Christian Council Review (NCCR), herausgegeben vom National Council of Churches in Indien, Nagpur. Für die Weiterarbeit interessieren dabei die Themen Kasten und Kastenordnung im Hinblick auf die Arbeit des PCR Genf und Lutherische Kirchen im Norden sowie die Aktivitäten verschiedener Missionsgesellschaften in dieser Gegend
 - Wollesky berichtet, daß er für den Rückfluß der Informationen aus der DDR nach Indien in der Weise sorgt, daß er kirchliche Informationen aus der DDR für die Tamilenkirche übersetzt. AK bittet Linn, daß er bei der KLM schriftlich anfragt, ob es im Interesse der Partnerschaft auch zu anderen überseeischen Kirchen möglich ist, Informationen aus kirchlichen DDR-Publikationen zu erarbeiten. Wollesky (Leipziger Mission) und Roeber (ÖMZ) sind bereit, "ena" und "Die Kirche" auszuwerten. Wollesky und Roeber stellen für die nächste Sitzung des AK Indien weitere Überlegungen an.

TOP 4 - Partnerschaftsprogramm mit Indien

- 4.1 AK wertet den Besuch der Gäste Dr. Dang und Dozent Ekka aus. Der Einsatz in der Sektion Theologie der Universität Halle, in Potsdam und im Paulinum befriedigen nicht. Positiver ist der Besuch im Sprachenkonvikt zu bewerten. Eine bessere Vorausbereitung genügt nicht, um die Probleme zu lösen. Weitere Begegnungen gab es beim Ephorenkonvent und bei der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg. In der Kircheleitung Berlin-Brandenburg ist der Besuch auszuwerten. Linn wird mit Buntrock einen Brief schreiben, der an die Gäste aus Indien, an die Kirchenleitung der Gossner-Kirche und an die Gastgeber in der DDR geht. Ein besonderes Anschreiben für die gastgebenden Ausbildungsstätten wird von Linn geschrieben, der die Fehler benennen soll.
- 4.2 Weiterer Besuchsaustausch für 1985 ist vorgesehen:
Forck und Schülzgen nach Indien
1986: Besuch einer Jugenddelegation von Berlin-Brandenburg nach Indien. Kriterien für Ausreisende: Englischkenntnisse, Zugang zur Dritte-Welt-Problematik, Möglichkeiten zur Multiplikation in den Gemeinden, ein Pfarrer, ein Laie. Linn schreibt das Landesjugendpfarramt an und macht Vorschläge nach Rücksprache mit Jacob.

TOP 5 - Besuch von Topno ab September 1985 oder später: Saarmund, Schlema. AK macht weitere Vorschläge für die Gestaltung des Programms (Paulinum, Brandenburg, Potsdam-Bornstedt, Landespfarrer, Kirchenkreis Rathenow mit Nachbarschaft zur KPS, Zschäusgemeinde Berlin). Linn muß noch in Erfüllung des Protokolls vom 8.2.1985 (TOP 2.1) aktiv werden. Begleiter für Topno sind Richter und Jacob.

TOP 6 - Besuche von indischen Journalisten
Roeber informiert über das bestehende Programm und die bisherigen Erkundungen. Wollesky ergänzt. Arbeitskreis sagt seine Mitarbeit zu.

TOP 7 - Referat W. Jacob: "Die Religion der Gurus: der Sikhismus"

TOP 8 - Frau Sames hat nach der Indienreise 23 Veranstaltungen bestritten

TOP 9 - Themenvorschläge für Weiterarbeit:

1. Neuer Kapitalismus und Mission
2. Indira Gandhis Biografie und die Entwicklung Indiens
3. "Marx und Weber" (Dr. Jung am 27.11.1985)

TOP 10 - Neue Termine des AK:

18. 9. 1985
27. 11. 1985
7. 2. 1986
11. 6. 1986

Für das Protokoll
gez. Roeber

Hildegunde Sames

BEGEGNUNGEN IN INDIEN

Gedanken über eine Reise in die GELC (Gossner-Kirche)
vom 14. November bis 18. Dezember 1984

Die Frauendelegation bestand aus OKR Carola Palt, Berlin und
Pastorin Hildegunde Sames, Halle

Wiedersehen mit Freunden

Begibt man sich in ein fremdes Land unter fremde Menschen, dann scheint einem eine Begegnung mit Bekannten und Freunden wie ein Fest. Das Vertrautsein mit einzelnen Menschen in fremder Umgebung lässt die Unsicherheiten, von denen man unter den gegebenen Umständen nicht frei ist, geringer werden oder gar verschwinden. So ging es mir mit allen denen, die in den vergangenen Jahren unsere Gäste in Halle waren. Es gab sofort Anknüpfungspunkte für ein Gespräch - ein leichtes Zueinanderfinden!

Kontaktaufnahme mit einzelnen Christen

Die Art der Begegnung mit Einzelpersönlichkeiten der Gossner-Kirche, sei es eine Schuldirektorin, ein Pastor, ein Katechist, eine Ärztin, eine Hausfrau usw., mit denen wir in nähere Berührung kamen, hob sich größtenteils von der Art der Begegnung zwischen Bekannten ab. Wir wurden überall in unserer Eigenschaft als offizielle Gäste überaus höflich und zuvorkommend behandelt. Meine Beobachtung daraus ist folgende: Eine sehr formelle Begegnung schafft einerseits erst einmal eine gemeinsame Plattform, auf der man sich aufeinander zu bewegen kann. Andererseits wird durch eben diese Betonung des Formellen der Zeitpunkt hinausgeschoben, zu welchem man mit tiefer schürfenden Gesprächen beginnen kann. Das gegenseitige Abtasten geschieht hinter Höflichkeitsformeln und -gesten. Positiv ausgedrückt: Man hat Zeit, sich zu sammeln und auf den Partner einzustellen, fremdsprachlich und auch non-verbal. Dieses Zeit-haben-Müssen für einander trotz straffen Programms war geradezu ein Geschenk an uns als ständig zeitlose Europäer! Alle Einzelbegegnungen verliefen in einer Atmosphäre, die uns gegenseitig Achtung erkennen ließ. Viele Begegnungen wurden von brüderlicher bzw. schwesterlicher Liebe getragen, und einige neugewonnene Freunde gewannen wir lieb, so daß uns der Abschied nicht leicht wurde.

Kontaktaufnahme mit einer Gruppe

Begegnungen mit Gruppierungen wie Kirchengemeinden, Sonntagsschüler-

lern, Schülern, Studenten, Frauengruppen usw., die uns mehr als 60mal innerhalb von 5 Wochen angeboten wurden, kann man nur schwer auf einen Nenner bringen. Es waren ja immer wieder andere Menschen, denen wir gegenübertraten. Die Begrüßungszeremonie mit ehrenvollem Händewaschen, "Yeshu sahay" und den überwältigend vielen und schönen Blumengirlanden, den traditionellen Bhajan-Gesängen und Tänzen war überall ähnlich, immer auch mit großer Gastfreundlichkeit verbunden. Trotzdem spürten wir fast jedesmal Erstaunen, Zurückhaltung, ja, mitunter Reserviertheit uns gegenüber. Diese abwartende Haltung galt wohl uns in erster Linie in unserer Eigenschaft als "Amtspersonen". Behutsam, um Offenheit und gegenseitiges Verständlichmachen bemüht, haben wir versucht, Brücken zu bauen. Hatten wir persönlich ein wenig zueinandergefunden, wurde, so schien es mir, auch das berufliche Engagement unsererseits zumindest akzeptiert. Dabei gibt es zugleich zu bedenken, daß unsere Schwestern und Brüder dort die Konfrontation mit derartigen Problemen, wie Eigenständigkeit und Selbständigkeit der Frau, nur schwer verkraften. ("Ihr kommt wie eine Revolution über uns!" So Mrs. Kandulna, Schulleiterin in Jamshedpur-Sitaramdara). Das heißt, daß wir durch die Begegnung mit Gemeindegruppen unterschiedlicher Art, denen wir uns stellten, allenfalls Denkanstöße vermittelt haben, aber kaum einen Prozeß haben in Gang setzen können, der die sogenannte Emanzipation der indischen Frau zum Ziele hat. Möglicherweise haben wir diese Frau, jenen Mann ermutigt, neu über das menschliche Miteinander in einer sozial sich wandelnden Welt, auch in Indien, unter dem Zeichen der Liebe Christi nachzudenken. Dies wäre ein Schritt nach vorn in der Festigung unserer partnerschaftlichen Beziehungen zu den Christen der Gossner-Kirche.

Begegnung mit Nichtchristen

Wir hatten dreimal die Gelegenheit zu einem längeren Gespräch mit Nichtchristen. Wir waren Gäste in 2 Hindu-Familien in Tinughat, und wir nahmen in Begleitung eines jungen Sikh als stille Zuschauer und Zuhörer am Andachtsgeschehen in einem großen Sikh-Tempel in Delhi teil.

Die beiden Hindu-Familien sind mit einer Christenfamilie bekannt, und so wurden wir dort freundlich willkommen geheißen. Der Sikh, ein Elektronik-Ingenieur, bot sich uns selbst als Begleiter an, und so hatten wir im Schutze seiner Begleitung die Möglichkeit, ohne "Touristengeruch" eine Tempelandschaft zu erleben und uns anschließend noch über aktuell-politische Probleme zu unterhalten, einschließlich des prekären Flüchtlingsproblems der Sikhs, die von fanatischen Hindus nach den Ereignissen um den 31. Oktober 1984 noch immer gejagt wurden. Ich könnte mir vorstellen, daß es für künftige Kirchendelegationen hilfreich wäre, noch etwas mehr auch den Kontakt zu Nichtchristen zu suchen bzw. von den Programmgestaltern in Ranchi suchen zu lassen. Die Begründung dafür gebe ich in meinen Ausführungen.

Unterschiede, Gegensätze ...

... zwischen Gästen und Gastgebern - grundsätzlich

Mir schien es, daß wir mit weitaus weniger Vorbehalten oder

gar Vorurteilen belastet in die Gespräche mit unseren Mitschwestern und Mitbrüdern eintraten, als dies umgekehrt der Fall war.

Das Wort "Vorurteil" hat in unserem Sprachgebrauch einen abwertenden Klang. Wir meinen damit festgelegte Ansichten, die der Wirklichkeit, vor allem aber dem anderen Menschen, gegen den sich das Vorurteil richtet, nicht gerecht werden. Dabei muß bedacht werden: Jeder Mensch übernimmt mit seiner religiösen und kulturellen Sozialisation über Bezugspersonen und Umwelt Grundanschauungen des Lebens. Er wächst also in Vor-Urteile hinein. Man kann sogar sagen: Unsere Vorurteile prägen uns mehr als unsere Urteile (nach Gadamer).

Von der Schöpfung her ist menschliches Leben angelegt, Andersartigem zu begegnen. Es erfordert ein hohes emotionales Vermögen, diese Andersartigkeit auszuhalten, da sie einen Angriff auf meine Identität darstellt. Je einseitiger sich ein Mensch auf die Kraft seines Denkens stützt, umso weniger ist er befähigt, der Gefährdung seiner Identität durch eine andere Lebensart standzuhalten.

Der Mensch braucht zu seiner Reifung sowohl Tradition und Autorität, als auch eine Konfrontation mit der harten, seinem Denken widerstrebenden Wirklichkeit. Eine einseitig autoritäre Erziehung behindert die Entwicklung zur eigenständigen Persönlichkeit genauso wie eine Freizügigkeit, die dem Heranwachsenden jeden Willen lässt. Solche schwachen Persönlichkeiten sichern sich durch Vorurteile gegen eine Außenwelt ab, durch die sie sich bedroht fühlen (s. Studienbriefe D 4.22)

Offensichtlich stellten wir für viele unserer Gastgeber, ohne daß sie sich dessen immer bewußt gewesen sein mögen, eine solche Bedrohung dar - anfänglich zumindestens. Wir saßen uns auf unterschiedlichen Ebenen gegenüber - im Übertragenen, intellektuellen wie auch wörtlichen Sinn, denn zwischen Ehrenstühlen und Fußbodenmatten besteht ja doch ein gewisser Höhenunterschied! Besonders in der Begegnung mit Frauen machte sich dieser Unterschied, dieser Abstand bemerkbar.

Ein Hoffnungszeichen zur Überwindung dieser Unterschiede setzen hier die vielen Schulen und Ausbildungsstätten der GELC, die einen durchweg guten Ruf besitzen und auch von vielen Hindus beispielsweise den staatlichen Schulen vorgezogen werden. Hier wird der Grund für eine spätere gute Allgemeinbildung und Bewußtseinsbildung gelegt, die einzige Möglichkeit m.E., aus dem Kreislauf der immer wieder Armut erzeugenden Armut auszubrechen.

... zwischen Männern und Frauen

Daß auch unter indischen Christen große Unterschiede zwischen Mann und Frau gemacht werden, braucht hier nicht ausgeführt zu werden (s. G. Althausens Artikel in "Die Kirche", Jg. 40, Nr. 4 v. 21.1.1985). Wir haben das auch selbst immer wieder erlebt. Das Merkwürdige ist nur, daß wir grundsätzlich wie Männer behandelt wurden, anscheinend die einzige Möglichkeit, uns überhaupt zu empfangen. Und das machte uns in den Augen der Frauen doch auch fragwürdig.

... zwischen Christen und Nichtchristen

Da auch die Gossner-Christen wieder so etwas wie eine Kaste bilden - sie ziehen in bestimmte Wohnviertel zusammen, sie verkehren freundschaftlich fast ausschließlich nur untereinander, Heiraten zwischen Christen und Nichtchristen gibt es nicht usw. - ist ihre Scheu erklärlich, Besucher mit der nichtchristlichen Umwelt sachlich bekannt zu machen, mit einer Umwelt, gegen die sie sich glauben absetzen zu müssen. Im Grundansatz ist dies gewiß auch nötig, eben weil der Prozeß der Selbstfindung noch jung und wenig vorangeschritten ist. In extremis führt diese Haltung aber dann so weit, daß christliche Ashrams, offene Kommunitäten, zu denen ein jeder Zugang hat, argwöhnisch betrachtet bzw. gemieden werden, auch bei der Gestaltung eines Besuchsprogramms für Gäste. Es stellt sich mir angesichts dieser Erfahrung die Frage, ob man das Leben der Christen wirklich wirkungsvoll begleiten kann, wenn nicht auch einige Blicke in das geistig-kulturelle, religiöse und soziale Umfeld möglich sind? Geistliche Tiefe muß m.E. nicht mit geistiger Enge einhergehen.

... zwischen adivasi und Nicht-adivasi

Mir schien, daß die krassesten Gegensätze im Sozialgefüge der Gossner-Christen weder zwischen Mann und Frau so stark sichtbar werden, noch zwischen Christen und Nichtchristen, schon gar nicht zwischen arm und reich (weil die Gegensätze hier bei den Christen sowieso nicht ganz so gravierend sind), sondern diejenigen zwischen adivasi und Nicht-adivasi. Das Traditionsbewußtsein bei den adivasi ist sehr stark. Außerdem scheint mir ihr Selbstbewußtsein als Älteste Kulturträger des indischen Subkontinents ebenfalls stark gewachsen. Das äußert sich auch in politischen Gesprächen. N.E. Horc, der Führer der Jharkand-party, ist für sie ein halber Heiliger. Neben ihm und seinen Parteivorhaben verblaßt die übrige politische Szenerie. Von ihm erwartet man das irdische adivasi-Heil, den "Jharkand-Staat".

Gemeinsamkeiten

Nach der Eingewöhnungsphase in die so anders scheinende Welt entdeckten wir aber auch auf Schritt und Tritt Gemeinsamkeiten, die uns miteinander verbanden. Ich nenne exemplarisch den Ernst, mit dem politische Diskussionen über innerindische Probleme geführt wurden. Ich nenne weiterhin den Willen und besonders die Durchhaltekraft der Eltern, jedem Kind eine gute Allgemeinbildung zu ermöglichen und es in Jesu Nachfolge verantwortlich zu erziehen. Dasselbe ist auch bei den Lehrern, Sonntagsschulhelfern usw. zu spüren. Wir fanden Gemeinsamkeiten im Streben nach Ansehen und Wohlstand - angesichts der unterschiedlichen Sozialstrukturen unserer beiden Länder eine sehr nachdenklich machende Parallele! Wir fühlten uns vielen Menschen verbunden über die Musik, im gemeinsamen Lachen, in der Freude an zutraulichen Kindern, im Geniesen der zauberhaften Landschaften, in der Freude an den bunten Farben der Saris, die erst an brauner Haut zur vollen Entfaltung kommen, in der Freude über den heißen schwarzen Tee und das schmackhaft zubereitete Essen, das wir überall erhielten.

Bewußt habe ich bis zuletzt das vielstrapazierte Wort "Gemeinschaft" vermieden, weil ich diesen Begriff nur für eine Erfahrung verwenden möchte, die uns immer wieder zuteil wurde: die Gemeinschaft im Gebet. Sie wurde uns in besonders eindrucksvoller und nachhaltiger Weise in einem Abendmahlsgottesdienst in Bokaro Steel City geschenkt, in einem Festgottesdienst in Jamshedpur, in Familien, denen wir uns besonders eng verbunden fühlten, in einer Munda-Dorfgemeinde, ja, sogar unterwegs während unserer vielen Fahrten von Ort zu Ort. Diese Gemeinschaft ist das tragende Element unserer Beziehungen zu den indischen Christen und mit nichts sonst vergleichbar.

Abzugs-Nr. 2 2 030685

PROGRAMM mit indischen Gästen

Teilnehmer:

1. Miss Shahnaz Anklesaria
The Statesman, Connaught Circus, New Delhi 1
2. Mr. Sumanta Banerjee
South magazine, 13th floor, New Zealand House,
80 Haymarket, London SW 1 Y 4 TS, U.K.
3. Mr. Banwari
Jansatta, Indian Express Group
Express Building, Bahadur Shah Zafar Marg, New Delhi - 110 002
4. Mr. Shadid Mirza
Nai Dunia, 60/1 Babu Labhchand Chhajlani Marg
Indore (Madhya Pradesh) Indien, Pin-452009
5. Mr. Prakash Navinchandra Shah
Referent bei Gandhi Peace Foundation, Ahmedabad
"Prakash" behind Navrangpura Post Office, Ahmedabad 380009
6. Klaus Roeber
1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70, ÖMZ

Donnerstag, 27.6. Anreise bis 18.00 Uhr Sekretariat des BEK
Abendessen
Begrüßung (Borgmann, Günter. Dr. Jacob,
Lorenz, Roeber)
Übernachtung Hospiz

Freitag, 28.6. Frühstück im Hospiz
8.30 Uhr Gespräch beim Hauptvorstand der CDU
Begegnung mit Pressevertretern der "NeuenZeit"
Begegnung mit Verlagsvertretern
Mittagessen
14.00 Uhr im ÖMZ Information über das kirch-
liche Leben
Partnerschaftsprogramm der Kirche Berlin-Bran-
denburg mit der Gossner-Kirche Indien (OKR Linn
und ÖMZ-Mitarbeiter des Arbeitskreises Indien)
18.00 Uhr Abendessen im ÖMZ
Offener Abend
Übernachtung Hospiz

Sonnabend, 29.6.

Frühstück
Abfahrt nach Sachsenhausen mit einem Vertreter der Aktion Sühnezeichen (Michael Standera)
10.30 Treffpunkt in Oranienburg
Mittagessen in Oranienburg
Weiterfahrt nach:
Kirchenkreis Teltow zu Pfarrer Hans Chudoba
1636 Blankenfelde, Dorfstr. 21,
Tel. Malow 0266-2778
Kirchenkreis Beelitz zu Pfarrer Volker Kunick
1821 Schlalach, Tel. Treuenbrietzen 003285-516
Übernachtungen in den Gemeinden

Sonntag, 30.6.

Gemeindefeste in den Kirchenkreisen Beelitz und Teltow
Übernachtungen ebendort

Montag, 1.7.

Frühstück in den Quartieren
Abfahrt 7.00 Uhr ab Blankenfelde
7.45 Uhr ab Schlalach
nach Neinstedt (Diakonische Einrichtungen)
Mittagessen in Neinstedt
Besichtigung und Information über Diakonie in der DDR
16.00 Uhr Ankunft in Kloster Drübeck (Ökumenische Gemeinschaftserholung des ÖMZ)
Abendessen im Kloster Drübeck
Offener Abend - Informationen über ökumenische Aktivitäten der DDR-Kirchen
Übernachtung im Kloster Drübeck

Dienstag, 2.7.

Frühstück im Kloster Drübeck
9.30 Uhr Abfahrt zu den Lutherstätten Wittenberg
Mittagessen in Wittenberg
Besichtigung der Lutherstätten in Wittenberg
Gespräch mit dem Direktor der Lutherhalle
Rückfahrt nach Berlin
Abendessen
Übernachtung im ÖMZ

Mittwoch, 3.7.

Frühstück im ÖMZ
Vormittagsprogramm durch den Bund Ev. Kirchen (verantwortlich Lorenz)
Mittagessen
15.00 Uhr Auswertung im BEK, Auguststr. 80
Abreise

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-Missionarisches Zentrum

1017 Berlin, Juni 1985
Georgenkirchstr. 70

4936-1072/85 Roe/Sch

PROGRAMM mit indischen Gästen

Teilnehmer:

1. Miss Shahnaz Anklesaria
The Statesman, Connaught Circus, New Delhi 1
2. Mr. Sumanta Banerjee
South magazine, 13th floor, New Zealand House,
80 Haymarket, London SW 1 Y 4 TS, U.K.
3. Mr. Banwari
Jansatta, Indian Express Group
Express Building, Bahadur Shah Zafar Marg, New Delhi - 110 002
4. Mr. Shadid Mirza
Nai Dunia, 60/1 Babu Labhchand Chhajlani Marg
Indore (Madhya Pradesh) Indien, Pin-452009
5. Mr. Prakash Navinchandra Shah
Referent bei Gandhi Peace Foundation, Ahmedabad
"Prakash" behind Navrangpura Post Office, Ahmedabad 380009
6. Klaus Roeber
1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70, ÖMZ

Donnerstag, 27.6. Anreise bis 18.00 Uhr Sekretariat des BEK

Abendessen

Begrüßung (Borgmann, Günter. Dr. Jacob,
Lorenz, Roeber)

Übernachtung Hospiz

Freitag, 28.6. Frühstück im Hospiz
8.30 Uhr Gespräch beim Hauptvorstand der CDU
Begegnung mit Pressevertretern der "NeuenZeit"
Begegnung mit Verlagsvertretern
Mittagessen
14.00 Uhr im ÖMZ Information über das kirch-
liche Leben
Partnerschaftsprogramm der Kirche Berlin-Bran-
denburg mit der Gossner-Kirche Indien (OKR Linn
und ÖMZ-Mitarbeiter des Arbeitskreises Indien)
18.00 Uhr Abendessen im ÖMZ
Offener Abend
Übernachtung Hospiz

Sonnabend, 29.6.

Frühstück
Abfahrt nach Sachsenhausen mit einem Vertreter der Aktion Sühnezeichen (Michael Standera)
10.30 Treffpunkt in Oranienburg
Mittagessen in Oranienburg
Weiterfahrt nach:
Kirchenkreis Teltow zu Pfarrer Hans Chudoba
1636 Blankenfelde, Dorfstr. 21,
Tel. Malow 0266-2778
Kirchenkreis Beelitz zu Pfarrer Volker Kunick
1821 Schlalach, Tel. Treuenbrietzen 003285-516
Übernachtungen in den Gemeinden

Sonntag, 30.6.

Gemeindefeste in den Kirchenkreisen Beelitz und Teltow
Übernachtungen ebendort

Montag, 1.7.

Frühstück in den Quartieren
Abfahrt 7.00 Uhr ab Blankenfelde
7.45 Uhr ab Schlalach
nach Neinstedt (Diakonische Einrichtungen)
Mittagessen in Neinstedt
Besichtigung und Information über Diakonie in der DDR
16.00 Uhr Ankunft in Kloster Drübeck (Ökumenische Gemeinschaftserholung des ÖMZ)
Abendessen im Kloster Drübeck
Offener Abend - Informationen über ökumenische Aktivitäten der DDR-Kirchen
Übernachtung im Kloster Drübeck

Dienstag, 2.7.

Frühstück im Kloster Drübeck
9.30 Uhr Abfahrt zu den Lutherstätten Wittenberg
Mittagessen in Wittenberg
Besichtigung der Lutherstätten in Wittenberg
Gespräch mit dem Direktor der Lutherhalle
Rückfahrt nach Berlin
Abendessen
Übernachtung im ÖMZ

Mittwoch, 3.7.

Frühstück im ÖMZ
Vormittagsprogramm durch den Bund Ev. Kirchen (verantwortlich Lorenz)
Mittagessen
15.00 Uhr Auswertung im BEK, Auguststr. 80
Abreise

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis INDIEN -Roe/Sch

1017 Berlin, 20. Juni 85
Georgenkirchstr. 70

4931-1059/85

An die
Freunde und Mitarbeiter des Arbeitskreises I N D I E N

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Wir erwarten den Besuch der indischen Journalisten am

Freitag, dem 28. Juni 1985 um 14.00 Uhr
im Ökumenisch-Missionarischem Zentrum.

Her OKR Linn und Mitarbeiter unseres Kreises werden das Partnerschaftsprogramm der Kirche Berlin-Brandenburg mit der Gossner-Kirche Indien erläutern und besprechen. Wir rechnen sehr mit Ihrer Anwesenheit und Mitarbeit. Bringen Sie auch gern Mitarbeiter Ihres Kirchenkreises mit, die im Partnerschaftsprogramm Erfahrung haben.

Bitte melden Sie sich sogleich bei uns an.
Tel. 43 83 264/5

Mit freundlichem Gruß

gez. Roeber

Abzugs-Nr. 2 2 040685

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis INDIEN - Li/Sch

1017 Berlin, 30.5.1985
Georgenkirchstr. 70

4931-939/85

An die

Freunde und Mitarbeiter des Arbeitskreises INDIEN

Liebe Freunde!

Zur nächsten Sitzung unseres Arbeitskreises am

Mittwoch, dem 12. Juni 1985

9.00 Uhr im Haus der Berliner Mission
lade ich Sie herzlich ein.

Tagesordnung:

1. Andacht (Linn)
2. Austausch aktueller Informationen zur Situation in Indien
3. Vorbereitung des Studienaufenthaltes von Pfarrer Topno
4. Weitere Fragen des Partnerschaftsprogrammes mit der Gossner-Kirche
5. Thematische Weiterarbeit zur Rolle der Kasten in Indien
6. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

gez. G. Linn

Abzugs-Nr. 2 2 010585

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis INDIEN - Li/Sch

1017 Berlin, 18.3.1985
Georgenkirchstr. 70

4931-478/85

An die
Freunde und Mitarbeiter des Arbeitskreises INDIEN

Liebe Freunde!

Die geplante Sitzung des Indien-Arbeitskreises am 19.4.1985 in Neu-Zittau muß ausfallen, da die beiden indischen Dozenten Dr. Royan Dong und Manmasih Ecka erst am 23.4.1985 anreisen werden.

Dafür werden die Mitglieder des Arbeitskreises INDIEN eingeladen, am 24.4. 1985 um 14.30 ins Sprachenkonvikt zu kommen, wo Herr Direktor Dr. Dong eine Gastvorlesung halten wird über "Die Rolle des Alten Testaments für christliche Theologie in Indien" und Herr Dozent Ecka über "Stammesreligionen im Gebiet der Gossner-Mission" referieren wird.

Nach diesen beiden Kurzreferaten wird Gelegenheit zum Gespräch sein.

Mit freundlichen Grüßen

gez. G. Linn

Abzugs-Nr. 2201 0385

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis INDIEN - Roeb/Sch

1017 Berlin, 20.2.1985
Georgenkirchstr. 70
4931-324/85

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am Freitag, 8.02.1985

Anwesend: Buntrock, E. Jacob, W. Jacob, Kunick, Linn, Meixner,
Ordnung (später), Palt (Gast), Richter, Roeber (Protokoll),
Sames, Schreck, Stärke

entschuldigt: Blumrich, Buchholz, Roepeke, Wollesky

Linn bittet Roeber, als den für Hennig eingesetzten ÖMZ-Vertreter
für den AK Indien, die Anfertigung des Protokolls zu übernehmen.

TOP 1: Andacht hält Buntrock

TOP 2: Kontakte zur Partnerkirche

Linn berichtet:

2.1 Ein Schreiben aus Indien liegt vor, in dem die Ankunft von Herrn Topno bestätigt wird. Vorgesehener Aufenthalt: 1.8.1985 bis 31.7.1986. Der Arbeitskreis berät die Aufstellung eines Programms, das mit der Vermittlung von Deutschkenntnissen an Herrn Topno beginnen soll. Linn wird im Nachgang zu der Projektankündigung vom 26.9.1984 unter Punkt 3 die Finanzierung des Deutschunterrichts (verantwortlich: Meixner) über die Projektgelder beim ÖMZ beantragen. Später sollen außer Verwaltungslehrgängen auch theologische Kurse, Teilnahme an der ökumenischen Gemeinschaftserholung und Urlaub für den Aufenthalt von Topno mit vorgesehen werden (verantwortlich: Linn). Der Kirchenkreis Beelitz-Treuenbrietzen hat die Begleitung für die Dauer des Aufenthalts übernommen.

2.2 Ab 12. April 1985 werden zwei Dozenten des Theologischen Seminars in Ranchi zu einem Besuch in der DDR erwartet. Dauer des Aufenthaltes: ca. 3 Wochen. AK Indien berät Aspekte der Programmgestaltung. Empfohlen werden Kontakte zur Sektion Theologie der Universität Halle, Kontakte zu Seminaren in Potsdam, Kontakte zu Seminaren in Berlin (Paulinum, Diakonenausbildung). Gemeindekontakte sollen in den Kirchenkreisen Freienwalde, Fürstenwalde, Oranienburg und Senftenberg ermöglicht werden.

2.3 Nachdem ein Einladungsbrief an eine Delegation aus Berlin-Brandenburg zur Partnerkirche in Indien für die Zeit von Ende September bis 20. Oktober mit Bischof Forck vorliegt, berät der AK, wer als kundiger Begleiter mitfahren könnte. AK unterstützt einmütig den Vorschlag, daß E. Schülzgen gebeten werden soll, diese Aufgabe zu übernehmen.

TOP 3: Dr. Peter Linn begrüßt Dr. Ralph Jung, Leiter der Sektion Asienwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin, der zu diesem TOP eingetroffen ist, um einen Vortrag über "Kasten und Gesellschaftssysteme in Indien" zu halten. Daran schließt sich eine Aussprache an.

TOP 5: Frau PALT und Frau SAMES berichten von Erfahrungen und Erlebnissen der Delegationstreise zur Partnerkirche vom 14. November bis 18. Dezember 1984. Von beiden werden schriftliche Berichte vorgelegt. Roeber stellt eine Kurzfassung für den ÖMZ-Tätigkeitsbericht 1984 zusammen.

Für die Weiterarbeit des Arbeitskreises ergeben sich aus dem Bericht Anregungen, z.B. die "Begrüßungsrede" von "Was heißt "Partnerschaft" im Blick auf die Kontakte zur Goßner-Kirche in Indien"?

"Bemühungen um Entwicklung und kirchlicher Zentralismus".

Frau Sames wird auf einer der nächsten Sitzungen Dias von der Reise zeigen.

TOP 7: Nächster Termin:
Falls die Dozenten aus Ranchi einreisen, wird der AK am Freitag, dem 19. April 1985 in Neuzittau von 11.00 bis 15.00 Uhr eine Sonder Sitzung durchführen.

Mit einer Unterbrechung von 2 Stunden wird die Zusammenkunft des Arbeitskreises im Ev. Konsistorium fortgesetzt. Es finden ein Erfahrungsaustausch und ein Informationsgespräch mit dem Botschafter Indiens von 17.30 bis 19.00 Uhr statt.

Für das Protokoll

gez. Roeber

Abzugs-Nr. 22010285

Fran Hennig

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg
Gerhard Linn

1020 Berlin, 28. 1. 1985
Neue Grünstraße 19

An die
Freunde und Mitarbeiter
des Arbeitskreises I N D I E N des U M Z

Liebe Schwestern und Brüder,

Bruder Roepke, der Sekretär unseres Arbeitskreises, mußte zu einer erneuten Operation ins Krankenhaus Berlin-Friedrichshain (Station 20, Zimmer 21).

Deshalb wende ich mich an Sie mit der erneuten herzlichen und dringenden Einladung zur nächsten Zusammenkunft unseres Arbeitskreises am

Freitag, dem 8. Februar 1985 ab 9.00 Uhr
im Haus der Berliner Mission, 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70.

T a g e s o r d n u n g

- 9.00 Uhr 1. Andacht (Buntrock)
2. Sachstand von Partnerschaftsprojekten (Linn)
10.00 " 3. Vortrag "Kasten und Gesellschaftssystem in Indien", Dr. Ralph Jung, Sektion Asienwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin
4. Aussprache
12.00 " 5. Bericht über den Besuch bei der Gossner-Kirche (Frau Palt und Frau Sames)
15.00 " 6. Planung der Weiterarbeit des Arbeitskreises
7. Verschiedenes

P a u s e

- 17.30 " 8. Gespräch mit dem Botschafter Indiens in der DDR Herrn Menon, im Sitzungssaal des Ev. Konsistoriums, 1020 Berlin, Neue Grünstraße 19.

Wir brauchen also zusätzlicheweise einmal den ganzen Tag!

Mit herzlichen Grüßen

gez. Gerhard Linn

Ebenfalls herzliche Grüße

Karin Albrecht

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis INDIEN - Roe/Sch

1017 Berlin, Jan. 1985
Georgenkirchstr. 70

4931-28a/85

An die
Freunde und Mitarbeiter des Arbeitskreises INDIEN

Liebe Freunde!

Am Nachmittag des 8. Februar 1985 hat Bischof Fork den Botschafter der Republik Indien, Herrn Menon, zu einem Gespräch eingeladen.

Es findet

17.30 Uhr

im Evangelischen Konsistorium, Neue Grünstraße 19-22, statt.

Die Mitglieder des Arbeitskreises Indien sind dazu herzlich eingeladen.

Mit freundlichen Grüßen
(gez.) Roepke

Abzugs-Nr. 2 2 03 0185

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis INDIEN - Roe/Sch

1017 Berlin, Januar 85
Georgenkirchstr. 70

4931-28/85

An die

Freunde und Mitarbeiter des Arbeitskreises INDIEN

Liebe Freunde!

Zu unserer geplanten Sitzung am

Freitag, dem 8. Februar 1985

lade ich Sie herzlich ein.

Wir beginnen um 9.00 Uhr mit der Hausandacht.
Mittagessen ist vorgesehen.

Die genaue Tagesordnung werden wir Ihnen zu Beginn der Sitzung bekanntgeben.

Vorgesehen sind

- ein Referat über die Religionsgemeinschaft der Sikh
- Reisebericht Sames/Palt

Die Andacht hat Pfarrer Buntrock zugesagt.

Mit freundlichen Grüßen

(gez.) Roepke

Abzugs-Nr. 2 2 02 0185

Für zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis INDIEN - Roe/Sch

1017 Berlin, 4.1.1985
Georgenkirchstr. 70

4931-22/85

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN am 14. November 1984

Anwesend: Buntrock, Buchholz, Ehepaar Jacob, Kunick, Hennig, Linn,
Roepke, Richter, Schreck, Stärke, Sames
Brückner, Meixner, Rev. Singh

entschuldigt: Ordnung

TO 1 - Andacht

Die Sitzung beginnt mit der Hausandacht

TO 2 - Zum Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig bestätigt. Das Zusatzprotokoll ist in Arbeit

TO 3 - Informationsaustausch zum aktuellen Geschehen

Über die augenblickliche Situation in Indien findet ein Gedanken-
austausch statt. Dabei stehen die Hintergründe der Ermordung
Indira Gandhis im Mittelpunkt - Sikhs stark vertreten in Arme
und Polizei, gleichzeitig sind sie eine enge Religionsgemeinschaft,
was wiederum ein eigenes soziales Gefüge bedeutet (nie wirst du
einen Sikh als Bettler sehen). Ein großer Teil der Sikhs ist loyal,
wobei Einzelereignisse auch in größerem Zusammenhang zu sehen sind.
Eine gute Information findet man im "Horizont" Nr. 10/84

TO 4 - Planung der thematischen Weiterarbeit des Arbeitskreises

Es wird über die formulierten Fürbittanliegen der Gossner-Kirche
und unserer Kirche informiert.

In unserer Kirche sollen Gruppen gefunden und ermutigt werden,
die diese Aufgabe unterstützen, d.h. mit vorbereiten und mit
tragen.

Für die thematische Weiterarbeit des AK Indien werden Vorschläge
gemacht. Bestimmte thematische Bereiche sollen erarbeitet werden:

- Religion und Kaste
 - Geschichte der Sikhs
 - Max Weber/Karl Marx zu Indien
 - Geschichte des Hinduismus (Kasten)
(W. Jacob nennt mögliche Referenten)
 - Das Verhältnis von Kasten und Klassen (M. Weber)
- W. Jacob

TO 5 - Erkundungsaufträge Palt/Sames

Die Bildserien sind in Arbeit. Auch wenn einzelne mit übernommenen Aufgaben weiter sein wollten, wird der geplante Termin Frühjahr 1985 (siehe Protokoll April 1984) gehalten werden können.

TO 6 - Verschiedenes

In der Sitzung des Arbeitskreises werden Frau Palt und Frau Sames mit Fürbittengebet und Reisesegen zu ihrer Reise nach Indien verabschiedet.

Rev. Singh (Sekretär der NCC of Burma) berichtet zur Lage in Burma - Burmas Weg zum Sozialismus. Ziel ist es, Veränderungen in einem 20-Jahres-Plan durchzuführen, der in einzelne Abschnitte gegliedert ist.

Dabei steht im Vordergrund

- schrittweise Veränderung der Eigentumsverhältnisse
- Erhöhung des Lebensstandards für alle
- verschiedenen sozialen Feldern, vor allem im Bereich Gesundheitswesen, hat Urban Rural Mission der NCC of Burma Aufgaben übernommen. Diese Arbeit erstreckt sich auf etwa 100 000 Dörfer. Allgemein geht es darum, der Landbevölkerung die Rechte der Menschen bewußt zu machen und gemeinsam Wege der Durchsetzung zu finden. Im einzelnen werden Aufgaben im Gesundheitswesen aufgegriffen:
 - kleine Kliniken werden eingerichtet
 - freiwillige Arbeit von Ärzten organisiert
 - Probleme des Transports von Medizin gelöst
(als Beispiel: Schlangenbiss bisher ein ernstes Problem, jährlich sterben 2 - 6 Menschen in einem Gebiet von 2 - 3 Dörfern, weil kein Gegengift vorhanden ist. Jetzt sind eine größere Anzahl von Dörfern auf jeweils eine Klinik orientiert).

Die Termine für die nächsten Sitzungen sind:

8. Februar 1985	Andacht: Buntrock Reisebericht Sames/Palt Geschichte der Sikhs (Jacob, evtl. Roepke)
12. Juni 1985	
18. September 1985	
27. November 1985	

Die Auswertung der Arbeitstagung vom Sonnabend, dem 3. November, ergibt durchweg positive Reaktionen:

- thematische Arbeit war intensiv und interessant
- Teilnehmerzahl war erstaunlich hoch
- es zeigte sich, daß eine ganze Reihe von neuen Gemeindegruppen für Indien interessiert werden konnte.

gez. Roepke

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

OKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis Indien - Rco/Sr.

1017 Berlin, 6.11.1984
Georgenkirchstr. 70

An die

Freunde und Mitarbeiter des Arbeitskreises INDIEN

Liebe Freunde!

Ich erinnere an unsere für

Mittwoch, den 14.November 1984,
geplante Arbeitssitzung und lade Sie herzlich ein.

Tagessordnung

- 1) 9.00 Uhr Andacht - Linn
 - 2) Zum Protokoll der letzten Sitzung
 - 3) Informationsaustausch zum aktuellen Geschehen
 - 4) Planung der thematischen Weiterarbeit
des Arbeitskreises
 - 5) Erkundungsaufträge Palt/Sames
 - 6) Verschiedenes
- Auswertung der Tagung vom 3.11.1984

Mit freundlichen Grüßen

(ges.) Roepke

1. A.

Janet
(Sekretärin)

Abz. Nr. 42031184

Anlage

zum Protokoll des Indien-Arbeitskreises des ÖMZ
am 19. 9. 1984

Am Nachmittag des 19. 9. 1984 (14.30 bis 16.30 Uhr) findet ein Gespräch des Indien-Arbeitskreises (erweitert durch einige Gastgeber) mit den 3 Gästen aus der Gesner-Kirche (Kirchenpräsident Dr. Bage, Frau Kujur und Frau Sokey) zur Auswertung ihrer Besuchsprogramm statt:

1. Zunächst berichten alle 3 Gäste über Schwierigkeiten in Indien, für die ihnen übersandten Air-India-Tickets Buchungen zu erhalten.
2. Dr. Bage hebt hervor, daß es für ihn wichtig war, Leitungsberatungen auf verschiedenen Ebenen miterleben (Konistorium, Kirchenleitung, Sprengel-Ephoren-Konvent) und die Ausbildungsstätte für Gemeindepädagogik in Potsdam kennenlernen zu können (vergl. diesjährige Fürbittanliegen der EKIBB!).

Im Blick auf die Studienzulassungen in dieser Ausbildungsstätte fragte er kritisch, ob es gut sei, junge Leute zu immatrikulieren, die gerade erst Christen geworden seien. Eine mehrjährige Bewährung durch Mitarbeit in einer Gemeinde werde von der Gesner-Kirche vor der Aufnahme in eine zur Ordination führende Ausbildung verlangt.

3. Die Damen heben mehrere Aspekte der Gemeindearbeit in den besuchten Gemeinden hervor, die ihnen auffielen bzw. die sie für sich als anregend empfanden:
 - starkes Engagement der Pfarrfrauen für die Belange der Gemeinde,
 - Frauen sind in der Kirche überhaupt aktiver als Männer,
 - Kinderrüsten und Familiengottesdienste haben gut gefallen,
 - geringer Gottesdienstbesuch!

Für Programme künftiger Besucher schlagen sie vor:

- mehr Gelegenheit zu Besichtigungen und
- Begegnungen auch mit Nichtchristen!

Die ihnen gebotenen Gelegenheiten zum Kennenlernen der Lebensbedingungen in der DDR begrüßen sie besonders.

4. Sie versprechen, eine schriftliche "message" an die Gemeinden, die sie besucht haben, zu hinterlassen.

gez. Linn

2. d. R. d. 27. 9. 84.

AK 344.1-1

Hur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis Indien - Hg/Sr.

1017 Berlin, 4.10.1984
Georgenkirchstr. 70

4931-1874/84

P r o t o k o l l

Arbeitskreis INDIEN, Sitzung vom 19.9.1984, 9 Uhr

Anwesend: Linn, Blumrich, Buntrock, Hennig, Jacob, Kunick, Ordnung,
Richter, Sames, Stärke; als Guest: Schreck, Diedrich.

TO 1 - Teilnahme an der Hausandacht

Die Andacht halten M. Richter und Linn.

TO 2 - Vorschläge zur Tagesordnung

In Anbetracht der Koppelung der Arbeitskreissitzung mit dem Besuch von Dr. Bage kann nur eine verkürzte Tagesordnung aufgestellt werden. Folgende Punkte werden vorgeschlagen:

Arbeitsplanung und Themen künftiger Arbeit
Indien-Karte
Stand der Vorbereitung für eine Information
für die Gossner Kirche
Termine
Projekte

TO 3 - Arbeitsplanung und Themen

3.1. Ein- und Ausreise

Linn berichtet über ein Gespräch mit Bage, nach dem es sich als sinnvoll erweist, die Gesichtspunkte des Besucheraustausches in einer Dreijahresplanung zusammenzustellen. Der häufige Wechsel in der Leitung der Gossner Kirche macht eine solche langfristige Planung notwendig. Für die nächsten drei Jahre sind folgende Kriterien festgehalten worden:

1985 Einreise zweier theologischer Dozenten von der Theologischen Schule Ranchi. Auf jeden Fall dabei sein soll der Alttestamentler und Direktor der Schule Dand, begleitet werden soll er von dem für die Bibliothek der Schule verantwortlichen Dozenten. Die Gossner Mission (West) ist evtl. bereit, die Reisekosten für beide zu tragen; Aufenthaltskosten und Taschengeld müßten von Berlin-Brandenburg übernommen werden. Zeitvorschlag: Mai/Juni 1985.

Zum Gegenbesuch im gleichen Jahr wird von Bage der Besuch von Bischof Forck oder eines entsprechenden Vertreters und eines theologischen Dozenten, am besten aus dem Bereich der praktischen Theologie, erbeten.

- 3.2. Linn berichtet über ein Gespräch, das anlässlich des Besuches von Dr. Bage beim Staatssekretär für Kirchenfragen zwischen dem Staatssekretär, Dr. Bage, Bischof Forck und Linn stattgefunden hat. Der Staatssekretär zeigte Interesse für das Projekt Govindpur und die Versendung von Unterrichtsmaterialien in die kircheneigenen Schulen der Gossner Kirche. Bischof Forck hat in einem Dankbrief an den Staatssekretär die Verabredungspunkte noch einmal aufgenommen.
- 3.3. Von Dr. Bage wurde noch einmal der Wunsch geäußert, einen Mitarbeiter der Gossner Kirche zu einer Verwaltungsqualifizierung für ein Jahr in die Kirche Berlin-Brandenburg zu entsenden. Bei Aufnahme dieses Vorschlags wäre Anfang Dezember anlässlich der Tagung des KSS eine Nominierung möglich. Wahrscheinlicher Kandidat ist Herr Topno, der sich bereits mit der Erlernung der deutschen Sprache befaßt. Frau Topno kann ihren Mann nicht begleiten, da sie beruflich in Indien gebunden ist. Der Arbeitskreis schlägt vor, Herrn Topno gegebenenfalls für Anfang August 1985 bis Ende Juli 1986 in die DDR einzuladen. Der eigentlichen Qualifizierung sollte ein Monat zur Eingewöhnung und zur Festigung der deutschen Sprachkenntnisse vorgeschaltet werden. Auch dieses Vorhaben ist im Gespräch mit dem Staatssekretär erwähnt worden. Der Unterhalt für Herrn Topno könnte in Form eines ÖMZ-Projektes (vornehmlich für Berlin-Brandenburg) und durch Zusagen von Festbeiträgen seitens einiger Gemeinden sichergestellt werden. Blumrich/Landeskirchliche Gemeinschaft sagt spontan 1000 M für 1985 zu.
- 3.4. Im Gespräch mit Dr. Bage werden für 1986 und 1987 weitere Gesichtspunkte für den Besucheraustausch zusammengestellt. 1986 - Mitarbeiter aus der Jugendarbeit. Dazu werden von Sames und Jacob ergänzende Vorschläge gemacht. In der Delegation aus der DDR sollte die Arbeit auf dem Lande und der Bereich des sozial-diakonischen Dienstes beteiligt sein. Die Entsendung eines Laien wird dringend empfohlen. 1987 sollte der Bereich der Laien-Mitarbeit in dörflichen Gemeinden seitens der Gossner Kirche berücksichtigt werden. Aus der DDR sollte der künftige Verantwortliche für die Indien-Beziehungen im ÖMZ mit einem Begleiter die Gossner Kirche aufsuchen. In einer längeren Aussprache ergibt sich, daß die Vorhaben 1986 und 1987 auch ausgetauscht werden könnten, um qualifizierten Jugendmitarbeitern in der Kirche Berlin-Brandenburg, die schon frühzeitig angesprochen werden sollten, Gelegenheit zur Vertiefung der Sprachkenntnisse zu geben.
- 3.5. Fürbittinformationen. Seitens der Gossner Kirche sind folgende Anliegen zur Aufnahme in die Fürbittinformationen empfohlen worden:
- 1) die bevorstehenden Wahlen in den Kirchen und für das Parlament in Indien;
 - 2) arbeitslose Jugendliche;
 - 3) Ausbildungsstätte für Dorfprediger "Licht des neuen Lebens".

Die Anliegen wurden von der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg aufgenommen und eigene Anliegen zur Fürbitte in der Gossner Kirche benannt. Linn überreicht den englischen Text, der in der Gossner Kirche Verwendung finden soll. Bage hat rechtzeitige Zusendung an die Gemeinden zugesagt.

TO 4 - Vorhaben des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis stellt fest, daß 1986 wieder eine Konsultation stattfinden soll, gegebenenfalls gemeinsam mit Topno und in Verbindung mit dem Heimaturlaub des Ehepaars Jacob.

TO 5 - Termine

Die nächsten Termine des Arbeitskreises Indien sind folgende:

14.11.1984, 9 Uhr - Andacht Linn

8. 2.1985, 9 Uhr - Die Andachten für diese Termine

12. 6.1985, 9 Uhr - werden noch festgelegt.

TO 6 - Verschiedenes

Vertretung der Gossner Kirche im Zentralkausschuß
Linn berichtet, daß die für Indien vorgeschlagene Vertreterin im Zentralkausschuß plötzlich verstorben ist. An ihre Stelle ist nun Pröulein Bhengra aus der Gossner Kirche in den Zentralkausschuß eingezogen und hat an der Sitzung 1984 teilgenommen.

TO 7 - Vortrag von Dr. Bage

Orientierung über die Munda-Religion heute

Bage bezieht sich auf die gemeinsame Religion der Bergstämme, die nicht vom Hinduismus beeinflußt sind. Diese in Einzelheiten unterschiedenen Kultformen weisen verwandte Züge auf. Die Einordnung in die Religion ist schwierig, da die gängigen Bezeichnungen "Primitivreligionen" oder "Animismus" sich nicht als hilfreich erwiesen haben. Es hat sich eher empfohlen, von sogenannten Primärreligionen zu sprechen, die in enger Beziehung zur Stammesstruktur stehen. Folgende Merkmale zeichnet Dr. Bage auf und erläutert sie an Beispielen:

- 1) Die Religion lebt nur im Kultus ohne Bezug auf eine schriftliche Urkunde. Die Beschreibung der Religion ist deshalb nur im Vollzug möglich.
- 2) Es besteht eine Einheit von Religion und Lebensweise (Tabu-Vorstellungen).
- 3) Sippenordnungen und Gesetze werden in der Tradition weitergegeben und streng gehandhabt, insbesondere bei Eheschließungen.

In der Entwicklung und Annäherung an die hinduistisch geprägte Bevölkerung zeigt sich, daß viele Angehörige der niederen Hindu-Kasten aus ehemaligen Adivasi-Sippen stammen, die ihre Stammes- und Sippenzugehörigkeit durch Bruch der Sippenordnung verloren haben.

In der Begegnung mit der christlichen Botschaft wurde der etwa vorhandene Glaube an Gott bzw. an Götter seitens der Missionare früher verneint. Man erkennt aber neben animistischen Vorstellungen durchaus ein dynamisches Objekt der Verehrung, d.h. über bzw. hinter vielen Geistern und übernatürlichen Mächten wird ein schöpferischer Gott angenommen. Dieser "Hochgott" in der Mundu-Religion steht sehr weit im Hintergrund der kultischen Verehrung. Einige aus dieser Tradition kommende Christen sehen hier die Möglichkeit für die Verkündigung des biblischen Gottes und Vaters Jesu Christi. Darüber wird unter den Theologen in der Gossner Kirche kontrovers diskutiert.

TO 8 - Auswertung des Besuches der Frauendelegation
der Ev.-Luth. Gossner Kirche Indien

Die Auswertung dieses Besuches fand am Nachmittag des 19.9. statt. Darüber ist ein getrenntes Protokoll gefertigt.

Ende der Sitzung: 14.15 Uhr

(gez.) Hennig

Abz.Nr. 42031084

P. Henning
Haben Sie das schon?
31

Programm

für den Besuch der Frauendelegation der Ev.-Luth. Gossner-Kirche in Indien (Frau Nilmani Sokey aus Ranchi, Buchhalterin, und Frau Jayoti Kujur aus Rajgangpur, Lehrerin) 27.8. bis 20.9.1984

- 27.8. 10.00 Uhr Einreise "Checkpoint Charlie", Begrüßung (Frau Hertrich, Herr Roepke) Anmeldung ca. 14.00 Uhr Fahrt nach Templin
- 27.-30.8. Einführungszeit im Pastoralkoleg 2090 Templin, Waldhof. Begleitung: Frau Irmtraud Hertrich, 1055 Berlin, Heinrich-Roller-Str. 16
- 30.8. ca. 14.00 Uhr Fahrt nach Finowfurt
- 31.8.-3.9. Besuch der Ev. Kirchengemeinde 1303 Finowfurt (Zum Jugendheim 12, Tel. 690). Teilnahme u.a. an der Kinderrüste der Gemeinde. Begleitung (Übersetzung) Frau Annemarie Baaske.
- 3.9. nachmittags Fahrt mit Pfarrer E.G. Buntrock (1142 Berlin-Marzahn, Ludwig-Renn-Str. 64, Tel. 54 18 768) nach Koserow
- 4.-7.9. Besuch der Ev. Kirchengemeinde 2225 Koserow/Usedom, Fischerstr. 27 (Pfarrer Erben, Tel. 279). Teilnahme an verschiedenen Gemeindeveranstaltungen
- 8.9. Fahrt mit Pfarrer Buntrock nach Berlin. Quartier bei Familie Buntrock bis 14.9.
- 9.9. Familiengottesdienst in Marzahn
- 10.9. Nachmittags zu Besuch bei Bischof Dr. Forck (1120 Berlin, Parkstr. 21)
abends Junge Gemeinde in Marzahn
- 11.9. nachmittags mit Frau Gudrun Althausen (Frauenhilfe), 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 69, zu Besuch in einem Kreis von Mitarbeiterinnen der Frauenarbeit in Berlin-Stralau
- 12.9. nachmittags mit Frau Althausen zu Besuch in einem Kreis von Mitarbeiterinnen der Frauenhilfe in Hohen-Neuendorf
- 13.9. Besuch in der Ev. Kirchengemeinde Am Fennpfuhl/Berlin Teilnahme am Gemeindefest im neuen Gemeindezentrum (verantwortlich: Pfarrer Dr. Klaus Galley, 1156 Berlin, Fr.-Jacob-Str. 14, Tel. 372 94 51)
- 14.9. 10.00 Uhr Autofahrt mit Pfarrer Roepke nach Schlalach
- 14.-16.9. Besuch des Kirchenkreises Beelitz-Treuenbrietzen Standquartier: Pfarrer Volker Kunick, 1821 Schlalach, Pfarrhaus, Tel. Treuenbrietzen 516)
Begleitung (Übersetzung): Frau Regina Juraschek, 1800 Brandenburg, Beetzseeuferstr. 5 Tel. 24 415

17. - 20.9. Aufenthalt in Potsdam
Quartier: Frauenhilfe Berlin-Brandenburg,
1500 Potsdam, Weinbergstr. 27, Tel. 24057
(Pfarrer Fromke)
- 17.9. Gespräch mit Mitarbeiterinnen der Frauenhilfe
Begegnung mit der Vorbereitungsgruppe für
den Weltgebetstag 1985 (Liturgie aus Indien)
- 18.9. 9.00 - 12.00 Uhr Gespräch mit der Arbeits-
gemeinschaft für ökumenisches Englisch
(Frau Kruse Hospitation im Kirchlichen Ober-
seminar Hermannswerder/ Sanssouci!?)
- 19.9. 8.30 Uhr Katechetenkonvent, Grünes Gitter
ca. 13.00 Uhr Fahrt nach Berlin:
14.30 Uhr im Haus der Berliner Mission,
1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70,
Gespräch mit dem Indien-Arbeitskreis
des Ökumenisch-Missionarischen Zentrums:
Auswertung des Besuchsprogramms
abends: Gemeindeabend in Potsdam-Babelsberg,
(Pfarrer Flade, Lutherstr. 1,
Tel. 77822)
- 20.9. Ausreise nach Westberlin

Fran Hennig

OEKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis Indien

1017 Berlin, 13.9.1984
Georgenkirchstraße 70

Liebe Freunde,

im Auftrag des Vorsitzenden des Arbeitskreises INDIEN des Oekumenisch-missionarischen Zentrums lade ich Sie herzlich zu einem Gespräch mit dem Präsidenten der Evangelisch-Lutherischen Gossnerkirche Indiens, Dr. Bage, ein. Wir wollen Dr. Bage am

Mittwoch, dem 19. September 1984, 10.00 Uhr

im Haus der Berliner Mission begrüßen. Wir würden uns freuen, Sie zu schen.

Mit herzlichem Gruß

(gez.) Hennig

F.d.R.: *Karin Albrecht*

Nur für innerkirchlichen Dienstgebrauch
Abz.-Nr. 12040984 4931-1524/84 (2)

OEKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis Indien

1017 Berlin, 13.9.1984
Georgenkirchstraße 70

Liebe Freunde,

im Auftrag des Vorsitzenden des Arbeitskreises INDIEN des Oekumenisch-missionarischen Zentrums lade ich Sie herzlich zu einem Gespräch mit dem Präsidenten der Evangelisch-Lutherischen Goßnertkirche Indiens, Dr. Bage, ein. Wir wollen Dr. Bage am

Mittwoch, dem 19. September 1984, 10.00 Uhr

im Haus der Berliner Mission begrüßen. Wir würden uns freuen, Sie zu sehen.

Mit herzlichem Gruß

(gez.) Hennig

F.d.R.: *Karin Alzweil*

Nur für innerkirchlichen Dienstgebrauch
Abz.-Nr. 12040984 4931-1524/84 (2)

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

4931-1524/84(1)

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis Indien - Hg/Sr.

1017 Berlin, 15. August 1984
Georgenkirchstraße 70

Liebe Freunde!

Unsere Einladung zum 22. August müssen wir leider rückgängig machen, da Dr. Bage wegen Verschiebung des Besuches an diesem Tage nicht zum Gespräch im ÖMZ zur Verfügung stehen wird.

Eventuell wird am 19.9. ein Gespräch mit Dr. Bage anlässlich der Sitzung des Arbeitskreises Indien möglich sein.

Mit herzlichem Gruß

(gez.) Hennig

i.A.

Sauer

(Sekretärin)

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Arbeitskreis Indien - Hg/Sr.

1017 Berlin, 7. August 1984
Georgenkirchstraße 70

Liebe Freunde!

Im Auftrag des Vorsitzenden des Arbeitskreises Indien des ÖMZ, Oberkonsistorialrat Linn, möchte ich Sie herzlich zu einer Begegnung mit dem Präsidenten der Ev.-Luth. Gossnerkirche in Indien einladen. Wir wollen Dr. Bage, der im Anschluß an die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes sich einige Zeit zu Besuchen bei uns aufhält, am

Mittwoch, dem 22. August, 9 Uhr,
in unserer Hausandacht begrüßen.

Im Anschluß an die Andacht, zu der Sie selbstverständlich ebenfalls eingeladen sind, wird uns Dr. Bage (ca. 9.30 Uhr) in seine Studien zur Munda-Religion einführen und uns zum Gespräch über aktuelle theologische Fragen der indischen Kirchen zur Verfügung stehen.

Leider können wir Sie an diesem Tage nicht zum Mittagessen in unser Haus einladen, da die Kantinenversorgung im Monat August ausfällt.

Wir würden uns freuen, Sie zu sehen. Für einen vorherigen Anruf über Ihre Teilnahme wären wir Ihnen sehr dankbar; (Tel.: 43 830).

Mit herzlichem Gruß

Ihre

B. Koenig

Abz. Nr. 42020884

Berlin, am 16. Juli 1984

Notizen für Frau Pastorin Hennig

Am Freitag, dem 13. Juli 1984, rief Herr Linn an und erinnerte noch einmal daran, daß der Arbeitskreis "Indien" und einige andere Leute zu einem Zusammensein am 22. 8. mit Dr. Bage eingeladen werden sollen (Munda(?) - Religion/Doktor-Arbeit).

Beginn des Gesprächs: nach unserer Andacht.

Herr Linn bittet, alle Mitarbeiter des Hauses, den Arbeitskreis "Indien", den Beirat für Ökumene und Mission:

5 x KLM
Anriefet, Stärke

- ✓ (Sup. Dr. Furian 1630 Zossen, Kirchplatz 4)
- ✓ Pfr. Bruno Schottstädt,
- ✓ Pfr. Brunzlow, 1240 Fürstenwalde, Friedrich-Engels-Straße 32,
- ✓ Dr. Jörg Schirr, 1950 Neuruppin, Friedrich-Engels-Str. 42,
- ✓ Landespfarrer Dr. Diedrich, ^{Hans-Christian} 1501 Groß Pinnick, Bogen 12
- ✓ Propst Dr. Winter,
- ✓ OKR Pieske (Kons. Bln.-Brdbg.) und Dr. Blauert,
- ✓ Ehepaar Jacob,
- ✓ Pfarrer Volker Kunick, 1821 Schlalach (Herrn Kunick bitte für den dortigen regionalen Indien-Arbeitskreis 5 Einladungen schicken!),
- ✓ Frau Dr. Ilse von Loewenclau, 1540 Falkensee, Straße der Einheit 63. einzuladen.

28 + 5

Daffre

218

20030

Gossner 149 ab 6. Aug.

E N T W U R F

Programm der Frauendelegation / Gossner-Kirche

Mrs Nilmani Sockey

Mrs Jyoti Kujur

27.8.1984

Begrüßung

Verantwortlich:
Linn

27.8. -

30.8.1984

Templin

Verantwortlich:
Frau Hertrich, Linn

31.8. -

11.9.1984

Programm Mecklenburg
und Altentreptow
(Pn. Witte, Frau Heiling)

Verantwortlich:
Hennig

12.9.1984

Ruhetag

13.9. -

16.9.1984

Berlin
(Gallay und andere)

Verantwortlich:
Roepke

17.9. -

20.9.1984

Potsdam
(17.9. Frauenhilfe, Frau
Althausen)

Hennig
Linn
Roepke
Schladebach
z.d.A.

name: ...
from 8.8. - 16.9.

E N T W U R F

Programm der Frauendelegation / Gossner-Kirche

Mrs Nilmani Sockey

Mrs Jyoti Kujur

27.8.1984 Begrüßung Verantwortlich:
Linn

27.8. - 30.8.1984 Templin Verantwortlich:
Frau Hertrich, Linn

31.8. - 11.9.1984 Programm Mecklenburg
und Altentreptow
(Pn. Witte, Frau Heiling) Verantwortlich:
Hennig

12.9.1984 Ruhetag

13.9. - 16.9.1984 Berlin
(Gallay und andere)

17.9. - 20.9.1984 Potsdam
(17.9. Frauenhilfe, Frau
Althausen)

Verantwortlich:
Roepke

Hennig
Linn
Roepke
Schladebach
z.d.A.

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis INDIEN -

1017 Berlin, 27.6.84
Georgenkirchstr. 70

4931-1324/Buntr.-Sch

* Protokoll
der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN
Freitag, 18. Mai 1984

Anwesend: Blumrich, Buntrock, Hennig, Kunick, Linn, Roepke, Sames,
Wollesky
als Guest: Frau Kiss von der Slowakischen Ev. Kirche AB

Die Sitzung beginnt mit der Hausandacht.

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen und beschlossen:

1. Zum Protokoll der letzten Sitzung vom 22.2.1984
2. Information
3. "Gedanken zur Gastgeberschaft"
4. Grundinformation über die Gossner-Kirche
5. Besuche
6. Ausreise Jacob
7. Projekt Lehrmittel
8. Verschiedenes

Zu TOP 1: Das Protokoll vom 22.2.1984 wird angenommen. Die Dia-Serien für die Gossner-Kirche sollen schon für Ende Oktober fertiggestellt werden (TOP 4 vom 22.2.).

Zu TOP 2: Es wird über Unruhen in Indien (Orissa, Punjab) und über die Information hierüber berichtet.

Zu TOP 3: Roepke legt einen zweiten Entwurf der "Gedanken ..." vor, der angenommen wird; lediglich soll asiatisch durch "indisch" ersetzt werden.

Zu TOP 4: Die "Grundinformationen..." sind noch nicht fertig. Hennig, Richter und Roepke sollen sie sobald wie möglich fertigstellen.

Zu TOP 5:

1. Dr. Bage und Frau Kerketta kommen nach der LWB-Tagung in Budapest in die DDR vom 18.-27. August. Ihr Aufenthalt soll teilweise unabhängig voneinander erfolgen. Für den 22. August um 9.00 Uhr soll Dr. Bage um eine Vorlesung über die Manda-Religion gebeten werden.
2. Für September/Oktober sind zwei Frauen eingeladen. Für deren erste Tage wird das Pastoralkolleg Templin vorgeschlagen; danach Standquartier für jeweils längere Zeit. Mit Mecklenburg oder Sachsen koordinieren: Neustrelitz oder Kirchenkreis Altentreptow.

3. Der Adhyaksh des SO-Anchals, Rev. C.S.R. Topno, lernt deutsch; hier sollte er einen Intensivkurs absolvieren. Sein Studienaufenthalt sollte Mitarbeit in einem ländlichen kirchlichen Verwaltungamt und einer Superintendentur sowie einen Kurs im Pastoralkolleg umfassen. Wenn irgend möglich, sollte Frau Topno mit eingeladen werden; für sie käme evtl. ein Programm in der Diakonie infrage.
4. Aufträge für Falt und Sanes. Das Programm sollte mit Dr. Bage und C.S.R. Topno zusammen erstellt werden als "Vorbereitung für den Besuch von Topno mit Kennenlernen der dortigen Verwaltung".

Zu TOP 6: Die Einreisevisa sind noch nicht erteilt. Die Anstellung von Frau Jacob durch das ÖMZ wird empfohlen, ihr Gehalt soll durch das Indienprojekt finanziert werden.

Zu TOP 7: Die Versendung der Karten für den Biologieunterricht ist angelaufen.

Zu TOP 8: Eine Einladung des indischen Botschafters, Menon, durch W. Jacob zum 29.6. kann vom Arbeitskreis nicht wahrgenommen werden, eventuell soll ein neuer Termin vereinbart oder ein anderer Kreis eingeladen werden.

2. Wollesky berichtet über seine Reise zur Tamil Ev. Luth. Kirche:
 - 2.1 Herzlicher Empfang in der Kirche. Traditionelle Bindungen an die Leipziger Mission immer noch sehr stark. Das alte Problem der Kastenbindung der Christen ist immer noch ungelöst (Gegensatz zur Arcot Ev. Luth. Kirche, mit der im übrigen gute Zusammenarbeit besteht).
 - 2.2 Guter Eindruck vom englischsprachigen Bangalore United Theological College: Studenten von vielen Kirchen aus ganz Indien in ökumenischem Geist.
 - 2.3 J. Gnanabaranem ist vom Tamil Theological Seminary in Madurei als Leiter zum Retraiten-Zentrum nach Tranquebar versetzt worden.
3. Weiterarbeit: Der AK sollte sich den Kasten- und Stammesproblemen in ganz Indien, speziell in der Kirche, zuwenden.

gez. Buntrock

Protokoll

...Freitag, 18. Mai 1984

Anwesend: Blumrich, Buntrock, Hennig, Kunick, Linn, Roepke, Sames, Wollesky.

als Guest: Frau ~~KF~~ Kiss von der Slowakischen Evgl. Kirche AB

Die Sitzung beginnt mit der Hausandacht.

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen und beschlossen:

1. Zum Protokoll der letzten Sitzung vom 22. 02. 84
2. Informationen
3. "Gedanken zur Gastgeberschaft"
4. Grundinformation über die Gossner-Kirche
5. Besuche
6. Ausreise Jacob
7. Projekt Lehrmittel
8. Verschiedenes

Zu TOP 1: Das Protokoll vom 22. 02. 1984 wird angenommen. Die Dia-Serien für die Gossner-Kirche sollen schon für Ende Oktober fertiggestellt werden (TOP 4 vom 22. 02.).

Zu TOP 2: Es wird über Unruhen in Indien (Orissa, Punjab) und über die Information hierüber berichtet.

Zu TOP 3: Roepke legt einen zweiten Entwurf der "Gedanken..." vor, der angenommen wird; lediglich soll "asiatisch" durch "indisch" ersetzt werden.

Zu TOP 4: Die "Grundinformationen..." sind noch nicht fertig. Hennig, Richter und Roepke sollen sie sobald wie möglich fertigstellen.

Zu TOP 5: 1. Dr. Bage und Frau Kerketta kommen nach der LWB-Tagung in Budapest in die DDR vom 18.-27. August. Ihr Aufenthalt soll teilweise unabhängig voneinander erfolgen. Für den 22. August um 9.00 Uhr soll Dr. Bage um eine Vorlesung über die Munda-Religion gebeten werden.

2. Für September/Oktober sind zwei Frauen eingeladen. Für deren erste Tage wird das Pastoralkolleg Templin vorgeschlagen; danach Stadquatiere für jeweils längere Zeit. Mit Mecklenburg oder Sachsen koordinieren: Neustrelitz oder Kirchenkreis Altentreptow.

3. Der Adhyaksh des SO-Anchals, Rev. C.S.R. Topno, lernt deutsch; hier sollte er einen Intensivkurs absolvieren. Sein Studienaufenthalt sollte Mitarbeit in einem ländlichen kirchlichen Verwaltungsamt und einer Superintendentur sowie einen Kurs im Pastoralkolleg umfassen. Wenn irgend möglich, sollte Frau Topno mit eingeladen werden; für sie könnte käme evtl. ein Programm in der Diakonie infrage.

Zu TOP 5: 4. Aufträge für Palt und Sames. Das Programm sollte mit Dr. Bage und C.S.R. Topno zusammen erstellt werden als "Vorbereitung für den Besuch von Topno mit Kennenlernen der dortigen Verwaltung".

Zu TOP 6: Die Einreisevisa sind noch nicht erteilt. Die Anstellung von Frau Jacob durch das ÖMZ wird empfohlen, ihr Gehalt soll durch das Indien-Projekt finanziert werden.

Zu TOP 7: Die Versendung der Karten für den Biologie-Unterricht ist angelaufen.

Zu TOP 8: 1. Eine Einladung des indischen Botschafters, Menon, durch W. Jacob zum 29. 6. kann vom Arbeitskreis nicht wahrgenommen werden; eventuell soll ein neuer Termin vereinbart oder ein anderer Kreis eingeladen werden.

2. Wollesky berichtet über seine Reise zur Tamil Ev. Luth. Kirche:
2.1 Herzlicher Empfang in der Kirche. Traditionelle Bindungen an die Leipziger Mission immer noch sehr stark. Das alte Problem der Kastenbindung der Christen ist immer noch ungelöst (Gegensatz zur Arcot Ev. Luth. Kirche, mit der im Übrigen gute Zusammenarbeit besteht).

2.2 Guter Eindruck vom englischsprachigen Bangalore United Theological College: Studenten von vielen Kirchen aus ganz Indien in ökumenischem Geist.

2.3 J. Gnanabaranam ist vom Tamil Theological Seminary in Madurai als Leiter zum Retraiten-Zentrum nach Tranquebar versetzt worden.

3. Weiterarbeit: Der AK sollte sich den Kasten- und Stammesproblemen in ganz Indien, speziell in der Kirche zuwenden.

13. Juni 1984

Buatrock

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis INDIEN -

1017 Berlin, 7. Mai 1984
Georgenkirchstr. 70

4931-1006/84 Roep/Schl

Liebe Mitarbeiter des Arbeitskreises INDIEN !

Ich erinnere an unsere nächste Sitzung am

Freitag, dem 18. Mai

und lade Sie dazu herzlich ein.

Wir beginnen um 9 Uhr mit der Hausandacht (Pasterin Hennig).
Die Tagesordnung geben wir Ihnen zu Beginn der Sitzung bekannt.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Roepke

Abszugs-Nr. 9846

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis INDIEN -

1017 Berlin, 17.4.1984
Georgenkirchstr. 70
4931-887/84 Roep/Sch

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN
Mittwoch, dem 22. Februar 1984

Anwesend:

Buntrock, Richter, Schreck, Buchholz,
Kunick, Roepke, Ordnung, Jacob, Hennig,
Stärke, Kober

Tagesordnung:

1. Andacht
2. Zum Protokoll der letzten Sitzung
3. Bericht W. Jacob
4. Information für die Gossner Kirche
5. Richtlinien für Gastgeberschaft
6. Verschiedenes
 - Vikas Maitri
 - Termine

Zu TOP 1:

Die Sitzung beginnt mit der Hausandacht.

Zu TOP 2:

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und einstimmig angenommen.

Zu TOP 3:

W. Jacob führt anhand von 4 Punkten seinen Indien-Bericht fort. Es geht ihm um den heute notwendigen Ausgleich auf mehreren Gebieten

- Ausgleich zwischen den internationalen Kräften, die im heutigen Indien Einfluß ausüben und die Einheit gefährden
- Ausgleich in dem Problem der verschiedenen Sprachen und Sprachschichten
- Ausgleich zwischen den Religionsgemeinschaften, die oft nur in sich eine Einheit bilden
- Ausgleich zwischen den ökonomischen Kräften (z.B. Adivasi/Siks und ihre unterschiedlichen ökonomischen Möglichkeiten)

Zu TOP 4:

Informationsmaterial soll für die Gossner Kirche erstellt werden. Der Kreis empfiehlt zu den Bereichen:
Altstadtgemeinde (Brandenburg-Buchholz)
Neubau- und Industriegemeinde (Eisenhüttenstadt)
Landgemeinde (Treuenbrietzen Schlalach-Kunick)
Großveranstaltung Jugendtag (vielleicht Potsdam)
Diakonie
Diäserien zu machen.

Es sollen 5 verschiedene Serien in je 5 Exemplaren erstellt werden. Buntrock übernimmt die Aufgabe der Koordinierung.
Fertigstellung: Frühjahr 1985

Zu TOP 5:

Roepke verliest seinen Entwurf zu "Richtlinien für Gastgeberschaft". In der Diskussion werden Form und Inhalt als hilfreich bezeichnet und einige Problemkreise benannt, die in einem solchen Text auch zur Sprache kommen sollten.
Roepke wird den Text erweitern und bei der Maisitzung erneut vorlegen.

Zu TOP 6:

Hinweise:
Korber berichtet von einem starken sozialen Engagement methodistischer Gruppen in Indien, vor allem in den Bereichen Sozialarbeit und Erziehung

Buntrock weist auf den "Indischen Verein" in der DDR hin

Roepke erwähnt die Fertigstellung der Übersetzung Vikas Maitri. Die Mitglieder des AK haben den Text erhalten.

Termine:

Die nächsten Sitzungen sind:

18. Mai	(Andacht Hennig)
19. September	(Andacht Richter)
14. November	(Andacht Linn)

Für das Protokoll

gez. Roepke

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis INDIEN -

1017 Berlin, den 22. 2. 84
Georgenkirchstr. 70

4931-458/84 Jacob/He

Liebe Freunde!

Wie verabredet lade ich Sie zu einer Beratung über unsere Partnerschaft mit der Goßner-Kirche ein.

Wir treffen uns am Donnerstag, dem 15. 3. 1984, 19.00 Uhr, im Ökumenisch-missionarischen Zentrum, Georgenkirchstr. 70, Zi. 56, Hochparterre.

Herzlich
(gez.) Willibald Jacob

F. d. R.

Willibald Jacob

22. 2. 1984

Abz. 9763

Abc

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis INDIEN -

1017 Berlin, den 8. 2. 1984
Georgenkirchstr. 70
4931-342/84 Roep/he

Mitglieder des
Arbeitskreises INDIEN

Wir erinnern an unsere Sitzung am

Mittwoch, dem 22. Februar 1984, 9.00 Uhr

im Sitzungszimmer und laden Sie herzlich ein.

Die Tagesordnung: 1. Andacht

2. Zum Protokoll der letzten Sitzung
3. Bericht W. Jacob
4. Information für die Gossner Kirche
5. Richtlinien für Gastgeberschaft
6. Verschiedenes
 - Vikas Maitri
 - Termine

Mit freundlichen Grüßen
(gez.) Roepke

F. d. R.

Roepke
8. 2. 1984

Abz. 9750

zur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis INDIEN -

1017 Berlin, den 1. 2. 1984
Georgenkirchstr. 70

4931-4/84 Roep/He

Protokoll
der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN
am Mittwoch, dem 23. November 1983

Anwesend: Buntrock, Linn, Roepke, Richter, Sames, Blauert,
Buchholz, Hennig

Entschuldigt: Schreck, Schröder, Wolleski

Gäste: Blumrich, Ehepaar Jacob, Diedrich, Kriebel,
Mohan M. G., Hemron (Indien)

Tagesordnungspunkte 1- 6: siehe Einladung vom 9. 11. 1983.

Zu TOP 1 - Andacht

Die Sitzung beginnt mit der Hausandacht (Roepke).

Zu TOP 2 - Zum Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderung bestätigt.

Zu TOP 3 - Gespräche mit indischen Gästen

Rev. Mohan M. G. und Mr. Hemron berichten über ihren vierwöchigen Aufenthalt in unseren Gemeinden.

Rev. Mohan M. G.:

Das ganze Programm war gut vorbereitet, die Aufnahme und Unterbringung überall gut.

Die große Zahl von Theologiestudenten haben mich überrascht. Der Aufenthalt zu den Luther-Feierlichkeiten war ein Höhepunkt, wir fühlten uns als Kinder Luthers zu Hause, und das nach 500 Jahren. Problematisch scheint mir: zu viele große Kirchen, zu viel Belastung mit Reparaturen, schwache Beteiligung am gottesdienstlichen Leben; obwohl man von 40 % Christen ausgehen kann, finden sich hier nur etwa 5 %.

Es ist schade, daß da keine Möglichkeiten sind, auf der Straße und öffentlichen Plätzen zu predigen. Wo sind hier neue Wege und Methoden? ...

Abz. 9714

Mr. Memron:

Kein schärferer Eindruck ist, daß Christen hier stark im Glauben sind. Die Jugendarbeit in den Kirchen hier läßt sich mit Aktivitäten in der Goßner Kirche vergleichen...

An beide Berichte schließen sich Fragen aus dem Kreis an:

- zur Kirchenvereinigung - Unionsverhandlungen bei ind. Kirchen,
- zur Arbeit der Diakon. Werke CISA (konzentriert auf "Dorfentwicklung"),
- zur Bibelübersetzung (die neue Hindibibel, eine Übersetzung von einer Gruppe Wissenschaftler ist zu sehr von der Umgangssprache entfernt, viele verstehen sie nicht).

Der AK erörtert, wie solche Besuche noch besser vorbereitet werden können. Für Gastgebergemeinden muß Material (Merkblatt) mit Grundinformationen erstellt werden, dazu Hinweise zum Umgang mit oek. Gästen "Faustregeln für Gastgeberschaft". Hennig, Roepke und Richter werden damit beauftragt.

Zu TOP 5 - Planung der Weiterarbeit

Die Tagesordnung wird umgestellt und das Besuchsprogramm 1984 erörtert.

Im kommenden Jahr wird eine Frauendelegation aus der Goßner Kirche erwartet. Zeitraum August bis September (Warnung: es gibt nur wenige Frauen in der Goßner Kirche, die sprachlich für eine Auslandsreise in Frage kommen).

Soll Toppno/Kunthi zu einem längeren Studienaufenthalt in die DDR kommen? Hier ist gediegene Vorbereitung nötig.

Aus der DDR werden im November 1984 zwei Vertreter der Kirche in die Goßner Kirche eingeladen. Der AK schlägt Frau Sames/Halle und nach Diskussion mit 4 Stimmen dafür, 1 Gegenstimme, 2 Enthaltungen Frau Palt vor.

Zu TOP 6 - Verschiedenes

Lina erläutert seine Einladung an Gottth. Blumrich, Luckenwalde (Landeskirchliche Gemeinschaft). Herr Blumrich soll Einladungen und Protokolle erhalten.

Termine der nächsten Sitzungen: 22. Febr. 1984, 9.00 Uhr
30. Mai 1984, 9.00 Uhr.

Ehepaar Jacob werden als ständige Gäste eingeladen.

Zu TOP 4 - Austausch aktueller Informationen

Das Ehepaar Jacob berichtet über ihren Aufenthalt in der Goßner Kirche und das Govinnur-Projekt (s. schriftl. Bericht im Anhang). Darüber hinaus ist zum Projekt festzuhalten:

Abu. 9714

zu Verteilung an Gossner:

- Franz Jacob: auszogende Mitarbeit an Schule, Haushaltsführung, Musik, Kindergarten.
- Herr Jacob: Erinnerung an Lehrjahres Sozialethik, Predigtlehre, Theologie, Bauverordnungs-Besitz, Altenarbeit; Über die Schule hinaus: Bibelarbeit betreiben - Mithilfe bei der Errichtung von Lehrtafeln in der Landwirtschaft.

Äußere Bedürfnisse sind:

Reparatur des Hauses, Mären, Pausen, Zwischendecke, evtl. Motorpumpe.

Der AK bestätigt das Projekt und empfiehlt verschiedene Vorbereitungsdienste: Sprachen, Rot-Kreuz-Lehrgang, Einsätze in Gemeindedienst des ÖMZ.

Auf Anfrage Roepkes erläutert Blaumert die nächsten Schritte, die das ÖMZ zum Projekt unternimmt - das ÖMZ bleibt mit Familie Jacob weiter im Gespräch.

Zum Ende werden Möglichkeiten zur Versendung der Lehrtafeln erörtert. Wenn auf Sendungen mit kirchl. Absender - "Drucksache" - "Geschenksendung" - vermerkt ist, hat es bisher wenig Beanstandungen durch den indischen Zoll gegeben.

Für das Protokoll:

(gen.) Roepke

F. d. R.

Heidelberg
2. 1984

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis "Indien" -

1017 Berlin, den 9. 11. 1983
Georgenkirchstr. 70
Tel. 4383265

4931-2091/83 Roep/He

Mitglieder des
Arbeitskreises "Indien"

Liebe Mitarbeiter!

Ich lade Sie herzlich ein zu unserer Sitzung am Mittwoch, dem 23. November 1983, 9.00 Uhr.

Als Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Andacht (Roepke)
2. Zum Protokoll der letzten Sitzung
3. Gespräche mit indischen Gästen
4. (ab 11.00 Uhr) Austausch aktueller Informationen
5. Planung der Weiterarbeit
6. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(gez.) Roepke

F. d. R.
J. Ellerup
9.11.83

Abz.-Nr. 9653

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

Aec

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis "Indien" -

1017 Berlin, den 1. 11. 1983
Georgenkirchstr. 70

4931-2095/83 Roep/He

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises "Indien"
im ~~beim~~ Ökumenisch-missionarischen Zentrum
am Mittwoch, dem 14. September 1983

Anwesend: Hennig, Rinn, Jacob, Kunick, Ordnung, Roepke,
Sames, Wollesky

Entschuldigt: Buchholz, Buntrock, Richter, Stärke, Schröder

Tagesordnung:

1. Zum Protokoll der letzten Sitzung
2. Aktuelle Informationen
3. Internationaler Klassenkampf und ökonomische Entwicklung
4. Besuchsprogramm
5. Planung 1983/84
6. Verschiedenes

Zu TOP 1 - Zum Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne inhaltliche Änderung angenommen.

Die Anwesenheitsliste muß mit 'Stärke' und 'Sames' ergänzt werden.

Zu TOP 2 - Aktuelle Informationen

Wollesky informiert über den Tod eines indischen Studenten in Leipzig. In einer längeren Darstellung gibt er einen Überblick zum Leipziger Projekt, den Bemühungen, Teilerfolgen und Problemen, er versucht das Scheitern zu analysieren.

Linn informiert über das jetzige 20-Punkte-Programm der indischen Regierung. Es erscheint dem AK schwierig, etwas zur Durchsetzung und möglichen Erfolgen zu sagen.

Weiter berichtet Linn über seine Erfahrungen mit indischen Kirchen und dem Nominierungsausschuß in Vancouver.

Abz.-Nr. 9656

Zu TOP 3 - Internationaler Klassenkampf und ökonomische Entwicklung

Ordnung referiert zum Thema "Internationaler Klassenkampf und ökonomische Entwicklung". Dabei wird der Begriff Klassenkampf, die Stellung der sozialistischen Länder zum beschriebenen Problemkreis und die Bedeutung des internationalen Klassenkampfes für die ökonomische Entwicklung der Entwicklungsländer beschrieben.

An diesen Beitrag schließt sich eine Diskussion, an der sich alle beteiligen, an - Beispielfunktion der sozialistischen Länder, ihre ökonomische Leistung und deren Bedeutung für die Entwicklungsländer.

Zu TOP 4 - Besuchsprogramm

Ein schriftlicher Vorschlag für das Besuchsprogramm von zwei Vertretern der Gossnerkirche, Rev. Surendra Mohan und Mr. Basant Kumar Hemron, von Linn und Roepke vorbereitet, wird vorgelegt. Der Vorschlag wird bestätigt, es sollen aber zwei Ruhetage eingebaut werden.

Ferner wird die Begleitung und Übersetzung für die beiden Besucher abgesprochen.

Termin: Am 23. 11. 1983 trifft sich der AK "Indien" mit den Gästen um 9.00 Uhr im ÖMZ.

Die Reise des Ehepaars Jacob wird angesprochen, der Kreis trägt eine Reihe von Bitten und Hinweisen für den ersten Aufenthalt zusammen.

Zu TOP 5 - Planung 1983/84

- Im Zeitraum Ende August bis Anfang Oktober 1984 werden zwei Laien aus der Gossnerkirche, es sollen Frauen sein, in die DDR eingeladen.
- Dr. Bage (Präsident der Gossnerkirche) wird im August 1984 in der DDR erwartet.
- Das alte Projekt wird weitergeführt, es werden weiter Wege zum Versand der Tafeln gesucht.
- Eine grafische Darstellung der Partnerbeziehungen, ÖMZ - Gossnerkirche soll erstellt werden.

Zu TOP 6 - Verschiedenes

- Der Arbeitskreis beschließt: Bei Verhinderung Linns wird Roepke in Zukunft den AK in der ÖMZ-Arbeitskreisleiter-

Abz.-Nr. 9656

besprechung vertreten.

- Termin:
Nächste Sitzung des Arbeitskreises am 23. 11. 1983, 9.00 Uhr
im ÖMZ.

Für das Protokoll:
(gez.) Roepke

F. d. R.
Roepke
1. 11. 1983

Abz.-Nr. 9656

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

Akk

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis "Indien" -

1017 Berlin, 6. 9. 1983
Georgenkirchstr. 70

4931-1653/83 Roep/He

Mitglieder des
Arbeitskreises "Indien"

Liebe Mitarbeiter!

Ich erinnere an die Sitzung des Arbeitskreises am 14. September 1983, 9.00 Uhr und lade Sie herzlich ein.
Den Vorschlag einer Tagesordnung werden wir Ihnen zu Beginn der Sitzung vorlegen.

Mit freundlichen Grüßen

(gez.) Roepke

F. d. R.
Herrling
6. 9. 1983

Lieber Carl!

Ist mit Deinem noch ausstehenden Beitrag zu dieser Sitzung zu rechnen?

Gruß
(gez.) Ehrenfried

F. d. R.
Herrling
6. 9. 1983

b.w.

Abz.-Nr. 9579

3. Sitzung 1981
Regionalen Arbeitskreises
Schlalach

MIN. 10. VERBAND DER REGIONALEN
ARBEITSKREISES SCHLALACH

weib verbeitigt
"reihen" verarbeitet

1. Sitzung am 10. November 1981
Von 19.00 bis 21.00 Uhr im Saal des Kreisverbandes der
CDU im Haus der Kultur in der Schloßstraße 10 in 4400 Münster

mit 10 Mitgliedern, 10

weib (40%)

H. B. 11
1981
801 0 0

Lieber Bruder Kunick!

Wir haben bei der letzten Sitzung beraten, ob die Arbeit des
regionalen Arbeitskreises Schlalach von uns begleitet werden
kann.

Wir haben zunächst die Bitte, daß Sie einen Vertreter Ihres
Kreises zur ständigen Mitarbeit in unseren Arbeitskreis ent-
senden.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
(gez.) Roepke

E. d. R.
6. 9. 1983

Krc
Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis "Indien" -

1017 Berlin, den 5. 9. 1983
Georgenkirchstr. 70

4931-1652/83 Roep/He

der Arbeitskreis "Indien" hat sich am Mittwoch, den 8. Juni 1983, im Saal des Ökumenisch-missionarischen Zentrums getroffen. Die Sitzung wurde von M. Richter eröffnet.

Protokoll

zur Sitzung des Arbeitskreises "Indien" beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum am Mittwoch, den 8. Juni 1983

Anwesend: Buntrock, Linn, Hennig, Buchholz, Richter, Roepke, Schreck

Entschuldigt: Wollesky, Ordnung, Stärke

Tagesordnung: 1. Andacht
2. Zum Protokoll der letzten Sitzung
3. Aktuelles über Indien
4. Einführung in die Arbeit von Vikas Maitri
5. Besuche aus Indien Okt./Nov. 1983
6. Zur Weiterarbeit mit Regionalgruppen
7. Verschiedenes

Zu TOP 1 - Andacht

M. Richter hält eine Andacht über Judas.

Zu TOP 2 - Zum Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll wird mit einer Änderung angenommen: S. 3, Pkt. 2.4. statt "erwähgt" - "schlägt vor".

Zu TOP 3 - Aktuelles über Indien

Buntrock und Sames erläutern mit gesammelten Zeitungsausschnitten Entwicklungen in Indien und indische Beiträge zur wissenschaftlichen Konferenz Karl Marx.

Zu TOP 4 - Einführung in die Arbeit von Vikas Maitri

Roepke referiert an Hand seiner Übersetzung einer Selbstdarstellung über die Entwicklungsarbeit von Vikas Maitri und

den Ansatz in der Entwicklungs-Problematik dieser Gruppe. Der Kreis ist an der Übersetzung interessiert. Auf Bitten Roepkes übernimmt es Frau Sames, den Text noch zu glätten, zu kürzen und mehr ins Deutsch aufzuarbeiten. Danach sollen 50 Exemplare hergestellt werden.

Zu TOP 5 - Besuche aus Indien Okt./Nov. 1983

Der AK erörtert ein Besuchsprogramm für zwei Vertreter der Gossner-Kirche. Als mögliche Stationen werden Kirchenkreise und Gemeinden genannt. Die Einführung der Gäste in unsere Situation übernimmt M. Richter, Neu Zittau. Linn und Roepke werden das Programm vorbereiten.

Zu TOP 6 - Zur Weiterarbeit mit Regionalgruppen

Der regionale Indienkreis Schlalach soll gebeten werden, einen Vertreter zur ständigen Mitarbeit in den AK zu entsenden. Nachdem Bruno Müller Pfarrer in Berlin-Brandenburg geworden ist, soll er erneut zur Mitarbeit im AK "Indien" gebeten werden.

Zu TOP 7 - Verschiedenes

Zur Verwirklichung des Indien-Projektes wird der Stand erläutert und ein neuer Vorschlag gemacht: Wir werden nicht länger auf eine Bestätigung unseres Probepaketes nach Indien warten. Es sollen nun andere Wege gesucht werden, z. B. "Brot für die Welt" und Ausfuhr genehmigung. Ein Satz Tafeln soll Jacobs mitgegeben werden. Für die Gossner-Kirche soll eine DDR-Diaserie produziert werden. Die Bildstelle wird angefragt. Gleichzeitig sollten zwei Diaserien über die Gossner-Kirche erarbeitet werden.

Für das Protokoll:

(gez.) Roepke

F. d. R.

Hellerup

6. 9. 1983

Abz.-Nr. 9578

Aoe
Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM 1017 Berlin, 20. 5. 1983
- Arbeitskreis "Indien" - Georgenkirchstr. 70

4931-1029/83 Rp/He

Liebe Freunde und Mitglieder des
Arbeitskreises "Indien"!

Zu unserer verabredeten Sitzung am 8. Juni 1983, 9.00 Uhr
läde ich Sie noch einmal schriftlich ein.

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

- | | |
|---|----------|
| 1. Andacht | Richter |
| 2. Aktuelles aus Indien | Buntrock |
| 3. Einführung in die Arbeit
von Vikas Maitri | Roepke |
| 4. Besuch aus Indien im
Oktober/November | |
| 5. Zur Weiterarbeit mit
Regionalgruppen | |
| 6. Verschiedenes
Stand Projekt
für Gossner-Kirche | |

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

(gez.) Roepke

F. d. R.

Kelling
20.5.1983

Abz.-Nr. 9444

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch

4931-826/83

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis INDIEN - Hg/Sr.

1017 Berlin, 21.4.1983
Georgenkirchstr. 70

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum
am Mittwoch, 9.3.1983, 9.00 Uhr

Anwesend: Linn, Richter, Ordnung, Sames, Dr. Schröter, Hennig;
ab 12 Uhr Roeske; Gäste: Kriebel, Schreck, Helling;
entschuldigt: Buchholz, Buntrock, Wollesky.

1) Teilnahme an der Hausandacht

2) Zum Protokoll der letzten Sitzung

Folgende Korrekturen werden vorgenommen:

TOP 1 - Aktuelle Mitteilungen: ... Tamilen-Kirche
... Andhra Pradesh

TOP 2 - 2.2.1. ... Schisibeha ... neue Formen der Missions-
arbeit ... Es bestand auch hier Interesse an
Briefwechsel

TOP 2 - 2.2.3.3. ... NCCI

TOP 2 - 2.2.4. (S. 4, 2.Zeile) Für den Besuch des U-Pramukh
Surendra Mohan und Basent Kumar Hebron ab 30.Oktobe
bis Ende November ...

(Hingewiesen wird zu TOP 2 auf den ausführlichen schriftlichen
Bericht von Linn und Buntrock über ihre Reise)

3) Zur Tagesordnung

Die Tagesordnung wird geändert (Wollesky-Bericht entfällt,
geringe Anwesenheit):

1. Zeitungsschau
2. Partnerschaftsprojekte
3. Entwicklungsseminar 1982 und Weiterarbeit
4. Verschiedenes

TOP 1 - Zeitungsschau

Frau Sames informiert über aktuelle Ereignisse in Indien.
Sie werden teilweise ergänzt durch Kriebel. Großen Raum nahmen
die Ereignisse in Assam, die Wahl in Indien und die Gipfel-
konferenz der nichtpaktgebundenen Staaten in Neu Delhi ein.
Hingewiesen wird auf das Heft URANIA 2/83 (aktuelle Fakten und
Zahlen über Indien).

-2-

Abz.Nr. 9440

TOP 2 - Partnerschaftsprojekte

2.1. Lehrmittel für die Schulen der Gossner Kirche

Linn berichtet von der Beschaffung der Anschauungstafeln für den Biologieunterricht. Otto ("Brot für die Welt") ist zur Unterstützung der Bitte um eine Ausfuhr genehmigung bereit. Bis dahin wird einige Zeit verstreichen. Außerdem ist die Effektivität von CASA's Zusage der Unterstützung bei der Einfuhr in Indien nicht gesichert. Das hat zu der Überlegung geführt, die Tafeln in Einzelpaketen an die Schulen zu senden. Ein Testpaket wurde versandt mit der Bitte, über den Empfang und die Modalitäten der Verzollung zu berichten.

Andere Lehrmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht konnten von Otto bisher nicht vermittelt werden.

2.2. Projekt Govindpur

Linn erinnert an bisher gegebene Berichte im Arbeitskreis (vgl. Protokoll der Sitzung vom 1.12.1982, TO 2.2.3.). Der Antrag, den Testaufenthalt des Ehepaars Jacob in Begleitung eines Beobachters zu machen, ist von der KLM abgelehnt worden. Im Missionsausschuß der EKU wurden anlässlich des Berichtes von Linn über dieses Projekt Einwände erhoben, insbesondere dahingehend, daß ein Motivationsprogramm ohne ausländische Mitarbeiter von den Kirchen selbst aufgebaut werden müsse. Der Arbeitskreis stimmte dem zu, daß um der Partnerschaft willen doch an der Entsendung des Ehepaars Jacob festgehalten werden solle, zumal es eigentlich nicht um Entwicklungsfragen im engeren Sinne, sondern um Mitarbeit in der Ausbildung von Landpredigern gehe, die als Vertrauensperson dann in ihrem Umfeld motivierend wirken könnten. Kriebel ergänzt, daß gerade auf diesem Gebiete es besonders notwendig sein könnte, in der Gossner Kirche wenigstens einen deutschen Mitarbeiter zu haben, da der Ausbildungssektor im Rahmen des formalistischen indischen Bildungsprinzips besonders wirkungsschwach sei. Die indischen Dozenten verstehen oft nicht, die Aktivität der Studenten zu fördern. Das gleiche gilt auch für den Verwaltungssektor, der in der Gossner Kirche als eine ausgesprochene Basiskirche (im Gegensatz zu den Missionskirchen Indiens) nur schwach entwickelt sei.

Aus dem Protokoll KSS vom Dezember 1982 gibt Kriebel noch bekannt, daß die beabsichtigten Verfassungsänderungen nicht vorgenommen wurden, aber eine entsprechende Kommission eingesetzt wurde, die am 15.1. ihre erste Sitzung halten soll und binnen drei Monaten einen Neuentwurf der Verfassung vorzulegen habe, ohne an alte Vorlagen und die Verfassung von 1960 gebunden zu sein.

Linn schlägt vor, im Blick auf aktuelle Fragen in Vancouver Kontakt zu den Vertretern des NCCI aufzunehmen.

2.3. Mitarbeiter für Baufragen

Linn berichtet über Erkundungen hinsichtlich der Ausbildung eines Inders zu verantwortlicher Mitarbeit bei Bauvorhaben in der Gossner Kirche. Bisher sind sowohl Vorbedingungen (Abitur) wie auch die Spezifizierung der Ausbildung noch nicht so abgeklärt, daß eine sinnvolle Vorbildung für Aufgaben in Indien gewährleistet werden könnte. Linn sondiert weiter.

2.4. Delegation 1984

Linn berichtet vom Stand der Vorbereitung. Der Arbeitskreis erwägt, von Berlin-Brandenburg die Entsendung von Bischof Forck und für die EKU die Entsendung von Frau Sames vorzusehen. Hennig wird gebeten, KLM zu unterrichten und dort eine Meinungsbildung anzuregen. Linn bringt das Anliegen im Konsistorium und der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg vor.

TO 3 - Entwicklungsseminar 1982 und Weiterarbeit

Linn verteilt eine Vorlage zur Tagesordnung.

Roepke schlägt vor, anlässlich der nächsten Sitzung das Entwicklungsproblem auf Grund eines rein indischen Dorfentwicklungsprozesses im Arbeitskreis zu reflektieren. Der Arbeitskreis unterstützt diesen Vortrag.

Ordnung ist bereit, das Referat, das er anlässlich des Entwicklungsseminars halten sollte, anlässlich der übernächsten Sitzung vorzutragen.

Für die Weiterarbeit weist Kriebel auf Literatur zur indischen Theologie hin.

Weitere Hinweise werden gegeben von Frau Sames und Hennig (Theologie im Kontext Asiens, Referatedienst der Theologischen Studienabteilung).

TO 4 - Verschiedenes

4.1. Überarbeitung der Arbeitsmappe - wird vertagt

4.2. Termine

8.6., 9 Uhr - Andacht M. Richter
14.9., 9 Uhr - Andacht Buntrock

4.3. Projekte

Roepke regt an, möglichst bald über ein neues Projekt nachzudenken. Der Arbeitskreis möchte zunächst mit der Möglichkeit der Realisierung und Erfahrungen mit dem laufenden Projekt machen.

Berlin, den 27. April 1983

Hg/Sr.

(gez.) Hennig
(für Punkte 2 - 4)

Abz. Nr. 9440

Konsultation des INDIEN-ARBEITSKREISES in Templin 21. + 23. 5. 1982
unter dem Thema

"Entwicklung und Macht"

Wichtige Einsichten und offene Fragen für die Weiterarbeit des
Indienarbeitskreises des ÖMZ:

A. Einsichten

- Entwicklungshilfe von außen ist oft schädlich, da sie u.a. nur Stabilisierung der vorhandenen ausbeuterischen Machtstruktur innerhalb eines Landes beiträgt.
- Es gibt Ursachen für die gegenwärtige ungerechte Welt situation bzw. die Kluft im Lebensstandard zwischen Entwicklungsländern und Industrieländern,
 - die in den Industrieländern liegen und solche,
die in den Ländern der 3. Welt liegen.

"Jeder sollte sich auf einen Bereich konzentrieren"
(George Thomas)

- Zu den Ursachen in den Industrieländern gehört die Rüstung und der Waffenexport.
- Innerhalb der Länder der sog. 3. Welt kommt der Kreisung und Ausbildung Schlüsselbedeutung zu - dabei gibt es folgende Aspekte:
 - für Elementarausbildung (im Gegensatz zur Tendenz der indischen Kirchen, durch eigene Universitäten die Elitebildung zu fördern) und
 - für Schulen und Erwachsenenbildung in den Dörfern.
- Gleichzeitig gibt es eine Schlüsselbedeutung einheimischer Gruppen, die anfangen, eigene Möglichkeiten zu entdecken und zu entfalten; die um ihre Rechte kämpfen und Teilhabe an der Gesellschaft durchzusetzen versuchen. Dabei ist der ausdrückliche Verzicht auf ausländische Geldmittel wichtig.
- Weltweit wichtig: Arusha-Empfehlungen für Süd-Süd-Beziehungen:
Konsequenzen für die Förderung entsprechender zwischenkirchlicher Beziehungen?
- Mit Ausnahme von Katastrophenfällen wird von uns keine materielle Hilfe erwartet (vgl. Schädlichkeit ausländischer Finanzen), sondern umfassende Solidarität in Form von
 - langfristiger Alphabetisierung zum Verstehen der Zusammenhänge einschließlich Vorbereitung auf Minderung des Reichtums,
 - konkreter Fürbitte und

Hilfe bei der Artikulation der Klage (vgl. Klage der Israeliten in Ägypten).

B. Offene Fragen bzw. Studienaufgaben

- Der ausgefallene Beitrag von Carl Ordnung müsste nachgeholt werden:
 - "Internationaler Klassenkampf und ökonomische Entwicklung".
- Verhältnis von sozialer Wirklichkeit und bestimzendem religiösen Erbe
 - (für Indien: Verhältnis von Kaste und Klasse/Ursache der Ausschreitungen gegenüber den Harijans).
- Verstärkt indische Stimmen berücksichtigen:
 - indische Theologen (vgl. Paulus Mar Ostethicus: Theologie der klassenlosen Gesellschaft).
 - Untersuchungen zum Verhältnis etablierter Kirchen in Indien zu Basisgruppen (vgl. Publikationen des Bangalore-Institutes "Religion and Society").
- Verhältnis von Macht und Spiritualität (freiwillige Armut), Orden?.
- Kritische Sichtung der Missionsgeschichte
 - zur Ortsbestimmung und
 - zur Formulierung eines zölligen Schuldbekennnisses.

ges.: Linn

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis Indien -

1017 Berlin, den 14. 2. 83
Georgenkirchstr. 70
Tel. 43 83 265
4931-328/83 Roe/He

Mitglieder des
Arbeitskreises Indien

Liebe Mitarbeiter!

Wir erinnern an unsere Sitzung am
Montag, dem 9. März 1983.

Wir beginnen gemeinsam mit der Hausandacht 9.00 Uhr und
werden noch nach dem Mittagessen zusammen sein müssen.
Dazu wird folgende Tagesordnung vorgeschlagen:

1. Andacht Buntrock
2. Bericht über eine Reise nach Wollesky
Südindien
3. Auswertung des Entwicklungsseminars Linn
1982
4. Vorbereitung der Delegationen zur Linn
Gossner-Kirche 1984
5. Arbeitsvorhaben für den Arbeitskreis Rundgespräch
6. Überarbeitung der Arbeitsmappe "Indien" Buntrock
7. Lehrmittelprojekt für die Gossner-
Kirche
8. Verschiedenes

mit freundlichen Grüßen

Ihr

f. d. R. (gez.) Roepke

Feuerung
14.2.1983

Abz.-Nr. 9341

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis Indien -

1017 Berlin, den 3. 3. 83
Georgenkirchstr. 70

4931-473/83 Hg/He

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises Indien
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum
am Mittwoch, dem 1. 12. 1982, 9.00 Uhr

Anwesend: Linn, Buntrock, Hennig, Ordnung, M. Richter, Sames,
Stärke, Wollesky

Gäste: Helling, Schreck

Die Sitzung beginnt mit der Teilnahme an der Hausandacht.

- Tagesordnung:
1. Zum Protokoll der letzten Sitzung
 2. Auswertung der Reise von Linn und Buntrock
zur GELC
 3. Auswertung des Entwicklungsseminars des
Arbeitskreises in Templin
 4. Weiterarbeit 1983
 5. Verschiedenes

Zu TOP 1 - Zum Protokoll der Sitzung am 22. 9. 1982

werden mit Ausnahme einer orthografischen Berichtigung keine
Einwände erhoben.

Aktuelle Mitteilungen: Wollesky berichtet über eine Einladung
der Tamil-Kirche, der er im Januar folgen wird. Der Besuch
soll etwa vier Wochen dauern.

Zur Zeit hält sich ein Pfarrer aus Antr. Pradesh (AELC) als
Stipendiat des LNB zu einem postgradualen Studium für ein
Jahr in Leipzig (Theologisches Seminar) auf.

Zu TOP 2 - Auswertung der Reise von Linn und Buntrock zur GELC

2.1. Zum allgemeinen Ablauf

Schwerpunkt der Gemeindebesuche lag im Chotanagpur-Gebiet,
das über 40 % der Bodenschätze Indiens verfügt. Für die
Adivasi, die von der dravidschen und arischen Einwanderung
zurückgedrängten Ureinwohner, hat die wachsende Urbani-
sierung oft tiefgreifende Folgen gehabt (z. B. Verlust
der Stammessprachen zugunsten von Hindi und Bengali). Der
Versuch zur Bildung eines Adivasi-Bundesstaates scheint
aufgegeben worden zu sein. Für die Adivasi, die auf den
Dörfern stärker als in den Städten vertreten sind, erweist
sich gute Unterrichtsmöglichkeit als wichtig. Ab 1983 wird

an der High-School der polytechnische Unterricht einführt, hier ist besonders dringlich die Beschaffung der notwendigen Werkzeuge. Linn weist darauf hin, daß die Alphabetisierungsrate mit 11,64 % im Gebiet der Adivasi deutlich niedriger liegt als im Bereich von Gesamtindien.

2.2. Kirche

2.2.1. Gemeindebesuche

Bokaro-Steel-City: Die Delegierten berichten über ein Gespräch mit dem Gemeindekirchenrat, in dem ein gutes Verständnis für gegenseitige Partnerschaft zu spüren war. Ranchi: Die Gemeindesituation ist durch die Kirchenspaltung betroffen, zu Kontakten mit der Gemeinde kam es nicht.

Chisibaha (Ho-Gebiet): In einer traditionellen Dorfgemeinde entstanden neue Formen der Gemeindearbeit durch die Herausforderung der missionarischen Situation. Die Taufbewerber erhalten die Taufe sofort, in Bibelrüsten folgt erst danach die Unterweisung.

Birmitrapur (Orissa): In einer Industriestadt (Kalkbergwerke) verfügt die Gemeinde (2230 konfirmierte Gemeindeglieder) über eine gepflegte Anlage ihres Gemeindezentrums. Es bestand Interesse an Briefwechsel mit jungen Gemeindegliedern in der DDR in englischer Sprache (eine Adressenliste wurde zusammengestellt).

2.2.2. Synode

Die Schwächen der Kirchenverfassung von 1960, besonders im Blick auf die Funktion der KSS gegenüber den Anchals, sind erkannt und in der Verfassung von 1974 berücksichtigt, die aber bisher nicht in Kraft gesetzt wurde. Angestrebt wird für die Zukunft die Bindung an Mehrheitsentscheidungen.

2.2.3. Treffen mit KSS

Folgende Verabredungen für die künftige Gestaltung der Partnerschaft wurden besprochen:

1. Fortsetzung des Besucheraustausches durch Einladung von zwei Besuchern aus der DDR für 1984; es könnten zwei Frauen sein, von denen eine Pastorin sein sollte.
2. Bemühung um ein IWB-Stipendium für ein Studium für Baufragen.
3. Die Ausarbeitung des Govindpur-Projektes (lag bisher in der Kirchenleitung noch nicht vor); vorgeschlagen wurde ein Testaufenthalt des vorgesehenen Mitarbeiter-Ehepaars im Oktober 1983 (ein offizielles Schreiben an die Kirche von Berlin-Brandenburg liegt vor). Über NCCNI wurde die Frage der endgültigen Einreiseerlaubnis vorgeklärt (Mitarbeit in der theologischen Ausbildung und in der Anleitung von Entwicklungsmotivatoren), Fragen der Gehaltszahlung u.a.m. wurden angesprochen.
4. Gegenseitige Fürbitte: Der für 1982 vorbereitete Rundbrief wurde nicht verschickt. Die Delegierten wiesen bei Gemeindebesuchen auf den Fürbittsonntag hin.
5. Materielle Hilfe: Die finanzielle Haushaltsstützung durch einen Betrag aus der Partnerkirche ist im

Budget nur im Gesamtbeitrag aus dem BLW vermerkt. Die aus der Partnerkirche kommende Summe wird der missionarischen Arbeit (Dr. Singh) zugeführt. Die angebotenen Lehrmittel, die von der Delegation angezeigt wurden (Lehrtafeln aus dem Hygiene-Museum, Dresden) lösten bei den Lehrkräften ein positives Echo aus. Das Projekt ist sinnvoll. Adressen der Empfänger liegen vor.

6. Ökumenische Verbindungen: Die Mitgliedschaft im ÖRK wird bisher nicht wirksam, da die Gossnerkirche - obwohl die zahlenmäßig größte und noch wachsene lutherische Kirche in Indien - unter den drei auf diese Kirchen entfallenden Delegierten zu Vollversammlungen des ÖRK nie vertreten ist.

Die Delegation reflektierte mit KSS die Erfahrungen des Besucheraustauschs und wies auf den Reichtum der Gossnerkirche hin: gute Mitarbeiter und nutzbarer Grundbesitz.

2.2.4. Gesamteindrücke

Das kirchliche Leben ist bibelzentriert ("Evangelical"), die Gemeinden leben aus dem Evangelium. Das Abendmahl wird häufig gefeiert (mit Saft aus schwarzen Beeren), die Lebensweise unterliegt einer straffen Kirchenzucht (z. B. Antialkoholismus). Die Frauenarbeit der Kirche wird geleitet von Frau Minz (Theologin, aber nicht Pastorin) und ist gut organisiert. Noch sind Laien, Frauen und Jugendliche an der Mitwirkung in der konzeptionellen Arbeit weithin behindert. Man kann auch hier eine Ursache der Kirchenspaltung erkennen, denn der NW-Anchal wienscht eine progressivere Gestaltung des kirchlichen Lebens.

Die Delegation stellt etwas befremdet fest, daß bei der Arbeit auf Kirchenland für Frauenarbeit entgegen der gesetzlichen Regelung (8,5 Rupies pro Tag) nur 3 Rupies gezahlt werden.

Die "GEL"-Kirche ist vornehmlich als deutsche ("German") bekannt, die Beziehung zur Arbeit Gossners ist nur punktuell gegeben, z. B. der soziale Aspekt der kirchlichen Arbeit, aber auch die Neigung zur Abspaltung einzelner und kleiner Gruppen (die kleine katholische Kirche in diesem Gebiet wurde von einem getauften Christen der Gossnerkirche gebildet). Die Pastorenschaft ist weithin mangelhaft theologisch gebildet, aber missionarisch wirksam. Die Gossnerkirche ist in Indien die einzige protestantische Kirche der einfachen Leute. Sie wächst unter Arbeitern und Bauern.

Für die künftige Gestaltung der Partnerschaft werden in der Aussprache folgende Vorschläge gemacht:

- Einbeziehung auch anderer Kirchengebiete im EKU-Bereich über das ÖMZ.
- Die vorgesehene Besuchergruppe 1984 sollte mit je einem Vertreter (einer Vertreterin) aus der EKBBr. und der EKU besetzt werden. Wünschenswert ist eine baldige Benennung, damit zur besseren Orientierung einige Grundkenntnisse in Hindi erworben werden können. In der Juni-Sitzung des Exekutivausschusses

T. !

Abz.-Nr. 9359

- 4 -

- sollte die Zusammensetzung festgelegt werden.
- Für den Besuch des U-Pramukh Surendra Mohon im Juni 1983 wird der Arbeitskreis in seiner nächsten Sitzung Vorbereitungen treffen.
 - Die Anfrage beim INB, das Stipendium für einen Studenten für Baufragen betreffend, übernimmt Linn.
 - Zur Realisierung des Lehrmittelprojekts sind umgehend die Zollfragen zu klären, wenn die Versendung an Einzeladressaten erfolgen soll. Bisherige Verhandlungen mit CASA brachten noch keine Klärung.

Infolge der fortgeschrittenen Zeit werden die übrigen Punkte der Tagesordnung vertagt. Für die nächste Sitzung werden bereits folgende Punkte vornotiert:

- | | |
|--|----------|
| 1. Teilnahme an der Hausandacht | Buntrock |
| 2. Auswertung des Seminars | Linn |
| 3. Bericht Wollesky | |
| 4. Delegation 1984 | |
| 5. Inhaltliche Arbeit des Arbeitskreises | |
| 6. Überarbeitung der Arbeitsmappe Indien (Buntrock entwickelt einen Vorschlag) | |

Ende der Sitzung: 13.30 Uhr

Für das Protokoll:
(gez.) Hennig

F. d. R.

Zeitung
3.3.1983

Abz.-Nr. 9359

Ree
Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis Indien -

1017 Berlin, den 3. 3. 83
Georgenkirchstr. 70

4931-473/83 Hg/He

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises Indien
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum
am Mittwoch, dem 1. 12. 1982, 9.00 Uhr

Anwesend: Linn, Buntrock, Hennig, Ordnung, M. Richter, Sames,
Stärke, Wollesky

Gäste: Helling, Schreck

Die Sitzung beginnt mit der Teilnahme an der Hausandacht.

- Tagesordnung:
1. Zum Protokoll der letzten Sitzung
 2. Auswertung der Reise von Linn und Buntrock
zur GELC
 3. Auswertung des Entwicklungsseminars des
Arbeitskreises in Templin
 4. Weiterarbeit 1983
 5. Verschiedenes

Zu TOP 1 - Zum Protokoll der Sitzung am 22. 9. 1982

werden mit Ausnahme einer orthografischen Berichtigung keine
Einwände erhoben.

Aktuelle Mitteilungen: Wollesky berichtet über eine Einladung
der Tamil-Kirche, der er im Januar folgen wird. Der Besuch
soll etwa vier Wochen dauern.

Zur Zeit hält sich ein Pfarrer aus Antr. Pradesh (AELC) als
Stipendiat des LWB zu einem postgradualen Studium für ein
Jahr in Leipzig (Theologisches Seminar) auf.

Zu TOP 2 - Auswertung der Reise von Linn und Buntrock zur GELC

2.1. Zum allgemeinen Ablauf

Schwerpunkt der Gemeindebesuche lag im Chotanagpur-Gebiet,
das über 40 % der Bodenschätze Indiens verfügt. Für die
Adivasi, die von der dravidschen und arischen Einwanderung
zurückgedrängten Ureinwohner, hat die wachsende Urbani-
sierung oft tiefgreifende Folgen gehabt (z. B. Verlust
der Stammessprachen zugunsten von Hindi und Bengali). Der
Versuch zur Bildung eines Adivasi-Bundesstaates scheint
aufgegeben worden zu sein. Für die Adivasi, die auf den
Dörfern stärker als in den Städten vertreten sind, erweist
sich gute Unterrichtsmöglichkeit als wichtig. Ab 1983 wird

an der High-School der polytechnische Unterricht eingeführt, hier ist besonders dringlich die Beschaffung der notwendigen Werkzeuge. Linn weist darauf hin, daß die Alphabetisierungsrate mit 11,64 % im Gebiet der Adivasi deutlich niedriger liegt als im Bereich von Gesamtindien.

2.2. Kirche

2.2.1. Gemeindebesuche

Bokaro-Steel-City: Die Delegierten berichten über ein Gespräch mit dem Gemeindekirchenrat, in dem ein gutes Verständnis für gegenseitige Partnerschaft zu spüren war. Ranchi: Die Gemeindesituation ist durch die Kirchenspaltung betroffen, zu Kontakten mit der Gemeinde kam es nicht.

Chisibaha (Ho-Gebiet): In einer traditionellen Dorfgemeinde entstanden neue Formen der Gemeindearbeit durch die Herausforderung der missionarischen Situation. Die Taufbewerber erhalten die Taufe sofort, in Bibelrüsten folgt erst danach die Unterweisung.

Birmitrapur (Orissa): In einer Industriestadt (Kalkbergwerke) verfügt die Gemeinde (2230 konfirmierte Gemeindeglieder) über eine gepflegte Anlage ihres Gemeindezentrums. Es bestand Interesse an Briefwechsel mit jungen Gemeindegliedern in der DDR in englischer Sprache (eine Adressenliste wurde zusammengestellt).

2.2.2. Synode

Die Schwächen der Kirchenverfassung von 1960, besonders im Blick auf die Funktion der KSS gegenüber den Anchals, sind erkannt und in der Verfassung von 1974 berücksichtigt, die aber bisher nicht in Kraft gesetzt wurde. Angestrebt wird für die Zukunft die Bindung an Mehrheitsentscheidungen.

2.2.3. Treffen mit KSS

Folgende Verabredungen für die künftige Gestaltung der Partnerschaft wurden besprochen:

1. Fortsetzung des Besucheraustausches durch Einladung von zwei Besuchern aus der DDR für 1984; es könnten zwei Frauen sein, von denen eine Pastorin sein sollte.
2. Bemühung um ein IWB-Stipendium für ein Studium für Baufragen.
3. Die Ausarbeitung des Govindpur-Projektes (lag bisher in der Kirchenleitung noch nicht vor); vorgeschlagen wurde ein Testaufenthalt des vorgesehenen Mitarbeiter-Ehepaars im Oktober 1983 (ein offizielles Schreiben an die Kirche von Berlin-Brandenburg liegt vor). Über NCCNI wurde die Frage der endgültigen Einreiseerlaubnis vorgeklärt (Mitarbeit in der theologischen Ausbildung und in der Anleitung von Entwicklungsmotivatoren), Fragen der Gehaltszahlung u.a.m. wurden angesprochen.
4. Gegenseitige Fürbitte: Der für 1982 vorbereitete Rundbrief wurde nicht verschickt. Die Delegierten wiesen bei Gemeindebesuchen auf den Fürbittsonntag hin.
5. Materielle Hilfe: Die finanzielle Haushaltsstützung durch einen Betrag aus der Partnerkirche ist im

Budget nur im Gesamtbeitrag aus dem BMW vermerkt. Die aus der Partnerkirche kommende Summe wird der missionarischen Arbeit (Dr. Singh) zugeführt. Die angebotenen Lehrmittel, die von der Delegation angezeigt wurden (Lehrtafeln aus dem Hygiene-Museum, Dresden) lösten bei den Lehrkräften ein positives Echo aus. Das Projekt ist sinnvoll. Adressen der Empfänger liegen vor.

6. Ökumenische Verbindungen: Die Mitgliedschaft im ÖRK wird bisher nicht wirksam, da die Gossnerkirche - obwohl die zahlenmäßig größte und noch wachsende lutherische Kirche in Indien - unter den drei auf diese Kirchen entfallenden Delegierten zu Vollversammlungen des ÖRK nie vertreten ist.

Die Delegation reflektierte mit KSS die Erfahrungen des Besucheraustauschs und wies auf den Reichtum der Gossnerkirche hin: gute Mitarbeiter und nutzbarer Grundbesitz.

2.2.4. Gesamteindrücke

Das kirchliche Leben ist bibelzentriert ("Evangelical"), die Gemeinden leben aus dem Evangelium. Das Abendmahl wird häufig gefeiert (mit Saft aus schwarzen Beeren), die Lebensweise unterliegt einer straffen Kirchenzucht (z. B. Antialkoholismus). Die Frauenarbeit der Kirche wird geleitet von Frau Minz (Theologin, aber nicht Pastorin) und ist gut organisiert. Noch sind Laien, Frauen und Jugendliche an der Mitwirkung in der konzeptionellen Arbeit weithin behindert. Man kann auch hier eine Ursache der Kirchenspaltung erkennen, denn der NW-Anchal winscht eine progressivere Gestaltung des kirchlichen Lebens.

Die Delegation stellt etwas befremdet fest, daß bei der Arbeit auf Kirchenland für Frauenarbeit entgegen der gesetzlichen Regelung (8,5 Rupies pro Tag) nur 3 Rupies gezahlt werden.

Die "GEL"-Kirche ist vornehmlich als deutsche ("German") bekannt, die Beziehung zur Arbeit Gossners ist nur punktuell gegeben, z. B. der soziale Aspekt der kirchlichen Arbeit, aber auch die Neigung zur Abspaltung einzelner und kleiner Gruppen (die kleine katholische Kirche in diesem Gebiet wurde von einem getauften Christen der Gossnerkirche gebildet). Die Pastorenschaft ist weithin mangelhaft theologisch gebildet, aber missionarisch wirksam. Die Gossnerkirche ist in Indien die einzige protestantische Kirche der einfachen Leute. Sie wächst unter Arbeitern und Bauern.

Für die künftige Gestaltung der Partnerschaft werden in der Aussprache folgende Vorschläge gemacht:

- Einbeziehung auch anderer Kirchengebiete im EKU-Bereich über das ÖMZ.
- Die vorgesehene Besuchergruppe 1984 sollte mit je einem Vertreter (einer Vertreterin) aus der EKBBr. und der EKU besetzt werden. Wünschenswert ist eine baldige Benennung, damit zur besseren Orientierung einige Grundkenntnisse in Hindi erworben werden können. In der Juni-Sitzung des Exekutivausschusses

T. !

Abz. -Nr. 9359

- sollte die Zusammensetzung festgelegt werden.
- Für den Besuch des U-Pramukh Surendra Mohon im Juni 1983 wird der Arbeitskreis in seiner nächsten Sitzung Vorbereitungen treffen.
 - Die Anfrage beim INB, das Stipendium für einen Studenten für Baufragen betreffend, übernimmt Linn.
 - Zur Realisierung des Lehrmittelprojekts sind umgehend die Zollfragen zu klären, wenn die Versendung an Einzeladressaten erfolgen soll. Bisherige Verhandlungen mit CASA brachten noch keine Klärung.

Infolge der fortgeschrittenen Zeit werden die übrigen Punkte der Tagesordnung vertagt. Für die nächste Sitzung werden bereits folgende Punkte vornotiert:

- | | |
|--|----------|
| 1. Teilnahme an der Hausandacht | Buntrock |
| 2. Auswertung des Seminars | Linn |
| 3. Bericht Wollesky | |
| 4. Delegation 1984 | |
| 5. Inhaltliche Arbeit des Arbeitskreises | |
| 6. Überarbeitung der Arbeitsmappe Indien (Buntrock entwickelt einen Vorschlag) | |

Ende der Sitzung: 13.30 Uhr

Für das Protokoll:
(gez.) Hennig

F. d. R.

Abteilung
3.3.1983

Abz.-Nr. 9359

Zur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

Ükumenisch-missionarisches Zentrum IA e.V.
Arbeitskreis INDIEN
1017 Berlin, den 8.10.82
Georgenkirchstr. 70
4931-1860/82 Re/He

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN
beim Ükumenisch-missionarischen Zentrum
am Mittwoch, 22. 09. 1982, 09.00 Uhr

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hennig, Linn, Richter, Roepke,
Sames, Schreck, Stärke

als Gäste: Mrs. Kongari und Khalkho

Tagesordnung:

1. Andacht
2. Zum Protokoll
3. Aktuelles aus Indien
4. Auswertungsgespräch mit den indischen Gästen Kongari u. Khalkho
5. Fragen und Hinweise an Linn und Buntrock zu der geplanten Indienreise
6. Nacharbeit Templin

Zu TOP 1

Die Sitzung beginnt mit einer gemeinsamen Andacht mit der Hausgemeinde und dem Indienkreis.

Zu TOP 2

Zum letzten Protokoll gibt es keine Bemerkungen.

Zu TOP 3

Buntrock und Sames tragen einige Informationen zur aktuellen Lage in Indien vor.

Zu TOP 4

Von ihrer Besuchsreise durch Gemeinden in der DDR berichten Mrs. Khalkho und Kongari. Sie haben gute und schlechte Eindrücke aufgenommen.

- gute Aufnahme und Gastfreundschaft in allen Häusern
- die Fragen an sie drehten sich meistens um Politik und die Armut in Indien; es wurden wenige Fragen nach der Kirche gestellt
- Im Blick auf das kirchliche Leben in unseren Gemeinden stellen sie fest:
- wenig Teilnahme am kirchlichen Leben, nach ihrer Beobachtung

- ist dies bei Baptisten und Katholiken besser,
 - Generationsprobleme, die Alten vernachlässigen die Jugend, der Trend unter Jugendlichen, nicht mehr zu heiraten, sondern zusammenzuleben, befremdet sie; ebenso die hohe Rate der Scheidungen und die Beobachtung, daß Geschiedene zusammenleben. Hier sahen sie Sorge im Blick auf die Kinder.
 - Sie empfinden, daß die Kirche die Heirat von Gläubigen mit Ungläubigen zu schnell akzeptiert. In solchen Ehen gibt es keine Balance, die Ungläubigen haben das Übergewicht.
- Anderen Problemen sind sie begegnet:
- christliche Schüler und Zulassung zur Oberschule,
 - der Schwierigkeit für Christen, höhere Positionen in der Wirtschaft zu erreichen.

Sie empfanden auch oft, daß die Kirche mehr damit beschäftigt ist, Menschen sozial als geistig zu fördern.

So stellt sich ihnen die Kirche mehr als Institution denn als Versammlung von Gläubigen dar.

"Wir fühlen, die Kirche hier braucht eine starke geistliche Erweckung und mehr christliche Disziplin."

Nach diesen Beobachtungen berichten sie von ihrer Arbeit in Bokaro

Zu TOP 5

1. Im Gespräch mit KSS Verwirklichung des Projektes Lehrmittel vorantreiben.
2. Klären, ob das Projekt sich auf andere konkrete Dinge umspulen läßt.
3. Vorhaben der Entsendung eines Lehrers von uns nach Govindpur abklären.
4. Die Reisenden sollten versuchen, jetzt schon einige Materialien mitzunehmen, z. B. Deutsches Hygienericum Dresden.
Roepke klärt diesen Punkt mit Dresden und dem ÖLZ (Freigabe von Finanzen).
5. Es sollen erforscht werden:
 - Missionsfrage, Wahrnehmung des Missionsauftrages in Dörfern, möglichst Dias für das ÖLZ mitbringen.
 - Partizipation von Christen an der Dorfverwaltung
 - statistisches Material über das Kastenwesen im Hinduismus
 - wie ist das Anliegen eines gemeinsamen Fürbittgottesdienstes gediehen.

Linn teilt die drei Gebetsanliegen aus unserer Kirche mit. Er wird eine Fürbittinformation erstellen, die auch der "Potsdamer Kirche" angeboten wird.

Zu TOP 6

Die Nachschrift zu Templin wird fertiggestellt und versandt; das Thomas-Referat wird vervielfältigt.

Für die Sitzung am 1. Dez. 1982 ist dann geplant:

- Auswertung der Reise von Linn und Buntrock
- Auswertung Templin
- Weiterarbeit 1983

Nächste Termine: 1. Dez. 1982, 09.00 Uhr; 8. Juni 1983, 09.00 Uhr

Berlin, 8. Okt. 1982
Abz.-Nr. 9206

(gez.) Roepke

Konsultation des INDIEN-ARBEITSKREISES in Templin 21. - 23. 8. 1982
unter dem Thema

"Entwicklung und Macht"

Wichtige Einsichten und offene Fragen für die Weiterarbeit des
Indienarbeitskreises des ÖKZ:

A. Einsichten

- Entwicklungshilfe von außen ist oft schädlich, da sie u.a. zur Stabilisierung der vorhandenen ausbeuterischen Machtstruktur innerhalb eines Landes beiträgt.
- Es gibt Ursachen für die gegenwärtige ungerechte Welt situation bzw. die Kluft im Lebensstandard zwischen Entwicklungsländern und Industrieländern,
 - die in den Industrieländern liegen und solche,
die in den Ländern der 3. Welt liegen.

"Jeder sollte sich auf seinen Bereich konzentrieren!"
(George Thomas)

- Zu den Ursachen in den Industrieländern gehört die Rüstung und der Waffenexport.
- Innerhalb der Länder der sog. 3. Welt kommt der Erziehung und Ausbildung Schlüsselbedeutung zu - dabei gibt es folgende Prioritäten:
 - für Elementarausbildung (im Gegensatz zur Tendenz der indischen Kirchen, durch eigene Universitäten die Elitebildung zu fördern) und
 - für Schulen und Erwachsenenbildung in den Dörfern.
- Gleichzeitig gibt es eine Schlüsselbedeutung einheimischer Gruppen, die anfangen, eigene Möglichkeiten zu entdecken und zu entfalten; die um ihre Rechte kämpfen und Teilhabe an der Gesellschaft durchzusetzen versuchen. Dabei ist der ausdrückliche Versicht auf ausländische Geldmittel wichtig.
- Weltweit wichtig: Arusha-Empfehlungen für Süd-Süd-Beziehungen:
Konsequenzen für die Förderung entsprechender
zwischenkirchlicher Beziehungen?
- Mit Ausnahme von Katastrophenfällen wird von uns keine materielle Hilfe erwartet (vgl. Schädlichkeit ausländischer Finanzen); sondern umfassende Solidarität in Form von
 - langfristiger Alphabetisierung zum Verstehen der
Zusammenhänge einschließlich Vorbereitung auf Minderung
des Reichtums,
 - konkreter Fürbitte und

Hilfe bei der Artikulation der Klage (vgl. Klage der Israeliten in Ägypten).

B. Offene Fragen bzw. Studienaufgaben

- Der ausgefallene Beitrag von Carl Ordnung müsste nachgeholt werden:
"Internationaler Klassenkampf und ökonomische Entwicklung".
- Verhältnis von sozialer Wirklichkeit und bestimmendem religiösen Erbe
(für Indien: Verhältnis von Kaste und Klasse/Ursache der Ausschreitungen gegenüber den Harijans).
- Verstärkt indische Stimmen berücksichtigen:
indische Theologen (vgl. Paulus Her Ostathios: Theologie der klassenlosen Gesellschaft).
- Untersuchungen zum Verhältnis stabiler Kirchen in Indien zu Basisgruppen (vgl. Publikationen des Bangalore-Instituts "Religion and Society").
jetzt auf
- Verhältnis von Macht und Spiritualität (freiwillige Armut?, Orden?).
Systemfragen
- Kritische Sichtung der Missiengeschichte
 - zur Ortsbestimmung und
 - zur Formulierung eines fühligen Schuldbeekenntnisses.

gez.: Linn

Ain Roy (Kalkutta)
Matri

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

Ökumenisch-missionarisches Zentrum
-Arbeitskreis INDIEN -

1017 Berlin, den 24.3.82
Georgenkirchstr. 70

4931-696/82 Ro/S

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises Indien vom 10.3.82

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hennig, Linn, Ordnung, Richter, Roepke,
Sames, Stärke, Wallesky

als Guest: Dr. Winter

Tagesordnung

1. Protokoll
2. Gespräch mit Propst Dr. Winter
3. Aktuelles aus Indien
4. Besuchsprogramm indischer Gäste
5. Konsultation
6. Projekt
7. Termine

Zu TOP 1

Das Protokoll wird bestätigt.

Zu TOP 2

Dr. Winter berichtet über seinen Besuch der Gossner-Kirche und beantwortet Fragen aus dem AK:

- Der gemeinsame Fürbittgottesdienst wird sich nicht so schnell in der Gossner-Kirche durchsetzen, dazu braucht es in Indien mehr Zeit.
- Pfarrer und Mitarbeiter der Gossner-Kirche nehmen wenig politisch Fragen an und sind hier kaum engagiert, doch ist ein Glied der Gossner-Kirche Vertreter der Adivasis im Parlament.
- Die nächsten Besucher (Linn/Buntrock) der Gossner-Kirche sollten sich auch auf Vorlesungen (Linn) im theologischen College, Ranchi, einstellen.

Zu TOP 3

Buntrock informiert an Hand von Pressemitteilungen:

- Der Handel zwischen Indien und RGW beträgt 14% Indien RGW und 12% RGW-Indien.
- Ein neues 20-Punkte-Programm zur Entwicklung, vor allem der Ökonomie und Alphabetisierung, hat Indira Gandhi vorgelegt.
- Verhandlungen zwischen Indien und Pakistan sind abgebrochen.

Zu TOP 4

Der Besuch von zwei Vertretern der Gossner-Kirche wird erörtert. Eingeladen sind zwei Ingenieure aus BOKARO (400000 Einwohner). Die Kirchenkreise Sennberg und Brandenburg wurden angeschrieben, dort ist ein Aufenthalt von jeweils 3 Wochen geplant. Der AK empfiehlt zwei Phasen der Vorbereitung:

1. Phase in Berlin oder Nähe, Akklimatisierung und erste Gespräche, 2-3 Tage.

2. Phase Einführungsrüste, um die Zusammenhänge zwischen kirchlichem Leben und gesellschaftlicher Umwelt in der DDR kennenzulernen. Der AK bittet Frau Sames/Halle, die Phase 2 zu übernehmen. Frau Sames sagt zu.

Zu TOP 5

Roepke stellt den Programmentwurf (vorbereitet von Linn/Roepke) für die Indienkonsultation in Templin vor.

- Der Termin 21. - 23. Mai 82 und damit die zeitliche Dauer 2 1/2 Tage wird bestätigt, ebenso die Themenformulierung.
- Ordnung muß seine Teilnahme und damit sein Referat in Frage stellen.
- Linn fragt, ob ein zweiter indischer Referent notwendig ist. Der AK empfiehlt, das von einem Gespräch mit George Thomas vor der Konsultation abhängig zu machen.

Zu TOP 6

- Linn berichtet über den Stand der Verwirklichung des Projektes. Die Listen aus Indien sind übersetzt, eine Preisübersicht gibt es noch nicht. Mit UNESCO soll zunächst nicht weiter verhandelt werden. Linn führt das Gespräch mit den staatlichen Stellen weiter.
- Ordnung weist auf eine Ausstellung der Akademie für pädagogische Wissenschaft hin.
- Die Frage, wie sich indische Lehrer dann mit dem Unterrichtsmaterial vertraut machen, muß bedacht werden.
- Falls das Projekt verwirklicht werden kann, schlägt Linn eine Sonderkollekte von Berlin-Brandenburg vor.

Zu TOP 7

Nächste Termine sind:

Mittwoch, 22.9.82, 9.00 Uhr;

Mittwoch, 1.12.82, 9.00 Uhr.

f.d.R. Schilli

(gez.) Roepke

Bur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

Ökumenisch - Missionarisches Zentrum
- Arbeitskreis INDIEN -

1017 Berlin, den 3.3.82
Georgenkirchestr. 70

4931-525/82 --/S

An die
Mitarbeiter des
Arbeitskreises INDIEN

Liebe Freunde !

Zu unserer Sitzung, am Mittwoch, dem 10. 3. 1982

lade ich herzlich ein.

Wir wollen um 9 Uhr mit der Hausandacht beginnen.
Auf der Tagesordnung stehen zwei wichtige Punkte.

1. Propst Dr. Winter berichtet über seinen Besuch in der Gossner - Kirche
2. Vorbereitungen der Konsultation in Templin

Ich freue mich auf unser Zusammensein
und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

(gez.) Roepke

Ökumenisch-missionarisches Zentrum
- Arbeitskreis INDIEN -

Zimmermann
1017 Berlin, 18.1.82
Georgenkirchstr. 70

An die Arbeitskreise Tanzania, Südafrika, Kuba

Der Arbeitskreis Indien plant eine zweite Konsultation,
Termin: 21.-23.5.82, Ort Templin Wldhof.
Bisher haben wir nur Klarheit über ein allgemeines Arbeitsthema,
so soll es

um

"Entwicklung heißt Befreiung",

"Entwicklung und Macht" gehen.

Wir planen drei Referenten zu gewinnen, wobei ein Beitrag von
der Erfahrung in Indien das Thema reflektieren soll.
Wir laden Vertreter aus Ihren Arbeitskreisen herzlich dazu ein
und bitten Sie, mit mir diesbezüglich Kontakt aufzunehmen.

Hoecke

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum
am Mittwoch, 9. Dezember 1981, 9.00 Uhr

Anwesend: Buntrock, Hennig, Hildebrand, Linn, Ordnung Richter,
Roepke, Sames, Stärke;

als Guest: Schreck

entschuldigt: Buchholz, Müller, Wegmann, Wollesky;

1) - Andacht, zusammen mit der Hausgemeinde des ÖMZ, hält Roepke
da Frau Sames durch Zugverspätung nicht rechtzeitig
eintraf

2) - zum Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll wird bestätigt, dabei auf einen Schreib-
fehler Märztermin hingewiesen.

Sitzungstermin im März ist Mittwoch, 10.3.82

Die weitere Tagesordnung wird festgelegt:

- 3) Aktuelle Information
- 4) Haushaltsplan
- 5) Vorbereitung Konsultation
- 6) Situation in der Gossner-Kirche
- 7) Entwicklung - Politik der sozialistischen Länder - Ordnung
- 8) indische Dorfverwaltung - Sames

Zu 3) Die Volkszählung 1981 in Indien erbrachte neue Zahlen:

Einwohner 684 Mio

Rückgang der Sterblichkeitsrate von 19 auf 14,8%

Das Durchschnittsalter ist stark angestiegen

Die Alphabetisierung hat 45% der Männer

und 24% der Frauen erreicht.

Auf parlamentarischer Ebene wird die Bewaffnung der Kastenlosen
diskutiert.

Zu 4) Der Haushaltsentwurf wird ergänzt und bestätigt.

Zu 5) Nach Diskussion wird der Termin 21.-23.5.82 endgültig bestätigt,
Ort Templin, Themenkreis "Entwicklung und Macht".

Es sollen drei Referenten gewonnen werden, dabei sollte ein Bei-
trag theologisch, ein zweiter von der Erfahrung in Indien,
dritter von der Theorie.

Linn und Roepke bereiten die Konsultation weiter vor.

Die Arbeitskreise Tanzania und Südafrika werden eingeladen.

Zu 6) Zur schwierigen Situation in der Leitung der Gossner-Kirche hat
Roepke in der Andacht einiges gerägt. Mit diesem Problem wird
sich der AK nach Rückkehr von Propst Winter aus Indien erneut
beschäftigen.

Zu 7) Ordnung stellt einige Prinzipien der soz. Länder in ihrer Poli-
tik mit der Entwicklung dar.

Zu 8) Sames referiert über: "Die Entwicklung indischer Dorfverwaltungen".
Sie wird ihren Beitrag kürzen und dem AK schriftlich zur Ver-
fügung stellen.

gez. Roepke

Abz.-Nr. 8923

P r o t o k o l l
der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum
am Mittwoch, 16. September 1981, 9.00 Uhr

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hennig, Hildebrand, Linn, Richter,
Roepke, Sames, Stärke;

als Gäste: Schreck;
vom regionalen Arbeitskreis Heydecke und Kunick;

entschuldigt: Kiechler, Müller, Ordnung;

ohne Nachricht: Wegmann.

Die Tagesordnung muß neu festgestellt werden, da Dr. Bage seinen Aufenthalt in der DDR vorzeitig abbrechen mußte und zum Gespräch nicht zur Verfügung steht. Für die Sitzung ergeben sich folgende Punkte:

- 1) - Andacht, zusammen mit der Hausgemeinde des ÖMZ, hält Linn;
- 2) - Protokoll der letzten Sitzung wird bestätigt;
- 3) Literatur - Buntrock
- 4) Bericht des regionalen Arbeitskreises Schlalach;
- 5) Partnerverhältnis
- 6) Konsultation
- 7) Verschiedenes.

Zu 3)

Buntrock stellt das Buch Otto Waack "Verantwortung und Hoffnung" (ZdZ 9/80) vor und gibt eine kurze Inhaltswiedergabe.

Zu 4)

Kunick und Heydecke berichten über die Arbeit und die Erfahrungen des Arbeitskreises Schlalach. Es finden sich sechs bis acht Personen aus den Kirchenkreisen Beelitz-Belzig in regelmäßigen Abständen zusammen und erarbeiten Themen aus Indien. Sie stellten fest, daß sie dadurch besser in der Lage sind, ökumenische Besucher der Gossner-Kirche zu empfangen.

Linn fragt Richter und Buchholz, ob ähnliches in ihren Kirchenkreisen auch angeregt werden könnte.

Zu 5)

5.1 Projekt

Roepke teilt mit, daß die von der EKU genehmigten 10.000 Mark für das Projekt "Zirkelkästen" für Schulen der Gossner-Kirche in der Höhe der Spenden überschritten sind. Der AK regt an, daß man neben dem Versuch, Zirkelkästen zu versenden, sich bemühen sollte, auf gleichem Wege auch Werkzeuge oder mechanische Nähmaschinen auf den Weg zu bringen. Bisher fehlt aber noch die Zoll-Einfuhr-Genehmigung für die Gossner-Kirche.

5.2 Gemeinsamer Fürbittsonntag

Linn teilt mit, daß ein gemeinsamer Fürbittsonntag zwischen der Gossner-Kirche (Bage) und der Kirche Berlin-Brandenburg verab-

redet ist. Am 20. Sonntag nach Trinitatis (1. Nov. 81) soll in beiden Kirchen für möglichst gemeinsame Anliegen gebetet werden. Für 1981 sind dies:

- Fürbitte für die Leitung der Kirchen:
in der Gossner-Kirche werden auf allen Ebenen in diesem Jahr neue Wahlämter besetzt.

In Berlin-Brandenburg wird der neue Bischof eingeführt.

- Das zweite Anliegen sind die Probleme mit der Jugend in beiden Kirchen.

Für den 1. November 1981 wird die Fürbitte-Information des ÖMZ diesem Anliegen dienen. Linn schreibt den Text.

5.3 Besuch zur Gossner-Kirche 1982

Linn informiert den AK über eine Einladung der Gossner-Kirche für zwei Vertreter der Kirche Berlin-Brandenburg im Herbst 1982. Der AK empfiehlt, die Mitarbeiter Linn und Buntrock zu einem Besuch in der Gossner-Kirche zu entsenden. Dies ist der KLM mitzuteilen (Roepke).

5.4 Besuch aus der Gossner-Kirche

Bei einem nächsten Besuch aus der Gossner-Kirche sollten die Gäste vor Antritt der Rundreise durch die Gemeinden besser über die Situation in der DDR informiert werden; der erste Tag ihres Aufenthalts sollte im Sinne einer Einführungsrunde in die politischen, wirtschaftlichen und kirchlichen Gegebenheiten genutzt werden.

Die Gossner-Kirche will zwei Laien in die DDR entsenden. Dafür soll eine Industriestadt mit einer Gemeinde, die sich in neuen Wegen versucht hat, gefunden werden. Hier sollten die beiden Besucher sich eine längere Zeit aufhalten können. Die Frage der Übersetzung muß bedacht werden.

Zu 6)

Der Arbeitskreis INDIEN plant für 1982 eine zweite Konsultation. Der Termin wird für den 21. bis 23. Mai 1982 geplant. Das Thema soll in Anlehnung an die Diskussion nach Buntrocks einführendem Referat gestaltet werden; Stichworte dazu sind:

- Entwicklung durch Befreiung -
- Entwicklung und Machtverhältnisse --

Zu dieser Konsultation sollen Mitglieder der Arbeitskreise TANZANIA, SÜDLICHES AFRIKA und KUBA eingeladen werden.

Die Suche nach einem geeigneten Haus übernimmt Roepke.

Zu 7)

7.1 Haushaltsplan

Der AK muß für 1982 einen eigenen Haushaltsplan-Entwurf aufstellen. Roepke erläutert die Aufgabe und wird einen Entwurf entfertigen.

7.2 Fahrtkosten

Die Fahrtkosten zu den Sitzungen des AK für die von den Gliedkirchen entsandten sollten von den Kirchen übernommen werden.

7.3 Termine - Nächste Sitzungen: Mi., 9.12.81 (Andacht Sames) Mi., 10.3.82 (" Roepke)

Für das Protokoll: gez. Roepke

19.10.81

Kur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

4931-1414/81

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Arbeitskreis Indien -

1017 Berlin, 13. S. 81
Georgenkirchstr. 70 Roe/Or

An die
Mitglieder des Indien-Arbeitskreises

Liebe Freunde!

Zu unseren vereinbarten Termin

Mittwoch, 16. September 1981,

wünschte ich Sie im Auftrag unseres Vorsitzenden herzlich
einladen.

Unsere Arbeitsvorhaben sind:

- zum Protokoll der letzten Sitzung
- Andacht und erstes Gespräch
ÖMZ - Dr. Marsallan Bage Linn
- Gespräch Bage Indienkreis
Auswertung der Besuchskreise alle
- Stand der Verwirklichung des Projektes Linn
- aktuelle Information + Buntrock + andere Literatur Hennig
- Absprachen zum Partnerverhältnis

Ich hoffe, daß wir zu einem guten Arbeitsgespräch kommen
und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Ihr (gez.) F. Roepke

f.d.R.

Roepke

Abs.-Nr. 8667

Mitteilung an die KLM
z.Hd. Herrn Dir. Dr. Blauert

Im Auftrag des Vorsitzenden Linn, Arbeitskreis Indien,
teile ich Ihnen mit, daß der Arbeitskreis Indien für das
Frühjahr 1982 eine Konsultation plant, die nicht hier
im Hause stattfinden wird.

Berlin, 14. 8. 81

(gez.) F. Roepke

f.d.R.
Fr.

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises Indien am Mittwoch, d. 27. 5. 81,
um 9.00 Uhr im ÖMZ

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hennig, Linn, Ordnung, Richter,
Roepke, Sames, Schreck, Stärke

Als Gäste: Hansda, Hemron, Kriebel, Toppo

Tagesordnung:

- Zum Protokoll der letzten Sitzung
- Aktuelle Information
- Besuch indischer Gäste im ÖMZ und ihr Programm im Juni
- Anfrage aus Görlitz
- Thematische Weiterarbeit

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird nach kurzer Diskussion angenommen. In Zukunft sollen Protokolle nur noch Beschlüsse zu Tagesordnungspunkten wiedergeben.

2. Gäste

Toppo und Hansda, zwei Missionssuperintendenten der Goßner-Kirche in Indien, berichten:
Die Evangelisation macht Fortschritte. In der Goßner-Kirche hat man 6 Missionsgebiete mit 224 Gemeinden, 12 700 Gemeindegliedern, 22 Pfarrern, 191 Katechisten, 3 Bibelfrauen, 14 Kinderheimen. Im letzten Jahr konnte Reverend Hansda allein 153 Erwachsene taufen.

Die Goßner-Kirche ist durch Abspaltung eines Anchals belastet. Die Kirche hat insgesamt ca. 400 000 Christen, 40 000 gehören zum Anhänger Nord-West, der sich zu einer eigenständigen Kirche Nord-West-Goßner-Kirche erklärt hat.
Ein Versuch, diesen Streit zu beenden, ist im Frühjahr 1981 gescheitert.

Das Programm für eine Besuchsreise in der DDR wird diskutiert, Orte und Begleiter festgelegt.

3. Hennig bringt eine Anfrage aus Görlitz zur Sprache. Ein indischer Christ möchte in die DDR kommen und hier studieren. Es ist nicht bekannt, zu welcher Kirche er gehört, ob und wer ihn entsenden will.

Der AK stellt fest:

Private Anfragen können nicht bearbeitet werden. Hennig wird dieses Ergebnis nach Görlitz mitteilen.

4. BIULD-Nachrichten werden dem AK zugänglich gemacht und hier ausgewertet.

5. Linn berichtet über den Stand der Vorbereitungen zum Besuchsprogramm Bage. Der Kirchentagskongress in Eberswalde und Gemeinden in Halle sollen berücksichtigt werden.

6. Zur Weiterarbeit:

nächste Termine: 16. Sept. Andacht Linn
9. Dez. Andacht Sames

Der AK will sich thematisch auf die Fragen der EL-Problematik und besonders zu den ökonomischen Beziehungen der sozialistischen Staaten zu den Ländern der 3. Welt einlassen. Graewe und Ordnung werden dafür zum 9. 12. 81 angefragt.

Im Frühjahr 1982 plant der AK wieder eine Konsultation.

Berlin, den 11. 6. 81
Roe/Or

Für das Protokoll:
(gez.) E. Roepke

f.d.R.

Orphei

Abs.-Nr. 8614

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

Programm

für den Besuch zweier Pfarrer der Evang.-Luth.
Gossner-Kirche in Indien - Rev. Obed Toppo, Ambicapur,
Rev. Hemand Hansda, Nakti,
vom 22. Juni bis 6. Juli 1981

Mo., 22.6. - Anreise

Aufenthalt im Kirchenkreis Beelitz-Treuenbrietzen
bis 25.6. (morgens)

verantwortlich: Pfarrer Volker Kunick, 1821 Schlalach
tel.: Treuenbrietzen 516
Begleitung (Dolmetscher) bis incl. 28.6.:
Pastor Ehrenfried Roepke, Berlin - ÖMZ

Do., 25.6. - vormittags in Berlin:

Teilnahme an der Sitzung des Beirats für Ökumene und
Mission der Evangelischen Kirche in Bln-Brandenburg

25.-28.6. (früh) - Aufenthalt im Kirchenkreis Lehnin

verantwortlich: Pfarrer Klaus-Dieter Lüdtke,
1501 Deetz, Dorfstr. 5,
Tel.: Groß Kreutz 379

So., 28.6. - vormittags: Teilnahme am Landesjugendsonntag in
Potsdam-Hermannswerder

nachmittags: Gemeindefest der Evang. Kirchengemeinde
Berlin-Blankenburg (Pfarrer Gerhard
Dalchow, 1114 Berlin, Alt-Blankenburg 17
Tel.: 4813521)

28.6. abends bis 2.7. früh - Aufenthalt im Kirchenkreis Rathenow

verantwortlich: Pfarrer Joachim Tutzschke,
1831 Barnewitz, Tel.: Buschow
Begleitung (Dolmetscher): Pfarrer Albrecht,²³²
Berlin

2. - 6.7. - Aufenthalt im Kirchenkreis Fürstenwalde

verantwortlich: Pfarrer Martin Richter, 1251 Neu Zittau
Tel.: Erkner 3740

Mo. 6.7. - Abreise

Abz.-Nr. 8587

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum
am Mittwoch, den 11. März 1981 9.00 Uhr

Anwesend: Buntrock, Hennig, Linn, ~~Oppint~~, Roepke, Richter, Schreck
Stürke, Wegmann.

1. Gemeinsam mit Mitarbeitern des Hauses beginnt die Sitzung mit
einer Andacht, in der Texte von Sadhu Sundar Singh gelesen werden.
(E. Richter)

2. Informationen über die Lage der Gossner-Kirche in Indien können
noch nicht gegeben werden, weil noch kein Bericht über die
Reise von Kriebel und die Verhandlungen über Einheit der Kirche
vorliegen. Dies soll in der nächsten Sitzung am 27. Mai geschehen.
Richter liest einen Brief von Heran Schmid aus der Gossner-Kirche
vor (vom Jan. 1981). Dieser Brief soll den "Sonntag" und der
"Potsdamer Kirche" angeboten werden.

3. Peopling the poor.

Bei 'Entwicklung' geht es um 'peopling the poor' und 'peopling
the rich', so wie nach Holbourne die "Gute Nachricht für die
Armen" auch die Reichen angibt.

Arm sein bedeutet, abhängig zu sein. Die Armen sind die Bedrängten,
von denen Jesaja spricht (Kp. 61). Armut und Apathie liegen beieinander.
Die Willenskraft geht verloren. Aber nicht alle verfallen der Apathie.
Es gibt Willenskraft aus der Armut heraus, die zu Verbrechen führt.
Armut ist die Mutter von Erfindungen und Verbrochenen.

Entwicklungshilfe kann Schaden anrichten. Das wußte schon Gandhi,
der zu swaraj (Selbstverwaltung) aufrief. Basisdemokratie muß
gefördert werden. (vgl. Boston-Referat von Kurien ZdZ. 6/80 und
Blickpunkt Ökumene 13/79)

Die Schlagworte von Boston "just participatory sustainable"
entsprechen der ökumenischen Geschichte: 1948 Amsterdam: verantwortlich; 1966 Genf: gerecht; 1973-79 Boston: tragfähig, lebensfähig; 'participatory' erklärt H.M. Thomas mit: Subjekt werden; 'sustainable' ist verantwortbar und auf Dauer lebensfähig. Und 'just' darf nicht
mit dem mathematischen Mittelwert verwechselt werden.

Skrupellosigkeit erschien als nationale Tugend, so wurde die
Rede von den "Grenzen des Wachstums" notwendig und zum westlichen
Schlagwort. Man sorgt sich um die Nachkommen, aber nicht um die

Gegenwärtigen. Das Grundverhalten in den USA hat sich nicht verändert, es bleibt die Frage nach der Macht. Daher wird die von der UNO proklamierte Neue Weltwirtschaftsordnung nicht wirksam.

Wir sollten helfen, daß der Druck von unten verstärkt wird, damit die Lage der Armen verändert wird. Wie können wir Dienstgruppen an der Basis, wie CCPD oder das Projekt in Chaibasa, unterstützen?

Die Weltwirtschaftsordnung. Entwicklungshilfe bedeutet, daß "die Ärmsten in den Industrieländern den Reichen in den Entwicklungsländern helfen."

Frage: Wie sieht die Neue "Weltwirtschaftsordnung" für den sozialistischen Bereich aus, gemessen an den Begriffen *participatory sustainable, just.*? Die Stimmen, die Bewußtseins- und Verhaltensveränderung fordern, würden nicht zwischen sozialist. und kapitalistischen Staaten unterscheiden. Im sozialistischen Bereich sei der Lebensstandard geplant, daher würde persönlicher Verzicht hier nicht wirksam.

Hinweis auf die Arbeit des Forschungshofs in Wittenberg: Dort würde Participation eingeübt.

Asiatischen Organisationen müßte man einen Vertrauensvorschuß gewähren, damit sie bei bilateralen Geschenken unabhängig bleiben. Die Güter, die Gott der ganzen Kirche gegeben hat, müßten gerecht, ohne Beeinflussung, verteilt werden. Wir empfingen ja auch Gold von außen und verlangten, daß man uns nicht drohendet. Das müsste auch den Ärmsten gegenüber gelten.

Der Arbeitskreis stimmt darin überein, daß die Generallinie von M.M.Thomas gelte: den Armen zu helfen, daß sie Subjekt werden und zu eigenen Entscheidungen finden. Im eignen Umfeld wollen wir für eine gerechte, mitteilende Gesellschaft eintraten. Von unserem Gold geben wir ab, um das eigene Bewußtsein zu wecken und unser Gewissen zu beruhigen.

Aber wie können wir die revolutionären Bewegungen von der DDR unterstützen. Wirkt sich die sozialistische Wirtschaft anders aus? Ein weiterer Spielraum für internationale Beziehungen wäre nötig. Macht und Befreiung sind zwei Fässer, die verschieden gefüllt werden können.

Für unser Denken zum Weiterkommen wäre eine gute Formel hilfreich.

Vorschlag: In Herbstfeiern größere Runde einzuladen, um uns über Prinzipien der sozialistischen Wirtschaftsordnung im Blick auf Entwicklung informieren zu lassen. Warum spricht man in der

Ökumene nicht vom internationalen Klassenkampf? Ist denn K. Marx überholt? Auch in den RGW-Ländern haben wir Entwicklungsländer, ebenso unter den befreundeten Staaten. Für den Herbst gäbe es die 3 Problemkreise: 1. Entwicklungspolitik der sozial. Staaten.

2. Sozialismus als Modell? (Klassenkampf)
3. Fragen der Macht gesellschaftspolitisch und theologisch.

Zu 1.u.2. sollten G. Gräwe und C. Ordnung gebeten werden,
Zu 3. wird eine Konsultation vorgeschlagen.

Unter aktuellen Informationen wird

über Witwenverbrennungen berichtet, die noch heute vorkommen.

Mutter Teresa plant eine Niederlassung ihres Ordens in Berlin, Hauptstadt der DDR. "Ich habe Maria noch nie vorgeblich gebeten" Die Regierung der DDR habe die Genehmigung bereits erteilt.

Nach dem Besuch Brezhnevs in Indien Dez. 1980 sei das Verhältnis zur SU. gut. Im Januar tagte der Wirtschaftsausschuss SU = Indien. Ein Kraftwerk für 3 000 Mega-Watt wird vereinbart. Im Febr. Wirtschaftsausschuß DDR = Indien. Werkzeugmaschinen gegen Eisen-erze, Tee, Kaffee, Rohstoffe.

Die Konferenz der Nichtpaktgebundenen wird ganz klein berichtet. Im Ökumen. Pressedienst ist nichts von den Indien.

Für das Projekt Lehrmittel für die Oberschulen der Gossner-Kirche gilt Konto Nr. 6651-39-183 Code 260 91

Auf der nächsten Sitzung am 27. Mai 9.00 Uhr hält Buntrock die Andacht.

Kriebel gibt Bericht über die Gossner-Kirche in Indien
Buntrock referiert über das Buch: Otto Waack: Verantwortung und Hoffnung. J. Nehrus säkularer Humanismus und der christl. Glaube. Gütersloh 1976 (zdZ. 9/80)

für das Protokoll

M. Richter

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

4931-939/81

nnr. Alte

ÖKUMENISCH MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Abteilung I -
Arbeitskreis INDIEN

1017 Berlin, 20. Mai 1981
Georgenkirchstr. 70
Tel.: 43 83 220 -/Hbd

An die
Mitarbeiter des
Arbeitskreises INDIEN

Liebe Mitarbeiter des AK INDIEN!

Hiermit möchte ich Sie an den vereinbarten Termin unserer
nächsten Sitzung am

Mittwoch, dem 27. Mai 1981, 9.00 Uhr,

im Sitzungszimmer (Zi. 56), erinnern. Wir möchten pünktlich
- gemeinsam mit der Hausandacht - beginnen.

Die genaue Tagesordnung wird anschließend gemeinsam erstellt!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

i.A. *Agnes Feuerborn*

Abz.-Nr. 8584

Protokoll

der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum
am Donnerstag, dem 4. Dezember 1980, 9.00 Uhr

Anwesend: Buntrock, Buchholz, Hennig, Linn, Müller (Bruno), Richter,
Roepke, Hildebrand;
entschuldigt: Ordnung, Sames, Schreck.

Tagesordnung:

1. Andacht - Richter
2. zum Protokoll der letzten Sitzung am 19. 9. 80
3. aktuelle Nachrichten
4. Calcutta, ein urbanes Zentrum - Bruno Müller
5. Calcutta - Kirchen und Dienstgruppen im Ringen um Erleichterung
und Befreiung - Roepke
6. Termine, Verschiedenes

nächste Termine: | Mittwoch, 11. März 1981 9.00 Uhr
| Mittwoch, 27. Mai 1981 9.00 Uhr
| Mittwoch, 16. Sept. 1981 9.00 Uhr

Zu 1)

Gemeinsam mit Mitarbeitern des Hauses beginnt die Sitzung mit einer Andacht. Martin Richter meditiert einen Text.

Zu 2)

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen bestätigt.

Zu 3)

3.1. Der AK informiert sich über einige Aspekte der allgemeinen Lage in Indien und der Goßner Kirche.

Roepke stellt eine Betrachtung zu "Nationales ländliches Beschäftigungsprojekt" vor:

Der überwiegende Teil des 650 Millionen-Volkes siedelt in oftmals stark zurückgebliebenen ländlichen Gebieten. Hier ist auch die Masse der 300 Millionen noch immer in absoluter Armut lebender Inder.

Im Rahmen von der Regierung beschlossener Entwicklungsprogramme, kommt dem "Nationalen ländlichen Beschäftigungsprojekt" eine gravierende Bedeutung zu. Mit seiner Hilfe sollen in 5 - 6 Jahren 15 Millionen der ärmeren Familien ein Tageseinkommen von 2,50 Rupien erreichen und damit die offizielle Armutsgrenze überschreiten.

Konkret: Die künstlich bewässerte landwirtschaftliche Fläche soll verdoppelt werden.

Der Hochwasserschutz soll durch umfangreichen Dammbau (in den nächsten 25 Jahren) verstärkt werden.

3.2. Linn berichtet über neueste Entwicklungen in der Goßner Kirche. Der Streit in der Kirchenleitung geht weiter. Die Hauptkirche hat den Nord-West-Anchal nicht aufgegeben. Besonderer Streitpunkt ist die Finanzierung der indischen Missionare im Nord-West-Anchal (Nord-West-Kirche). 17 Missionare haben kein Gehalt mehr bekommen.

2

Im Februar 1981 wird eine gemeinsame Konferenz unter Teilnahme der Goßner Mission stattfinden.

Zu 4)

Calcutta:

Bruno Müller gibt eine Analyse wieder:

Stadt und Slums gehen ineinander über - Calcutta ist ein städtisches Dorf oder eine dörfliche Stadt - Verkehr und Rinderherden in den Straßen - große Mobilität der Armen, das ist ihre Waffe, ständiger Wechsel zwischen Land und Stadt und zurück.

Die Entwicklung der Stadt ist beeinträchtigt. Wird es eine urbane Entwicklung geben, in der die Armen nicht draußen sind?

Zu 5)

Roepke macht Beobachtungen zur Frage:

Wie reagieren Kirchen auf die Armut in der Stadt?

Drei Merkmale:

- Die großen Kirchen reagieren gar nicht, jedenfalls nicht mit strukturell orientierten Aktionen. Almosen in Einzelfall
- Die Kirchen reagieren mit unterschiedlich umfangreichen Hilfsprogrammen, Ernährungshilfe, Ausbildungshilfe, Gesundheitsfürsorge.
- Gruppen in den Kirchen, die sich als Dienstgruppen verstehen, gehen weiter. Sie stellen Analysen her und unterhalten Programme, die das Übel mehr an der Wurzel treffen. Diese Arbeit isoliert sich um so mehr von der Kirche, je mehr sie in Richtung struktureller, gesellschaftlicher Arbeit, Aktionen für Befreiung der Armen oder politischer Aktionen geht.

Roepke stellt danach in 20 Punkten die Entwicklung des "Cathedral Relief Service" und "Cathedral Social Service" dar.

Es war 1979 eine Rückentwicklung auf einseitige Betonung des Gottesdienstes in der Kathedrale und eine Auseinanderentwicklung einzelner Aktionen, medizinischer Dienst, Arbeit in Slums, festzustellen.

Nach diesem Überblick schildert Roepke einiges über eine andere Aktion "Calcutta Urban Service" Arbeit in den Slums, Arbeit in der Dorfentwicklung in ländlichen Gebieten, Bewässerungsprojekte. Ländliche Entwicklung um die Landflucht in die Stadt punktuell zu beeinflussen.

Zu 6)

- Ein Referat H. M. Thomas wird als Studienmaterial an den AK versandt - zum 11. März gründlich lesen! Eine vergleichbare Stimme ist in "Zeichen der Zeit" 1980, Juni, C. T. Kurien, enthalten.
- Der Frage, wie kann Entwicklung in Indien mit Entwicklungsstufen in Europa vor 100 Jahren verglichen werden, soll nachgegangen werden (eventuell kann hier Carl Ordnung angefragt werden).
- Die Projektempfehlung wird dem Protokoll beigelegt.

1 Anlage

17. 12. 80

Rpk/Ur

Abz. Nr. 8411

Ges. Roepke

Projektbeschreibung

Projekt Lehrmittel für die Goßner Kirche in Indien

Die Evangelisch-Lutherische Goßner Kirche in Indien ist eine sehr lebendige junge Kirche. Nicht nur auf Gemeindeebene oder in der Missionsarbeit können wir das feststellen, sondern auch in ihren vielfachen Diensten.

Am ausgeprägtesten ist die Schularbeit.

Die Goßner Kirche unterhält viele Grund-, Mittel- und Oberschulen, wobei nur die Gehälter für den Lehrkörper aus dem Staatshaushalt kommen und die Kirche alle anderen Unkosten tragen muß. Das sind die Erhaltung der Gebäude, die Unterhaltung von Internaten, die Ausstattung und das Lehrmaterial.

Der Bedarf an Schulen ist im Gebiet der Goßner Kirche sehr groß. Allein in der Stadt Ranchi werden 1900 Kinder in den Schulen der Goßner Kirche unterrichtet.

Dieser Dienst ist auch deshalb so wichtig, weil durch die Schulausbildung der Kreislauf von Unwissenheit, Arbeitslosigkeit, Armut und Hunger unterbrochen werden kann.

Wir wollen diese Schularbeit mit unseren Mitteln unterstützen und haben uns für die Versendung von Lehrmitteln entschieden. Das werden Materialien für den Physik-, Chemie- und Mathematikunterricht sein.

So wollen wir als erstes

200 Zirkelküsten

beschaffen und der Goßner Kirche zur Verfügung stellen.

Helfen Sie uns dieses Projekt schnell zu verwirklichen,
hier lautet die Kontonummer:

Berlin, im Nov. 1980

Rpk/Ur

gez. Roepke

Abz.Nr. 8411

ÖKUMENISCH MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Abteilung I -
Arbeitskreis INDIEN

1017 Berlin, 13. Nov. 1980
Georgenkirchstr. 70
Tel.: 43 83 220 Rpk/Hbd

An die
Mitarbeiter des
Arbeitskreises INDIEN

L i e b e F r e u n d e !

● Ich erinnere an unseren vereinbarten Termin:

Donnerstag, den 4. Dezember 1980, von 9.00 - 15.00 Uhr.

Folgende Tagesordnung ist vorgeschlagen:

1. Andacht - Martin Richter (gemeinsam mit dem Haus)
2. Protokoll der letzten Sitzung
3. Aktuelle Informationen - Buntrock/Roepke
4. Berichte über zwei urbane Zentren
und die Probleme der Menschen,
Bombay und Kalkutta - Roepke/Miller
5. Verschiedenes
 - 5.1 Ergebnisse des Besuchs zweier Lehrer
der Gossner-Kirche, Lakra und Topno
 - 5.2 Stand des Projekts
 - 5.3 Kollektens-Empfehlung für die EKU-Kirchen - Linn

● Wir werden pünktlich um 9.00 Uhr im Zimmer 56 beginnen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Roepke

P.S.: Wer am Mittagessen nicht teilnimmt, melde sich bitte ab!

Abz.-Nr. 8363

Protokoll
der Sitzung des Arbeitskreises INDIEN
beim Ökumenisch-missionarischen Zentrum
am Freitag, dem 19. September 1980, 9.00 Uhr

Anwesend: Buntrock, Linn, Ordnung, Richter, Roepke, Sames, Stärke, Schreck, Wegmann.

Die Tagesordnung:

1. Andacht - Sames
2. zum Protokoll der letzten Sitzung am 28.3.80
3. Aktuelles
4. zur Landfrage der Gossner-Kirche - Richter
5. Verschiedenes - Projekt für die Gossner-Kirche

Zu 1)

Der AK beginnt gemeinsam mit den Mitarbeitern des Hauses mit einer Andacht. Die Meditation hält Frau Sames.

Zu 2)

Das Protokoll der letzten Sitzung wird ohne Änderungen angenommen.

Zu 3)

Der AK informiert sich über aktuelle Probleme Indiens:
Überschwemmungskatastrophe (1000 Tote),
Unruhen in Assam (Massaker an 400 Bengalern),
Überfälle auf Harijans und deren Racheaktionen,
Nachrichten aus den Kirchen,
Synode von Südinien über das Prozessieren vor staatlichen Gerichten
und Vorschläge zur "Linderung dieser Heimsuchung".

Zu 4)

Richter referiert über "Die Geschichte von Birsa Munda und seine Bewegung", Kalkutta 1966.

Birsa Munda, 1875-1900, entwickelt sich zeitweilig zu einem Führer von Baueraufständen der Mundas, 1895-1900.

Die Mundas wehren sich gegen das neuenglische Landrecht, nach welchem es Privateigentum an Ländereien, Weide und Wald gibt. Nach altem Recht der Mundas gehört das Land allen gemeinsam. Im Zuge der Durchsetzung des englischen Rechts bricht die Mundastruktur zusammen. Ein kultureller Anstoß zur Belebung der Munda- und Sardabewegung kommt von den christlichen Missionen. Ab 1980 versucht die Sardabewegung, ihr Recht durch Eingaben und Gebet durchzusetzen.

Der Arbeitskreis informiert sich in dieser Sache durch Rückfragen, vermisst aber eine allgemeine Darstellung zur Landfrage. Richter wird das vorliegende Buch weiterlesen und prüfen, ob eine zusammenfassende Wiedergabe für den AK sinnvoll ist.

Zu 5) - Partnerkirche

5.1 Linn berichtet von dem Gespräch mit Bage und über daraus resultierende Arbeitsschritte. Es ist beabsichtigt, im Rahmen eines Projekts des ÖMZ Lehrmittel für Oberschulen von hier zu versenden.

Angesprochen wurde ferner die Frage nach einem theologischen Lehrer für Govindpur, Bibelschule, der auch bei der Gründung und Beratung landwirtschaftlicher Genossenschaften aktiv werden sollte (bei letztem meldet Roepke sachliche Bedenken an und bedauert, daß dazu innerhalb der Verantwortlichen des AK noch kein Sachgespräch stattgefunden hat). Es ist zu prüfen, inwieweit die Partnerschaft durch einen Sonntags-Gottesdienst unterstützt werden kann. An einem noch abzustimmenden Tag sollten die Partnerkirchen stärker übereinander berichten und füreinander beten.

Der AK wird aufgefordert, bei der Suche nach einem realisierbaren Projekt aktiv zu werden. Wer kann Vorschläge machen und Material darüber beschaffen?

Der AK bittet Linn und Roepke, eine Beschlußvorlage für ein Projekt zur Unterstützung der Schularbeit der Gossner-Kirche zu entwerfen.

5.2 Gegenseitiges Besuchaprogramm Für Herbst 1981, am günstigsten Oktober, ist ein Besuch zweier Mitarbeiter aus der DDR zur Gossner-Kirche geplant. Roepke betont, daß der Vorsitzende Linn auf jeden Fall beteiligt sein sollte.

gez. Roepke

13.11.80
Rpt/Hbd

Abz.-Nr. 8357

Notiz über ein Gespräch mit Pfarrer Nashalan Bage/Indien
am 11. Juni 1980, 9.30 Uhr im Ökumenisch-miss. Zentrum

Nashalan Bage, Theologe aus der Gossner-Kirche, war sechs Jahre lang von der Gossner-Kirche abwesend als Dozent in Serampur, ist in die Leitung der Kirche zurückgerufen worden, ab November 1981 wird er Präsident der Gossner-Kirche.

Zu Spannungen und Schwierigkeiten

Nirmal Minz, führender Mann in der Abegaltung der Nordwest-Kirche und Direktor des College der Gossner-Kirche (Hauptkirche).

Bagé bringt zum Ausdruck, daß er sich persönlich mit Nirmal Minz gut versteht, aber Spannungen auf der Kirchenebene nicht ausbleiben, insbesondere Kirchenleitung - College. Nirmal Minz und seine Gruppe wollen selbstständig bleiben; das Problem entsteht aber dadurch, daß beide Kirchen sich geographisch überschneiden.

Bagé hat einen Plan entwickelt: Die Verfassung muß geändert werden, mehr Freiheit muß den einzelnen fünf Anchals zugestanden werden (Unabhängigkeit von der einen Leitung).

Aber neue Komplikationen:

Am 3. Juni (ausgesprochen am 11.6.) wollte sich Nirmal Minz zum Bischof weißen lassen. Da alle lutherischen Bischöfe die Weihe abgelehnt hatten, hat man schließlich einen Bischof aus Neu-Delhi, Kirche von Nordindien, gefunden, der den Akt vollziehen wollte.

Diskussion

Frage zur Anerkennung der neuen Nordwest-Kirche im NCC

Der NCC in Nagpur hat entschieden: Keine Anerkennung als neue Kirche, er hat eine Delegation zur Versöhnung geschickt.

NCC - Provinz Bihar hat eine provisorische Anerkennung vorgenommen, die angesiedelt wird, weil keine Einladung zum Gespräch an die Hauptkirche ergangen war.

Frage: Was ist Ursache der Spannungen?

Antwort: "Ich gestehe ein, wir hatten nicht immer eine gute Verwaltung! Kein Missionar hat uns Buchführung gelehrt! Menschen, die Bauern waren, mußten auf einmal Gelder und Eigentum verwalten. Darum ist es nicht verwunderlich, wenn festgestellt wird, daß die Leitung Geld für sich verbraucht hat und daß auch bei Eigentumsfragen manches unzureichend blieb!"

Zur eigentlichen Ursache: Es sind nicht wirklich nur Stammesfragen. Niemals hat es einen Kampf oder Streit zwischen Orans und Mundas in der Geschichte gegeben. So hat es z.B. in Takarma, welches auf der Stammesgrenze liegt, nie Schwierigkeiten gegeben, dafür aber in Ranchi, und hier sind die Schwierigkeiten durch manipulierte Leitungswahlen entstanden.

Wir haben fünf Anchals, in den meisten überwiegen die Mundas. Zur Kirchenleitung kommen vier Vertreter aus jedem Anchal, also kommen in der Mehrzahl Mundas in die Kirchenleitung und die Orans fühlen sich stark zurückgesetzt. So hören wir oft, daß die Orans Angst haben: Wir sind in di

Hände der Munde ausgeliefert. Auch mit der neuen Verfassung erwarte ich hier keine Besserung.

Die gegenwärtigen Spannungen beruhen nicht auf Stammesfragen, sondern sind durch Fehler in der Verwaltung entstanden. Die Spaltung begann 1972, betrieben von Nirwal Minz und Topno. Versuche einer neuen Verfassung scheiterten an der Mandatsfrage. Bis 1978 blieb der Nordwest-Anchal in gewisser Unabhängigkeit. Viel Freiheit stand dem Anchal nach der Verfassung zu. Die mögliche Spaltung begann erst 1978 mit den Wahlen. Die Nordwest-Kirche erklärte sich als eigene Kirche mit eigener Verfassung.

Frage: Warum ist denn die Einheit der Gossner-Kirche so wichtig, warum nicht zwei Kirchen?

Antwort: "1. Vielfalt kann durchaus bestehen, aber wo Spannungen durch Gemeinden und Dörfer von der Kirche ausgehen, ist das schlecht. 2. Durch die Industrialisierung werden die Menschen aus den Stämmen durcheinander gemischt. Darum hat eine Mu r - Stammeskirche keine Chance.

Im großen und ganzen kann ich sagen, wir haben eine dezentralisierte Leitungsstruktur in der Kirche. Die Nachteile dieser Struktur zeigen sich dann, wenn keine profilierten Leute zur Leitung da sind. Das ist unsere Situation."

Noch etwas zu den Finanzen: "Die Finanzen, die von Außen kommen, werden aufgeteilt. Nichts wird für die Verwaltung der Kirche ausgegeben bis auf eine kleine Summe vom Lutherischen Weltbund, die in den Haushalt des Theologischen College kommt. Früher ist manchmal von dem Geld der Gossner-Mission etwas in die Verwaltung hineingenommen worden, das ist heute vorbei, wir haben getrennte Konten.

Die Finanzen, die durch die Kollekten zusammenkommen, bleiben nicht bei der einzelnen Gemeinde. Alles Geld wird an den Kirchenkreis, Ilaka, abgeführt. Von hieraus werden die Gehälter der Pastoren bezahlt. Die Gemeindeleiter der einzelnen Gemeinde, die Katechisten, bekommen kein Gehalt von unserer Kirche. Wir bezahlen die Pfarrer, die für eine ganze Parochie zuständig sind. Die Gesamtkirche gibt keinem Ilaka einen Zuschuß für die Bezahlung der Pfarrer. So geht es manchem Ilaka finanziell gut, manchem schlecht, wir können das nicht ändern. Im Gegenteil, wir erbitten Geld vom Ilaka."

- Ende des Gesprächs über die Gossner-Kirche.

Es folgt eine Diskussion über das vorgeschlagene Projekt des ÖMZ für die Gossner-Kirche.

Bagé schätzt ein, die Grundschulen (1. bis 4. Schuljahr) sollten an den Staat übergeben werden. Die Oberschule (5. bis 11. Klasse) sollte in der Regie der Gossner-Kirche bleiben, da hier die Schüler in Internaten zusammen wohnen und man sie erziehen kann. Was eine Hilfe angeht, die Gehälter für unsere Lehrer sind kein Problem, die Gebäude sind kein Problem, aber die Ausstattung für Naturwissenschaft, d.h. z.B. Unterrichtsmaterial für Biologie und manche technischen Geräte fehlen.

Bagé macht den Vorschlag, daß zwei Lehrer der Gossner-Kirche, die im September in der Bundesrepublik sind, auch in die DDR kommen und sich mit Roepke treffen, dann soll dieser Punkt weiter überlegt werden.

Rogke

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien
am 28.3.1980, 9 UhrAnwesend: Buntrock, Billebrand, Linn, Poerschke, Richter,
Roeber, Roepke, Sames

Tagesordnung:

1. Andacht mit Lesung aus einer indischen Predigt Richter
2. Zur aktuellen politischen Situation in Indien Buntrock u.a.
3. Zur Lage der Kirchen in Indien
4. Arbeitsplanung des Arbeitskreises für 1980/81
 - 4.1. Einführung in das Thema "Entwicklung als Befreiung" am Beispiel Indien" Roepke
 - 4.2. Entwurf eines Arbeitsplans
 - 4.3. Absprachen über Aufgabenverteilung
5. Berichte und Pläne des Gemeindedienstes (-regionale Indien-Arbeitsgruppe im Kirchenkreis Beelitz-Treuenbrietzen)
 - Besuchsprogramm für Pf. Bage - Gossner Kirche)
6. Hinweise auf Neuerkundungen zu Indien
7. Verschiedenes

Zu TOP 1 - Die Andacht findet im Rahmen der täglichen Hausandachten statt. Richter liest eine Predigt von T.K. Thomas vor. Als Ergänzung zum Prot. v. 17.1.80, TOP 8, weist Poerschke darauf hin, daß laut Waßermann die Indien-Ausstellung bis August verlängert worden ist.

Zu TOP 2 - Richter teilt einige Bindrücke mit, die Andreas Schmutz während seines 2monatigen Aufenthaltes in Indien gewonnen hat; CPI und CPI (M) versuchen zusammenzuarbeiten, um einen Widerstand gegen Indira Gandhi aufzubauen.

Im "Horizont" 1/1980 wird eine vorsichtige Analyse der Wahlen vorgenommen und die Zusammensetzung des neuen Unterhauses mitgeteilt.

Parteien	Anzahl Sitze		
	1980	1973	(z.Zt. der Parlaments- auflösung)
Ind. Nationalkongreß (INC I)	352	88	
KPI	11	7	
KPI (M)	36	22	
Revolutionäre Sozial. Partei	4	4	
Vorwärtsblock	3	3	
Lok Dal	41	77	
Janata-Partei	31	222	
Indischer Nationalkongreß (INC II)	13	56	
u.a.			

DNW v. 10.3.80 : Indien beteiligt sich zum 25. Mal an der Frühjahrsmesse in Leipzig. Der Warenausatz zwischen beiden Ländern ist von 2 Mill. Rup. auf 1,9 Milliarden angestiegen. Aus Indien werden importiert: Öl, Öl, Häute, Felle, Tee, Tabak, Glimmer, Maschinenbauerzeugnisse, Konfektion, Schuhoberteile. Die DDR liefert nach Indien: Kali, Schiffe, polygraphische und Werkzeugmaschinen, Dieselgeneratoren, organische Chemikalien

Abzugs-Nr. 8155

Tribüne v. 4.3.80: Zur wirtschaftlichen Lage Indiens.

Vier Schwerpunkte der indischen Wirtschaft haben sich auf Grund von Analysen herausgestellt:

- zunehmende Inflation
- steigende Preise
- Rückgang der Industrieproduktion (bes. von Kohle, Stahl und Energie)
- enormes Budgetdefizit

1979 wurden Nahrungsmittel wie Gemüse, Zucker, Butter um 25-30% teurer. Um diesen Problemen zu begegnen, diskutiert man über die Möglichkeit, an Stelle des laufenden 6-Jahresplanes einen neuen 5-Jahresplan zu dekretieren. Dadurch soll das Wirtschaftswachstum stimuliert und die Arbeitslosenzahl reduziert werden. Der Stabilisierung der Preise sollen Maßnahmen zur Verbesserung des Systems der Warenverteilung dienen.

In Jugend und Technik, H. 2/1980 gibt Horst Hoffmann (Mitglied des Präsidiums der Gesellschaft für Weltraumforschung und Raumfahrt der DDR) einen ausführlichen Bericht über "Indiens Raumfahrt zwischen Himalaya und Kap Komorin". (s. auch Wochenpost 10/80). U.a. ist geplant, mit dem indischen Nachrichtensatelliten-System INSAT ein einheitliches Bildungsprogramm für den Gemeinschaftsempfang auf dem gesamten Subkontinent auszustrahlen. - Arbeitskreis diskutiert das "Für und Wider" eines solchen Unternehmens in Indien.

Um noch eingehendere Informationen über Indien zu erhalten, schlägt AK vor, gelegentlich einen Vertreter der Indischen Botschaft zu einer Sitzung einzuladen. Linn übernimmt es, Kontakt zur Botschaft herzustellen.

TOP 3 - entfällt

Zu TOP 4 - (s. Entwurf vom 28.2.80)

Roepke schlägt Änderung des Arbeitsthemas vor: statt "Entwicklung als Befreiung..." "Entwicklung durch Befreiung...". In seinen Ausführungen geht er auf Themenkreise ein, die den Arbeitskreis in Zukunft beschäftigen sollen: neben dem Nachdenken über die Lage der Menschen auf dem Lande und in den Slums sollte auch unter dem Stichwort "Befreiung und die Kirchen" der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutung christliche Kirchen und Dienstgruppen (BUILD, Mutter Teresa) für Indien haben. Hinzu käme der Themenkomplex "Entwicklungsfrage und Religionen" (z.B. medizinische Einrichtungen durch Religionsgemeinschaften), dann Stimmen in der Gossner Kirche zur Entwicklungsfrage, sowie die Frage nach dem theologischen Aspekt, dem theologischen Hintergrund (Hoffnung ist eine wichtige Dimension im christlichen Glauben). -

In der Aussprache geht Arbeitskreis zunächst auf den Vorschlag Roepkes ein, das Arbeitsthema zu ändern. AK ist sich einig, daß "Entwicklung als Befreiung..." zu eng gesehen ist; "Entwicklung durch Befreiung" ist offener und drückt gleichzeitig einen Prozeß aus. Befreiung bedeutet eine Veränderung der Grundbedingungen der Menschen und beinhaltet das Recht auf Menschenwürde. Anhand von Fallstudien sollen die oben erwähnten Problemkreise Mittelpunkt der nächsten drei Sitzungen sein.

Abzugs-Nr. 8155

4.2. - 4.3.

Sitzung am 19.9.80 (vorverlegt vom 26.9.80)

H.Sames - Andacht

M.Richter - Gossner Kirche und die Landfrage

B.Müller - Fallstudie zur Situation der Slums und der Arbeit von BUILD

Sitzung am 4.12.80

E.Roepke - Kalkutta, einschließlich Dienstgruppe der Kathedrale

M.Richter - Glaubensbekenntnis von Biswas

1. Sitzung 1981

E.Buntrock - Nehru

H.Sames - Historische Entwicklung der Dorfverwaltung in Indien (Darstellung eines Juristen)

- Dorfarmut und ihre Faktoren (nach Bas Wielenga)

C.Ordnung - Untersuchungen aus Sarampore (Material über Frau Dohrmann)

Roepke, E. - Andacht und theologische Stimmen zum Thema

M.Richter übernimmt es, Kontakt mit Bas Wielenga und Frau Dohrmann aufzunehmen und um Material zu bitten.

Die Frage nach Projekten wird kurz angesprochen. Roepke wird nähere Auskünfte einziehen (ESG Schwerin).

Zu TOP 5 - Pfr. Marsallan Bage, der Nachfolger Paul Singhs im Kuratorium der Gossner Mission, kommt, bevor er für die Zeit vom 25. - 29.6.80 nach Augsburg fährt, nach Westberlin. Er ist adhyaksh (Gen.-Sup.) in der Gossner Kirche und gehört zum Volk der Mundas.

Bei der Planung seines Besuches in der DDR sollte darauf geachtet werden, daß er auf Grund der Empfehlungen P.Singhs nach seinem letzten Besuch mindestens drei Tage in einer Gemeinde bleiben sollte. Linn übernimmt Vorbereitung des Besuches. Ein Gespräch im ÖMZ mit dem Arbeitskreis sollte auf jeden Fall eingeplant werden.

Zu TOP 6 - entfällt wegen Abwesenheit von Stärke

Zu TOP 7

7.1. Für den Fall, daß Vikar Gosker (niederländisch-ökumenische Gemeinde) nach dem 1.9. 1980 teilweise im ÖMZ arbeiten wird, bittet der Arbeitskreis die KLM, Herrn Gosker in den Arbeitskreis zu entsenden.

7.2. Der Termin für die nächste Sitzung wird vom 26.9. auf den 19.9. vorverlegt (9 Uhr).

Für das Protokoll: *Poenkli*

Abzugs-Nr. 8155

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

4931 -

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien
am 28.3.1980, 9 Uhr

Anwesend: Buntrock, Hildebrand, Linn, Poerschke, Richter, Roeber,
Roepke, Sames

Tagesordnung:

1. Andacht mit Lesung aus einer indischen Predigt Richter
2. Zur aktuellen politischen Situation in Indien Buntrock
u.a.
3. Zur Lage der Kirchen in Indien
4. Arbeitsplanung des Arbeitskreises für 1980/81 Roepke
- 4.1. Einführung in das Thema "Entwicklung als Befreiung - am Beispiel Indien"
- 4.2. Entwurf eines Arbeitsplans
- 4.3 Absprachen über Aufgabenverteilung
5. Berichte und Pläne des Gemeindedienstes
(- regionale Indien-Arbeitsgruppe im KK Beelitz-Treuenbrietzen
- Besuchsprogramm für Pf. Bage -Gossner Kirche)
6. Hinweise auf Neuerscheinungen zu Indien
7. Verschiedenes

Zu TOP 1 - Die Andacht findet im Rahmen der täglichen Hausandachten statt. Richter liest eine Predigt von T.K.Thomas vor (aus:

Als Ergänzung zum Protokoll v. 17.1.80, TOP 8, weits Poerschke darauf hin, daß laut Waßermann die Indien-Ausstellung bis zum August verlängert worden ist.

TOP 2 - Richter teilt einige Eindrücke mit, die Andreas Schmutz während seines 2 monatigen Aufenthaltes in Indien gewonnen hat; CPI und CPI (M) versuchen zusammenzuarbeiten, um einen Widerstand gegen Indira Gandhi aufzubauen.

In "Horizont" 11/1980 wird eine vorsichtige Analyse der Wahlen vorgenommen und die Zusammensetzung des neuen Unterhauses mitgeteilt.

Parteien	1980	<i>< Sitze ></i>	1979	<i>zur Zt. der Parla-</i>
Ind. Natioankongreß (IND I)	352		88	<i>markt-</i>
KPI	11		7	<i>Anflösen</i>
KPI (M)	36		22	
Revolutionäre Sozial.Partei	4		4	
Vorwärtsblock	3		3	
Lok Dal	41		77	
Janata-Partei	31		222	
Indischer Nationalkongreß (INC U)	13		56	
u.a.				

DNW v. 10.3.80 Indien beteiligt sich zum 25. Mal an der Frühjahrsmesse in Leipzig. Der Warenumsatz zwischen beiden Ländern ist von 2 Mill. Ruopen auf 1,9 Milliarden Rup. angestiegen. Aus Indien werden importiert: Ölkuchen, Häute, Felle, Tee, Tabak, Glimmer, Maschinenbauerzeugnissen Konfektion, Schuhoberteile. Die DDR

lieferte nach Indien: Kali, Schiffe, polygraphische und Werkzeugmaschinen, Dieselgeneratoren, organische Chemikalien.

Wribüne v. 4.3.80 - Zur wirtschaftlichen Lage Indiens

4 Schwerpunkte der indischen Wirtschaft haben sich auf Grund von Analysen herausgestellt:

1. Zunehmende Inflation

2. steigende Preise

3. Rückgang der Industrieproduktion (bes. von Kohle, Stahl und Energie)

4. enormes Budgetdefizit

1979 wurden Nahrungsmittel wie Gemüse, Zucker, Butter um 25-30% teurer. Um diesen Problemen zu begegnen, diskutiert man die Möglichkeit, an Stelle des laufenden 6-Jahresplanes einen neuen 5-Jahresplan zu dekretieren. Dadurch soll das Wirtschaftswachstum stimuliert und die Arbeitslosenzahl reduziert werden. Der Stabilisierung der Preise sollen Maßnahmen zur Verbesserung des Systems der Warenverteilung dienen.

In Jugend- und Technik H.2/1980 gibt Horst Hoffmann (Mitglied des Präsidiums der Gesellschaft für Weltraumforschung und Raumfahrt der DDR) einen ausführlichen Bericht über "Indiens Raumfahrt zwischen Himalaya und Kap Komorin". (s. auch Wochenpost 10/80) - U. a. ist geplant, mit dem indischen Nachrichtensatelliten-System INSAT ein einheitliches Bildungsprogramm für den Gemeinschaftsempfang auf dem gesamten Subkontinent auszustrahlen. - Arbeitskreis diskutiert das "Für und Wider" eines solchen Unternehmens in Indien.

Folgenklaus
Um noch eingehendere Informationen über Indien zu erhalten, schlägt AK vor, einen Vertreter der Indischen Botschaft zu einer Sitzung einzuladen. Linn übernimmt ~~hier~~ es, Kontakt zur Botschaft herzustellen.

Is. Entwurf v. 28.2.80
TOP 4 - Roepke schlägt Änderung des Arbeitsthemas vor: statt "Entwicklung durch als Befreiung..." "Entwicklung durch Befreiung..." In seinen Ausführungen geht er auf Themenkreise ein, die den Arbeitskreis in Zukunft beschäftigen sollten: neben dem Nachdenken über die Lage der Menschen auf dem Lande und in den Slums sollte auch unter dem Stichwort Befreiung und die Kirchen der Frage nachgegangen werden, welche Bedeutung ~~hier~~ christlichen Kirchen und christliche Dienstgruppen ~~in Indien~~ (BUILD, Mutter Teresa) für Indien haben. Hinzu käme der Themenkomplex "Entwicklungsfrage und Religionen" (z.B. medizinische Einrichtungen durch Religionsgemeinschaften), dann Stimmen in der Gossner Kirche zur Entwicklungsfrage sowie die Frage nach dem theologischen Aspekt, dem theologischen Hintergrund (Hoffnung ist eine wichtige Dimension im christlichen Glauben). -

In der Aussprache geht Arbeitskreis zunächst auf den Vorschlag Roepkes ein, das Arbeitsthema zu ändern. Er ist sich einig, daß "Entwicklung als Befreiung..." zu eng gesehen ist; "Entwicklung durch Befreiung" ist offener und drückt gleichzeitig einen Prozeß aus.

Befreiung bedeutet eine Veränderung der Grundbedingungen der Menschen und beinhaltet das Recht auf Menschlichkeit. ^{Problemkreise} Anhand von Fallstudien sollen die oben erwähnten ^{Fallstudien} Mittelpunkte der nächsten drei Sitzungen sein.

4.2. - 4.3.

Sitzung am 19.9.80 (vorverlegt vom 26.9.80)

Andacht - Sames, H.

Fallstudie zur Situation der Slums und der Arbeit von BUILD -
Bruno Müller

Martin Richter - Gossner Kirche und die Landfrage

Sitzung am 4.12.1980

E.Roepke - Kalkutta, einschließlich Kathedrale
M.Richter - Glaubensbekenntnis von Biswas

Drucksachen der

1. Sitzung 1981

- E.Buntrock - Nehru... (ich frage Buntrock und ein and.)
H.Sames - - Historische Entwicklung der Dorfverwaltung in
Indien (Darstellung eines Juristen)
Ordnung - - Dorfarmut und ihre Faktoren (nach Bas Wielenga)
Roepke - - Untersuchungen aus Serampore (Material über
Frau Dohrmann)
Roepke - - Andacht und theologische Stimmen zum Thema

M.Richter übernimmt es, Kontakt mit Bas Wielenga und Frau
Dohrmann aufzunehmen und um Matrejal zu bitten.
Die Frage nach Projekten wird kurz angesprochen. Roepke wird
nähere Auskünfte einziehen (ESG Schwerin).

TOP 5 - ^{Pf.} Marshalan Bage, der Nachfolger Paal Singhs im Kura-
torium der Gossner Mission kommt, bevor er für die Zeit vom
25.-29.6.80 nach Augsburg fährt, nach Westberlin. Er ist ^{an-} ^{sep.} adhyaksh (An-
Pfarrer in der Gossner-Kirche und gehört zum ~~OMZ~~ Mundas.
Bei der Planung seines Besuches in der DDR sollte darauf ge-
achtet werden, daß er aufgrund der Empfehlungen P.Singhs nach
seinem letzten Besuch mindestens drei Tage in einer Gemeinde
bleiben sollte. Linn übernimmt Vorbereitung des Besuches.
^{ein Gespräch im Jahr mit der Indianer Welt auf jede Fall eingeplant werden.}
TOP 6 - netfällt wegen Abwesenheit von Stärke.

TOP 7 - ^{2.2} Der Termin für die nächste Sitzung wird vom
26.9. auf den 19.9.80 vorverlegt. (9 Uhr).

2.1

Für das Protokoll:

Abzugs-Nr.

7.1. Es ist geplant, einen Pfarrer der Holl.-Reform. Gemeinde
(Gosker) teilweise im OMZ einzustellen. Da Holl.-Reform. Gemeinde
Kirche über gute Beziehungen zu Indien verfügt, bittet
Arbeitskreis KLM, Pf. Gosker zum Mitglied des AK zu er-
nennen.

Gosker und die Niederl.

für den Fall, daß Villar Gosker (niederländisch-öltmannsche Gemeinde)
nach dem 1.9.1980 teilweise im OMZ arbeiten wird, bittet der
Arbeitskreis der KLM, Villar Gosker in den Arbeitskreis zu akkordieren.

z d.o. Poe

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I
Arbeitskreis Indien

Berlin, den 15.5.80
Georgenkirchstr. 70
Tel. 43 83 265
4931 - 1042/80

Sehr verehrte, liebe Freunde!

Wir hatten auf unserer letzten Sitzung verabredet, Marshalan Bage, den Nachfolger Dr. Paul Singhs im Kuratorium der Gossner Mission, zu einem Gespräch mit dem Arbeitskreis Indien ins ÖMZ einzuladen. Dieses Gespräch wird am

11. Juni 1980, 9.30 Uhr

stattfinden. Wir schließen gegen 13 Uhr mit dem gemeinsamen Mittagessen.

Im Namen des Vorsitzenden unseres Arbeitskreises möchte ich Sie sehr herzlich zu diesem Gespräch einladen und Sie bitten, doch eine Teilnahme möglich zu machen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Ute Poerschke

Anmeldungen erbitte ich bis zum 29.5.80 an

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
1017 Berlin
Georgenkirchstr. 70
z.Hd. von Ute Poerschke

Hiermit melde ich mich zur Teilnahme am Gespräch mit Marshalan Bage am 11.6.80 an.

Ich nehme am Mittagessen teil/nicht teil.

.....
Unterschrift

Abzugs-Nr. 3124

An

die Mitglieder des Arbeitskreises Indien

Betr. y Nächste Sitzung am 28.3.1980, 9 - 15 Uhr

Sehr verehrte, liebe Freunde!

Hiermit möchte ich Sie zu der verabredeten nächsten Sitzung unseres Arbeitskreises am Freitag, d. 28.3.1980, im Haus der Berliner Mission einladen. Die von Ihnen beauftragte Gruppe wird den Entwurf eines Arbeitsplans vorlegen.

Im Blick auf unsere Verabredungen schlage ich folgende Tagesordnung vor:

1. Andacht mit Lesung aus indischen Predigten (Wir beginnen pünktlich 9 Uhr -Zi. 56) M.Richter
2. Zur aktuellen politischen Situation in Indien (Zeitungsschau) G.Buntrock u.a.
3. Zur Lage der Kirchen in Indien
4. Arbeitsplanung des Arbeitskreises für 1980/81
 - 4.1. Einführung in das Thema "Entwicklung als Befreiung - am Beispiel Indien" E.Roepke
 - 4.2. Entwurf eines Arbeitsplans
 - 4.3. Absprachen über Aufgabenverteilung
5. Berichte und Pläne des Gemeindedienstes
(-Regionale Indien-Arbeitsgruppe im KK Beelitz-Treuenbrietzen,
- Besuchsprogramm für Pfr.M. Bage (Gossner-Kirche))
6. Hinweise auf Neuerscheinungen in Indien
7. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

gez. Gerhard Linn

F.d.R.: Poesslhe

P.S. Wer am Mittagessen teilnehmen möchte, melde sich
bitte bis zum 20.3. an. (43 83 265)

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I
Arbeitskreis Indien

Berlin, den 5.3.80
4931-524/80

Entwurf
eines Arbeitsplans für den Arbeitskreis Indien
ab 28.3.1980

A. Ständig wiederkehrende Tagesordnungspunkte

- Andacht möglichst mit Zeugnissen aus Indien
- Aktuelle Informationen zur politischen Situation (Zeitungsschau)
- Aktuelle Informationen zur Lage der Kirchen
- Berichte und Pläne des Gemeindedienstes (incl. regionale Indien-Arbeitsgruppen)
- Hinweis auf Neuerscheinungen zu Indien

B. Arbeit zum Hauptthema: "Entwicklung als Befreiung - am Beispiel Indien"

1. Einführung in das Thema - E.Roepke am 28.3.1980
2. Beiträge zur themabezogenen Analyse der Situation Indiens in Gestalt von 3 Fallstudien - verteilt über 3 Sitzungen
3. Fallstudien zur Rolle der Kirchen
 - Die Gossner-Kirche Indiens und die Landfrage (historischer Beitrag zur Birsa-Munda-Bewegung durch M.Richter am 26.9.1980)
 - Eine Untersuchung aus Serampore
 - St. Paul's Cathedral in Calcutta
4. Indische theologische Stimmen zum Thema z.B. von - M.M.Thomas
 - Poulose Mar Poulose
 - T.K. Thomas

Neben der thematischen Arbeit wäre von Mal zu Mal über die Bemühungen um ein Projekt mit der Gossner-Kirche auf dem Gebiet der Erziehung (Lehrmittel?) zu berichten und das dafür Nötige zu beraten und zu beschließen.

Nach etwa einem Jahr wäre zu prüfen, ob sich eine Fragestellung herausstellt, zu der es nötig und sinnvoll erscheint, eine mehr-tägige Konsultation mit auswärtigen Referenten anzustreben.

Berlin, am 28.2.1980

gez. Linn

gez. M.Richter

gez. Roepke

Abzugs-Nr. 8051

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

4931 - 397/80

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien
am 14.9.1980, 9.30 Uhr
17.1.1980

Anwesend: Buntrock, Hildebrand, Küchler, Linn, Ordnung,
Pörschke, Richter, Roepke, Sames, Schrem, Stärke,
Waßermann, Wegmann

Tagesordnung

1. Meditation
2. Zur aktuellen politischen Lage in Indien
3. Absprache über Aufgabenstellung
4. Arbeitsplanung des Arbeitskreises
5. Gesichtspunkte für eine Korrektur der Zusammensetzung des Arbeitskreises
6. Mitteilungen aus dem Gemeindedienst
7. Terminplanung
8. Verschiedenes

TOP 1 - Linn liest als Meditation "Lessons from a Tea-estate" von Metropolitan Geevarhese Mar Osthathios, Orthodox Seminary, Kottayam, Kerala.

TOP 2 - Buntrock berichtet über die neuste Entwicklung in Indien, vor allem über das Ergebnis der Wahlen: Die Partei Indira Gandhis erhielt 1/2 der abgegebenen Stimmen und aufgrund des Mehrheitswahlrechtes 2/3 der Parlamentssitze. Ordnung berichtet (aus "New Age" vom 30.12.1979) über einen Beitrag von Das Gupta, dem Fraktionsführer der Kommunistischen Fraktion. Das Gupta spricht von einer doppelten Gefahr und meint damit sowohl Indira Gandhi als auch die Janata-Partei. An sich stellt die Janata-Partei keine reale Gefahr mehr dar, da sie völlig abgewirtschaftet hat. Sollte Indira Gandhi jedoch an die Macht kommen, so käme es seiner Meinung nach zu einem Ende der parlamentarischen Demokratie. Außerdem weist Das Gupta auf ein Wahlbündnis hin, das fünf linke Parteien eingegangen sind. Örtlich ging man sogar so weit, Mitglieder linker Gruppierungen, die Indira Gandhi unterstützten, aus den Parteien auszuschließen.

TOP 3 - Zunächst wird die Frage geklärt, wie die bisherige Arbeit des Kreises aufgenommen werden kann.

3.1. Zum Thema Dialog wird eine Aufarbeitung des Materials der Konsultation in Groß Bademeusel empfohlen. Folgende Referate sollen vervielfältigt werden: Dockhorn, Samartha, Gladstone (in gekürzter Fassung). Dazu das Referat, das v. Rück am 15.6.78 auf einer Sitzung des Arbeitskreises gehalten hat (Indische Spiritualität).

Auflagenhöhe: 250 Abzüge

Abzugs-Nr. 8041

3.1. Linn weist auf geplante regelmäßige Veröffentlichungen in der "Potsdamer Kirche" hin. Auf der letzten Seite der dritten Nummer jedes Monats wird über überseeische Partnerkirchen der EKU und ihrer Gliedkirchen in der DDR berichtet werden.

So erscheint im Februar ein Bericht über die Gossner-Kirche in Indien.

Es wird der Vorschlag gemacht, nach und nach über alle Arbeitskreise des ÖMZ an dieser Stelle zu berichten.

3.3. Zur Weiterarbeit des Kreises

Folgende Vorschläge werden durchgesprochen:

- a) Aktuelle Informationen über Indien und gemeinsame Aussprache darüber. Wichtig zur eigenen Information und zur Weitergabe an Gemeinden.
- b) Informationen über Gossner Kirche. Was bedeutet Partnerschaft mit der Gossner Kirche (ungleiche Partner?)
- c) Religionen in Indien: nicht nur über Dialog sprechen, sondern auch über Zusammenarbeit der Religionen. Das ist eine für ganz Südasien wichtige Frage.
- d) Christus in anderen Weltreligionen bzw. Weltanschauungen.
- e) Kulturhistorisch gründlich arbeiten. Jährlich ein bis zwei Referate zur Geschichte Indiens.
- f) Welche Erfahrungen haben Inder mit dem christlichen Glauben gemacht, und welche die christlichen Missionen in Indien?
Christliche Gemeinden im kulturellen, religiösen und sozialen Kontext Indiens.
Besprechung indischer Predigten und eigenständiger theologischer Entwürfe. Vielleicht könnten geeignete Experten angesprochen werden.
- g) Entwicklung als Befreiung des Menschen von Zwängen, als Zugang zu Wertesäsw. Die Behandlung dieses Themas könnte mit einem konkreten Partnerschaftsprojekt verbunden werden (Unterrichtsmittel).
- h) Das Reich Gottes und die Armen (Sektion I in Melbourne) - am Beispiel Indiens. Kritik der Rolle des Mittelstandes in der Kirche.

Einigkeit herrscht, daß bei der endgültigen Entscheidung der Themenwahl zwei Gesichtspunkte wichtig sind:

- Das Thema muß es uns ermöglichen, uns auch (nicht nur) mit dem Problem der Gossner Kirche in Indien zu befassen;
- das Thema muß es uns ermöglichen, als Arbeitskreis für die Gemeinden in der DDR eine ökumenisch relevante Fragestellung aufzubereiten.

Eine Gruppe von drei Mitgliedern des Arbeitskreises (Linn, Richter, Roepke) wird beauftragt, bis zur nächsten Sitzung den Entwurf eines Arbeitsplanes vorzulegen.

TOP 4 - kann erst nach Beratung dieses Entwurfs besprochen werden

Abzugs-Nr. 8041

TOP 5 - Roeber möchte als ständiges Mitglied in den Arbeitskreis aufgenommen werden.

Da ein theologisches Seminar in Südindien einen Partner in der DDR sucht, und dafür Sprachenkonvikt oder Paulinum infrage kommen, wird vorgeschlagen, auch aus diesem Kreis einen Vertreter zu suchen. Zu denken wäre auch an einen Vertreter der Niederländisch-ökumenischen Gemeinde zu Berlin.

Lothar Biener/Dessau und Hartmut Schulz/Schwedt-Heinzerdorf werden aus der Mitgliederliste gestrichen.
Mit Gutsch wird Linn persönlich sprechen.

TOP 6 - Waßermann schlägt vor, diesen Punkt als ständigen TOP aufzunehmen.

Wegen der fortgeschrittenen Zeit werden nur drei Punkte ganz kurz angesprochen:

- Für den Gemeindedienst wird dringend neues Material über Indien gebraucht.
- Wie konkretisieren wir die Partnerschaft Berlin-Brandenburg - Gossner Kirche Indien.
- Für die Planung im Gemeindedienst ist es wichtig, daß Indien-Referenten Themen der ihnen möglichen Verträge Waßermann mitteilen.

TOP 7 - Termine

Nächste Sitzungen:

Freitag, d. 28.3.1980, 9 Uhr (Beginn jeweils mit Hausandacht). Martin Richter stellt zwei indische Predigten vor. (Waßermann, Stärke verhindert)

Freitag, d. 26.9.1980, 9 Uhr

Donnerstag, d. 4.12.1980, 9 Uhr

TOP 8 - Waßermann weist auf eine Indienausstellung in Dresden hin, die ihres großen Erfolges wegen bis Ende März verlängert wurde. Diese Ausstellung im Staatlichen Museum für Völkerkunde vermittelt ein aufschlußreiches Bild von fünf Jahrtausenden indischer Kultur und ihrer Ausstaltung auf die kulturelle Entwicklung der Völker Ostasiens. Sie wurde aus Exponaten verschiedener Völkermuseen der DDR zusammengestellt und zeigt Skulpturen, Malereien, Zeugnisse des Kunsthandwerks und der Volkskunst, deren symbolhafte Formen sich über Jahrtausende hinweg erhalten haben.

Dargestellt werden in Wort, Bild und durch viele völkerkundliche Gegenstände alle Kultur- und Kunstepochen, die das Leben in Indien mitprägten, insbesondere der Hinduismus, der Buddhismus und die Moghulzeit. Ein spezieller Abschnitt der Ausstellung macht den Besucher mit dem Wirken großer indischer Denker und Humanisten bekannt: Buddha, Askota, Akbar, Tagore, Gandhi und Nehru.

15.2.1980

Für das Protokoll: Poenselle

Abzugs-Nr. 8041

Berlin, den 3.1.79
4931 -20/80

An

die Mitglieder des Arbeitskreises Indien

Betr.: Nächste Sitzung am 17.1.80, 9.30 - 14.00 Uhr (einschließlich Mittagessen)

Sehr verehrte, liebe Freunde!

Hiermit möchte ich Sie zur nächsten Zusammenkunft des Arbeitskreises Indien einladen, deren Termin - Donnerstag, d. 17.1.80, ab 9.30 Uhr - bei der letzten Zusammenkunft verabredet worden ist.

Obwohl bei dieser letzten Zusammenkunft Vorschläge für die weitere Arbeit gesammelt worden sind, brauchen wir doch noch einen ausführlicheren Gesprächsgang, um gemeinsam über den nächsten Arbeitsschwerpunkt und den Weg des möglichst gemeinsamen Arbeitens zu beschließen.

Deshalb schlage ich folgende Tagesordnung vor:

- | | |
|---|---------------------|
| 1. Eine Meditation aus Indien | Linn |
| 2. Zur aktuellen politischen Situation in Indien | Buntröck und andere |
| 3. Arbeitsplanung des Arbeitskreises | |
| 4. Absprache über Aufgabenteilung | |
| 5. Gesichtspunkte für eine Korrektur der Zusammensetzung des Arbeitskreises | |
| 6. Mitteilungen aus dem Gemeindedienst | |
| 7. Terminplanung | |
| 8. Verschiedenes | |

Zu TO 2 sind natürlich alle Indienkenner unter uns eingeladen, ihre Einschätzung des Wahlergebnisses auf Grund der neuesten Meldungen abzugeben. Vor allem aber bitte ich Sie, Ihre Vorschläge für TOP 3 mitzubringen - überprüft auf Notwendigkeit und Durchführbarkeit.

Am Tage unserer Zusammenkunft feiert der Direktor des Hauses seinen 60. Geburtstag.

Mit allen guten Wünschen für 1980 und
freundlichen Grüßen
Ihr

(gez.) G. Linn

F.d.R. Poerschke

Wer am Mittagessen teilnehmen möchte, melde sich bitte telefonisch an (43 83 265).

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

4931-2356/79

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien
am 14.9.1979, 9.30 Uhr

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hildebrand, Linn, Ordnung,
Pörschke, Roepke, Schottstädt, Stärke, Waßermann,
Wegmann.

Tagesordnung

1. Meditation
2. Protokoll der Sitzung vom 11.4.1979
3. Auswertung der Konsultation in Groß Bademeusel
4. Weiterarbeit mit der Arbeitsmappe
5. Rundgespräch: Entwicklung der Partnerschaft
Gossner Kirche Indien - Kirche Berlin-Brandenburg
6. Gemeindedienste in Sachen Indien
7. Presseschau
8. Weiterarbeit des Kreises
9. Verschiedenes

Zu TO 1

liest Schottstädt aus "Kontemplation und politischer Kampf" von Jürgen Moltmann den Abschnitt 'Neuer Lebensstil - Schritte zur Gemeinde'.

Zu TO 2

wird lediglich bemerkt, daß an dem unter TO 4 in Aussicht gestellten Reisebericht gearbeitet wird.

Zu TO 3

Unter den anwesenden Teilnehmern der Konsultation war man sich einig, daß diese Konsultation eine gute Sache war, wenn auch die Zahl der Referenten evtl. zu umfangreich. Die Frage bleibt nun: wie geht man damit um. Es wird an eine Dokumentation dieser Tagung gedacht (150 Exemplare), evtl. auch auszugsweise Veröffentlichung in ZdZ oder/und Potsdamer Kirche.

Zu TO 4

Es sind noch ca. 60 Mappen vorhanden. Sie sollten vorzugsweise nach Brandenburg, Michendorf und Dessau gegeben werden, wo sich Indien-Kreise bilden.

Zu TO 5

Linn verteilt einen Bericht, den Dr. Paul Singh nach seinem Besuch in Gemeinden der Kirche Berlin-Brandenburg (26.5.-8.6.79) abgefaßt hat. Dieser Bericht, besonders die von ihm aufgestellten Programmpunkte, dienen als Grundlage für die Diskussion über eine Partnerschaft mit der Gossner Kirche Indien.

Zum Informationsaustausch: dabei ist entscheidend, wie regelmäßig die Berichte eingehen; wichtig ist die Aktualität von Ereignissen. Informationen könnten auch für gegenseitige Fürbitten genutzt werden.

Abzugs-Nr. 7954

Offene Fragen bleiben: Wie realisieren wir den Personalaustausch?
Welche Projekte kommen für unsere Unterstützung in Frage?

Projekte sind für Gemeindegruppen wichtig. Bisher wurde vom ÖMZ nichts direkt nach Indien geschickt.

Bisherige Projekte, die unterstützt wurden: Krankenhaus in Amgaon
Theologisches College in Ranchi

Es wird vorgeschlagen, als einziges Projekt die Dorfmission von Dr. Singh weiter zu begleiten.

Zu TO 6

Bewußtseinsbildung im Gemeindedienst durch

1. entsprechende Dia-Serien (entweder abendfüllende oder problemorientierte)

2. Seminare in Gesprächsform

3. kleinere, überschaubare Projekte

Mithilfe des AK Indien im Gemeindedienst

1. Themenvorschläge durch Arbeitskreismitglieder

2. Nennung der Vorträge, die von AK-Mitgliedern in Gemeinden gehalten wurden.

3. Ein Mitglied des Arbeitskreises sollte im AfG (Arbeitsgemeinschaft für Gemeindedienste/ÖMZ) vertreten sein. *fand auf*

4. Arbeitskreis sollte als Fachberatung für Kirche Berlin-Brandenburg wirken.

5. Arbeitskreis sollte Kontakt zu einzelnen Gruppierungen in Indien halten, z.B. Gruppen in Kalkutta und Bombay, CASA, Forum, NCC.

6. Indien-Reisende sollten sich im Gemeindedienst einsetzen lassen.

7. Wenn regionale Arbeitskreise entstehen, dann sollte sich jeweils ein Indien-Reisender für die Betreuung einsetzen lassen, zumindest für den Start.

Zu TO 7

NBI 33/79 - In Weimar fand eine Tagung über Probleme des Sanskrit statt. 230 Teilnehmer aus 28 Ländern nahmen daran teil. Das altindische Sanskrit-Drama "Mudra-Rakschasa oder Der Siegerring" wurde aufgeführt. Eine über die Dauer der Tagung hinaus geöffnete Ausstellung bereicherte das Ganze mit altindischen Kultgegenständen, Skulpturen, Bildern, Waffen und Schmuck.

Hinweis auf Neuerscheinungen:

"Die sieben Töchter". Indische Märchen aus dem Bergland von Orissa. Kiepenheuer-Verlag Leipzig und Weimar, 1979

"Ihm gefallen weiße Saris". Indische Kurzgeschichten. Spektrum-Reihe, Verlag Volk und Welt Berlin, 1979

"Das Perlenmeer". Altindische Erzählungen, Kiepenheuer-Verlag Leipzig und Weimar, 1979

Willi Meinck, Delibab oder Spiel mit bunten Steinen. Kinderbuchverlag Berlin, 1979

Zu T0 8

Schottstädt übergibt KR Gerhard Linn, dem neuen Vorsitzenden des Arbeitskreises, die weitere Leitung der Sitzung. Vorschläge für die Weiterarbeit werden gesammelt. Neben den anderen festen Tagesordnungspunkten jeder Sitzung wie Presse- und Bücherschau, Erfahrungen des Gemeindedienstes, Aktualia zur Partnerschaft mit der Luth.Gossner Kirche in Indien soll es ein Sachthema geben, das fortlaufend über mehrere Sitzungen verhandelt wird.

Themenvorschläge:

1. Religion und Säkularismus in Indien
2. Entwicklung in Südinidien (gesellschaftlich und religiös)
3. Auffrischung des Grundwissens über indische Religionen
4. Religionen auf dem Hintergrund des Dialogs; die Unterlagen der Konsultation in Groß Bademusel sollen durchgesehen werden, ob sich daraus evtl. Fragen ergeben.

Vorschlag 2 wird besonders stark untersützt

Zu T09

Roepke teilt mit, daß ein Mitarbeiter des "Forum for Christian Participation and People's Struggle" ein Ökonomie-Studium in der DDR aufnehmen möchte.

Nächster Sitzungstermin:

Donnerstag, d. 17.1.1979, 9.30 Uhr

Für das Protokoll:
19.11.79

Pohlmeier

Abzugs-Nr. 7954

Arbeitskreis Indien

Bericht über den Zeitraum 1974-1979

1. Der Arbeitskreis hat in den 5 Jahren ~~seines~~ ^{des} Bestehens des ÖMZ folgende Aufgaben durchgeführt:

- 1.1. Ermittlung der kirchlich-theologischen und politischen Situation Indiens
- 1.2. Herstellung einer Arbeitsmappe für den Gemeindedienst
- 1.3. Vermittlung von Gästen aus Indien und Begleitung von Besuchern aus der DDR in Indien
- 1.4. Durchführung einer Konsultation mit Theologen aus Indien

Zu 1.1. Für alle Mitglieder des AK war es wichtig, sich ungefähr gleiche Voraussetzungen im Blick auf Kirche, Theologie, Politik und Wirtschaft im heutigen Indien zu verschaffen. Dem dienten Studien, die einzelne Mitglieder durchführten, Zusammentragen von Informationen aus der Presse, Vorträge von DDR-Politikern, die in Indien gearbeitet hatten, Vorträge von Theologen mit Indienerfahrung aus der BRD etc.

Zu 1.2. Erstes sichtbares Ergebnis der Arbeit des Kreises ist eine Arbeitsmappe für Gemeindedienste. Die Mappe ist so aufgebaut, daß sowohl Seminare zum Gesamtproblem Indien, wie auch einzelne Abende bzw. Konvente zu einem speziellen Thema in Indien durchgeführt werden können.

Zu 1.3. Während der letzten 5 Jahre konnten Gäste aus Indien empfangen und in Gemeinden vermittelt werden, umgekehrt wurden Besucher aus der DDR in Indien begleitet. In der DDR waren zu Besuch: der Direktor für Evangelisation und Literatur von der Gossner Kirche Dr. Paul Singh (dreimal), der Leiter des kirchlichen Entwicklungsdienstes in Bombay, Pf. Dr. George Ninan, der Bischof der Nestorianischen Kirche in Südinien, Poulouse Mar Poulouse, und der Sozialarbeiter Rajan Singh.

Alle Besucher hatten Gemeindeprogramme, lernten das Leben in unserem Land kennen und berichteten vom kirchlichen Leben und von der Entwicklung in Indien allgemein.

In Indien waren im Berichtszeitraum zu Besuch: E. Schülzgen, M. Richter, B. Schottstädt, E. Roepke und Bruno Müller. Kennengelernt wurden besonders: Gossner-Kirche in Bihar, die Sozialarbeit in Kalkutta und Bombay, Einrichtungen der katholischen Kirche in Ranchi und Umgebung, die Arbeit des NCC, das Christliche Institut in Bangalore, die Dorfentwicklungsarbeit in der Nähe von Nagpur, Ashrams.

Zu 1.4. Vom 5.-8.6.1979 führte der AK eine 1. Theologische Konsultation mit 22 Teilnehmern in Groß Bademusel bei Forst durch. Das Thema lautete: Dialog und Mission in Indien.

Referate hielten: Prof. Dr. Samartha, Dr. Singh, Rev. Gladstone, Dr. Dockhorn, Dr. v. Brück. Einzelne Teilnehmer berichteten über persönliche Indienerfahrungen. Die Konsultation sollte dazu dienen, dem AK für eine längere Zeit sein Thema zu geben und dasselbe mit kompetenten Vertretern indischer Kirchen anzugehen. Zwei der Referate sollen veröffentlicht werden; das ganze Material dient dem Kreis für seine Weiterarbeit.

Die Konsultation sollte auch dazu helfen, in Berlin-Brandenburg - der Partnerkirche zur Gossner Kirche in Indien - einige Pfarrer als Multiplikatoren für den Gemeindedienst zu gewinnen und sie in die Indien-Arbeit des ÖMZ mit einzubeziehen.

2. Die derzeitige Zusammensetzung des Kreises

Pf. Ulrich Buchholz/Brandenburg
Pf. Ernst-Gottfried Buntrock/Oranienburg
Wolf-Dietrich Gutsch/Berlin
Gerda Hildebrand/Berlin-ÖMZ
Pf. Heinz Küchler/Berlin
Carl Oranung/Berlin
Pf. Martin Richter
Pf. Ehrenfried Roepke/Berlin
Frau Sames/Halle
Katharina Schreck/Berlin
Pf. i.R. Georg Schrem/Berlin
Elisabeth Stärke/Potsdam-ÖMZ
Pf. Günter Wassermann/Berlin-ÖMZ
Pf. Dietrich Wegmann/Dahlewitz

Leiter des AK - KR Gerhard Linn

Drei der Mitglieder konnten nur sehr begrenzt an der Arbeit teilnehmen: D. Gutsch, Pf. Schrem, Pf. Wegmann.

Nach dem Ausscheiden von Bruno Schottstädt aus der Mitarbeit im ÖMZ hat KR Gerhard Linn ab 1. 1979 die Leitung des AK übernommen. Für die Zusammensetzung des Kreises müßten folgende Kriterien in Geltung bleiben: Kenntnis der kirchlichen, politischen und religiösen Situation Indiens, persönliches Engagement in Sachen Indien, Mitarbeit im Gemeindedienst des ÖMZ (2-3mal/Jahr).

3. Durch die Partnerbeziehung, die die Kirche Berlin-Brandenburg zur Gossner Kirche pflegt, kommt dem AK die Aufgabe zu, diese Partnerschaft zu begleiten und mit Hilfe von Material für den Gemeindedienst zu unterstützen. Als selbstverständlich gilt, daß alle Kollekten für Indien über das ÖMZ verrechnet werden. Auch in Zukunft werden in beiden Richtungen Arbeitskreismittag-besuche durchgeführt werden müssen.

14.11.79

(gez.) Bruno Schottstädt)

Betr.: Partnerschaft der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg mit der Evangelisch-Lutherischen Gossner-Kirche in Indien

Abteilung für Evangelisation und Literatur
der Evangelisch-Lutherischen Gossner-Kirche, Ranchi

Kurzer Bericht über meinen Besuch bei Gemeinden in der DDR, 26. Mai bis 8. Juni 1979 (Dr. C. K. Paul Singh)
(Übersetzung aus dem Englischen)

Während meines diesjährigen Aufenthaltes in Deutschland hatte ich wieder die mir besonders wichtige Chance, Gemeinden in und bei Berlin, der Hauptstadt der DDR, zu besuchen. Die Einladung erhielt ich durch das Ökumenisch-Missionarische Zentrum, Berlin, während das Programm in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Konsistorium Berlin-Brandenburg gestaltet wurde. Während meines Aufenthaltes hatte ich die Möglichkeit, bei meinen Besuchen mit Freunden und Kirchenführern, Kinder- und Jugendgruppen, Ehepaarkreisen, Konfirmandenklassen und Gemeindekirchenräten zu sprechen. Außerdem nahm ich aktiv teil an ökumenischen Gebetsgottesdiensten, Missionsfesten, an Treffen von Superintendenten, Pfarrern und kirchlichen Mitarbeitern, einem Kindertag und der Beratung des Beirats für Ökumene und Mission der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg. Bei den verschiedenen Begegnungen kam es nicht nur zum Austausch von Informationen und Erfahrungen, sondern es diente der Dankbarkeit und Ermutigung, von Leben und Erfahrung der Partner zu hören. Es war für mich eine große Freude und Erbauung zu hören, wie Einzelne und Gruppen von Christen trotz vieler Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten für ihren Glauben und zu Seiner Ehre in dem sozialistischen Land DDR leben. Alles, was sie im täglichen Leben tun, ist ein Zeugnis für Christus in ihrer gegebenen Situation. Sie finden ihre eigenen Mittel und Wege, ihren christlichen Glauben auszudrücken.

Während der Gespräche, die ich führte, konnte ich feststellen, wie in vielen Gemeinden christliche Jugend- und Laiengruppen ebenso wie Kirchenälteste und Pfarrer sehr oft über die resignierte Haltung von Christen gegenüber Kirche und christlichem Glauben und Zeugnis klagen. Aber nach meinem Eindruck und meiner Erfahrung ist das nicht die ganze Wahrheit. Die Laien sind die Stärke von Kirche und Gemeinde in der DDR. Die Pfarrerschaft und die Kirchenführer haben die Laien zu aktivieren und mehr und mehr in das Leben und die Arbeit der Kirche einzubeziehen. Hier kann vom Modell der "Jungen Kirchen" gelernt werden, die in verschiedenen Ländern als Minderheiten leben.

Der Beitrag und die Beteiligung der Kinder- und Jugendgruppen sind in fast allen Gemeinden der DDR sehr ermutigend. Besonders beeindruckt war ich von dem Programm und Aktivitäten der Ehepaarkreise im Gemeindeleben, die ich kennenlernenleerte. Darüber hinaus war ich erfreut und ermutigt, in fast allen besuchten Gemeinden auf Gemeindeleiter, Älteste und andere Gruppen zu stoßen, die begierig sind, Mittel und Wege zu finden, die Partnerschaft zwischen der Evangelisch-Lutherischen Gossner-Kirche in Indien und der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg effektiver und konkreter zu gestalten.

Sehr

Sehr oft wurde ich gefragt: Womit oder wie können wir unseren Partnern in der Evangelisch-Lutherischen Gossner-Kirche helfen? Die Teilnehmer an einer Konsultation über "Mission und Dialog in Indien" zeigten großes Interesse an der indischen Situation, am Leben Indiens, seinen Problemen und Erfolgen.

Bei verschiedenen Begegnungen wurden wiederholt die folgenden Punkte erwähnt und diskutiert:

1. Die Situationen der Kirchen bzw. Christen in Indien und der DDR seien sehr ähnlich, wenn auch nicht gleich. Beide sind Minderheiten in ihren Ländern, wenn sie auch jeweils verschiedene Gegebenheiten haben.
2. Christen in beiden Ländern brauchen Hilfe und Ermutigung voneinander durch Austausch von Informationen, Besuche, Kurzzeitdienste usw.

Deshalb sollten die folgenden Programmvorstellungen ernsthaft erwogen und in Zukunft ausgeführt werden, um der Partnerschaft mehr konkrete Bedeutung zu geben:

1. Nachrichten aus den Kirchen und auch allgemeine Nachrichten sollten in Briefen ausgetauscht und entsprechende zugängliche Materialien zur Verfügung gestellt werden.
2. Wann auch immer Gäste aus einer der beiden Partnerkirchen benachbarte Gebiete besuchen oder auf der Durchreise berühren, sollten Möglichkeiten arrangiert werden, bei dieser Gelegenheit auch die Partnerkirche zu besuchen. Es wird gut und hilfreich sein, den anderen Partner zu informieren. Aber es muß auch länger ausgedehnte Besuchsprogramme geben.
3. Obwohl materielle Hilfe für beide Partner nicht ganz leicht zu kanalisieren ist, könnte wenigstens ein Kurzzeit-Personal-Austauschprogramm arrangiert werden, bei dem Gäste drei bis sechs Monate für einen speziellen Dienst in den gastgebenden Gemeinden bleiben. Für solche Austauschprogramme ist Englisch als Sprache erforderlich.

In diesem Zusammenhang möchte ich einige Bemerkungen und Vorschläge auf Grund meiner bisherigen Besuche zur Berücksichtigung bei künftigen Besuchen von Vertretern der Partnerkirche machen:

1. Soweit wie möglich sollten die Programme mit einem speziellen Ziel arrangiert werden, das dem Interesse des Gastes wie der Gastgeber entspricht. Beide Partner müßten die Themen und Gegenstände der Diskussion kennen, um den Besuch vorbereiten zu können.
2. Die Programme sollten so angelegt werden, daß der Gast längere Zeit an einem Ort bleibt (2 - 3 Tage und Nächte). Die Unterbringung kann privat bei Familien in der Gemeinde erfolgen.
3. Besonders für Besucher, die zum ersten Mal das gastgebende Land

besuchen.

besuchen, sollte es nicht mehr als 2 Programmpunkte am Tag geben. Für solche Besucher sind auch Besichtigungen und andere allgemeine Programmpunkte vorzusehen, damit sie einen umfassenden Eindruck vom religiösen, sozialen, kulturellen und politischen Leben des Landes erhalten.

Ich hoffe, daß mein Bericht mit seinen Anmerkungen den Partnern sowohl in der Gossner-Kirche wie in der Ev. Kirche in Berlin-Brandenburg hilft bei der künftigen Kooperation und der Gestaltung von Programmen, um der Partnerschaft mehr konkrete Bedeutung zu verleihen.

Ranchi, 23. Juli 1979

gez. Dr. C. K. Paul Singh

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZNETRUM
Abteilung I

Berlin, den 10.9.79
4931 -

Liebe Freunde!

Wie verabredet treffen wir uns zu unserer nächsten Sitzung
am 14.9.1979, 9.30 bis 15 Uhr.

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- | | |
|--|------------------|
| 1. Meditation | Linn |
| 2. Protokoll der Sitzung vom 11.4.79 | |
| 3. Auswertung der Konsultation in
Groß Bädemeusele v. 5.-8.6.79 | |
| 4. Weiterarbeit mit der Arbeitsmappe | |
| 5. Rundgespräch: Entwicklung der Partnerschaft
Gossner Kirche - Kirche Berlin/Brandenburg | |
| 6. Gemeindedienste in Sachen Indien | Waßermann/Stärke |
| 7. Presseeschau | alle |
| 8. Weiterarbeit des Kreises | |
| 9. Verschiedenes | |

Dies wird die letzte Sitzung sein, die ich zu leiten habe;
der neue Vorsitzende ist bekannt. Er wird mit allen, die
zum Arbeitskreise gehören, Kontakt halten und die weitere
Arbeit beraten.

Auf Wiedersehen am 14. September!

Freundliche Grüße

Ihr

(gez.) Bruno Schottstädt

F.d.R.: Poessche

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Direktor Dr. H. Blauert

1017 Berlin, im Sept. 1979
Georgenkirchstr. 70 Bl/D
Psch.-Konto 140 77

Indien
Kirche

Liebe Freunde!

Unser Ökumenisch-missionarisches Zentrum Berlin unterhält seit Jahren Arbeitsbeziehungen nach Indien. Besonderen Kontakt halten wir zur Evangelisch-Lutherischen Gossner Kirche in Ranchi. Daneben sind Kontakte zu einer ökumenischen Dienstgruppe in Bombay - "BUILD" (Bombay Urban and Industrial Ligue for Development) - für uns wichtig.

Partnerschaft heißt nicht nur, voneinander zu hören und miteinander in der Fürbitte zu stehen, Partnerschaft heißt auch, sich gegenseitig zu besuchen. Nachdem wir mehrmals Vertreter der Gossner Kirche in Indien und von BUILD hier bei uns hatten, waren zwei Mitarbeiter des Indien-Arbeitskreises des Ökumenisch-missionarischen Zentrums Berlin in diesem Jahr für sieben Wochen in Indien, Pfarrer Roepke und Pfarrer Martin Richter. Nach ihrem Besuch in Indien sprechen sie davon, daß sie erstaunt, bewegt, betroffen und auch verlegen waren; Pfarrer Roepke berichtet:

"Verlegen waren wir in der Gossner Kirche, wenn uns öfter überzeugt gesagt wurde: 'Wir sind Euch dankbar, von Euch kam die Botschaft von Jesus Christus zu uns. Ihr habt uns das Evangelium gepredigt, und heute gehören in unserem Dorf viele Familien zur Gemeinde der Christen. Dadurch hat sich viel in unserem Leben verändert. Wir sind befreit von alten Zwängen, ja wir freuen uns. Wir freuen uns besonders, daß Ihr heute unsere Gäste seid.'

Wir waren betroffen, zu beobachten, wie gut man dort mitten im Dschungel Bescheid weiß. Männer fragen nach dem Leben der Kirche in unserem Land, nach den Arbeitsmöglichkeiten, nach dem Erziehungswesen und wie unsere Landwirtschaft geordnet ist. Frauen interessiert, wie die Frau in der DDR lebt und arbeitet. Wir erlebten, wie in der Gemeinde auch Fragen des täglichen Lebens besprochen werden, die Arbeitslosigkeit, die Entwicklung der ganzen Dorfgemeinschaft, manche aktuellen Probleme. Auch die politischen Fragen Indiens, vor allem ein neuer Gesetzesvorschlag, nach dem Bekehrung zu einem anderen Glauben unter bestimmten Gesichtspunkten unter Strafe gestellt werden soll, werden erörtert. Man läßt sich von Protesten der Kirchen informieren und schlägt eigene Unternehmungen vor.

Wir merkten etwas von dem Leben der Gemeinde Jesu Christi. Wir hörten, wie Christen unterwegs sind, um anderen zu dienen. Wir staunten, wie geschickt und offen sie das tun und wie vielfältig die Arbeit ist. In der Dorf-Evangelisation gehen Prediger und Katechisten in andere Dörfer; manchmal ist dort schon eine christliche Familie. Sie predigen und singen und bauen so neue Gemeinden. Im kircheneigenen Schulwesen erhalten Tausende indischer Kinder durch die Arbeit der Kirche ihre Ausbildung. In kir-

- 2 -

cheneigenen Krankenhäusern oder in kleinen medizinischen Stationen wird vielen Kranken geholfen. Und dann erlebten wir die Freude der ganzen Gemeinde, die sich in der Kirche zum Gottesdienst versammelt hat. Viele junge Mütter haben ihre kleinen Kinder bei sich; niemand läßt sich stören, wenn hier und da ein Kind laut ist. Vorn bis an die Altarstufen heran sitzen die Kinder, gut genährt, gut gekleidet, mit großen dunklen Augen.

Unwillkürlich dachten wir an die anderen Kinder, die wir in Indien gesehen hatten. Kinder, die mit ihren Familien auf dem Gehweg in den Straßen von Bombay oder Calcutta wohnen. Kinder, die morgens am Brunnen gewaschen werden und vom Staub der Straße bald wieder bedeckt sind. Kinder, die abgemagert, vor allem die Fremden anbetteln. Kinder, die überall mitarbeiten, im Steinbruch, beim Straßenbau, in den kleinen Restaurants. Nicht, daß die Kinder in den Familien der christlichen Gemeinde besser gestellt würden, aber hier wird der Unterschied deutlich zwischen Kindern in einer relativ gut entwickelten Dorfgemeinschaft und armen Kindern in der Stadt, wohin die Eltern gegangen sind, weil es in ihrem Dorf kein Land für sie gab oder kein Wasser oder überhaupt die Existenz bedroht war.

In der Stadt sind die Gegensätze nicht zu übersehen: teilnahmslose Reiche, die keine Regung zeigen, auch wenn bettelnde Mütter mit kleinen Kindern auf dem Arm sie bedrängen, daneben fleißige einfallsreiche Menschen, die ihrer Arbeit nachgehen - Millionen von Menschen, die nur danach trachten, zu überleben, die jede Arbeit annehmen, sei es eine Rikscha zu ziehen oder in den großen Müllbergen Metall, Papier und Lumpen zu sammeln. Von unseren indischen Gesprächspartnern, die sich den Problemen dieser Menschen gewidmet haben, werden uns manche Hintergründe erläutert. Nicht das ist das Problem, daß Indien arm ist, sondern daß aller Reichtum an Geld und Landbesitz nur wenigen gehört. Hunderttausende leben 'illegal' in der Stadt, weil sie ihre Hütte aus Wellblech und Brettern auf Land gebaut haben, das ihnen nicht gehört. Sie leben mit der ständigen Angst, eines Tages vertrieben zu werden. Dann wissen sie nicht wohin; sie verlieren ihre Hütte, ihren bescheidenen Arbeitsplatz und werden sich irgenwo wieder 'illegal' niederlassen müssen. Unter ihnen arbeitet die Dienstgruppe von BUILD. Die Mitarbeiter dieser Gruppe machen uns klar, daß in ihrer Arbeit das Wichtigste ist, mit Menschen zu reden, ihnen ihre Lage und ihre Rechte klarzumachen, ihnen zu zeigen, wie sie sich organisieren müssen, um gemeinsam das Recht auf Leben, Wohnen und Arbeit zu verwirklichen."

Das ist nur ein Teil von dem, was unsere Mitarbeiter erlebt haben und zu erzählen wissen. Wir sind dankbar, daß durch sie die Verbundenheit zu den Christen in Indien gestärkt worden ist.

Ich danke allen, die uns in unserer Arbeit durch ihre Gabe geholfen haben. Vergessen Sie bitte nicht, Briefmarken für uns zu sammeln.

Es grüßt Sie im Namen aller Mitarbeiter sehr herzlich

Ihr

Henry Blaauw

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!
ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

14.8.05
4931 -1731/79

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien
am 11.4.1979, 9 Uhr

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hildebrand, Küchler, Linn,
Ordnung, Poerschke, Roepke, Richter, H. Sames,
Schottstädt, Waßermann
als Gäste: Pf. Heine, B. Müller

TO 1 - Meditation

Buntrock liest aus dem 1976 erschienenen Band "Moderne Hindiyrik".

TO 2 - Das Protokoll der Sitzung vom 12.12.78 wird genehmigt.

Heine ergänzt dazu: Der in der Presseschau erwähnte Marsch (New Age v. 12.12.78) hat stattgefunden. Er verlief ohne Zwischenfälle.

TO 3 - Presseschau

Horizont 12.1979, S. 20

Das Oberhaus hat ein Sondergericht für die unter der Regierung von Indira Gandhi verübten Vergehen eingesetzt. Besonders geahndet werden: illegale Festnahmen, Mißhandlungen, illegales Niederreißen von Häusern, erzwungene Sterilisation, Machtmissbrauch. Bei Verhandlungen muß aber vorher eine Beratung durch das Oberste Gericht erfolgen.

Märkische Volksstimme v. 2.3.79

Die Spannungen an der Grenze der ostindischen Unionsstaaten Assam und Nagaland, die im Ergebnis eines bewaffneten Überfalls von Nagasparisten Anfang Januar auf friedliche Einwohner im Raum Sibsagar (Assam) entstanden waren, halten weiter an... Während des Überfalls sei en in 13 Dörfern insgesamt 50 Menschen ermordet und 70 schwer verletzt worden. Die Zahl der von den Separatisten niedergebrannten Häuser gab der Minister mit 500 an. Über 20000 Einwohner seien geflohen und in von der Regierung eingerichteten Flüchtlingslagern untergebracht worden...

Wochenpost 8/79

... Die meisten Aussatz-Kranken gibt es in Indien, wo 1,3 Mill. registriert, aber 3,2 Mill. vermutet werden.

Wochenpost 13/79

... Über 90% der Medizinstudenten aus asiatischen Ländern, die eine Hochschule in den USA besuchen, kehren nicht mehr in ihre Heimat zurück. Mindestens 14.000 Ärzte aus Indien... üben ihren Beruf in der Fremde aus, berichtet das amerikanische Nachrichten

Abzugs-Nr. 7853

magazin 'Newsweek', das sich auf Angaben der UNO und ihrer Weltgesundheitsorganisation WHO stützt.

TO 4 - Berichte über Indien-Reise

Roepke gibt eine kurze Übersicht über den Verlauf der Reise und weist besonders auf neuere Ausrichtungen von BUILD hin: So unterstützt BUILD jetzt eine Vereinigte Front der Slum-Bewohner (Bombay Slum Dwellers United Front). In dieser Bewegung werden die Slum-Bewohner ermutigt, für ihre Rechte zu kämpfen. Außerdem hat BUILD ein "Forum for Christian Participation and People's Struggle" ins Leben gerufen. Der kleine Stab dieses Forums hat seinen Sitz in New Delhi und strebt an, ca. 100 Dienstgruppen an einer Stelle zusammenzubringen und Kontakte zu Regierungsstellen zu vermitteln.

Eine Unterorganisation JETS "Janata Education Training Society" bildet Menschen aus mit dem Ziel, die Gesetze des Landes besser kennenzulernen.

B. Müller berichtet über die politische Lage in Indien. Ein ausführlicher Bericht wird von Müller und Roepke erstellt und den Arbeitskreismitgliedern noch vor der Konsultation zugeschickt.

TO 5 - Konsultation in Groß-Bademeusel

Schottstädt berichtet über den Stand der Vorbereitungen. Es wird vorgeschlagen, jedem Referenten einen Co-Referenten zuzuordnen:

Dr. Singh - Buntrock
Prof. Samartha - H. Sames
Rev. Gladstone - Roepke
Dr. Dockhorn - Linn
Dr. v. Brück - Richter

Dr. Singh wird vor der Konsultation noch Gemeinden in der DDR besuchen. Linn verliest das Besuchsprogramm vom 26.5. - 5.6.79

TO 6 - Nächster Termin

Freitag, d. 14.9.1979, 9.30 - 15 Uhr

Ende der Sitzung: 13.15. Uhr

Für das Protokoll: *Tönnies*

Abzugs-^{**} r. 7853

Zusammenfassung des Abschlußgesprächs am 8.6.79

Gladstone: Meine Erfahrung in diesem Land ist, daß die Menschen an unseren Problemen interessiert sind, sowohl an soziologisch-religiösen als auch an kirchlichen. Viele haben Indien besucht und sehen das Land aus ihrer europäischen Sicht her. Sie haben auch bereits Erfahrungen, aber die sind nicht ausreichend. Die indischen Probleme sind eine historische Angelegenheit.

zur Kirche: die indische Spiritualität ist ein Punkt für Kontakte und Studium. In der DDR gibt es keine Arbeitslosigkeit. Diese Tatsache reicht nicht aus für die Befriedigung der Bedürfnisse. Diese Erfahrung wäre ein Kontakt-Punkt = spiritual need. - Auch politische Fragen gemeinsam lösen. Es geht um das Akzeptieren der existierenden Situation. Menschen glauben an Jesus Christus.

Singh: Was kann man anders machen? Bei gesamten Gesprächen mit Besuchern, die in Indien waren, gab es die Schwierigkeit, daß diese unsere verschiedenen Probleme mit denselben Brillen gesehen haben, mit denen sie sie hier schon gesehen haben. Für einige war Indien eine große Enttäuschung, für andere bedeutet dieser Besuch in Indien doch sehr viel. Sehr oft wird manches falsch verstanden.

Zum Weiterdenken

Vorschlag von Linn aufgreifen: man sollte die zusammenbringen, die schon in Indien waren und die Indien kennen. Man kann nicht verallgemeinern - nicht schematisieren, z.B. die Frage nach der Kirche - welche Kirche?

Roepeke: Bezug auf Gruppengespräch am Nachmittag: Samartha sprach über einige seiner Beobachtungen im Gottesdienst bei uns, und andererseits sprach Gruppe über ihre Beobachtungen in Indien. Es kamen positive und negative Aspekte zur Sprache. - Mitdenken über Schulwesen bei GEL-Kirche. - Fragen nicht nach materieller Hilfe, sondern nach Solidarität (Gespräch mit Poulose).

Was bedeutet es, wenn die Kirche in Indien so viele Reichtümer und Land besitzt. Da müssen wir uns gleichzeitig fragen, wie ist das bei uns hier. -

Ein anderer Punkt ist die Isolation der Kirche in den Gesellschaften. Wie können wir uns gegenseitig helfen, hier rauszukommen?

Gladstone: Hinsichtlich des Landes gibt es in Indien zwei Gesetze:
a) Land-Tendency-Act Reform-Act: bedeutet für Kirche, daß sie nur ~~landwirtschaftlich~~ genutztes Land besitzen darf.

b) Land-Ceiling-Act: Land-Verteilungsgesetz, wird langsam durchgesetzt.

Das erste Gesetz gilt in meinem Staat. Am Anfang fand es die Kirche sehr schwer, sich damit abzufinden. Jetzt nach Jahren hat sie es akzeptiert. Sie hat mehr als 50% des Landes an Landlose abgegeben. Auf den restlichen Flächen wird Gummi angebaut, so daß die Kirche das Land behalten kann.

Falk: Zum Mitdenken: Man muß die Probleme der anderen genau kennen. Das ist sehr schwierig und kann zu Mißverständnissen führen. Das Mitdenken kann sehr unvollkommen sein. Auch die Informationen sind ständig im Wandel. Es gibt verschiedene Auffassungen, z.B. auch über das Leben in der DDR.

Ammon: Ich wollte Indien nicht kritisieren. An Indien sollten wir unsere eigene Situation verstehen lernen, z.B. die Isolation.

Gladstone: Kritik ist sehr wichtig.

Schottstädt: Schreck und ich sind am meisten und längsten mit Indien verbunden. Man kann nur in Bescheidenheit Fragen stellen. Was wir gemeinsam haben: Kirchen befinden sich im Ghetto
Landbesitz
Isolation

Ammon: Problem mit unserem Geld: es gibt keine Offenheit und kein Vertrauen.

Fürbitten und Gesten

Chudoba: Wir müssen uns von ~~durch~~ Utopie freimachen; wir müssen nächstern bleiben. Jeder ist in seine Situation eingebunden. Wenn man schon Anteil nimmt, sollte man versuchen, sich stärker einzufühlen. Wenn Berlin-Brandenburg die Partnerkirche ist, dann müssten die Informationen auch in die Gemeinden gehen, nicht nur in den Arbeitskreis. Man müsste sie breiter streuen. Man müsste Leute fördern, die interessiert sind.

Kunick: Eine nähere Beziehung zu einer Gemeinde in Indien wäre erstellenswert.

Schreck: u.a. auch Frage des Portos von indischer Seite.

Meiburg: Pastoren sind schon überfüttert, es interessiert sie nicht. In Gemeinden käme man eher an.

Chudoba: Einer im Konvent müsste die Sache in die Hand nehmen.

Meiburg: Leute sind bei uns noch nicht bereit, mitzudenken. Es ist schwierig, Barrieren zu durchbrechen.

Schreck: Man sollte Indien einladen, die dann in den Gemeinden leben.

Schottstädt: Berlin-Brandenburg sammelt Kollekten für Dorfmission in Indien = ein Symbol

für Afrika: Hilfe für politische Prozesse.

Projekte haben die Mission abgelöst. Was können wir zusammen tun? Personenaustausch

Roepke: z.B. Anfrage von BUILD: Mitarbeiter möchte Ökonomie studieren.

Schottstädt: Hätte eine erneute Konsultation einen Sinn? Vielleicht in 2 Jahren?

Singh: Ja, man könnte wieder miteinander sprechen und miteinander denken. Ein Wiedersehen von Zeit zu Zeit wäre wichtig.

Gladstone: 1. Ich habe viel gelernt mit dieser Erfahrung hier: Mission und Dialog. Das bedeutet, andere Religionen und Ideologien zu respektieren.

2. Geld-Frage: nicht nur existentielle Frage, sondern auch religiöse.

Symbolische Teilnahme auf nichtstruktureller Ebene möglich.

3. Am 8. Juli kehre ich nach Indien in meine Kirche zurück. Dort werde ich gefragt nach meinen Erfahrungen über Europa und auch über diese Konsultation hier.

a) Perspektive von Entwicklung

b) Erfahrung als community in Jesus Christus, nicht spirituelle allein.

Chudoba: AK sollte von Zeit zu Zeit auch mal Leute aus dem Lande einladen. Multiplikatoren sollten aufgebaut und die Verbindung mit ihnen gehalten werden.

Bericht über Gruppendiskussion - Zimmermann

I. 4 positive Aspekte der Verweitung (westl. Einflußnahme)
(vgl. Samartha, Dialog und Situation in Indien. 6.6.79, ~~esatz~~
abends Reaktion gegen Prozeß westlicher Einflußnahme.
TOP 3 = ambivalent)

1. Nachdruck auf Entscheidungscharakter in Tradition
Ja - Nein
2. Einbeziehung menschlicher Bedürfnisse und der Werte des Menschen in den Glauben (Religion)
3. Kontrolle der Rohstoffreserven zur Nutzung der Menschheit
4. Gesellschaftliche Organisationsformen, z.B. auch Planwirtschaft

Kritisch hinterfragt: steht dahinter nicht die Zergliederung des Lebens überhaupt? Können wir wahrhaft trennen zwischen Ja und Nein?

II. Begriff "Entwicklung": Indien hat keine Konzeption
3 Stories: Riksha-Fahrer in Nagpur: die Besitzer sind die Gewinner - Hilfe?

Riksha-Fahrer in Kalkutta: Schuldgefühl für Benutzer
Bergarbeiter: Lohn-Vorschrift = 6 Rupien. Ausgezahlt werden nur 3 mit Unterschrift für 6 Rup.

Wandel im Bewußtsein der Christen ist ein hoffnungsvolles Zeichen.

Einem Menschen kann ich helfen;
Bewußtsein für Ungerechtigkeit wecken; Gewaltstrukturen müssen abgebaut werden. Umverteilung der Macht

III. Rolle des Dialogs in dieser Situation

Angesichts hoffnungsloser Situation - Versuchung, ins geistliche Leben auszuweichen. Ihr entgehen: Streben nach gemeinsamem Leben. Verwirklicht etwa in eukaristischer Gemeinschaft - im Gegensatz zu politischen und /oder sozialen Aktionen (Katholiken sind in dieser Hinsicht besser dran als Protestanten).

IV. Eindrücke von 5 Indien-Besuchern

WBrück
Gesetzespredigt (Ev.lu.Kirche/Jaipur)

Botschaft von der Liebe Gottes: 3mal Rückfrage
neuer ökumenischer Stil: Leben in Ashrams

Ordnung
völliger Mangel an sozialer und politischer Wachheit - 1964
1969: völlig anderes Indien (CFK)

1975: Friedenskonferenz, Predigt von Paul Verghese - Kombination von und indischer Spiritualität

Richter
Vortrag von Biswas in einem Seminar (Ausbildung von Sozialarbeitern)
Sachlichkeit Frömmigkeit. - Dienst für Kalkutta: aus Gebet für die Stadt folgt alles andere.

Roepke
positiv: einige kleine Gruppen an sozialen Fragen beteiligt;
Urban Service/Kalkutta in Stadt und auf dem Land
Gesundheitsprogramm - Mutter Teresa
negativ: Kirche und Mittelklasse (Kleidung)
reiche Kirche (Land, Räume)

Kirche innerhalb der Gesellschaft isoliert - ähnlich Kastn Kirchengebäude (St.Paul/Kalkutta): außen prächtig, innen leer
Für Indien-Besucher: Kontakte mit verschiedenen Denominationen empfohlen.

Einrichtungen anderer Religionen mögen berücksichtigt werden.
Frage nach Wirkung des Besuches auf Ortsgemeinde!
(indische Christen werden keine Kritik üben!)

Aussprache Yoga /v.Brück

Yoga ist ein Weg zur Verwirklichung des Christseins.

Kritische und konstitutive Funktion

1. Ein Yogi, der die Einheit der Welt verwirklichen will, kann keine "Befriedigung" erlangen ohne Einbeziehung der sozialen Dimension. Für diesen Bezug bringt er aber keine Voraussetzung mit. Bezugspunkt für Christen
 2. Indische Spiritualität kann neues biblisches Verständnis erschließen, z.B. Einheitliche Weltsicht(Ost und West): hier liegt ein Schlüssel für vertieftes Verständnis. Graben zwischen Materialismus und Idealismus kann überwunden werden.
 3. Jede Gesellschaft braucht Mönche, Yogis, Orte der Stille und Besinnung. Aber auch die soziale Dimension der Religion muß wirksam werden. Es gibt auch die politische Interpretation der Religion. - Keine Uniformierung.
- V. Zukunft der Menschheit - Sehnsucht/Frage nach Spiritualität? Veränderung der Gesellschaft - nur in organisierter Form möglich.

Konzept für Gerechtigkeit.

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!
ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

1017 Berlin, den 23.3.79
Georgenkirchstr. 70
Tel. 43 83 265
4934 -775/79
Scho/Poe

E i n l a d u n g

Liebe Freunde!

Zusammen mit dem Evangelischen Konsistorium Berlin-Brandenburg - Konsistorialrat G. Linn - (Berlin-Brandenburg ist die Partnerkirche der Gossner Kirche in Indien) laden wir Sie hiermit herzlich ein zu einer theologischen Konsultation zum Thema

Dialog und Mission in Indien

vom 5. bis 8. Juni 1979 in Groß Bademusel.

Beginn der Tagung: 5.6.79, 18 Uhr - Ende der Tagung: 8.6.79, nachmittag

Wir erwarten als Referenten Prof. Dr. Stanley Samartha vom Ökumenischen Rat in Genf, die theologischen Lehrer Dr. Kurt Dockhorn/Göttingen und Dr. Michael von Brück/Rostock. Außerdem wird der Direktor für Mission und Evangelisation der Gossner Kirche in Indien, Dr. Paul Singh, unter uns sein und ein Theologe aus Südinien, Rev. John Gladstone.

Beiträge

Prof. Dr. Samartha	Christliches Zeugnis und die Suche nach Gemeinschaft unter besonderer Berücksichtigung der indischen Situation
Dr. Singh	Das Gespräch mit den Adivasi - Erfahrungen aus der Dorfmission der Gossner Kirche in Indien
Rev. Gladstone	Sozialer Dienst im heutigen Indien - Beitrag oder Herausforderung der Religionen
Dr. Dockhorn	Zum Dialog des Christentums mit dem Hinduismus: eine neue Methode der Mission oder die Ablösung des bisherigen Missionsverständnisses
Dr. v. Brück	Indische und christliche Spiritualität

Wir wollen versuchen, die Ergebnisse einschließlich der Vorträge der geplanten Konsultation zusammenzufassen und zu publizieren, und wir rechnen damit, daß wir im Zuge unserer Arbeitsverbindungen zu neuen Einsichten kommen werden.

Wir bitten Sie, sich bis zum 15.5.79 bei uns zu der Konsultation anzumelden.

Mit guten Wünschen und freundlichen Grüßen,
zugleich auch im Namen von Bruder Linn,
Ihr

Bruno Meyer

Abzugs-Nr. 7750

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

An das
Ökumenisch-missionarische Zentrum
1017 Berlin
Georgenkirchstr. 70
z. Hd. v. Ute Poerschke

Hiermit melde ich mich zur Teilnahme an der Konsultation
"Dialog und Mission in Indien"
von 5.-8.6.79 an.

Ich komme mit eigenem Pkw / Ich komme nach Berlin und möchte
nach Möglichkeit in einem Pkw mitgenommen werden.

Name

Anschrift

Telefon-Nr.

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

102 Berlin, den 11. April 1979
Neue Grünstr. 19

- Gerhard Linn -

Herrn
Pfarrer Karau

195 Neuruppin
Virchowstr. 13

Betr.: Einladung zur Teilnahme an der Konsultation "Dialog und Mission in Indien" 5. bis 8. Juni 1979 in Groß-Bademeuse

Sehr geehrter Herr Pfarrer Karau!

Die Evangelisch-Lutherische Gossner Kirche in Indien ist Partnerkirche der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg. Doch leider haben wir bisher diese Partnerbeziehung kaum zur Geltung bringen können. Der bevorstehende Besuch des Direktors für Evangelisation dieser Kirche, Dr. Paul Singh, in einigen Gemeinden unserer Landeskirche, könnte dazu beitragen, hier etwas weiterzukommen.

Am Ende seines Besuches bei uns wird Bruder Dr. Singh bei einer Konsultation des Indien-Arbeitskreises des Ökumenisch-Missionarischen Zentrums mitarbeiten, zu der ich Sie hiermit herzlich einladen möchte (vgl. Anlagen). Wir haben ein paar Plätze für diese Konsultation bekommen, damit auch durch diese Begegnung die Partnerbeziehung nach Indien Auftrieb bekommen kann. Sicher wirkt das Angebot von 5 gewichtigen Beiträgen durch 5 Persönlichkeiten, die alle als Experten auf ihrem Gebiet anzusehen sind, etwas erdrückend. Es soll aber ausreichend Zeit für Gruppengespräche mit den einzelnen Referenten vorgesehen werden.

Wenn Sie also an der Frage nach dem Verhältnis von Dialog zu Mission einerseits, an unserer Partnerbeziehung zu Christen in Indien andererseits interessiert sind, und sich obendrein die Zeit vom Abend des 5. Juni bis zum Vormittag des 8. Juni nehmen können - würde ich mich freien, wenn Sie zusagen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr *Gerhard Linn*

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I
Arbeitskreis Indien

Berlin, den 22.3.79
4931 - 773/79

Liebe Freunde!

Die nächste Sitzung ist für Mittwoch, d. 11. April 1979, 9 Uhr, geplant. Folgende Tagesordnung schlage ich vor:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Meditation | Buntrock |
| 2. Zum Protokoll vom 15.12.78 | Schottstädt |
| 3. Presseschau | |
| 4. Berichte über Indien-Reise | Roepke/Müller |
| 5. Vorbereitung der Indien-Konsultation vom 5.-8.6.79 | Schottstädt |
| 6. Zum Besuchsprogramm von Dr. P. Singh | Linn |
| 7. Vorstellungen der Arbeitsverbindungen zwischen Evang. Kirche Berlin-Brandenburg und Gossner Kirche/Indien | Rundgespräch |
| 8. Verschiedenes | |

Ende der Sitzung gegen 15 Uhr. Wer am Mittagessen teilnehmen möchte, melde sich bitte bis zum 3. April an (43 83 265).

Ich rechne damit, daß alle Mitglieder kommen können und
grüße Sie sehr herzlich

Ihr
(gez.) Bruno Schottstädt

F.d.R. *Bruno Schottstädt*

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM

Abteilung I
4931- 438/79

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien
am 15.12.78, 9 Uhr

Anwesend: Buntrock, Hildebrand, Küchler, Ordnung, Poerschke,
Richter, Roepke, Schottstädt, Schreck, Stärke, Waßermann

Das Protokoll der Sitzung vom 11.9.78 wird angenommen. Es enthielt zugleich die IO für diese Sitzung, so daß keine gesonderte Einladung verschickt wurde. Folgende ursprünglich vorgesehene Tagesordnungspunkte werden vertagt: Zum Verhältnis Vietnam-Indien Roepke
Vorstellungen über Partnerschaft zwischen Kirche Berlin-Brandenburg und Gossner Kirche Linn

Zu Beginn der Sitzung verliest Schreck zwei bengalische Balladen. Es schließt sich ein Auswertungsgespräch über den Besuch von Bischof Poulouze Mar Poulouze und Rajen Singh an. Gespräch soll in kleinem Kreis fortgesetzt werden. Roepke und Richter erklären sich bereit, das Interview, das Roepke mit beiden Gästen geführt hat, auszuwerten und dem Kreis vorzustellen.

Zur Arbeitsmappe

Die Mitglieder des Arbeitskreises erhalten die inzwischen fertiggestellte Mappe ausgehändigt.

Zur Lage der Gossner-Kirche/Indien

Kriebel gibt zunächst einen Überblick über die allgemeine Lage in Indien. Es finden z.Z. eine Reihe von Nachwahlen statt, wobei man vereinfachend sagen könnte, daß Indira Gandhi ihre Anhänger im Süden hat, während die Janata-Partei im Norden erfolgreich ist. In der Kunst der Bevölkerung ist aber dieser Kampf noch nicht entschieden.

In Nord-Bihar liest man in den Zeitungen täglich von Gewalttätigkeiten. Dafür verantwortlich ist u.a. ein 'job reservation act', der besagt, daß 20% der Arbeits- und Ausbildungsatellien von Adivasi und Harijans vorbehalten sind. Mitglieder der höheren Kasten schließen sich zusammen und protestieren dagegen.

Mittels Demonstrationen und Kundgebungen fordern in Süd-Bihar die Adivasi für ein Gebiet, in dem sie in der Mehrheit sind, die Bildung eines eigenen Staates unter Adivasi-Führung. Dieser 'staat sollte Süd-Bihar und Madhya Pradesh einschließen.

Anschließend berichtet Kriebel über seinen Besuch bei der Gossner Kirche/Indien. Schwerpunkte waren:

1. Besuch bei Industriegemeinden und Institutionen
2. " von Gemeinden des NW-Anhals
3. " eines 'pastoral refresher course'

Abzugs-Nr. 7713

Konsultation

Tagungsort: Groß-Bademeusel

Beginn: 5.6.79, 18 Uhr mit dem Abendessen

Ende: 8.6.79 " Mittagessen

Folgende Zusagen liegen vor: Samanta, Paul Singh, Michael v. Brück, Dockhorn, Rev. John Gladstone/Südindien

Presseschau

"New Age" v. 12.11.78

1. Ausführlicher Bericht über den Schaden, der durch die Überschwemmungen in Westbengal hervorgerufen wurde. Es liegt wesentlicher höher als in einem bisher veröffentlichten Regierungsmemorandum angegeben wurde.

2. Vorbereitung und Bericht über geplante Marsch von Landarbeitern zum Parlament.

Dieser Marsch ist für den 30.3.79 geplant, und man erwartet, daß wenigstens 100.000 Landarbeiter daran teilnehmen werden. Er ist der erste dieser Art in Indien.

Hauptforderungen sind:

a) Beendigung der Graueltaten gegenüber den Harijans, Adivasi, rückständigen Bevölkerungsteilen und Landarbeitern.

b) Einführung radikaler Landreformen

c) " angemessener Mindestlöhne und eines umfassenden Landarbeitergesetzes

d) Bewilligung von Grundstücken und Sanktionierung von Mitteln für den Hausbau

e) Einführung eines Programms, das Arbeit garantiert und Mindestlöhne festlegt.

3. Angriffe auf Harijans.

Distrikt-Landlords überfallen mit bewaffneten Banden einzelne Dörfer und gehen gegen Harijan-Familien vor; die Polizei unterstützt sie dabei.

Märkische Volksstimme v. 3.10.78 und 4.12.78

Am 2.10.78 begann in 15 Bundesstaaten das bisher umfangreichste nationale Erwachsenenbildungsprogramm.

65 Mill. Menschen im Alter von 15 bis 35 Jahren sollen in den folgenden 5 Jahren lesen und schreiben lernen. Die Gesamtausgaben dafür werden 7 Mill. Rupien betragen (fast 2 Mill. Mark). 149 Mill. Kinder im Alter von 15 bis 44 Jahren sind ohne jegliche Bildung. Die meisten Analphabeten gehören zu den traditionell armen Schichten, den kastenlosen Harijans, den Landarbeitern und zu den Stammesgemeinschaften.

Märkische Volksstimme v. 2.11.78

67 Mill. Kinder wurden vom Hochwasser betroffen; 2.289 Menschen kamen ums Leben (s.c.).

Abzugs-Nr. 7713

"Burning Issues", A Study Booklet for Indian Youth, Ed. by Dr. Paul Gregorius, Metropolit of Delhi. Sophia Centre Publication Orthodox Seminary Kottayam.

Ordnung stellt diese Broschüre vor. Sie enthält eine Sammlung von Aufsätzen, die sich u.a. mit den multinationalen Konzernen beschäftigen. Es geht dabei um die Suche nach Alternativen und Lösungen und um den Plan für eine neue Weltwirtschaftsordnung als Lösung für Indien.

An Hand des Handbook of World Methodist Council, Information 1971-176, gibt Ordnung einen Überblick über die methodistische Kirche in Indien.- Die Mitgliederzahlen gehen im allgemeinen zurück.

**Mitglieder und
Freundeskreis**

Freie Methodistische Kirche	1.200
Methodistische Kirche in Südasien	590.000
	350
Weselauer	
Kirche von Südinien	1.170.000
Kirche von Nordindien	2.000.000

Küchler berichtet über die Herrenhuter Brüdergemeine in Kaschmir. Diese Gemeinden waren während der letzten 20 Jahre fast vollständig isoliert; erst 1976 konnte ein erster Besuch stattfinden. Die Gemeinden waren innerlich stagniert und litten unter dem zunehmenden Einfluß des Islam.

Nächste Sitzung:

Mittwoch, d., 11. April 1979, 9 Uhr

Für das Protokoll: Poenschi
9.2.79

14.2.79

Abzugs-Nr. 7713

Bischof Poulose Mar Poulose (Indien) war vom 20. Okt. - 10. Nov. 1978 in der DDR. Bischof Poulose Mar Poulose und sein Begleiter, Radjan Singh, waren auf Einladung des Ökumonisch-Missionarischen Zentrums Berlin in einigen Kirchen und Gemeinden der DDR zu Gast.

Pastor Ehrenfried Roepke, der die Ökumonischen Gäste zeitweise begleitete, stellte Bischof Poulose Mar Poulose folgende Fragen:

Frage: Sie kommen von der "Kirche des Ostens", sie wird auch die Nestorian Kirche genannt, können Sie den Hintergrund Ihrer Kirche und die gegenwärtige Situation beschreiben?

Antwort: Ja, ich komme von einer Kirche in Indien, die in der Geschichte als Kirche des Ostens bezeichnet wurde. Unsere Kirche geht im Altortum zurück auf das Persische Reich, heute haben wir ungefähr 20.000 Christen, sie sind hauptsächlich im Süden Indiens konzentriert, besonders in dem Staat Kerala. Wir haben einen Metropoliten und einen Bischof, das bin ich, für die Kirche in Indien, und wir haben etwa 40 Priester. Unser Patriarch ist der Patriarch in Bagdad, Hauptstadt des Irak. Die Nestorian Kirche ist eine Kirche, die immer noch an den alten Sitten und Gebräuchen der frühen Christenheit festhält. Unsere Liturgie ähnelt sehr stark der einer orthodoxen Kirche, wie man solche Kirchen in Osteuropa findet.

In heutigen Indien zählen wir 620 Millionen Einwohner, wir haben viele Religionen und was die Kirche betrifft, haben wir beinahe alle christlichen Denominationen, wie Sie sie in Europa zum Beispiel auch finden. Die drei großen Familien des Christentums, wie die römisch-katholische Kirche, die protestantische Kirche und die orthodoxe Kirche, kann man in Indien finden. All diese Christen haben freundliche Beziehungen zueinander und arbeiten auch mit anderen Religionen zusammen. Es gibt den Nationalen Christenrat von Indien, hier arbeiten fast alle Kirchen, außer der Römisch-Katholischen Kirche, aktiv zusammen.

Frage: Wie sehen Sie die Verantwortung und Berufung der Christen in der indischen Gesellschaft?

Antwort: Im allgemeinen kann man sagen, daß in Indien ein neues Erwachen einmal in den Religionen, aber auch unter den Menschen in ihren sozialen Bezügen festzustellen ist. Ich finde, daß man begonnen hat, ein neues Bewußtsein zu realisieren. Dieses neue Bewußtsein ist eben eine neue Aufmerksamkeit für das Leben. Als Ergebnis davon haben die Menschen in Indien neue Hoffnungen und Erwartungen in die Zukunft. Sie wollen nicht mehr Objekte der Geschichte sein, sondern werden die Geschichte selbst bestimmen. Ihre neuen Hoffnungen und Erwartungen drücken sich aus durch manche Kämpfe und diese Kämpfe können wir aufzählen als Kampf um Brot, Kampf um Gerechtigkeit und Kampf um Freiheit. Wenn Sie nach der Berufung und nach dem Auftrag der Verantwortung der Christen heute fragen, kann ich sagen, daß Christen und Kirchen sich oft aktiv an diesem Kampf beteiligen, an diesem Einsatz für den Menschen. Andererseits ist eine Tendenz in einem Teil der

Kirche zu bor chreiben, die Tendenz, eine neutrale Position einzunehmen oder ein zentralor Vermittler zu sein. Das ist ein Fehler. Wenn die Kirche sagt, sie sei neutral, so steht sie tatsächlich auf dor Seite der Reichen und der Unterdrücker, der Ausbouter. Im Gegen- satz dazu müßte die Kirche auf der Seite der Armen, Unterdrückten und leidenden Menschen stehen. Jesus tat das. Er stand allezeit auf der Seite der Armen, Kranken, Leidenden und Unterdrückten. Wenn die Kirche oder Christen als eine Gemeinschaft in der Gesellschaft Jesus auf diesem Weg nicht folgt, dann heißt das: Die Christen verfehlten ihren Auftrag.

Frage: Sie waren jetzt einige Zeit in dor DDR, wie schon Sie unseren sichor nicht einfachen Versuch, eine sozialistische Gesell- schaft zu gestalten?

Antwort: Als ich hier herkam, muß ich gestehen, hatte ich ziemlich viel vorgefaßte Meinungen über das gesellschaftliche Le- ben in der DDR, das beruht aber sehr stark auf negativer Propaganda, die ich hier und dort in der Welt gehört habe. Nachdem ich hier hergekommen bin und mit den Leuten gelebt habe und Erfahrungen mit den Leuten hier geteilt habe, stelle ich fest, daß die grundsätzlichen elementaren Be- dürfnisse der Menschen gedeckt sind. Jeder hat Brot und Butter auf dem Tisch, jeder hat eine Wohnung, Kleidung, medizinische Betreuung, Ausbildung. All diese grund- legenden Bedürfnisse sind erfüllt in dieser Gesellschaft. Und wir sind sehr glücklich, daß wir dies kennenlernen konnten. Jetzt läßt mich fragen: Gibt es in dieser Ge- sellschaft nichts mehr zu tun? Meine einzige Antwort darauf: Doch! Keine Zeit, keine Zeit in der Geschichte ist perfekt, vollkommen. In der Geschichte gibt es keinen Fall der Vollkommenheit. Immer ist etwas da, was besser werden muß: Das menschliche Leben muß immer besser gestaltet werden. So muß man auch in dieser Gesellschaft die Frage beantworten, was noch zu tun sei: Macht das Leben immer menschlicher, schafft eine immer bessere Menschengemeinschaft.

Frage: Sie haben vorwiegend Kirchen und Gemeinden in der DDR kennengelernt. Haben Sie den Eindruck, daß die Christen in unserem Land konkret ihre Aufgabe und Berufung erkennen?

Antwort: Ich denke, daß die Christen in allgemeinen in diesem Land ihre Berufung und Aufgabe noch nicht richtig erkannt haben. Es gibt überall die Tendenz unter den Christen, in der Kirche, vom Leben der Gesellschaft abseits zu stehen, als seien sie als Kirche eine besondere Gemeinschaft und eine Gruppe, die in sich selbst gerechtfertigt ist. Christen hier meinen oft, ihre Aufgabe sei es, die "Wahrheit Gottes" allen anderen Menschen, den Kommunisten, Sozialisten und Athoisten zu lehren. Sie meinen, diese "Wahrheit Gottes" sei Monopol dor Christen. Das stimmt nicht, Christen haben dort zu stehen und Zeugnis abzulegen, wo Gott sie hinge- stellt hat. Von dem Platz wegzulaufen, wo Gott jemanden hinstellt, ist nicht die richtige Mission. Hier gilt der berühmte Passus von Jeremia 29, welcher an das Exil von Babylon erinnert: Lauft nicht von dem Platz weg, auf den Euch Gott gestellt hat, denn Babylons Friede ist Euer

- 2 -

Friede. Wie Joremia zu den Exulanten in der Bibel sagt, entsprechend kann ich zu den Christen dieses Landes sagen: Steht nicht daneben (wirklich, versucht nicht wegzu laufen aus dem Land, in dem ihr lebt, schaut nicht immer nach dem Heil im Westen), also versucht nicht danobenzustehen, sondern steht, wo ihr seid und bezougt Gott, arbeitet mit den Verantwortlichen in der Gesellschaft zusammen, arbeitet für den Frieden in euren Lande, denn der Friede eures Landes ist euer Friede. Da gibt keinen Frieden für euch allein ~~keinen~~, speziell für euch aufgehoben ist.

Frage: Welche Erwartungen haben gesellschaftlich bewußte Christen in Indien von Christen und Kirchen in der DDR?

Antwort: Christen, die gesellschaftlich bewußt leben, haben jetzt ihr Bewußtsein durch verschiedene Aktivitäten auszudrücken begonnen. Sie beteiligen sich am Kampf um Gerechtigkeit. Sie treten tief in die Lebenssituation der Menschen in Indien hinein. Dieser Kreis von Christen in Indien erwartet Solidarität von Christen, eben von Menschen, die am Kampf um Gerechtigkeit beteiligt sind. Mit anderen Worten, eine beträchtliche Zahl von Christen in heutigen Indien ist nicht mehr nur auf sich selbst bezogen oder nur auf einige soziale Dienste oder auf kirchlich traditionelle Dienste, wie Gottesdienst und Jugendarbeit, sie sind wirklich eingeflochten im Kampf um Gerechtigkeit und hier erwarfen sie Solidarität.

Frage: Sie haben über Bonhoeffer und Karl Marx gearbeitet - was haben Sie in der Verbindung Theologie und Ökumene und Ökonomie erfahren?

Antwort: Ich finde, da sind viele Gemeinsamkeiten zwischen Karl Marx und Bonhoeffer. Karl Marx hat in seiner Zeit nicht in erster Linie gegen Gott gearbeitet. Er hat sich um den Menschen gemacht, die Befreiung des Menschen, die Autonomie des Menschen, seine Zukunftshoffnungen und Erwartungen. Bonhoeffer war sein Leben lang ebenso interessiert am Menschen: Menschen in Gottes Absicht und in seiner Ökonomie und in seiner Zukunft. So sind Atheismus und Theismus, Glaube und Unglaube nicht die eigentlichen Dinge, sie haben keinen Wert in sich selbst. Glaube bedeutet nur Antwort auf das, was Gott getan hat. Christen erwarten das Handeln Gottes in einer bestimmten Weise. Nichtchristen aber oder Nichtglaubende antworten auf andere Weise. So ist es unbedeutend, ob eine Person Christ oder Nichtchrist ist, ob Glaubender oder nicht, was wichtig ist, ist, daß wir uns für den Menschen einsetzen. Für den Menschen nicht als Individuum, sondern für den Menschen in seiner Totalität, Ganzheit, Mensch in der Gemeinschaft, der Mensch in der Welt. Deshalb sollte die Kirche eine Welt-Vision haben, einen Ausblick, und das ist der wichtige Punkt in der Ökumene. Ökumene heißt nicht, daß alle Kirchen auf einer Plattform zusammenkommen und etwas im Namen der Ökumene zusammen tun, sondern Ökumene meint in Wirklichkeit, die Menschen in eine weltweite Beziehung zueinander zu bringen. Und dann erwähnten Sie das Wort Ökonomie. Natürlich, wenn wir von Menschen in ihrer Totalität reden, so können wir sie nicht

als abstrakte Wesen nehmen. Wir haben den Menschen in seiner sozialen, materiellen Situation zu beobachten, wo das Geld eine wichtige Angogenheit ist, praktische Dinge sind wichtig, so ist Ökonomie ein wichtiger Punkt. In anderer Weise können wir sagen, Ökonomie und Ökumene sind miteinander verflochten, nur wenn wir beides verbinden, können wir die Mission der Kirche in rechter Weise erfüllen. Karl Marx und Bonhoeffer waren am Menschen interessiert. Heute besteht eine Tendenz, wenn von Ökumene gesprochen wird, so meint man nur, daß die Kirchen zusammengebracht werden sollten, z. B. halten die Kirchen einmal im Jahr eine ökumenische Gebetswoche. Menschen aus verschiedenen Denominationen, auch wenn sie sonst nicht miteinander sprechen, werden zusammengeführt und singen ein paar Lieder und beten und beenden damit das ökumenische Geschäft. Das ist aber nicht wirklich Ökumene. Ökumene meint ebenso den Menschen in seiner Ganzheit, das bedeutet, Kirchen müssen ernsthaft die ökonomischen Bedürfnisse des Menschen beachten und auf ihre Nöte und Bedürfnisse antworten, das wird aber heute noch nicht überall getan.

Frage: Was halten Sie von ökumenischer Lebensweise angesichts der Ungerechtigkeit der Welt? Was ist für Sie Kampf um gerechte Verhältnisse?

Antwort: Heute leben wir in einer klein gewordenen Welt, als wenn wir in einer großen Familie wohnten und als wären wir in einem globalen Dorf. Und wenn heute Menschen in einem Teil der Welt Not leiden, so können Menschen in einem anderen Teil nicht sagen, das ist deren Problem, das betrifft uns nicht. Oder wenn Menschen in einem Teil der Welt unterdrückt werden, so können Menschen in einem anderen Teil ebenso wenig sagen, sie hätten damit nichts zu tun. Wenn einer leidet, so ist das ein Leiden aller Menschen, wenn einer keine Freiheit hat, so bedeutet das, keiner hat Freiheit! Diese Tatsache müssen wir ins Auge fassen. Ja, in allen Gebieten, in denen wir arbeiten, unter welchen ökonomischen Bedingungen wir auch immer leben, wir müssen betroffen sein von der Lebenslage der Menschen in allen Teilen der Welt. Und so ist auch eine Solidarität in Sachen Lebensweise wesentlich für das Leben in der Welt, in der wir heute sind. In Blick auf den Lebensstil hier in Ihrem Lande, sage ich etwas aus meinen Erfahrungen hier. Ich war erschrocken, sehen zu müssen, das war in einem Haus, wo ich einkehrte, womöglich ist das in vielen Häusern so, daß Hunde fett werden von demselben Fleisch, das für menschliche Wesen gewöhnlich bestimmt ist. Wenn Menschen in anderen Teilen der Welt wirklich hungern, und leiden und vergeblich versuchen, ein Stück Brot zu erwischen, ist es für mich erschreckend, wenn Hunde Fleisch ohne Fett und ohne Knochen zu fressen bekommen.

Frage: Sie sagten manchmal, die DDR sei dem Reich Gottes ein Stück näher als andere Länder. Was haben Sie damit gemeint?

Antwort: Ich halte das Reich Gottes nicht für eine Welt, die erst kommen wird, eine Welt in ganz anderen Regionen, jenseits der Vorstellungen der Menschen. Ich kann nicht an eine transzendentale Welt denken. Gottes Reich ist jeder Ort, in dem Gott regiert, d.h. es ist ein Ort, an dem es keine Ausbeutung gibt und keine Ungerechtigkeit herrscht, wo es Friede, Freude, Hoffnung gibt. Das verglichen mit anderen Ländern, die ich in den letzten drei Wochen besucht habe, konnte ich hier mehr Gerechtigkeit und mehr Gleichheit finden und viel Einsatz für die Menschen und ähnliche Dinge, darum fühle ich, daß dieses Land dem Reich Gottes ein Schritt näher ist als andere Orte.

gez. Roepke

Berlin, den 5. 1. 1979

Provisional programme for two representatives from Bombay-
 Bishop Poulose Mar Poulose and Rajan Sudheer Singh
 (social worker)

Saturday, 21.10.78	6.30 p.m.	Arrival at Berlin/GDR
Sunday, 22.10.78	10 ⁰⁰	Participation in the sunday service in Berlin- Grünau (together with Bruno Schottstädt) ✓
From Monday, 23.10.78 to Sunday, 29.10.78	17 ⁰⁰ Siedlerkirche Wspurk (sunelijed fpräul bi freud)	Participation in the festival week fpr Ecumene and Mission of the Evangelische Landeskirche Anhalts. Evening meetings in the different parishes (resp. Rev. Radeloff/Kreisoberpfarrer)
Monday, 30.10.78		Evening meeting with the congregation in Berlin-Buch (Rev. Graupner)
From Tuesday, 31.10.78 to Wednesday 1.11.78		Visit of the circuit Eberswalde (Generalsuperintendent Grünbaum) & Lippauen
Thursday, 2.11.78	9a.m.	Berlin: Discussion with members of the Working group India of the Ecumenical Mission Centre
	4 p.m.	Visit with the General- superintendent Grünbaum and with Pastors
	in the evening	Dinner with Generalsup. Grünbaum
From Friday, 3.11.78 to Sunday, 5.11.78		Participation in the meeting of the Gossner Mission in Halle. Reports from the work in Bombay
Monday, 6.11.78	in the afternoon 10 ⁰⁰ - Pfarrkirche 15 ⁰⁰ - Prof. H. Müller/ Herleg. Fakultät	Convention of katechists in the Ecumenical Mission Centre (Lectures)
Tuesday, 7.11.78		Free time 11 ⁰⁰ to Jena
From Wednesday, 8.11.78 to Thursday, 9.11.78		Visit of Jena (Rev. Messlin)
Friday, 10.11.78		Departure

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I
Arbeitskreis Indien

1017 Berlin, 19.10.78
Georgenkirchstr. 70
Tel. 43 83 265
Scho/Poe
4931-1753/78

Liebe Freunde!

Auf Einladung des Ökumenisch-missionarischen Zentrums
weilen ab 20. Oktober 1978 zwei Entsandte von BUILD (Bombay
Urban Industrial League for Development) in der DDR.
Wir laden ein zu einem Arbeitsgespräch am Donnerstag,
d. 2. November, von 9 - 15 Uhr hier in meinem Zimmer.
Wir wollen Berichte hören von der Arbeit in Bombay und
von der allgemeinen Situation in Indien.
Unsere Gäste sind Bischof Poulouse Mar Poulouse/Kerala
und ein Sozialarbeiter von BUILD, Rajan Sudheer Singh.
Bitte lassen Sie uns wissen, ob wir am 2.11. mit Ihrem
Kommen rechnen dürfen und ob Sie auch am gemeinsamen
Mittagessen teilnehmen möchten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Bruno Herzer

An
das Ökumenisch-missionarische Zentrum
1017 Berlin
Georgenkirchstr. 70
z. Hd. v. Ute Poerschke

Hiermit melde ich mich zum Gespräch am 2.11.78 an
(einschließlich Mittagessen).

.....

Ablage-Nr. 7595

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien
am 11.9.78, 9 Uhr

Anwesend: Buntrock, Hildebrand, Küchler, Ordnung, Poerschke, Richter (später), Roepke, Schottstädt, Schreck, Stärke

Zur Sitzung ist mit Bekanntgabe der Tagesordnung eingeladen worden. Da die von Richter vorgesehene Meditation an den Schluß der Sitzung gesetzt werden mußte, liest Schottstädt zu Beginn Lösung und Lehrtext.

Das Protokoll der Sitzung vom 15.6.78 wird in der vorliegenden Form angenommen.

Zur Arbeitsmappe:

Der Bericht von Dr. Paul Singh sollte erweitert werden, da nicht jeder die Zusammenhänge kennt. Roepke-Schottstädt-Poerschke erklären sich dazu bereit.

Stärke wird noch einige Hinweise auf Bildreihen, Beiträge in "Christenlehre" und auf Unterrichtsentwürfe liefern.

Buntrock teilt mit, daß er jetzt die neuesten statistischen Angaben auf Grund des "Neuen statistischen Jahrbuches der DDR 1978" besitzt. Da die entsprechenden Seiten schon abgezogen sind, sollte in der Mappe nur ein Hinweis darauf erscheinen.

Anschließend gibt Buntrock einige aktuelle Informationen bekannt.

a)	Horizont 28/1978: Bevölkerungszahl Ende 1977
	Indien insgesamt >625 Mio
	Uttar Pradesh 99 "
	Bihar 64 "
	West Bengal 52 "
	Kalkutta 8,3"
	Bombay 7,6"
	Delhi 5,3"

b) "Märkische Volksstimme" v. 22.8.78

Hilfe Indiens für Vietnam: Der indische Handelsminister Mohan Dharia hat versichert, Indien werde die Bitte Vietnams hinsichtlich weiterer Hilfe beim Wiederaufbau des leidgeprüften Landes "sorgfältig prüfen". In einem Gespräch mit Dharia in Neu-Delhi hatte der vietnamesische Außenhandelsminister Dang Viat Chau seine Genugtuung über die bisherige Hilfe Indiens für die SVR zum Ausdruck gebracht und die Hoffnung ausgesprochen, diese Unterstützung möge weiter ausgebaut werden.

c) "Märkische Volksstimme" v. 31.8.78

Indien und die SRV haben in Neu-Delhi ein Protokoll über die Zusammenarbeit der Regierungen beider Länder auf dem Gebiet von Rundfunk und Fernsehen unterzeichnet. Die Übereinkunft sieht u.a. den regelmäßigen Austausch von Programmen über die soziale, wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Entwicklung in beiden Ländern vor.

Es wird beschlossen, auf jeder Sitzung Raum für aktuelle Informationen zu lassen.

Abzugs-Nr. 7595

Theologische Konsultation 1979

Als vorläufiges Thema wird vorgeschlagen: "Dialog im sozialen Engagement". Es geht dabei um die Zusammenarbeit der verschiedenen religiösen Kräfte mit den Kirchen und das Gespräch miteinander.

Vorläufiger Termin: 5.-8.Juni 1979

Ausweichtermin: eine Woche später.

Besuch von Indern in der DDR

Es kommen Bischof Poulose Mar Poulose/Kerala (Bishop of Chaldean Church) und ein Sozialarbeiter von BUILD, Rajan Sudheer Singh, ab 20.10.78 für 10 - 14 Tage.

Mitarbeit in Bombay

Vom Arbeitskreis UIM sind F.Roepke und B.Müller für einen Einsatz in Bombay vorgeschlagen worden. Dabei sollen sie die Gossner Kirche in Ranchi besuchen und in Vietnam Station machen. Arbeitskreis Indien stimmt diesen Vorschlägen zu.

Zur Situation in der Gossner Kirche

Der neue Präsident der Gossner Kirche/Indien, Rev.Soreng, wird Anfang November eingeführt. - Der NW-Anchal bleibt bei seinem Anspruch auf Selbständigkeit und kämpft um seine Anerkennung sowohl beim LWB, bei der Gossner Kirche/Westberlin als auch beim indischen Staat. Bei dem Gericht in Ranchi läuft ein Antrag auf Selbständigkeit. - Das College in Ranchi fühlt sich mehr zum NW-Anchal hingezogen. Die Missionsarbeit von Dr.Singh wird davon aber nicht berührt, da er sein Missionsgebiet nicht bis zum NW-Anchal ausgedehnt hatte. Auch seine Evangelisten stammen nicht von dort.

Auf Grund der neuen Situation ergeben sich folgende Fragen:

1. Wie soll die Partnerschaft zwischen Berlin-Brandenburg und der Gossner Kirche/Indien weitergeführt werden?
2. Wie soll das ÖMZ in Zukunft arbeiten?

Zur Klärung dieser Fragen könnten evtl. zur nächsten Sitzung Linn und Kriebel eingeladen werden.

Vorschläge für ein Tagesordnung am 15.12.78

Meditation - bengalische Balladen

Schreck

Zum Verhältnis Vietnam-Indien

Roepke

Zur Lage der Gossner Kirche/Indien

Kriebel

Vorstellungen über Partnerschaft zwischen Kirche Bln-Brandenburg und Gossner Kirche

Linn

Preszeschau: u.a. aus "Horizont"

Schottstädt

Zur politischen Entwicklung Indiens nach "Burning Issues" von Gregorius

Ordnung

Methodisten in Indien

"

Bericht über Kiernhuter Brüdergemeine in Kaschmir

Küchler

Verschiedenes

Nächste Sitzung: Freitag, d. 15.12.78, 9 Uhr

Richter beschließt die Sitzung mit einer Meditation. Erliest aus "Talks on the Gita" von Vinoba Bhave einige Passagen. Vinoba Bhave hatte 1932, als er im Gefängnis saß, biblische Texte ausgelegt, die in diesem Band veröffentlicht sind.

20.10.78

Für das Protokoll:

Poenske

Abzugs-Nr. 7595

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH MISSIONARISCHES ZENTRUM
- Abteilung I -
P. Bruno Schottstädt

1017 Berlin, 24.8.1978
Georgenkirchstr. 70
Tel. 4383220 /Hbd

An die
Mitarbeiter des
Arbeitskreises "INDIEN"

Liebe Freunde!

Wir haben uns für

Montag, den 11. September 1978, 9.00 Uhr,

zu unserer nächsten Arbeitssitzung verabredet. Wir wollen noch einmal unsere Mappe nachbesprechen, vor allen Dingen aber ein theologisches Seminar im nächsten Jahr vorbereiten.

Als Tagesordnung schlage ich vor:

- 1) Meditation - Martin Richter
- 2) Protokoll der Sitzung am 15.6.78
- 3) zu unserer Arbeitsmappe
- 4) Theologische Konsultation 1979
- 5) Mitarbeit in Bombay - Indienbesuch in der DDR
- 6) zur Situation in der Gossner-Kirche
- 7) Verschiedenes.

Wir schließen, wie verabredet, spätestens um 14.00 Uhr.

Bis zum Wiedersehen freundliche Grüße

Ihr / Euer
Bruno Schottstädt

f.d.R.

Heidebrink

Abz.Nr. 7543

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!
ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien
vom 15.6.78

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Küchler, Ordnung, Poerschke,
Richter, Roepke, Schottstädt, Stärke, Schreck,
Schrem, Waßermann
als Guest: Dr. Michael von Brück

1. Zur indischen Spiritualität

Dr. v. Brück erhielt vom Ökumenischen Rat der Kirchen/Abteilung Dialog der Religionen einen einjährigen Forschungsauftrag, in dessen Rahmen er die indische Spiritualität und indische Meditationspraktiken kennenlernen sollte. Er lebte während dieser Zeit in den verschiedensten Ashrams. Drei Monate war der längste Zeitraum, den er in einem Ashram verbrachte.

Anhand von persönlichen Erfahrungen während seines einjährigen Aufenthaltes in Indien erläutert v. Brück die drei Wesensmerkmale der indischen Spiritualität:

- a) Drang nach Nichtgebundheit
- b) Erfahrung der Omnipräsenz Gottes
- c) Verlangen nach Erfahrung

Am Schluß seiner interessanten Ausführungen, die den Anwesenden wesentlich neue Aspekte der indischen Spiritualität erschlossen, wird v. Brück um die Bereitstellung seines Manuskripts gebeten. Er sagt zu.

In der Aussprache geht von Brück auf die Frage ein, ob es möglich ist, auch hier zu meditieren, d.h. in einer völlig anderen Umwelt: Man kann die indische Spiritualität nicht hierher verpflanzen, das Klima und die Diät spielen eine große Rolle in Indien. Allerdings ist es möglich, auch hier Meditationsübungen durchzuführen, sie erfordern aber von jemand, der sie nicht gewöhnt ist, sehr viel Disziplin und Energie.

Nach der praktischen Frömmigkeit auf dem Dorfe gefragt, teilt v. Brück mit, daß diese sehr traditionell geprägt ist. Im Tempel bilden sich Gruppen, die sich Argumente zusingen und meditieren. Gebete spricht aber jeder für sich allein.

Die Frage nach der Säkularisierung auf dem Dorf beantwortet v. Brück mit einem Beispiel: Das Land benötigte dringend Regen. So rief die Regierung dazu auf, um Regen zu beten. Der

Abschrift-Nr. 7556

Regen kam, und die Regierung bedankte sich hinterher bei den Menschen für ihre Gebete.

Im Anschluß an die Aussprache dankt Schottstädt dem Referenten für seine Ausführungen und bringt den Wunsch nach weiterer guter Zusammenarbeit zum Ausdruck. Er bittet v. Brück, als Guest an den Sitzungen des Arbeitskreises teilzunehmen, wozu dieser sich auch bereit erklärt, allerdings mit der Einschränkung, nicht an allen Sitzungen teilzunehmen.

2. Zur Arbeitsmappe

Dr. v. Brück erklärt sich bereit, einige indische Bahjans zur Vervielfältigung zur Verfügung zu stellen.

Indische Weihnachtslieder, die Ilse Martin geschrieben hatte, sollen ebenfalls in die Mappe aufgenommen werden.

3. Nächste Sitzungen

Montag, d. 11.9.1978, 9 - 14 Uhr

Freitag, d. 15.12.1978, 9 - 14 Uhr

26.8.78

Für das Protokoll: *Pauschle*

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

Gespräch mit Dr. Paul Singh/Gossner-Kirche Indien am 10.5.1978

Anwesend: Blaueßt (später), Buntrock, Gutsch, Hildebrand, Küchler, Poerschke, Schottstädt (später), Schrem, Stärke, Wegmann, Zimmermann als Guest: Dr. Paul Singh/Ranchi

Zimmermann begrüßt Dr. Singh sehr herzlich und schlägt für das Gespräch folgende Punkte vor:

1. Politische Lage in Indien
2. Kirchliche " " "
3. Gossner-Kirche

1. Die indische Regierung hatte vor einem Jahr angekündigt, den 20. März 1978 als den Tag der Befreiung zu feiern (Befreiung = Abschaffung des Ausnahmezustandes und Rücktritt I. Gandhis). Anlässlich dieses Tages wurden die Leistungen dargestellt, die die neue Regierung errungen hat.

Bei genauerer Betrachtung der jetzigen Lage kommt die Janata-Partei nicht sehr gut weg. - Vor den Wahlen hatten sich die Parteien zu einer gemeinsamen Front zusammengeschlossen, weil sie in I. Gandhi einen gemeinsamen Gegner sahen. So wie damals existiert auch heute kein wirtschaftliches und politisches Programm. Darunter leidet das ganze Land. Vieles von dem, was I. Gandhi eingeführt hatte, wurde abgeschafft, z.B. die Sicherheitsverordnung, durch die sie viele politische Gegner verhaftet ließ. (Den Ausnahmezustand hatte sie vorher selbst außer Kraft gesetzt). Einige Beschlüsse und Programme wurden zurückgestellt, u.a. die Landreform und Familienplanung. Man spricht jetzt auch weniger von Familienplanung, sondern mehr von den wirtschaftlichen Problemen der Familien. - Die Landreform wurde praktisch zurückgenommen, indem die Landlords die Grundstücke, die unter I. Gandhi an Landlose verteilt worden waren, wieder zurücknahmen.

Man kann sagen, daß sich die allgemeine Lage weder auf politischem noch wirtschaftlichem Gebiet verbessert hat. Die Preise sind angestiegen. - Durch die ganze Entwicklung wurde nur die reiche Schicht begünstigt, weil sie praktisch tun kann, was sie will, z.B. ver einbart sie unter sich die Preisgestaltung, wobei die unteren Schichten nichts dagegen tun können.

Nach den Wahlen im März 1977 finden zum erstenmal im Mai 1978 Regionalwahlen statt. - In einigen Bundesstaaten hat die Kongreßpartei wieder an Boden gewonnen, sogar in Südirland. Im Januar/Februar 1978 fanden in fünf Bundesstaaten Zwischenwahlen statt; aus zwei von ihnen ging die Kongreßpartei erfolgreich hervor - sie stellte dort die Regierung. In den nordöstlichen Gebieten stellte die Janata-Partei die Regierung.

Die neue Regierung hat 14 verschiedene Untersuchungskommissionen eingesetzt, die die Vorgänge z.Z. I. Gandhis klären sollten. Die Untersuchungen richteten sich auch besonders gegen ihren Sohn, den sie zu schnell und zu früh auf die politische Bühne gebracht hatte.

2. Im Augenblick hat die Kirche keine besonderen Schwierigkeiten, obwohl es nach dem Regierungswechsel Grund für diese Befürchtung gab, denn die neue Regierung hatte sich damals gegen die Christen gestellt und auch viel gegen sie unternommen. Diese Politik hatte aber schon unter I. Gandhi begonnen. Die Kirche hat bei der jetzigen

Abzugs-Nr. 7520

gen Regierung dagegen Protest eingelegt, aber bis jetzt hat sich nichts geändert.

In den Bundesstaaten Orissa und Madhya Pradesh wurde sogar ein neues Gesetz herausgegeben: Es steht unter Strafe, jemand zu einer Religionsänderung zu zwingen. Das Gesetz ist zwar allgemein abgefaßt, aber man weiß, daß damit besonders die Christen gemeint sind. Außerdem: Tritt jemand zu einem anderen Glauben über, dann muß dieser Schritt den staatlichen Behörden gemeldet werden, z.B. eine Taufe innerhalb von drei Tagen. - Die Estoren leken diese Vorschrift ab.

Zur Zusammenarbeit mit anderen Kirchen: Die Leitung der Ausbildung für handwerkliche Arbeiten in Fudi liegt jetzt in den Händen eines Gremiums, das sich aus verschiedenen Denominationen zusammensetzt. - Die große Buchhandlung in Ranchi, die früher von den Mennoniten verwaltet wurde, steht jetzt ebenfalls unter der Leitung eines Gremiums. Die Einnahmen dieser Buchhandlung kommen der Erziehungsarbeit und Erwachsenenqualifizierung zugute.

3. Gossner Kirche- Zahl der Mitglieder 300 000
 " " jährlichen Taufen (Erwachsene) 1.200-1.500
 " " " " (Kinder) 12.000 - 13.000

Die Gossner-Kirche /Indien erhielt im Januar 1977 einen neuen Präsidenten. Das Nordwestgebiet machte aber nicht mit, es wollte eine selbständige Kirche bilden. Im April vereinbarte es eine neue Verfassung, die zur selbständigen Kirchenbildung führen sollte. - Ob diese Kirche tatsächlich selbständig wird, hängt einmal davon ab, ob sie von der Regierung registriert wird (Vorschrift durch Gesetz) und zum anderen, ob sie in der Ökumene als eigenständige Kirche anerkannt wird. - Die Leitung der Gossner-Kirche versucht, diese Aufspaltung zu verhindern, aber es wird ihr kaum gelingen, die Einheit der Kirche zu bewahren.

Singh hat im Leitungsgremium der Gossner-Kirche keine verantwortliche Funktion mehr und dadurch mehr Zeit für seine eigentliche Arbeit als Missionsdirektor. So konnte er zum erstenmal seit 4 Jahren sämtliche Missionsgebiete für jeweils eine Woche besuchen; es war eine Kirchenvisitation. Dabei kam es zu insgesamt 100 Erwachsenentaufen.

„... trotz der Schwierigkeiten geht die Arbeit in den Missionsgebieten weiter. Ebenso erfolgreich ist die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen. Die Gossner-Kirche ist froh, daß sie ihre Arbeit so fortsetzen darf. - Durch den Regierungswechsel hat sie etwas Zeit gewonnen, um ihre Grundbesitzverhältnisse in Ordnung zu bringen. Auf Grund der Landreform unter I. Gandhi sollte sie ihren Grundbesitz abtreten, besonders den in Ranchi. - Ein Gesetz besagt, daß es innerhalb einer Stadt keine Landflächen geben darf, die landwirtschaftlich genutzt werden. So muß die Gossner-Kirche jetzt dafür sorgen, daß das Gelände um das College bebaut wird (Kinderspielplatz usw.). Aber auf Grund der innerkirchlichen Schwierigkeiten wurde das Projekt noch zurückgestellt.“

12.6.78

Für das Protokoll: Poerschke

Abzugs-Nr. 7520

136.78 an Alc + Clostridium

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I
Arbeitskreis Indien

Berlin, den 7.6.78

Liebe Freunde!

Wir laden Sie ein zur Sitzung unseres Arbeitskreises Indien am 15.6.78 von 9.30 bis 14 Uhr (einschließlich Mittagessen). Diesmal geben wir einen besonderen Gast unter uns: Herrn Dr. Michael von Brück, der ein Jahr in Asien (Indien und Japan) verbracht hat. Er will zu uns über "indische Spiritualität" sprechen, und uns im Zusammenhang damit seine Erfahrung von Asien mitteilen.

2. Auswertung der Besuche von Indien: Dr. Singh und Gruppe der Südinder

3. Zur Arbeitsmappe

4. Verschiedenes

Bitte folgen Sie unserer Einladung und lassen Sie uns mit-einander in einen Lernprozeß gehen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer

(gez.) Bruno Schottstädt

f.d.R.: *Re*

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

Berlin, den 11.5.78
Georgenkirchstr. 70
Tel. 43 83 265

Liebe Freunde!

Auf Einladung der Gossner-Mission befinden sich vom 1. - 6. Juni 1978 14 Theologen aus Südindien in der DDR. Wir laden ein zu einem Gespräch mit diesen Gästen am Montag, d. 5. Juni, 10 Uhr, hier bei uns im Hause.

Wir werden von einzelnen Gästen Berichte über ihre Arbeit in Gemeinden und Colleges hören und wollen auch unsererseits mit Berichten zur Verfügung stehen.

Bitte lassen Sie uns wissen, ob Sie an diesem Gespräch (Ende gegen 13 Uhr) teilnehmen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

(gez.) Bruno Schottstädt

f.d.R. *Ute Poerschke*

An das
Ökumennisch-missionarische Zentrum
1017 Berlin
Georgenkirchstr. 70
z.Hd.v.Ute Poerschke

Hiermit melde ich mich zum Gespräch am 5.6.78
(einschließlich Mittagessen) an.

.....

Abzugs-Nr. 7493

PROGRAMM FÜR EINE STUDIENGRUPPE AUS INDIEN FÜR DIE ZEIT VOM
1. - 5. Juni 1978

- 1.6. Nachmittags: Gespräch mit Vertretern staatlicher Dienststellen.
- Abends: Zusammentreffen mit den Vorsitzenden des Kuratoriums des Gossner-Mission in der DDR, den Herren Orphal und Ziegler, den Gen. Sup. Grünbaum und allen Mitarbeitern der Dienststelle der Gossner-Mission
- 2.6. Vormittags: Besuch in der Liga für Völkerfreundschaft, Gespräch im Klub der Kulturschaffenden mit Mitarbeitern der CFK (Ordnung, Gutsch u. a.)
- Nachmittags: Gespräch beim Hauptvorstand der CDU (Viererbe)
- Abends: Fahrt nach Buckow (Märk. Schweiz)
- 3.6. Programm in Buckow durch Pfr. Martin Richter. Gespräch mit kirchlichen Mitarbeitern in ländlichen Gemeinden und engagierten Christen in der DDR.
- 4.6. Besuch in Oranienburg, Teilnahme am Gottesdienst, anschließend Zusammentreffen und gemeinsames Mittagessen mit dem Gemeindekirchenrat; Besichtigung der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Sachenhausen.
- Nachmittags: Besuch in Landgemeinden
- Abends: Gespräch im Kirchenkreis Oranienburg
- 5.6. Vormittags: Abschlußgespräche mit der Möglichkeit der Teilnahme von Mitarbeitern des ÖMZ und der Kirchenleitung von Bln.-Brandenburg

Teilnehmer der Indischen Studiengruppe zum Besuch
der Gossner-Mission in der DDR vom 1.6. - 5.6.78

1. REV. D. ARTHUR JEYAKUMAR
geb.: 15.3.44 in Thanjavur
Lecturer, Tamilnadu Theol.
Seminary, Arasaradi,
Madurai 625 010
Paß-Nr. K 618 865 in Madras
2. MISS ARUNA JATHANNA
geb.: 14.12.50 in Mangalore
Social Worker,
C.S.I. Hospital, Udupi,
(South Kansra), Karnataka.
Paß-Nr. M 604 148 in Madras
3. MR. A.G. AUGUSTINE JEYAKUMAR
Evangelist, Arcot Luth. Church
geb.: 8.8.1948 in Kil-Kavarapat
45, Rathinampillai Street,
Nellikuppam 607105
S. Arcot District
Paß-Nr. M 292 823 in Madras
4. MR. EVANGEL, BEN MANOHARA RAJA
geb.: 8.8.40 in Raja-Palayan
Pastor, C.S.I. Mallanginhar
626 109, Ramnad Ristrict
Paß-Nr. M 924 367 in Madras
5. MR. S. CHARLES MOHAN SOLOMON
geb.: 2.1.50 in Madras
Staff member, TTS
Arasaradi, Madurai 625010
Paß-Nr. M 781 828 in Madras
6. REV. EDWIN WALTER
geb.: 25.3.45 in Manipal
Secretary, Relief and
Development Department
Karnataka Southern Dicocese
Balmatta, Mangalore 575002
Paß-Nr. M 605 544 in Madras
7. REV. B. FRANKLYN JAYAKUMAR
geb.: 23.12.48 in Vellore
Pastor, C.S.I. Parsonage,
Tiruniravur 602024
Chingleput District
Paß-Nr. M 279 113 in Madras
8. MR. JERIMIA JACOB
geb.: 24.5.52 in Ketti
Theological Student,
Bachelor, TTS,
Arasaradi, Madurai 625010
Paß-Nr. M 806 770 in Ma-
dras
9. MISS J. JEEVA JOTHI
Benlahselvakumari
geb.: 6.5.52 in Thirn-
koilur, Theological
Student, TTS
Arasaradi, Madurai 625010
Paß-Nr. M 807 765 in Madras
10. REV. FR. JOHN FERNANDEZ,
geb.: 47.3.36 in Pangala
Village, Parish Priest,
Hosabettu Post 574 227
Via Moodabidri,
South Kanara
Paß-Nr. J 906 735 in Madras
11. MR. W.P.E. EBENIEZER JOSEPH
geb.: 4.8.54 in Kanda
Pola (Sri-Lanka)
Student of Theology
Bachelor, TTS
Madurai 625010
Paß-Nr. E 075 192
in Colombo
12. REV. REGINALD G. HERI
geb.: 14.8.36 in Mangalore
Programme, Secretary,
KACES, Balmatta,
Mangalore 575001, Tel. 6829
Paß-Nr. M 326 806 in Madras
13. MR. SUBRAMANIAN SUYAMBU
geb.: 21.5.47 in Nager-
coil,
Development and Public
Relations Officer
TTS, Madurai 625010
Paß-Nr. M 785 176 in Madras

14. REV. VISUVASAM THANGADURAI
geb.: 8.8.38 in Vandalai
Pastor, Tamil Ev. Lutheran
Church, Anmapatti 624206
Kodai Read R.S.
Madurai District
PaB-Nr. M 785 289 in Madras
15. MR. W.S. MILTON JEGANATHAN
geb.: 15.4.49 in Uthumalai
Bachelor, Student of Theology
ITS, Madurai 625010
PaB-Nr. M 926 079 in Madras
16. MISS V. MARTHA PUSHPARANI
VIVEKANANDA, Pastorin
geb.: 5.4.51 in Denishport
Chaplain, C.S.I. Hospital,
Erode 638001,
Colmbatore District
PaB-Nr. M 925 729 in Madras
17. Gert Rüppel
geb.: 21.10.43 in Aumühle
Studienleiter / Pfarrer
Missionsakademie, 2 Hamburg 52
Rupertistr. 67
PaB-Nr. D 4195 724
Bezirksamt Hamburg/Bergedorf

Programm für eine Studiengruppe aus Indien für die Zeit vom 1. - 5. Juni 1978

- 1.6. nachmittags: Gespräch mit Vertretern staatlicher Dienststellen
abends: Zusammentreffen mit den Vorsitzenden des Kuratoriums der Gossner-Mission in der DDR, den Herren Orphal und Ziegler, den Gen. Sup. Grünbaum und allen Mitarbeitern der Dienststelle der Gossner-Mission
- 2.6. vormittags: Besuch in der Liga für Völkerfreundschaft, Gespräch im Klub der Kulturschaffenden mit Mitarbeitern der CFK (Ordnung, Gutsch u. a.)
nachmittags: Gespräch beim Hauptvorstand der CDU (Viererbe)
abends: Fahrt nach Buckow (Märk. Schweiz)
- 3.6. Programm in Buckow durch Pfr. Martin Richter
Gespräch mit kirchlichen Mitarbeitern in ländlichen Gemeinden und eingezogenen Christen in der DDR.
- 4.6. Besuch in Oranienburg,
Teilnahme am Gottesdienst,
anschließend Zusammentreffen und gemeinsames Mittagessen mit dem Gemeindekirchenrat; Besichtigung der Nationalen Hahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen
Besuch in Landgemeinden
Gespräch im Kirchenkreis Oranienburg
- 5.6. vormittags: Gespräch mit den Arbeitskreis Indien und leitenden Mitarbeitern in OTZ
nachmittags: Gespräch mit Vertretern der Kirchenleitung von Bln.-Brandenburg (OKR Althausen u. Lm Linn)
abends: Schlußgespräch mit den Vorsitzenden des Kuratoriums und den Mitarbeitern der Gossner-Mission in der DDR

INDO - GERMAN STUDY PROJECT FOR THEOLOGIANS ON DEVELOPMENT ISSUES

- List of Participants -

-
1. Jeeva Jothi c/o
2. Bettina Bartusch S Ainmillerstr. 35, 8000 München 40
bei ten Cate, ph. 089/349969
3. Arthur Jeyakumar c/o
4. Rolf Christiansen P Vogt-Sanmannweg 6, 2070 Groß-Hansdorf
ph: 04102/61593
5. V. Thangadurai c/o
6. Andreas Erler S Gryphiusstr. 1, 2000 Hamburg 60
ph: 040/47 22 25
7. Reginald Heri c/o
8. Frieder Grau P Darrenstr. 40, 7410 Reutlingen
ph: 07121/160095
9. Charles Mohan c/o
10. Ursula Güthlin S Albrecht-Thaer-Weg 10, 3400 Göttingen
ph: -
11. Milton Jeganathan c/o
12. Wolf Heymann P Agathe-Lasch-Weg 16, 2000 Hamburg 52
ph: 040/880 18 93
13. W.P.E. Joseph c/o
14. Ingo Lembke P Mooreger Weg 43 a, 2082 Tornesch
ph: 04122/53 88 3
15. Jacob Belly c/o
16. Edgar Huhn P Uwe-Jens-Lornsenstr. 23, 2444 Heide
ph: 0481/36 37
17. Ben Manohara Raja c/o
18. Gert Lüninghöner P Albring 5 (Thomas-Gemeinde), 7500 Karlsruhe 21
ph: 0721/57 22 42
19. Aruna Jathanna c/o
20. Gila Müller-Franck S v. André-Str. 29, 506 Bergisch-Gladbach 3
ph: 02204/6 46 76
21. S. Suyambu c/o
22. Ekkehard Purrer P Am Berg 6, 8985 Hirschegg/Kleinwalsertal
ph: 08329/54 88
23. Franklyn Jayakumar c/o
24. Martin Schüz P Kurrerstr. 40, 7410 Reutlingen
ph: 02501/75 06

25. Martha Pushparani c/o
26. Ursula Starck S Koskamp 6, 4400 Münster-Hiltrup
ph: 02501/75 06
27. John Fernandes c/o
28. Werner Ustorf WA Fallreep 30, 2000 Hamburg 95
ph: 040/742 92 59
29. Edwin Walter c/o
30. Walter Weber P Werftstr. 14, 4472 Haaren 1 /Ems
ph: 05932/26 21
31. Augustin Jeyakumar c/o
32. Ralf Weißenstein S Obere Neckarstr. 18, 6900 Heidelberg

-
33. Gert Rüppell Missionsakademie an der
Dir. of Studies Universität Hamburg
Rupertistr. 67, 2000 Hamburg 52
ph: 82 86 42 Hamburg (040)
ph: private 040/82 19 78

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien
vom 10.1.1978, 9 Uhr

Anwesend: Buchholz, Buntrock, Hildebrand, Poerschke, Richter,
Roepke, Schottstädt, Schreck, Schrem

TO 1 - Meditation

Schottstädt liest aus einem Aufsatz von Herbert Jai Singh
"Zur indischen Situation" aus: Beiträge zur Theologie der
Gegenwart, S. 185.

TO 2 - Zu den Protokollen der Sitzungen vom 28.3.77 und 12.5.77

Zum Protokoll vom 28.3.77 - TOP 3.3: Die für das Frühjahr 1978
eventuell in Aussicht gestellte Klausurtagung wird zurückgestellt.
Sie muß länger vorbereitet werden, evtl. mit Dockhorn als Gast-
referenten.

Zum Protokoll vom 12.5.77: Es wäre wichtig zu wissen, ob sich
sich sozialen Maßnahmen, die Dr. Singh erwähnt hatte, (Riksha-Fahrer,
"fair-price-shops" u.a.), nach den Wahlen geändert haben.

TO 3 - Schottstädt liest aus einem Aufsatz von N. Kishan "Neue
Lage in Indien".

TO 4 - Arbeitsmappe

Sie ist als Information gedacht für die Kirche Berlin-Branden-
burg, für Kreispfarrer für Mission und Ökumene und einzelne in-
teressierte Gemeinden. Nach einer ausführlichen Aussprache und auf
Grund praktischer Erwägungen entscheidet sich der Arbeitskreis,
eine offene Arbeitsmappe zu erstellen, so daß einzelne Beiträge
jederzeit ausgewechselt werden können.

Auflage: 200 Exemplare

Die Frage nach methodischen Hinweisen und einer neuen Dia-Serie
wurde nicht geklärt.

Vorläufige Inhaltsangabe:

1. Deckblatt: Umriß Indien + Spinnrad (in Anlehnung an C. H. Scholz,
Indien. Kleine politische ökonomische Geographie. 1975. Neue
Reihe, H. 16).
2. Allgemeine Angaben über Indien
 - a) Staatsform, Bevölkerungsstatistik usw.
 - b) Geschichte Indiens
 - c) Statistische Angaben über Kirchen in Indien
 - d) Geschichte der Ev. lu. Gossner-Kirche in Chotanagpur und Assam
3. "Der Dienst des Pfarrers in der Evangelisation in Indien"
(Hoffmann)

Abzugs-Nr. 7428

4. "Erwägungen zu einer indischen Theologie" (Aiyadurai Jesudasen Appasamy)
5. "Das Problem der 'Heimischmachung' christlicher Theologie in Asien (Joshua Russel Chandran)
6. "Merkmale des kirchl. sozialen Engagements während der letzten 25 Jahre (Subir K. Biswas)
7. Religionen
 - a) Hinduismus - Richter
 - b) Buddhismus - Schottstädt
 - c) Islam - Waßermann
8. Indiens Dörfer und ihre Entwicklung - Schottstädt
9. Artikel in Christenlehre von Waßermann und Stärke (?)
10. Glaubensbekenntnis aus der Kathedrale in Kalkutta (Biswas)
11. Meditative Texte (2 Seiten) - Richter, Termin 15.2.78
12. Zusammenfassung Hummel - Buntrock, Termin 28.2.78
13. Indische Lieder (Prof. Lehmann-Halle) - Schottstädt fragt an
14. Hinweis auf Themenkatalog über Indien
15. " " Tonbild-Serie
16. Karte von Indien (nach Vorlage Schreck) - Rohkohl

Zu 7-Religionen- regt Roepke an, etwas über den ideologisch-philosophischen Hintergrund zu sagen, vor dem eine Kirche versucht heimisch zu werden.

TO 5 - Termin der nächsten Sitzung

Freitag, d. 9. Juni 1978, 9 - 15 Uhr

Für das Protokoll: *P. vonille*
1.3.78

Abzugs-Nr. 7428

Der Landespfarrer
für Oekumene und Mission
in der Berlin-Brandenburgischen Kirche

An das Btzs - Att. I -
z. H. Dir. d. Bzr.

EBERSONNEDER, L.

1054 Berlin
30.11.77

Bearb. Schulte, U.

Eingeg.: 2. DEZ. 1977
J. Nr. 166.7/77

Datum.

Pal.

Hierdurch möchte ich mitteilen, dass ich mich unter in der Arbeitsgruppe „Indien“ mitarbeiten kann. Bisher war ich auch nur nominell dabei.

Almut, Landespfarrer

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I
Arbeitskreis Indien

Berlin, den 25.11.77

Liebe Freunde des Indien-Arbeitskreises!

Ich hatte Ihnen den neuen Termin für unser Gespräch, Freitag, 2.12.77, mitgeteilt; weil aber mehrere diesen Termin nicht wahrnehmen können, und wir doch einen guten neuen Start brauchen (mit Vorbereitung), erlaube ich mir hiermit, Sie alle für Dienstag, d. 10. Januar 1978, 9 Uhr bis mindestens 15 Uhr, einzuladen.

Jeder von Ihnen hat eine Arbeit übernommen. Wir werden zu Beginn der Sitzung die genaue Tagesordnung festlegen und dann klären, wie wir mit dem vorhandenen Material im Blick auf die Gemeinden umgehen.

Bitte kommen Sie am 10. Januar und bereiten Sie sich mit Ihrem Thema vor.

Ich wünsche Ihnen eine gute Advents- und Weihnachtszeit

Ihr

(gez.) Bruno Schottstädt

14 x Tee
10 x Milch

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

1017 Berlin, den 16.8.77
Georgenkirchstr. 70
43 83 265

An

die Mitarbeiter des Arbeitskreises Indien

Liebe Freunde!

Wir müssen leider den Indien-Kreis noch einmal vertagen, denn am 5.9.77 hat der Arbeitskreis Japan, dem auch einige unseres Kreises angehören, einen wichtigen japanischen Theologen zu Gast.

Was unsere Materialerstellung angeht, so sind wir durch die Änderungen im politischen Leben Indiens ohnehin in einige Schwierigkeiten geraten. Wir brauchen mehr Zeit als gedacht.

Nun lade ich ein zu einem Gespräch mit zwei Indern (Dr. Ninan, Bombay, Generalsekretär des UIM-Dienstes in Bombay und Rev. David, der in Südafrika groß geworden, dort ausgewiesen ist und nun in London bei Christian Aid arbeitet)

am Montag, d. 19. September 1977

15 Uhr bis abends.

Bitte kommt!

Freundliche Grüße

Ihr/Euer

(gez.) Bruno Schottstädt

Absugs-Nr. 7258

16.8.77

Q AK + Singh / R + Blau + Grphal

Gespräch mit Dr. Singh/Gossner Kirche Indien am 12.5.1977, 17 Uhr

Anwesend: Blauert, Buchholz, Golz, Hildebrand, Karpinski, Küchler, Orphal, Poerschke, Schottstädt, Schreck, Seeberg, Stärke, Waßermann, Wegmann, Zimmermann

Als Gäste: Dr. Singh und Frau

Zunächst überbringt Dr. Singh Grüße von den Christen seiner Kirche. Die Gossner Kirche ist seit 1919 selbstständig: sie hat auf allen Bereichen eine eigene Verwaltung und ist auch finanziell selbstständig. Für die 300 000 Mitglieder stehen 150 Pastoren und 1000 Laienprediger zur Verfügung. Ein Pfarrer betreut 10-20 Gemeinden.

Missionsgebiete: 1. Dörfer. Für sie sind die Anchals selbst verantwortlich. 2. Randgebiete der Kirchenkreise, in denen noch sehr wenige Christen sind.

Auch die Jugend beteiligt sich an der Missionsarbeit, besonders während der Sommermonate =Mitte Mai bis Juni. Bibelfreizeiten werden abgehalten (Bible Classes), an denen auch Erwachsene, Kinder und Ältere teilnehmen. Die Teilnehmerzahlen schwanken zwischen 200 und 1 500. An Vor- und Nachmittagen finden jeweils Vorträge statt, man singt viel, vor allem einheimische Lieder. Abends ziehen die Teilnehmer in nichtchristliche Dörfer, singen, trommeln und tanzen dort.

In den nichtchristlichen Gebieten gibt es 12-15 Missionare. Sie sind gleichzeitig auch Ratgeber in landwirtschaftlichen und medizinischen Fragen. Sie bieten Christen und Nichtchristen die Möglichkeit an, am Abendunterricht teilzunehmen, wo sie nicht nur im Lesen und Schreiben unterrichtet werden, sondern auch biblische Geschichten hören. 1 500 Taufen konnten vorgenommen werden, was oftmals allerdings nicht ohne Schwierigkeiten für die Getauften in der Familie oder in der Dorfgemeinschaft abgeht. Mitunter werden sie aus dem Familienverband ausgeschlossen. Tritt eine Familie geschlossen zum christlichen Glauben über, so kann es vorkommen, daß sie von der Benutzung des gemeinsamen Dorfbrunnens ausgeschlossen wird. Desgleichen erhält sie keine Unterstützung bei auftretenden Schwierigkeiten, z.B. bei landwirtschaftlichen Arbeiten. In diesem Fall helfen dann Christen aus anderen Dörfern.

Es muß aber dazu gesagt werden, daß das in den einzelnen Bundesstaaten unterschiedlich gehandhabt wird. Zwei Bundessaaten brachten für diese Fälle ein besonderes Gesetz heraus. 1976 kam es z.B. zu einem Gerichtsverfahren gegen einen Pfarrer in einem Missionsgebiet.

In den Schulen darf kein Religionsunterricht erteilt werden. Das muß vor oder nach dem Unterricht erfolgen. Der Regierung scheint diese Einschränkung notwendig zu sein, da sie sonst den anderen Religionen das gleiche Recht einräumen müßte, und das hält sie nicht für durchführbar.

Die Regierung möchte die christlichen Schulen verstaatlichen; es handelt sich um 13 Oberschulen, die auch von vielen Nichtchristen besucht werden und an denen auch nichtchristliche Lehrer unterrichten (z.B. in Sanskrit). Meist handelt es sich um Hindi.

Abzugs-Nr. 7258

Eigentliche Missionsarbeit:

Verstümen werden einheimische, selbstverfaßte Lieder. Das Repertoire umfaßt 300 Lieder in 12 Sprachen. Die Texte dafür stammen aus der gesamten Bibel.

Diese Lieder sind insofern notwendig, weil in Dörfern, in denen die Evangelisten keine Erlaubnis zur Wortverkündigung erhalten, sie dann eben ihre Evangelisationslieder singen. Der Häuptling des Dorfes kann die Erlaubnis zur Evangelisation erteilen, er kann sie aber auch verweigern. Das hängt jeweils davon ab, wie streng er seinen eigenen Glauben nimmt; denn die missionierenden Christen sprechen, singen und tanzen auf dem Dorfplatz, dort, wo die Einwohner sonst ihre eigenen Feste feiern. Für sie würde das eventuell einer Entweihung gleichkommen.

Auf die Frage nach der Literaturarbeit der Gossner Kirche gibt Singh folgende Antwort: Bisher herausgegeben wurden:

Der Kleine Katechismus - dort wird besonders der christliche Glaube den anderen Religionen gegenübergestellt.

Katechismus für Erwachsene.

Bücher für Missionsarbeit. Themen sind z.B.: Was bedeutet es für uns, wenn wir heute von Mission sprechen; welche Methoden können wir anwenden, wenn unsere Mitmenschen Hindi sind. Andere Methoden als früher müssen zur Anwendung kommen.

Predigthilfen.

Es gab eine Monatszeitschrift, deren Herausgabe Singh 5Jahre lang leitete. Auf Grund eines neuen Gesetzes mußte die Herausgabe vor einem Jahr eingestellt werden. Dieses Gesetz besagt, daß diejenigen, die eine Zeitschrift herausgeben, keine Geld aus dem Ausland abnehmen dürfen.

Zur Frage nach der Einstellung der Kirche zum Kastenwesen:

Dem Gesetz nach gibt es das Kastenwesen nicht mehr. Es lebt aber im Geist des Volkes noch fort; so bleibt man in Familienkreise immer noch in der eigenen Kaste. Mischehen und Ehen zwischen den verschiedenen Kasten sind sehr selten. Der Staat verspricht zwar, bei Schwierigkeiten zu helfen, aber in dieser Hinsicht ist bisher noch nicht viel geschehen.

Auch die Kirche achtet bei ihrer Arbeit auf die Stammeszugehörigkeit, z.B. beim Wechsel der Leitung.

Für das Protokoll: Poenselle
8.8. bzw. 16.8.77

Abzugs-Nr. 7258

Evangelisches Konsistorium
Berlin-Brandenburg

K. Ia Nr. 591/77

Bei Beantwortung wird um Angabe
der Geschäftsnr. gebeten

1025 Berlin, den 27. April 1977

Neue Grünstraße 19

Fernsprecher: 20 01 56

Ökumenisch Missionarisches Zentrum

1017 Berlin

Georgenkirchstr. 70

Betr.: Besuch von Dr. Singh und Frau

In der Anlage übersenden wir das Besuchsprogramm von Dr. Singh und seiner Frau.

Wir danken nochmals für die freundliche Aufnahme, die Sie Dr. Singh und seiner Gattin bereiten wollen und wünschen Ihnen eine gute Begegnung.

Für das Konsistorium

Konten der Konsistorialkasse Berlin:

Postscheckkonto: 102 Berlin, Nr. 122 01. Bankkonto: BSK Nr. 6651-18-550

Betriebsnummer 9000531 9

Besuchsprogramm von Herrn Dr. Singh und Frau
(Änderungen vorbehalten)

Dienstag, 10. Mai 1977	15.00 Uhr Anreise über Check Point, Friedrichstr. Abends bei Dr. Althausen
Mittwoch, 11. Mai 1977	12.00 Uhr bis inclusive abends bei Pfr. Schottstädt
Donnerstag, 12. Mai 1977	Vormittag inclusive Mittag Königin Elisabeth Hospital nachmittags und abends ÖMZ
Freitag, 13. Mai 1977	10.30 - 15.00 Uhr Kindertag im Missions- haus 18.00 Uhr Empfang bei der Kirchenlei- tung
Sonnabend, 14. Mai 1977	8.30 Uhr Angermünde Exkursion
Sonntag, 15. Mai 1977	Gottesdienst in Greifenberg (Predigt) nachmittags und abends Gemeindever- anstaltungen in Lunow
Montag, 16. Mai 1977	Nachmittags und abends in Schwedt ver- schiedene Gemeindeveranstaltungen
Dienstag, 17. Mai 1977	8.30 Abfahrt nach Jüterbog 16.30 Uhr Oehna - Kinder- und Gemeinde- veranstaltungen
Mittwoch, 18. Mai 1977	Jüterbog
Donnerstag, 19. Mai 1977	Meinsdorf
Freitag, 20. Mai 1977	vormittags Konvent in Jüterbog, anschl. Abreise abends in Berlin-Friedrichsfelde Ge- meindeabend.
Sonnabend, 21. Mai 1977	18.00 Uhr Glaubenskirche, Berlin- Lichtenberg (Predigt)
Sonntag, 22. Mai 1977	9.30 Gottesdienst in Biesdorf (Predigt) anschließend Mittagessen
Montag, 23. Mai 1977	15.00 Uhr Schlußgespräch im Evange- lischen Konsistorium, Neue Grünstr. 19
Dienstag, 24. Mai 1977	12.00 Uhr Abreise

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM

Abteilung I

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Indien
vom 28. März 1977, 9.30 Uhr

Anwesend: Buntrock, Gutsch, Ordnung, Poerschke, Richter,
Schottstädt, Schreck, Waßermann

TO 1 - Meditation

Richter liest aus "Operation Zwielicht in Kalkutta und aus dem Brief "An das Volk Gottes" von R. Schutz.

TO 2 - Das Protokoll der Sitzung vom 29. November 1976 wird genehmigt.

Nach Diskussion der Lage in Indien nach den Wahlen geht Arbeitskreis über zu

TO 3 - Arbeitsmappe

3.1. - Geschichte mit Zahlen und Daten

Schreck und Buntrock sprechen das von ihnen erarbeitete Material mit den Anwesenden durch. Es wird vorgeschlagen, eine Karte Indiens in die Mappe aufzunehmen.

Für die statistischen Angaben über die Kirchen in Indien standen für die Zeit nach 1971 leider keine Zahlen zur Verfügung. Ob die Angaben des Jahres 1958 unbedingt notwendig sind, wurde diskutiert.

Es wird vorgeschlagen, einige der Syrischen Kirchen namentlich zu nennen und eine Syrische Kirche Süindiens ausführlicher vorzustellen (s. Gossner-Kirche). Ordnung erklärt sich dazu bereit.

Es wäre gut, nicht nur die Geschichte und Entwicklung der Gossner-Kirche zu bringen, sondern auch die gegenwärtigen Probleme dieser Kirche.

Inzwischen wurde die Verfassung der Nordindischen Kirchen vollständig übersetzt, und Schottstädt schlägt vor, doch einige wichtige Punkte daraus in die Mappe aufzunehmen. Mit einem Dank an die beiden Verfasser und der Empfehlung an die Arbeitskreismitglieder, das erarbeitete Material noch einmal auf evtl. Ergänzungen oder Streichungen durchzusehen, wird dieser TOP abgeschlossen.

3.2. - Gesellschaftliche Entwicklung

Waßermann verweist auf einen Aufsatz von Erhard Schaller "Verfassung und sozialer Fortschritt in Indien" in 'asien-afrika-lateinamerika' Heft 3, 1976, 4, S. 383-400.

3.3. Theologische Stimmen

Bei der Auswahl für die Mappe sollte man auf jeden Fall hören, was uns Chandran zu sagen hat, z.B. zum Thema der Heimischwerdung christlicher Theologie in Asien.

Desweiteren wird der Aufsatz "Der Apostel Thomas und die Kirche in Indien" erwähnt (Kath. Missionen 1972).

Waßermann verteilt eine Arbeit von Dockhorn "Die missionarische Herausforderung der christlichen Kirche in Indien im Wandel der Situation" und die 16 Thesen dazu. Dieser Aufsatz sollte durchgearbeitet werden. Vielleicht könnte dann für das nächste Jahr ein Gespräch mit Dockhorn verabredet werden.

In diesem Zusammenhang wird die Frage gestellt: Sollte der Arbeitskreis Indien für das nächste Jahr (Frühjahr) eine Klausurtagung planen?

Termine

Gespräch mit Dr. Singh am Donnerstag, d. 12. Mai 1977, 17.30 Uhr im OMZ.

Nächste Sitzung:

Montag, d. 5. September 1977, 8.30 Uhr

Vorgesehene Tagesordnung:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Südindische Syrische Kirche | Ordnung |
| 2. Politische und wirtschaftliche Trends seit Indira Gandhi | |
| 3. Indiens Dörfer und ihre Entwicklung | Schottstädt |
| 4. Hinduismus in Indien | Nichter |
| Buddhismus " " | Schottstädt |
| Islam " " | Waßermann |

Ende der Sitzung gegen 13 Uhr.

Für das Protokoll:
20.4.1977

Pönschke

Abzugs-Nr. 7177

27.4.87

2 AK. + Enkladey Singh + Kreis

BEG

EGK

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I
Arbeitsgruppe Indien

1017 Berlin, den 1.2.77
Georgenkirchstr. 70

An die

Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Indien

Liebe Freunde!

Hiermit lade ich Sie ein zur nächsten Arbeitskreissitzung,
nicht wie verabredet am Montag, d. 7. März, sondern am

Montag, d. 28. März 1977, 9.30 Uhr

in meinem Arbeitszimmer.

Das Protokoll der Sitzung vom 17. September 1976 hat Bruder
Althausen inzwischen als Information für die Kirchenkreise
übernommen, und es ist also in jedem Kirchenkreis in Berlin-
Brandenburg vorhanden.

Unsere Tagesordnung für den 28. März 1977

- | | |
|---|---------------------|
| 1. Meditation | Richter (angefragt) |
| 2. Zum Protokoll der Sitzung
vom 29.11.76 | |
| 3. Zur Arbeitsmappe | |
| 3.1 Geschichte mit Daten und Zahlen | Schreck/Buntrock |
| 3.2 Gesellschaftliche Entwicklung
Indiens | Ordnung/Schottstädt |
| 3.3 Theologische Stimmen zur
indischen Entwicklung | Gutsch/Schottstädt |
| 3.4 Religion und Kultur
(ausgewählte Texte) | Schottstädt |

Wir haben ferner zu entscheiden, welche Arbeiten wir in die
Mappe aufnehmen. Für 1978 sollten wir eine theologische
Konsultation planen.

Wir werden bis gegen 15 Uhr tagen. Wer am Mittagessen teil-
nehmen möchte, melde sich doch bitte bis zum 18.3.77 an
(43 83 265).

Bis zum Wiedersehen am 28. März bin ich mit freundlichem Gruß
Ihr / Euer

Abzugs-Nr. 7087

Rainer Metzger

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe Indien
vom 29. November 1976, 9.30 Uhr

Anwesend: Blauert, Buntrock, Gutsch, Küchler, Ordnung, Poerschke,
Richter, Schottstädt, Schreck, Stärke

Zu TO 1 - Protokoll der Sitzung vom 17.9.1976

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form angenommen. Von Althausen liegt die Anfrage vor, ob er TOP 1 - Arbeitsgespräch mit Dr. Singh - als Material für Kirche Berlin-Brandenburg verwenden darf. Arbeitsgruppe erklärt sich damit einverstanden. Schottstädt übernimmt Verständigung mit Althausen.

Zu TO 2 - Arbeitsmaterial für Berlin-Brandenburg

Schottstädt referiert über Verfassung der Kirchenunion von Nordindien und Pakistan, die den Anwesenden vorliegt.- Er spricht die Frage aus: soll diese Verfassung in eine Arbeitsmappe "Indien" aufgenommen werden? In der Diskussion wird die Verfassung als äußerst anregend bezeichnet, aber bei einer Aufnahme in die Arbeitsmappe sollte doch eine knappe Vorbemerkung vorangestellt werden. Es dürfte sicher sehr schwer sein, an einem einzigen Gemeindeabend die Teilnehmer für die Verfassung zu interessieren. Es wäre deshalb zu empfehlen, den Text der Verfassung auf Seminaren oder ökumenischen Wochenendtagungen durchzuarbeiten und zur Weiterarbeit zu vermitteln.

Zu TO 4 - Vorhaben 1977

- a) Schottstädt will versuchen, das 20-Punkte-Programm in die Hand zu bekommen.
- b) Das Referat von Biswas "Merkmale des kirchlichen sozialen Engagements während der letzten 25 Jahre" vom 5.2.76 soll vervielfältigt werden.- Aufnahme in die Arbeitsmappe
- c) Auf jeder Sitzung sollten Background-Informationen gegeben werden. Jedes Mitglied des Arbeitskreises wird gebeten, infragekommende Informationen vorzutragen.
- d) Arbeitsmappe soll bis August 1977 fertiggestellt sein und danach auf Abruf bereitliegen.
- e) Arbeitsmappe: gedacht ist an eine Aufgliederung in 4 Punkte:
 1. Geschichte mit Daten und Zahlen (Land, Leute, Kirchen)
- Schreck, Buntrock
 2. Gesellschaftliche Entwicklung - Ordnung, Schottstädt
 3. Theologische Stimmen zur indischen Entwicklung
- Gutsch
Noch nicht in Mappe aufnehmen, sondern erst im Gespräch im Arbeitskreis klären. Eventuell Ausrichtung auf Seminare in Gemeinden.
 4. Religion und Kultur.

igs-Nr. 7087

Zu TO 3 - Richter stellt vor: "Discerning of Signs of the Times"
von H.A.Z. Rolston. (The Indian Church. Identity and Fulfilment.
ed. by Mathai Zachariah 1971)

Gesellschaftliche Veränderungen rufen in der Kirche große Ängste hervor. Einflußreiche Menschen kritisieren die Arbeit der Kirche; Bekehrung wird zur gesetzwidrigen Handlung erklärt, obwohl sie nach der Verfassung erlaubt ist. Man muß die juristische Verfassung nicht zu sehr bewerten, man hat es mit Menschen zu tun. Die Methoden der Verkündigung und des Zeugnisses sollten revidiert werden - das Christentum menschlicher gemacht werden. Es besteht die Alternative: Erweiterung der Kirche oder Nachfolge Christi.

Zur Indisierung: es bestehen in Indien starke Bemühungen dahingehend, daß der Hinduismus die einzige wahre indische Kultur verkörpert.

Wie auch in anderen Ländern verweltlichen die indischen religiösen Gemeinschaften immer mehr durch das Wachstum von Wissenschaft und Technologie.

Insgesamt gesehen beurteilt Rolston die ganze Situation sehr selbtkritisch. -

In der Aussprache bleibt die Frage offen, wie in Zukunft mit diesen Stimmen umzugehen ist.

Zu TO 5 - Verschiedenes

Die nächste Sitzung findet am .

Montag, d. 7. März 1977, 9.30 Uhr, Zimmer 51

statt!

Für das Protokoll: *Perschke*
1.2.1977

Abzugs-Nr. 7087

8.2.77 an *AK*
BEK
EKG

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!
OKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I/1

Protokoll der Sitzung der Arbeitsgruppe Indien
vom 17. September 1976, 9.30 Uhr

Anwesend: Althausen, Blauert, Buntrock, Poerschke, Richter,
Sames, Schottstädt, Schreck, Schrem, Stärke,
Waßermann

als Guest: Dr. Paul Singh/Ranchi, Gossner-Kirche/Indien

Zu TO 1 - Arbeitsgespräch mit Dr. Singh

Schottstädt begrüßt den Guest und schlägt eine Gliederung des Gesprächs vor:

- a) politisch-wirtschaftliche Situation in Indien
- b) Lage der Gossner-Kirche und Missionsarbeit
- c) Fragestellungen in der indischen Theologie

Zu a): Als entscheidende Maßnahme der Regierung Indira Gandhi steht das 20-Punkte-Programm im Vordergrund. Es geht jetzt darum, festzustellen, was diese Maßnahmen dem Volk gebracht haben: die Preise sind stabiler als im letzten Jahr, sie steigen zur Zeit nicht mehr an. Sogar der sonst in jedem Jahr übliche Anstieg anlässlich verschiedener Hindufeste blieb aus. Der Preis für Reis fiel sogar von 4 auf 2,5 bis 2,8 rup. Zu erwähnen sind die von der Regierung eingerichteten "fair-price-shops"; es sind Geschäfte, die Waren zu von der Regierung festgelegten Preisen führen. Diese Läden gibt es inzwischen auch auf dem Land, so daß jetzt jeder Inder die Möglichkeit hat, dort einzukaufen.

Auch im Welthandel hat sich die wirtschaftliche Lage verbessert. Der Wert des Geldes ist stabil geblieben - er hat sich im Vergleich zum engl. Pf. sogar verbessert (um 3%). - 16 Banken wurden bis jetzt verstaatlicht. Banken gibt es jetzt nicht mehr wie bisher nur in den Städten, sondern nun auch in ländlichen Gebieten.

Als eine wichtige Maßnahme ist die Sozialisierung der Rikshas anzusehen. Jeder Riksha-Fahrer ist jetzt auch Besitzer derselben. Das bisherige System der Vermietung wurde abgeschafft. Für größere Reparaturen an den Rikshas gibt der Staat Anleihen. Tagelöhner erhalten jetzt einen Mindestlohn, der 6 rup. für einen 8-Stundentag beträgt. - Die Einkommenssteuern der mittleren und höheren Schichten sind erhöht worden. - Lehrer erhalten jetzt Pensionen, die 30-45% ihres letzten Gehaltes betragen. - Das Notstandsprogramm wird nicht unbegrenzt in Kraft bleiben; es ist aber heute noch nicht klar, ob schon in einem Jahr eine "General Election" stattfinden kann.

Abzugs-Nr. 7046

4.10.76	al:	Bunt.	Richt.	Weymann	Schw
		ju	Pre	Silsem	Blauert
		byp.		Sams	Abrecht
		o. dr	Schred	Lindner	Stärke
			Wa	Schrem	Pahlz 2x
				Settemse	Rechel 2x

Singh erwähnt, daß der John Nehru Gandhis, der im Youth-Congress eine führende Rolle spielt, ein 10-Punkte-Programm ausgearbeitet hat. Hauptziel dieses Programms ist die Entwicklung in den ländlichen Gebieten. Die Jugend wird aufgerufen, in die Dörfer zu gehen und bei der Errichtung von Entwicklungszentren zu helfen, sowie die Bauern dazu anzuregen, diese Zentren dann auch zu benutzen. (Saatgutbeschaffung, Brunnenbau, Beratung betreffs Geldanleihen bei den neuen ländlichen Banken u.a.).

Das Problem "Landlords" wird von der Regierung seit drei Monaten intensiver als bisher aufgegriffen. Diese Großgrundbesitzer hatten die Auflage erhalten, ihren Landbesitz anzumelden. Nur für diesen angemeldeten Besitz erhielten sie eine Entschädigung, alles andere wurde entzächtigungslos verstaatlicht. - Jede Familie darf jetzt 30 acre (1 acre=40,47a) besitzen - unabhängig von der Größe der Familie. In Bihar sind die Schulen inzwischen verstaatlicht worden; die Kirche hat einen Antrag gestellt, ihre eigenen Schulen behalten zu dürfen. Sie möchte bei der Auswahl der Lehrer nicht an eine Liste von Bewerbern gebunden sein, die von der Regierung aufgestellt wurde.

Zu 5) - Lage der Gossner-Kirche

Seit 1973 herrscht in der Kirche der Notstand. Die Kirchenleitung mußte zurücktreten, Dr. Singh wurde als neutrale Person zum amtierenden Präsidenten bestimmt. Innerhalb von vier Monaten mußte eine neue Verfassung ausgearbeitet und eine neue Kirchenleitung vorgeschlagen sein. Am 16.11.73 verklagte eine Gruppe Dr. Singh bei einem Gericht, daß er nicht verfassungsmäßig Präsident sei. Dieses Gericht entschied am 7.7.1976, daß die eingereichte Klage zu Recht bestände. Singh verlor sein Amt als Präsident, wurde aber als "care-taker" eingesetzt, da niemand an seine Stelle treten konnte.

Im Juli 1975 wurde ein Komitee gebildet, daß die neue Verfassung ausarbeiten sollte. Am 1.11.75 sollte diese eingeführt werden. Aber wegen des Arbeitsverbotes von Dr. Singh konnte diese Verfassung nicht in Kraft gesetzt werden (dieser Schritt hätte sonst das Zahlen einer Strafe nach sich gezogen). Die Frist für die Bildung der neuen Kirchenleitung lief am 31.10.1975 ab. Ein Advokat schlug der Kirche daraufhin eine neue Wahl vor.

Am 27.9.1975 lief das vorläufige Arbeitsverbot für Singh ab. Die Kirche sollte dem Gericht schriftlich bestätigen, daß Singh berechtigt ist, eine neue Verfassung vorzulegen. Es bildeten sich zwei Gruppen, die sich aber nicht einigen konnten (persönliche Differenzen und auch Stammesunterschiede). Jetzt ist entschieden worden, daß eine neue Kirchenleitung gebildet werden muß. Die Aussichten dazu sind allerdings nicht sehr groß.

Missionsarbeit

Singh berichtet darüber in seinem Amt als Missionsdirektor. Als Zahl gibt er 5000-6000 Taufen im Jahr an. Es stehen 22 Mitarbeiter zur Verfügung, dazu kommen 200 Evangelisten mit einer zweijährigen Ausbildung (Gehalt eines Evangelisten = 150-200 rup./Jahr; Gehalt eines Pastors = 250-320 rup./Jahr). Auf Singhs Vorschlag wurde ein Reservefonds eingerichtet, auf den in Notzeiten zurückgegriffen werden kann. Z.Zt. erhält die Gossner-Kirche allerdings noch finanzielle Unterstützung aus dem Ausland. Auf Grund eines neuen Gesetzes ist die Einfuhr von ausländischem Geld wie folgt geregelt: Die Empfänger sind in drei Kategorien eingeteilt:

1. Personen, die kein ausländisches Geld annehmen dürfen (z.B. Politiker und Parteileute)
2. Personen, die Geld annehmen dürfen, allerdings dazu eine Genehmigung brauchen
3. Personenkreis darf Geld annehmen. Die Regierung muß aber innerhalb von 30 Tagen darüber verständigt werden, um welche Summe es sich handelt, wofür und wo das Geld deponiert wurde.

Die Kirche gehört zu dieser letzten Kategorie.

Zur Religionsfreiheit: nach dem Grundgesetz darf man seinen Glauben praktizieren. Ob in einem Dorf Missionsarbeit getrieben werden darf, hängt jeweils von dessen Häuptling oder Bürgermeister ab. Befinden sich in einem Dorf bereits Christen, dann dürften die Evangelisten bei ihrer Arbeit keine Schwierigkeiten haben.

Zu e)-Fragestellungen in der indischen Theologie

An Fragen, die z.Zt. diskutiert werden, führt Singh folgende an:

Welches Verständnis bringen wir den Meditationen entgegen; Was bedeutet für uns die Andacht - nicht nur die innere Bedeutung ist damit gemeint, sondern auch die äußere Form. Was bedeutet bei uns Heil - was bei den Hindus? Was heißt für uns Offenbarung?

Zu solchen Gesprächen werden auch Hindus eingeladen. Über die Identitätsfrage wird diskutiert (s. auch R. Hummel). So hat z.B. der NCC alle Kirchenführer eingeladen, um mit ihnen gemeinsam zu fragen: Welche Identität haben wir als Christen? Indisierung - ja, aber wie?

Mit Dank an Dr. Singh wird dieser TOP abgeschlossen.
Die TOP 2-4 werden vertagt.

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe findet am

Montag, d. 29.11.1976, 9.30Uhr, Zimmer 51
statt.

Mit dem Mittagessen endet die Sitzung.

27.20.76

Für das Protokoll:

Persilie

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I/1
Arbeitsgruppe Indien

1017 Berlin, den 10.9.76
Georgenkirchstr. 70

An die
Mitarbeiter der Arbeitsgruppe Indien

Liebe Freunde!

Die Arbeitsgruppe Indien trifft sich wie verabredet am
Freitag, d. 17. September 1976, 9.30 Uhr
in meinem Zimmer.

Vorschlag zur Tagesordnung:

1. Arbeitsgespräch mit Dr. Paul Singh/Ranchi, Gossner-Kirche Indien
2. Informationsmaterial aus der Gossner-Kirche für Berlin-Brandenburg
3. Zur Arbeit des Kreises
 - a) Programm 1977
 - b) Zusammensetzung
 - c) Arbeitsverbindungen über Berlin-Brandenburg hinaus
4. Verschiedenes

Wir schließen mit dem Mittagessen um 13.15 Uhr, und ich bitte Sie, uns wissen zu lassen, ob Sie am Mittagessen teilnehmen (Tel. 43 83 265 - Poerschke).

Mit freundlichen Grüßen Ihr/Euer
(gez.) Bruno Schöttstädt

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I/1
Arbeitskreis Indien

Berlin, den 9.4.76

Liebe Freunde!

Hiermit lade ich Sie ein zur nächsten Sitzung des Arbeitskreises Indien am

Freitag, d. 30. April 1976, 9.30 bis ca. 15 Uhr

Wir hatten nach dem Gespräch mit Herrn Günter von der Liga für Völkerfreundschaft folgende Tagesordnungspunkte verabredet.

1. Rundgespräch zum Aufsatz von R. Hummel
"Die Identitätskrise der indischen Kirche"
2. Zahlenmaterial aus indischen Kirchen Schreck
3. Vorstellung eines weiteren theologischen Beitrags aus Indien Richter
4. Kurzbericht aus der Gossner Kirche Schettstädt
5. Verschiedens

In Blick auf das Gespräch mit Herrn Günter werden wir keine Nachschrift anfertigen. Jeder muß sehen, daß er die Darstellungen selber verarbeitet.

Auf Wiedersehen am 30.4.76.

Freundliche Grüße
Ihr

Post an 6479. Lenné Kir
AK 15 Berlin
Akkusen Daffinger Weg 32 : 52 726 12 } 22.4.76
2 Kreisfahne Alfred Neumann
25.6.76 1606 Hohenwestedt
Gossner Mission Puschkinstr. 25

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I/1
Arbeitsgruppe Indien

1017 Berlin, den 7.1.76
Georgenkirchstr. 70
Tel. 53 83 265
Scho/Poe

An die
Mitarbeiter und Freunde der Arbeitsgruppe Indien

Liebe Freunde!

Unser geplantes Indienseminar mußte, wie Sie wissen, verschoben werden. Nun bekommen wir aber nicht zwei Tage zusammen, sondern laden ein für

Dienstag, d. 24. Februar 1976, 9.30 Uhr

hier bei uns im Haus.

Am Vormittag wird mit uns arbeiten der für Oktober bereits angekündigte Abteilungsleiter der Liga für Völkerfreundschaft, Herr Günther.

Seine beiden Themen:

"Die politische Entwicklung Indiens seit 1947 -
besonders in den letzten Jahren".

"Die DDR-Indienbeziehungen und Beziehungen anderer
Staaten zu Indien, z.B. der BRD."

Am Nachmittag wollen wir uns der indischen Theologie zuwenden. Wir werden einen Aufsatz von Reinhardt Hummel zur theologischen Situation im heutigen Indien lesen und abhandeln - hoffentlich auch zu unserer Befriedigung in Sachen Theologie und Kirche heute ein Stück weiterkommen.

In der Hoffnung, daß alle Glieder der Arbeitsgruppe an diesem Tag unter uns sein können - wir laden auch diejenigen ein, die wir in Buckow dabei haben wollten - bin ich mit guten Wünschen für das Jahr 1976 und

mit freundlichen Grüßen

Ihr/Euer

Peter Pörschke

An das Ökumenisch-missionarische Zentrum, Abt. I, z.Hd.
Frau Pörschke, 1017 Berlin, Georgenkirchstr. 70
Hiermit melde ich mich zum Seminar am 24.2.1976 an.

.....
Unterschrift

Abzugs-Nr. 5856

b.w.

Antosedi
Richter
Leymann
Bl.
Schw
Silva
Poe
Samus, Heldengen de
Jünter
Hildebrand
Selsermn
Roepke
Silcock

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM

Abteilung I/1

Protokoll der 8. Sitzung der Arbeitsgruppe "Indien"

am 3. April 1975, 8.30 Uhr

Anwesend: Albrecht, Althausen (ab 10.30 Uhr), Blauert, Buntrock, Hildebrand, Ordnung, Orphal, Richter, Schottstädt, Schreck, Schülzgen, Waßermann

Tagesordnung:

1. Meditation
2. Zum Protokoll der Sitzung am 16.12.74
3. Informationen aus der Presse - Ordnung
4. Berichte der Brüder Schülzgen und Richter über den Einsatz in Indien
5. Theologischer Lehrer für das College in Ranchi
6. Verschiedenes

Zu TO 1 liest Schottstädt aus "Kein Platz mehr für Weiße" von Günter Schulz in "Unterwegs" Heft 3. Er beginnt mit "Die politische und soziale Revolution... An unserer Missionspraxis wird sich nur etwas ändern, wenn wir den Kirchen in jenen fernen Gebieten zugestehen, daß sich auf allen Ebenen ihres Lebens, auch in ihrer missionarischen und ideologischen Arbeit, ihren eigenen Weg suchen. Solche Versuche sind die ganz selbstverständliche Aufgabe, die jeder Kirche zunächst einmal für sich selbst gegeben ist... Schließlich ein sehr wichtiger Punkt: Die Gemeinschaft zwischen den westlichen und östlichen Kirchen kann heute nicht mehr über die Missionsgesellschaften praktiziert werden..."

Nach der Lesung aus Günter Schulz nennt Schottstädt vier Punkte, die in der Tagung in Tokyo (UIM) eine entscheidende Rolle gespielt haben.

1. Überall bilden Nichteuropäer und Nichtamerikaner die Leitung.
2. Das Verhältnis zur Arbeiterklasse bestimmt die Missionspraxis in den Städten. Es geht um den Bau neuer Gemeinschaften.
3. Überall gilt: Ökumene am Ort ist wichtiger als Ökumene nach oben (nach Genf).
4. Geklärt werden muß die Frage, wer mit welchem Geld innerhalb der Ökumene arbeiten darf und wo Geld eingesetzt werden muß gerade in der Missionsarbeit.

Zu TO 2 - Das Protokoll vom 16.12.74 wird gebilligt. Es muß lediglich bei "Ministerrat der DDR" eingefügt werden: "der Vorsitzende des Ministerrats der DDR".

Albrecht fragt: Warum kann es nicht möglich sein, daß die Sprengel der Kirche Berlin-Brandenburg auch mit einzelnen Sprengeln der Goßner-Kirche Kontakt halten?

Schottstädt: Dies würde die Stammeskirchen in Indien begünstigen und wäre für die Kirche keine Hilfe. Es gäbe auch wenig Leute, die in der Lage sind, innerhalb der einzelnen Distrikte die Kontakte wirklich zu pflegen.

Das Indienseminar im Herbst soll unter Verschiedenes behandelt werden.

Abzugs-Nr. 5681

Zu TO 3 - Ordnung verzichtet auf Informationen aus der Presse und bittet unter TO 4 nach Schülzgen und Richter über seine Indienfahrungen berichten zu können.

Zu TO 4 - Schülzgen teilt mit, daß die Leitung der Gossner-Kirche faktisch ohne Verfassung arbeitet. Die neue Constitution ist noch nicht erstellt. Es gibt im Moment kein verantwortliches Leitungsgremium. Die Spannungen in der Kirche halten an. Allerdings merkt man in den Dörfern von den Spannungen kaum etwas. Schülzgen und Richter berichten vom lebendigen Leben der Dorfgemeinden in der Gossner-Kirche. Danach stellen sie die Arbeit von CUSCON und CBPS in Kalkutta dar - die Aktivitäten in den vielen Bustees. Durch den Einsatz der verschiedenen Gruppen in den Slums werden politische Hoffnungen geweckt. Immer mehr begreift man, was es um politische Bewußtseinsbildung als Vorbereitung einer revolutionären Entwicklung ist. Die Kathedrale von Kalkutta ist für die Stadt das offene Zentrum, die offene Tür für die Stadt, in der auch Hindus Feste feiern können. Die Pflasterschläfer können in die Kathedrale und dort schlafen. Schülzgen und Richter haben an Seminaren teilgenommen, in denen Pläne für die Entwicklung von Kalkutta und Umgebung dargestellt wurden, denn man ist sich darüber im klaren, daß nur dann, wenn das Land gleichmäßig entwickelt werden kann, Kalkutta entwickelt werden darf. Land und Stadt gehören eng zusammen. Und es gibt sicher sehr, sehr viele gute Pläne in Kalkutta. Die Frage ist nur, wer kann sie durchführen?

Wo sind die Leute, die diese Pläne realisieren? - Schülzgen und Richter hatten Gelegenheit, den Bata-Konzern in der Nähe von Kalkutta zu besuchen. Sie hatten Gelegenheit, mit Arbeitern dort zu sprechen, die alle einen weitaus besseren Standard haben als die Bustee-Bewohner. Durch ihre Arbeit im Betrieb ist ihnen Sicherheit zuteil geworden. So gehören sie keineswegs zu den ärmsten Menschen Indiens. Zusammenfassend stellten Schülzgen und Richter dar:

1. Die Dorfentwicklung ist entscheidend für Indien und zwischen der Entwicklung der Stadt und den Dörfern besteht ein enger Zusammenhang.
2. Ohne grundlegende Veränderung der Eigentumsfrage wird es keine neuen Verhältnisse geben können.
3. Die kommunistische Partei ist leider nicht so stark, daß sie teilhaben kann an wesentlichen Veränderungen (politisch Linke werden ermordet).
4. "an wird zwischen Zentralregierung in Delhi und dem einzelnen Bundesstaat jeweils sehr zu unterscheiden haben.
5. Der Konflikt Indien/Pakistan ist zwar formal erledigt, aber durch die Waffenlieferungen der USA nach Pakistan entsteht erneut eine Unruhe in Indien.
6. Die Amerikaner sind in Indien nicht beliebt. Es gab hier und da Demonstrationen gegen die USA.

Nach Schülzgen und Richter berichtet Ordnung über die Konferenz der CFK in Kottayam, wo Christen aus fast allen asiatischen Ländern im Januar 1975 zusammen waren. Das Thema war "Friede in Asien". Der Eindruck: Die gesellschaftliche Entwicklung steht im Vordergrund, nicht so sehr der Friede.

Professor Chandran: Trotz aller Entwicklung sind die Kirchen noch auf die alten Missionen orientiert. Es muß geholfen werden, daß sie endlich davon frei werden. Friede ist ein aktuelles Problem. Man war einhellig der Meinung, der Sozialismus ist in Asien die einzige Möglichkeit für die einzelnen Aktionen. Die indische Delegation

Abzugs-Nr. 5681

wirkte sehr zerstritten im Gegensatz zur japanischen (zum Beispiel). Man spürte etwas von dem englischen Parlamentarismus, der sich hier im Stil durchgesetzt hat.

Was Indien angeht, so gibt es in Bihar und Bengalen über 200.000 politische Gefangene. Diese sind kritisch im Blick auf die staatlichen Maßnahmen, weil diese nicht begleitet werden von einer sozialistischen Politik und so muß festgestellt werden- mit diesen Gefangenen zusammen- "wenn solche Maßnahmen fehlen, wird den Kapitalismus in die Hände gearbeitet" Ordnung berichtete von Christen aus Nordkorea, die in Kottayam auf der Konferenz vertreten waren. Es gibt in Nordkorea ca. 20.000 Protestanten.

In der Diskussion werden die Fragen der Partnerschaft erörtert. Der Landbesitz der Kirchen in Indien (die Kirche hat viel Land und steckt auch in Aktien großer Konzerne). Die Gemeinschaftsbildung in den Städten, die christliche Minderheit als Voraussetzung für missionarische Existenz, das Verhältnis vom Wort Gottes und politischer Arbeit, die Religionen in ihrem Verhältnis zur Entwicklung.

Zu TO 5 - Althausen und Schottstädt informieren die Gruppe über den Stand "theologischer Lehrer für Ranchi". Zur Zeit ist nur ein Kandidat vorhanden, Dr. Sames aus Halle, und es kommt jetzt alles darauf an, daß Berlin-Brandenburg die Gespräche mit dem Staat führt und damit eine Ausreisegenehmigung für 5 Jahre für das Ehepaar Sames mit 2 Kindern erwirkt. Das Ziel ist es, den theologischen Lehrer noch in diesem Jahr nach Indien zu bekommen, damit im nächsten Jahr die Arbeit am College aufgenommen werden kann (bis dahin muß Hindi als Sprache erlernt werden).

Zu TO 6 - Schottstädt informiert über den bevorstehenden Besuch von Dr. Singh. Die Gruppe bespricht das Reiseprogramm. Am 2.5. wird Dr. Singh Gast des ÖMZ sein und am 12.5. soll ein Schlußgespräch im ÖMZ mit ihm stattfinden. Vom 3. bis einschließlich 11.5. wird er in Gemeinden und Kirchenkreisen der Kirche Berlin-Brandenburg eingesetzt. Verantwortlich für das Programm: Dr. Althausen.

Im Blick auf das geplante Indienseminar vom 27.-29. Oktober in Buckow, Haus "Rehoboth" beraten die Mitarbeiter über die Ausrichtung des Seminars. Ziel ist es, mit Politikern der DDR, die Indienarbeit tun, ins Gespräch zu kommen und sich von ihnen Erfahrungen und Einsichten für die Entwicklung der Beziehungen mitteilen lassen. Schottstädt teilt mit, daß der Sekretär der Südostasien-Gesellschaft und Vertreter des DDR-Indienkomitees, Herr Lothar Günher, zugesagt hat zu kommen. Eingeladen werden soll Prof. Dr. Faulwetter und nach Möglichkeit ein Inder, der in der DDR lebt.

Schottstädt wird beauftragt, mit Bas Wielenga Vorbereitungen zu treffen für ein Seminar, das mit ihm und seiner Frau durchgeführt werden kann. Dafür wird der 10.6. in Aussicht genommen.

Die nächste Sitzung findet am Montag, den 12.5.75 mit Dr. Singh um 9.30 Uhr statt.

18.6.75

(gez.) Schottstädt

Abzugs-Nr. 5681

Re

, den 14.5.79

4936 - 1241/79

Frau Pastorin
E. Ammon
Kalenberg 5
D 2000 Hamburg 53

Liebe Frau Pastorin Ammon!

Wir freuen uns, daß Sie an unserer Indien-Konsultation teilnehmen wollen. Leider kam der Brief mit Ihren Daten erst an, nachdem wir wie Einreise für die anderen vier Referenten schon beim Staatssekretariat für Kirchenfragen beantragt hatten. Aber wir konnten die Daten noch nachreichen und hoffen nun, daß alles noch klappt. Ich würde Ihnen empfehlen, in der Woche vor Pfingsten hier anzurufen (43 83 265). Dann werden wir die Visa hoffentlich in den Händen haben. -

Am 5. Juni kommen Sie am besten mit einem Tagesvisum hierher zu uns ins ÖMZ (vormittags). Nach der Anmeldung bei den staatlichen Stellen werden wir dann im Laufe des Nachmittag gemeinsam nach Groß Bademeusel bei Forst fahren.

In der Hoffnung, daß wir uns am 5.6. sehen werden,
grüßt Sie herzlich

Ute Foerschke
(Ute Foerschke)

Dankeroode, 20.3.90

Eing. am: 22.03.90

Bearb.: 280390 btr

lieber Herr Brinckrodt,

Zum JAK am 28.3.90 kann ich aus demselben Grunde leider nicht kommen, wie ebenda am 19.1.90, ich bin noch nicht wieder reisefähig, Herz und Kreislauf sind zu schwach. Ich hoffe, daß diese Entschuldigung nicht wieder verworfen geht, wie jene vom Januar, die ich mir Ausvergebung mir abgerungen hatte und dann noch vergeblich.

Ich wünsche dem Arbeitskreis ein gutes und fruchtbarenes Arbeiten und Grüße alle vielerw. Ihre Katharina Schreiter

Direktor Dr. Blaauert
Arbeitskreis INDIEN

, 24. Juni 1984

An die
Staatliche Lutherhalle Wittenberg
Reformationsgeschichtliches Museum
DDR-4600 Wittenberg
Collegienstr. 54

4962/1074/85 - Roe/Sch
4932

Sehr geehrter Herr Dr. Beeskow!

Eine Gruppe von fünf Journalisten und Pressevertretern, die vom
Bund Evangelischer Kirchen in der DDR eingeladen ist, wird am

Dienstag, dem 2. Juli 1985

den Lutherstätten in Wittenberg einen Besuch abstatten. Wir
wären dankbar, wenn eine Führung durch die Lutherhalle in
englischer Sprache möglich sein könnte. An einem anschließen-
den Gespräch über die Martin-Luther-Ehrung in der DDR ist die
Gruppe sehr interessiert. In unserer Zeitplanung hätten wir
die Möglichkeit, bei Ihnen 14.00 Uhr vorzusprechen. Das Vor-
haben wäre zeitlich so zu gestalten, daß wir 16.00 Uhr Witten-
berg in Richtung Berlin wieder verlassen. Ich wäre Ihnen
dankbar, wenn Sie mir mitteilen würden, ob wir mit Ihrer Hil-
fe rechnen können.

Freundliche Grüße

Ihr

Klaus Roeber

, den 19.3.79

4934 - 738/79
Scho/Poe

Herrn
Dr. Michael v. Brück
2322 Horst über Grimmen

Sehr geehrter Herr Dr. v. Brück!

Das Ökumenisch-missionarische Zentrum führt mit einigen Vertretern aus Kirchen in Indien vom 5. bis 8. Juni 1979 in Groß Bademeusel eine Konsultation zum Thema "Dialog und Mission" durch. Wir erhoffen uns von dieser Konsultation wesentliche Einsichten für bewußtseinsbildende Arbeit in den Gemeinden und möchten ca. 25 Pfarrer aus der DDR im Rahmen dieser Konsultation zuwenden, so daß diese qualifiziert über Kirchen und Religionen im heutigen Indien sprechen können.

Wir möchten Sie zu dieser Konsultation einladen und bitten Sie - gewissermaßen als Fachmann - uns zum Thema "Indische und christliche Spiritualität" einen Vortrag zu halten. Für entstehende Kosten werden wir selbstverständlich aufkommen.

lassen Sie uns bitte bald wissen, ob wir mit Ihnen rechnen können und senden Sie gegrüßt von

Ihren

Bruno Schottstädt
(Abteilungsleiter)

, den 18.8.78

4

Herrn
Dr. Michael v. Brück
2321 Horst
Pfarrhaus

Lieber Herr Dr.v.Brück!

Hat sich Herr Schottstädt schon für die Bhajans bedankt, die Sie uns am 27.6.78 geschickt hatten? Wenn nicht, möchte ich es hiermit nachholen.

Ich bin jetzt dabei, die einzelnen Beiträge für unsere Indien-Arbeitsmappe zusammenzustellen. So langsam füllt sie sich. In diesem Zusammenhang habe ich noch eine Bitte an Sie: den Text des dritten Bhajans können wir nicht 100%ig entziffern. Wären Sie so nett und schickten uns den Text nochmals maschinengeschrieben. Es handelt sich um "Param porule"...

Mit herzlichen Grüßen

Re

5.6.78

Das Haus und meine
Familie

Liebster Herr Schottstädt,

Ich hoffe nun, wen nicht zu leicht Denkt etwas
Kunstgewerbes abgeschoben kommt, am 15. die kleine
Ses am kommen. Ich werde am 14. mit dem Absch-
zug vor Suipavalo kommen und erst 21. 25. in Lichten-
berg. Ich wäre also nicht spät & da fange ich
gern an. Um nun Anzahl das er zu nehmen. Bitte
Sage Sie den entsprechend 12 Haas Beschwer.

Trägliche froh Ihr

Sig. & Sig.

Absender:

Dr. M. von Brück

2321

HORST

Postleitzahl

Pfarrhaus

(Straße und Hausnummer oder Postfach
bzw. Postschließfach)

Bearb. P. Schottstädt

eingeg. 8.11.1978

J. Nr. 863/78 Anl.:

Beantw.

Telep. 72-678

Bl

Postkarte

Carte postale



Herrn

P. Bruno Schottstädt
ökumenisch - missiar. Zentrum

1017 BERLIN

Postleitzahl

Georgenkirchstr. 70

(Straße und Hausnummer oder Postfach bzw. Postschließfach)

Deutschland
- Abteilung I -
P. Bruno Schottstädt

, 21. Juni 1979

Sch/Hbd

XXX 43 83 220
4933-1493/79

Herrn
Hermann Deckert
Watstr. 6
18 Brandenburg

Lieber Herr Deckert!

Ich habe zur Kenntnis genommen, daß Sie in Brandenburg in der Gemeinde einen kleinen Indien-Arbeitskreis ins Leben rufen wollen. Ich überlasse Ihnen als erstes unsere Arbeitsmappe und hoffe, daß Sie damit arbeiten können. Gern wollen wir Sie auch zu weiteren Begegnungen in Sachen Indien hier einladen.

Freundliche Grüße

Ihr

L

Bruno Schottstädt

, den 16.3.79

4934 - 1876/78 (1)
Scho/Poe

Herrn
Dr. Kurt Dockhorn
Kurt-Schumacher-Ring 19
D 332 Salzgitter 1

Lieber Bruder Dockhorn!

Schönen Dank für Ihre Zeilen vom 7.1.79. Wir erwarten Sie zu unserer Konsultation und nehmen Ihr Thema auf: "Zum Dialog des Christentums mit dem Hinduismus: eine neue Methode der Mission oder die Ablösung des bisherigen Missionsverständnisses?" Wie es mit dem Visum wird, wissen wir jetzt noch nicht. Das beste wird sein, Sie kommen mit einem Tagespassierschein von Westberlin, und wir werden dann gemeinsam von hier aus nach Groß-Bademeusel in der Nähe von Forst fahren. Ich freue mich über Ihr Kommen und hoffe sehr, daß wir eine gute Zeit miteinander haben werden.

Reisen Sie doch bitte so an, daß wir uns am 5. Juni hier vormittags treffen und nachmittags nach Forst fahren. Frage an Sie: Könnten Sie auch noch über das Wochenende 9.-10. Juni bleiben? Ich würde Sie dann gerne mitnehmen zu einem Landestag für Ökumene und Mission in der Stadt Brandenburg.

Vielleicht schreiben Sie mir dazu noch ein paar Worte. Wenn wir das genaue Programm fertig aufgestellt haben, werde ich Ihnen dasselbe schicken.

Gute Wünsche und freundliche Grüße
Ihr

, den 7.11.78

4

4934-1876/78
Scho/Poe

Herrn
Prof. Dr. Kurt Dockhorn
D 3300 Braunschweig
Saarbrückerner Str. 169

Lieber Bruder Dockhorn!

Sie erinnern sich sicher an unsere Begegnung während eines Pastorenkurses hier in Berlin. Sie waren damals Gast meines Kollegen Waßermann. Ihre Thesen in Sachen Indien sind bekannt, und auch Ihr missionarisches Verständnis haben wir zur Kenntnis genommen. Es war wenig Zeit und auch schwierig, darüber zu diskutieren in einem Kreis von solchen Theologen, die in der Sache nur wenig gearbeitet haben.

Die Abteilung I des ÖMZ unterhält mehrere Arbeitskreise, u.a. einen Arbeitskreis Indien, und wir möchten mit diesem Kreis und Gästen dazu ein theologisches Seminar vom 5. - 8. Juni 79 in Groß-Bademeusel durchführen. Arbeitsthema: "Dialog und Mission". Wir möchten Sie jetzt schon zu diesem Seminar herzlich einladen und Sie bitten, uns Ihr Thema exakt zu nennen. Schreiben Sie uns bitte bald einmal, ob Sie kommen können, und wenn ja, dann schicken Sie uns auch gleich alle Ihre Daten, und Angaben, die ^{wir} für die Beantragung eines Visums benötigen.

Ich freue mich auf dieses Unternehmen und sehe Ihrer Antwort entgegen und grüße Sie

Ihr



Arbeitskreis Indien

Ev. Bekennnisgemeinde
Berlin-Treptow
Informationsstand
Plessnerstr. 3/4
Berlin
1193

17. 12. 89

4933-1290/90
Ra/Hei

13. Aug. 1990

Ihre Materialbestellung für den Informationsstand

Liebe Schwestern und Brüder,

vor kurzem ist die von Ihnen bestellte Indien-Arbeitsmappe fertig-
geworden. Wir übersenden Ihnen ein Exemplar dieser Mappe mit dem
Hinweis, daß Sie weitere Mappen bei uns bestellen können.

Mit guten Wünschen für die Arbeit an Ihrem Informationsstand und
herzlichen Grüßen

Ihr

(Albrecht Rademacher, Pfarrer)

Anlagen:

- 1 Indien-Mappen
- 2 Kairos Lateinamerika

Arbeitskreis INDIEN

Evang. Konsistorium
 Herrn OKR Fichtner
 Postschließfach 557
 Berliner Straße 62
 Görlitz
 8900

4932-207/88 (1) 16. Juni 1988
 Roe/Hei

Lieber Bruder Fichtner!

Wir haben in der Sitzung des Ak Indien am 15. 6. 1988 darüber beraten, wie wir uns zu der beabsichtigten Mitarbeit von Herrn Ingo Ulrich im Ak Indien stellen. Wir sind dort grundsätzlich der Überzeugung, daß solche Bitte um Mitarbeit ein positives Echo auf unsere hier geleistete Arbeit ist und freuen uns über engagierte und motivierte Mitarbeiter. Der Arbeitskreis hat seine Kontakte durch Freundeskreise in alle Landeskirchen des BEK ausweiten können. Das liegt an der Arbeitsweise einerseits aber auch an der Thematik, die nicht nur die Partnerbeziehungen der Kirchen einzelner Landeskirchen betrifft, sondern die umfassenden Fragen bearbeitet, die sich aus den Beziehungen zur Zweidrittewelt ergeben. In Indien sind alle Probleme der Zweidrittewelt auf einem Subkontinent und in einem Staat präsent. Daran ist Herr Ulrich, wie wir ihn kennen interessiert und engagiert und auch die entsprechenden Programme Ihrer Kirche orientiert. Von Herrn Ulrich könnte erwartet werden, daß er außer Berichten in entsprechenden Gremien und Kreisen Ihrer Kirche die Fragestellung auch für Gemeinden und Gruppen erläutert sowie uns aus den Gemeinden zuarbeiten, damit wir in unseren Themen und Publikationen Basisnähe behalten. Sie könnten Ihrerseits Herrn Ulrich mit seiner evtl. Befüfung beauftragen, auf entsprechende Gruppen Ihrer Kirche, die sich mit der Zweidrittewelt befassen, integrierend und motivierend einzuwirken. Für diese erschöpfen sich meist die Themen bald, die mit Ihrer Partnerschaft zu Tanzania gegeben sind. Die Bewußtseinsarbeit in Gemeinden lebt von Impulsen und Personen. Wir halten Herrn Ulrich, einige kennen ihn, für einen geeigneten Mitarbeiter. Wenn Sie mir Ihre Zustimmung geben, daß ich als Sekretär des Ak Indien künftig Einladungen an ihn schicke und Sie die Kosten für die Teilnahme von Herrn Ulrich übernehmen, wäre dies ein erster Schritt. Ihrerseits müßte eine Nominierung erfolgen mit der Bitte an Direktor Berger, diesen Nominierungsvorschlag über ÖMZ-Kollegium und ÖMZ-Kuratorium rechtskräftig zu machen.

Lieber Bruder Fichtner, ich habe mich gefreut, daß Sie bei unserer Begegnung auf dem Kirchentag offensichtlich in einem guten Gesundheitszustand erschienen sind.

Herzliche Grüße!

Ihr *W.Roe*

Ökumenisch-Missionarisches Zentrum
Georgenkirchstraße 70

1017 Berlin, den 29.3.84

Roe/m

Herrn
Pfarrer Christoph Erben
2225 Koserow/Usedom
Fischerstraße 27

Lieber Bruder Erben,

in der ersten Septemberswoche kommt ein Mitarbeiter aus
dem ÖMZ-Arbeitskreis Indien zu Gemeindediensten auf die In-
sel Usedom.

Vielleicht kennen Sie ihn. Er heißt Pfarrer Ernst-Gottfried
Buntrock, wohnt in 1142 Berlin (Marzahn), Ludwig-Damm-Straße 64,
Tel. 54 187 68. Er war vor 1 1/2 Jahren in Indien und berichtet
über die Gossner Kirche und die Fragen von Mission und Entwick-
lung in Indien. Bitte nehmen Sie Kontakt miteinander auf wegen
der Themenformulierung und wegen der geplanten Einsätze im Kir-
chenkreis Usedom.

Sein Zeitplan, den er noch in der Mitarbeiterbesprechung in
Marzahn bestätigen lassen muß, sieht so aus, daß er am 1. Septem-
ber 1984 nachmittags anreisen kann (mit dem Auto) und abends den
ersten Dienst tun kann. Er hat auch eine Predigt vorbereitet.
Er müßte am 7. 9. vormittags wieder abreisen. Ob er mit einem
ökumenischen Gast kommen kann, wissen wir houtemoch nicht.
Mal sehen, was sich bis dahin ergibt. Viel Glück hatten wir
ja damit bisher noch nicht. Vielleicht klappt es aber diesmal.
Bruder Buntrock ist an der Sache dran, und wir werden ihm im
ÖMZ bei dem Vorhaben natürlich unterstützen.

Ihnen alles Gute und herzliche Grüße an die ganze Familie.
Friedrun sagte, daß es hochseitet! Glückwunsch!

Ihr

gez. Klaus Roeber

(abgerichtet zu Gemeindediensten)

Arbeitskreis INDIEN

Konsistorium der Ev. Kirche
des Görlitzer Kirchengebietes
Herrn OKR Fichtner
Postschließfach 557
Berliner Str. 62
Görlitz
8900

4932-108/89 (1)
Ra/Hei

16. März 1990

Betr.: Teilnahme von Herrn Ulrich an den Sitzungen des
Arbeitskreises Indien

Bezug: Ihr Schreiben I/2b-140/90 vom 19. Jan. 1990

Lieber Bruder Fichtner!

Anfang März erhielt ich als Sekretär des Arbeitskreises Indien das o. g. Schreiben zur weiteren Bearbeitung. Ich habe es in der letzten Kollegiumssitzung vorgestellt und wir haben beschlossen, daß das Anliegen zum einen im Finanzausschuß von ÖMZ/BMG und zum anderen im Arbeitskreis Indien vorgetragen wird. Da es sich hierbei um ein grundsätzliches Anliegen handelt, das sicher auch andere Arbeitskreise betrifft, sind wir daran interessiert, eine generelle Lösung zu erreichen. Sobald Ergebnisse in dieser Sache vorliegen, setze ich mich umgehend mit Ihnen in Verbindung.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr



(Albrecht Rademacher)

Alte Technik

Herrn
Dr. Lothar Günther
Schönefelder Chaussee 169
Berlin
1185

4933-1493/90 25. 9. 1990

Übersendung einer Indien-Arbeitsmappe

Bezug: Ihr Schreiben mit beigefügten 5,- DM

Sehr geehrter Herr Dr. Günther,

in der Anlage übersende ich Ihnen die von Ihnen bestellte Indien-Arbeitsmappe. Gestatten Sie mir den Hinweis, daß wir auch eine Karte der Gossner Kirche in Götanagpur und Assam zum Preis von 3,- DM zur Verfügung stellen können.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für
Ihre Indienarbeit

Ihr

Pa

(Albrecht Rademacher, Pfarrer)

Direktor Dr. Heinz Blauert

, 19. 9. 1983

4936-1735/83

Bl/He

Evangelische Kirche der Union
z. H. Frau KR Christa Grengel

1040 Berlin
Auguststr. 80

Liebe Schwester Grengel!

In der Anlage übersende ich Ihnen die Beantragung für die Einreise von Herrn Basant Kumar Hemron, Plathpur, Schulleiter.

Die Einreise ist mit Bruder Linn, d. h. der Kirche Berlin-Brandenburg, abgesprochen worden. Er reist, wie Sie dem beigefügten Schreiben an den Staatssekretär für Kirchenfragen entnehmen können, in Begleitung vom Stellvertretenden Kirchenpräsidenten der Ev.-Luth. Gossnerkirche ein. Da die Initiative für das Zustandekommen bei Berlin-Brandenburg lag, wurde sie nicht in unser Jahresprogramm aufgenommen. Nunmehr wurde mit Bruder Linn abgesprochen, daß wir die Einladung und die Beantragung für Herrn Hemron übernehmen, das Luther-Komitee für Herrn Mohan.

Mit herzlichem Dank für Ihre Mühe grüßt Sie herzlich

Ihr

Bl

Anlagen

Direktor Dr. Heinz Blauert

, den 20. 9. 1983

4936-1718/83 Bl/He

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Der Staatssekretär für Kirchenfragen

1040 Berlin
Hermann-Matern-Str. 56

Sehr geehrter Herr Staatssekretär!

Auf Grund der Partnerbeziehungen zwischen der Ev.-Luth. Gossnerkirche und uns haben wir zwei leitende Mitarbeiter der Gossnerkirche am Ende des Luther-Jahres zu uns in die DDR eingeladen. Es handelt sich um den stellv. Kirchenpräsident, Herrn Rev. Surendra Mohan M. C., aus Rajgangpur und den Schulleiter, Herrn Basant Kumar Hemron, aus Plathpur.

Während Kirchenpräsident Surendra Mohan an den evangelischen Luther-Feiern in Eisleben und Leipzig teilnimmt - die Einreise für ihn also durch das Luther-Komitee beantragt wird - wird sich Herr Basant Kumar Hemron auf unsere Einladung hin in der DDR aufhalten. Da die Partnerkirche für die Gossnerkirche in Indien die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg ist, sieht das beigefügte Besuchsprogramm im wesentlichen Besuche in dieser Kirche vor. Da Herr Hemron Schulleiter ist, möchten wir ihn außerdem mit dem Kirchlichen Oberseminar in Potsdam-Hermannswerder vertraut machen.

Die bisherigen Besuche haben das gegenseitige Vertrauensverhältnis wesentlich verstärkt und uns ihre große Bedeutung, vor allem wenn diese sich auf die Gemeindeebene erstrecken, bewußt gemacht. Wir erhoffen uns auch von der diesjährigen Einladung eine weitere Intensivierung der Partnerbeziehung.

Das geplante Besuchsprogramm füge ich in 6facher Ausfertigung bei und bitte um freundliche Befürwortung der Einreise.

Hochachtungsvoll



Dr. Heinz Blauert

Anlagen

, den 21.11.78
4932-2045/28

An die
Reaktion "Potsdamer Kirche"
z.Hd.v. Frau Dr.Grell
15 Potsdam
Gutenbergstr. 71

Liebe Schwester Grell!

Abbei unsere Arbeitsmappe Indien, die gerade fertig geworden ist. Sie wissen, daß die Kirche Berlin-Brandenburg die Gossner Kirche als Partnerkirche hat, und von daher wäre es nicht schlecht, wenn Sie eine kleine Besprechung in Ihrer Zeitung abdrucken könnten. Wir werden ca. 100 Gemeinden über das Konsistorium direkt beliefern und rechnen damit, daß die Indien-Thematik in den Gemeinden an Bedeutung gewinnt.

Freundliche Grüße

Ihr

(gez.) Bruno Schottstädt

F.d.R.: *Br*

Voller Name John Wilson Gladstone

Geburtsdatum + Ort 25.12.1945, Neyyattinkara, Kerala

Staatsangehörigkeit Indisch

Paßnummer L 418140

Paß wann und wo ausgestellt, bis wann gültig ..

Eruakulam 27.1.1977, gültig bis 26.1.1982

Familienstand verheiratet

H 14 52

Rappertti 52

Pol.

, den 29.9.75

An den
Leiter der Abteilung
Asien/Amerika
Abteilung I
Liga für Völkerfreundschaft
108 Berlin
Thälmannplatz 8/9

Sehr geehrter Freund!

In Absprache mit Ihrem Vertreter Lothar Günther möchte ich
Sie bitten, dem zuzustimmen, daß Herr Günther in einem
Seminar einer Arbeitsgruppe unseres Zentrums zwei Vorträge
hält:

1. "Die politische Entwicklung Indiens seit 1947 -
besonders in den letzten Jahren."
2. "Die DDR-Indienbeziehungen und Beziehungen anderer
Staaten zu Indien, z.B. der BRD."

Unsere Indiengruppe bemüht sich um das Selbstverständnis
der Kirchen in der indischen Situation heute, bemüht sich,
Informationen aus den indischen Kirchen in die DDR-Kirchen
weiterzuleiten und ist besonders am Solidaritätsdienst
interessiert. Ich habe mit Herrn Günther bereits darüber
gesprochen, daß wir uns bemühen möchten, aus unseren
Arbeitskreisen innerhalb der Kirche heraus ein sichtbares
Zeichen der Solidarität im heutigen Indien zu setzen.
Für unsere Arbeit ist es sehr wichtig, daß wir Informationen
von solchen Verantwortlichen haben, die Indienkenner sind.
Wir rechnen damit, daß Sie dem gerne zustimmen, daß Herr
Günther am 27.10.75 zu uns kommt.

• Danke im voraus und freundliche Grüße

Ihr

, den 29.9.75

Herrn
Lothar Günther
Abteilung I
Asien/Amerika
Liga für Völkerfreundschaft
108 Berlin
Thälmannplatz 8/9

Lieber Freund Günther!

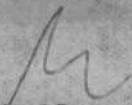
Nach unserem Gespräch habe ich nun die Einladung an unsere Mitarbeiter und Freunde zu unserem Indienseminar am 27.10.75 in Buckow/Märkische Schweiz, Haus Rehoboth, Neue Promenade 34, verschickt.

Wie Sie im Anschreiben an Ihren Abteilungsleiter sehen, habe ich die beiden Themen aufgenommen, wie sie von Ihnen formuliert worden sind.

Ich hoffe, daß bei Ihnen nun nichts dazwischen kommt und wir mit Ihnen in zwei Sitzungen arbeiten können. Über die Fahrmöglichkeit werde ich mit Ihnen noch telefonieren.

Freundliche Grüße

Ihr



MS. Beiliegendes Schreiben an Ihren Abteilungsleiter.

Hilfswerk der Ev. Kirchen
der Schweiz/HIKS
Herrn Pf. Andreas Hess
Stampfenbachstr. 123
Postfach 168
CH - 8035 Zürich

0747-203/90 (1) 13. Aug. 1990
Ra/Hei

Betr.: Indien-Arbeit unseres Werkes

Bezug: Ihr Schreiben vom 31. 1. 90

Lieber Bruder Hess,

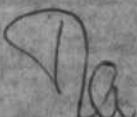
Sie haben mir Ende Januar einen freundlichen Brief gesandt und ich habe bisher darauf nicht geantwortet. Ich bitte sehr um Entschuldigung und danke herzlich für Ihr Schreiben. Sie äußerten sich besonders interessiert an der Indien-Arbeit unseres Werkes. Diese Arbeit erfolgt in Kooperation mit der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg, die in Partnerschaft zur Gossner-Kirche in Indien steht. Dafür besteht seit Jahren ein Indien-Arbeitskreis, dessen Vorsitzender OKR E. Schilzgen, Ev. Konsistorium Berlin-Brandenburg, ist. Ich bin in diesem Arbeitskreis als Sekretär tätig.

Gegenwärtig ist auch innerkirchlich viel in Bewegung geraten und so ist es noch nicht deutlich, in welcher Weise sich auch die Indien-Arbeit strukturell verändern wird. Klar ist jedoch, daß es auch weiterhin in unserem Einzugsbereich viele Gemeindekreise und einzelne Christen gibt, denen das Indien-Thema sehr am Herzen liegt.

So danke ich Ihnen sehr herzlich für das Angebot der Kooperation und erlaube mir, Ihnen zwei Exemplare unserer vor kurzem fertiggestellten Indien-Mappe mit dem Titel "Teilen" zu übersenden. Auch wir wären natürlich an Informationsmaterial aus Ihrer Arbeit interessiert. Vielleicht ergibt sich darüber hinaus auch bald ein persönlicher Kontakt in unserem Haus.

Nochmals herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief und alle guten Wünsche und viele Grüße an Sie und Ihren Mitarbeitern.

Ihr



(Albrecht Rademacher, Pfarrer)

2a
 Fina. am: 6.02.91
 Bearb.: *Danke*
 Tgb.-Nr.: 0747-20390

Stampfenbachstr. 123
 Postfach 168
 CH-8035 Zürich
 Telefon 01-361 66 00
 Postcheckkonto 80-1115-1
 Telex 817629 heks ch
 Telefax 41-1-361 78 27

Herrn
 Albrecht Rademacher
 Oekumenisch-Missionarisches
 Zentrum
 Georgenkirchstr. 70
 DDR-1017 Berlin

Zürich, 31. Januar 1990

Sehr geehrter, lieber Bruder Rademacher

Sie werden erstaunt sein, von mir - einem Unbekannten - diesen Brief zu bekommen. Der Auslöser dazu war der "Freundesbrief 1'90" des OeMZ, den wir als Hilfswerk regelmäßig bekommen. Dort lese ich, dass Sie neu Asienreferent sind und sich u.a. auch besonders mit Indien befassen.

HEKS, das in Europa vor allem in der zwischenkirchlichen Hilfe tätig ist, hat auch eine Abteilung für Entwicklungszusammenarbeit. In Indien sind wir seit über 20 Jahren mit Projekten aktiv; regelmäßig gibt es auch Besuchskontakte hin und her.

Als ich den erwähnten "Freundesbrief" las, kam mir spontan die Idee Sie anzufragen, ob und wie wir Sie teilhaben lassen könnten an unserer Arbeit in Indien und darüber hinaus in andern Ländern Asiens. Wenn Sie interessiert wären, denken wir an einen vertieften brieflichen Kontakt mit Materialaustausch und bei Gelegenheit an einen Besuch hier in der Geschäftsstelle in Zürich, wo Sie mit Verantwortlichen direkt ins Gespräch kommen könnten. Vielleicht wird sich später auch die Möglichkeit ergeben, einmal mit uns ins Projektland zu reisen. Aus der DDR begleitete uns kürzlich Günther Otto nach Vietnam ("Brot für die Welt", Radebeul).

Nun, wie gesagt, das sind spontane Ideen. Wir werden sehen, was sich daraus ergibt. Wenn ich selber das nächste Mal in Berlin bin (als Sachbearbeiter für die DDR), werde ich versuchen, mich mit Ihnen in Verbindung zu setzen.

Und damit für Ihre Arbeit nur Gutes!

Mit freundlichen Grüßen

Kirchen in Europa

Andreas Hess
 (Andreas Hess, Pfr.)

Arbeitskreis INDIEN

Frau
Judith Jonas
Nelteststr. 12
Berlin
1199

4932-1330/89 (1) 23.8.89
Bu/Hei

Liebe Frau Jonas!

Haben Sie Dank für Ihr Schreiben, das am 18. 8. hier einging. Aus der Indien-Liste haben wir Sie gestrichen; die drei Materialien schicken wir Ihnen hiermit zu. Zu Ihren Anfragen: Es gibt einen Ak Mittlerer Osten; dessen Sekretär der Direktor des Hauses, Pastor Christfried Berger ist. Mit der Ev.-Luth. Kirche in Jordanien besteht eine Partnerschaft. Material über Projekte füge ich bei.

Mit freundlichen Grüßen!

ff

3 Anlagen

Jud
Stellv. Direktor Dr. Jutta Zimmermann

, 23. Juli 1983

0741-1203/83(1) - Zn/Dr

Ständiger Kollektenausschuss
der Synode der Ev. Kirche in
Berlin-Brandenburg
Vorsitzender Fr. Hilsberg
1040 Berlin
Heckstr. 17

Lieber Bruder Hilsberg!

Mit einem verzögerten Dank für Ihr Schreiben vom 31. Mai 1983
sende ich Ihnen anliegend für den Kollektorantrag 1984 zwei
Empfehlungen "Für Ökumenische Missionsarbeit" am S. 1. 84 und
am 31. 5. 84 (Kunzelzahrt).

Für eventuell notwendig werdende Rückfragen ist vom 18. 6. 83
an wieder Bruder Roever zuständig.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

JZ

Dr. Jutta Zimmermann

Zum Entwurf der Empfehlung für den S. 1. 84 darf ich noch anmerken: die Partnerkirche von Berlin-Brandenburg in Afrika ist die Ev.-luth. Kirche im südlichen Afrika, die Süd-Ost-Diözese. Es ist dem ÖMZ vom Exekivausschuss/EMU verbindlich abgeraten worden, in amtlichen Kollektankündigungen diese Kirche als Empfänger partnerschaftlich aufgebrachter Gaben zu nennen. Daraus ist die allgemein umschreibende Aufgabenstellung genannt, als Code-Nummer jedoch die für die Partnerkirche im südlichen Afrika.

"Für Ökumenische Missionsarbeit"

Kollektenempfehlung für Donnerstag, 31. Mai 1984 / Himmelfahrt

Die Ev.-Luth. Gossnerkirche in Indien, mit der wir seit langem partnerschaftlich verbunden sind, setzt sich mit großem Nachdruck dafür ein, Prediger für dörfliche Gebiete auszubilden. Diese Männer - Frauen kommen vorerst für solche Dienste nicht in Frage - müssen sowohl als wissende Christen als auch als fähige Bauern qualifiziert sein. Daraus ist die Ausbildung, wie sich dendren LUft, nicht billig. Aber für die vielen Dorfgemeinden der Gossnerkirche werden solche Mitarbeiter dringend gebraucht. Von uns, der Partnerkirche, ist Unterstützung dieses Arbeitszweiges herzlich erbettet - in Zusammenarbeit mit dem Ökumenisch-Missionarischen Zentrum.

Code-Nummer: 2603

Pf. Roepke

ÖMZ, 13. 1. 1983

Lieber Herbst!

Das Lehrmaterial für Indien soll, wie bekannt, an verschiedene Oberschulen der Gossner-Kirche gehen.

Da wir mit Zolleinführerklärungen nicht weiter kommen und auch die Ausführverhandlungen aus der DDR viel Zeit in Anspruch nehmen, haben Herr Linn und ich folgenden Vorschlag zu machen:

Wir werden einzelne Sendungen per Luftfracht an die entsprechenden Oberschulen in Indien versenden. Als Sendung sind postalisch erlaubt 20 kg im Wert von 100,- M. Die Sendung muß ordentlich in einer kleinen Kiste verstaut sein und soll mit Luftpost als "BUCHPOST" (das wird Zolleinschätzung in Indien erleichtern) versandt werden. Wir haben heute die Tafeln der verschiedenen Themenbereiche zusammengestellt. Ein Satz Tafeln wiegt 9,7 kg. So bleibt für das Verpackungsgewicht noch ein gewisser Spielraum.

Erste Frage an Sie: Können Sie das Ganze sachlich und finanziell unterstützen? (Ein kg Luftpost kostet 6,20 M) Und können Sie hier im Hause ~~meine~~ Kisten mit den Innenmaßen 0,90 x 0,20 x 0,18 herstellen lassen?

Falls das mit der Kiste schwierig wird, sehe ich andere Möglichkeiten und könnte das selbst übernehmen.

Mit freundlichen Grüßen

(gez.) Roepke

F. d. R. lt. Tonband

Heine
13. 1. 83

Entwurf

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM

1017 Berlin, den . 1. 1983
Georgenkirchstr. 70
Tel. 43 830

/83

Deutsches Hygiene-Museum der DDR

8012 Dresden
Postschließfach 162

Sehr geehrte Herrn!

Wir hatten am 11. 10. 1982 bei Ihnen eine Reihe von Lehrtafeln bestellt und gekauft (Rechn.-Nr. 100-1 1525 1110). Bei dieser Sendung waren zur damaligen Zeit von der Tafel 2019/II nur vier Exemplare lieferbar. Wir bitten darum, daß die uns noch fehlenden 16 Exemplare uns zugesandt werden. Ferner fehlte bei den Beschreibungen das Heft "Skelett des Menschen - Vorderseite", die damals auch nicht erhältlich waren. Davon erbitten wir 20 Stück.

(rechnungstechnisch bitte Zusatz von Herrn Herbst)

F. d. R. lt.
Tonbanddiktat

Alleen
13. 1. 1983

1. Frau Pauschke z. K.
2. unsere Eltern

- Abteilung I -

Pastor Bruno Schottstädt

, 31. Januar 1979
Sch/Hbd
XXX 43 83 220

Herrn

Pfarrer Rudolf Heine

4932-302/79

Bundesallee 76

1000 Berlin 41

(Westberlin)

Lieber Bruder Heine!

Schönen Dank für Ihre Grüße aus der neuen Station mit den indischen Berichten.

Gern würde ich Sie hier einmal zu Gast haben und Ihre Erfahrungen auswerten. Unser Arbeitskreis "INDIEN" trifft sich am

Mittwoch, dem 11. April 1979, 9.00 Uhr,

hier im Hause, Zi. 52. Ich möchte Sie hiermit herzlich dazu einladen. Ich bitte aber auch darum, daß Sie mich anrufen (Privat-Nr. 43 991 57), damit wir noch vor der Tagung einen Termin machen und Einzelheiten der Kooperation besprechen können.

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und freundliche Grüße

Ihr

Peter
Ak Indien

Berlin, 16. Dezember 1986

Liebe Elfriede,
Lieber Willibald!

Wir dachten wirklich, Ihr würdet uns mit Eurem Schweigen herauslocken wollen - aber auf der letzten Sitzung des Ak Indien brachten doch Frau Schreck und Martin Richter Briefe von Euch mit, von Dir kamen Brief und Bibelarbeiten an. Es geht davon viel in die Übersetzung, Verdichtung, Multiplikation. Wir wollen Echos provozieren. Ihr werdet es zu spüren bekommen. Habt Dank für Euren Fleiß und für die Mühe nächtlicher Stunden, die ihr dafür dransetzt. Wir hören von Euren gesundheitlichen Problemen. Eine Welle von Freundlichkeit und Zuwendung kommt aus der Zusammenkunft des Ak Indien am 11. Dezember zu Euch! Frau Sames meditierte in der Hausandacht. - auch im Blick auf Euren Dienst - das Wort aus dem Galathabrief: Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Ge- setz Christi erfüllen.

Auf Einzelheiten der Briefe gehe ich später ein, denn das Weihnachtspaket an Arbeit auf dem Schreibtisch ist auch hier riesengroß. Ich habe den Eindruck, daß Ihr die 6 Sendungen vom 13. 8. 86 mit "Asien/Afrika/Lateinamerika" nicht bekommen habt. Ist dem so? Auch vermute ich, daß Ihr das Protokoll der Konsultation vom 13./14. 6. in der Zachäus-Gemeinde nicht erhalten habt. Ich lege noch eins dazu. Ist die Sendung mit den Texten zur Topno-Verabschiedung, Auszüge aus Euren Briefen angekommen? Wenn nicht, dann schreibt bitte, ich gebe es erneut auf die Reise.

Am Sonntag ist Gossner-Jubiläum in der Marienkirche, Danach hört Ihr wieder von uns!

Herzliche Grüße Euch beiden und alle guten Wünsche!

Euer *WR.*

Anlage
1 Protokoll

, den 21.11.78

Herrn
Gerhard Johann
Redaktion "Die Kirche"
102 Berlin
Sophienstr. 3

4932 - 1975/78

Lieber Gerhard!

Du hattest einen Text zu der Arbeitsmappe Tanzania in der "Kirche" abgedruckt. Vielleicht willst Du dieses auch mit der Arbeitsmappe Indien tun. Du weißt, daß die Kirche Berlin-Brandenburg die Partnerkirche zur Gossner Kirche in Indien ist. Wir aber möchten uns, darüber hinaus mit dem Nationalen Christenrat und mit den ökumenischen Dienstgruppen in Bombay und Kalkutta zu arbeiten. Auch darüber zeigt die Mappe einiges. Sieh mal zu, was Du machen kannst.

Mit Gruß

Dein

(gez.) Bruno Schottstädt

f.d.R.
Poe

Bund Ev. Kirchen in der DDR
Herrn Malte Kupas
Auguststr. 80
Berlin
1040

4932-473/90
Ra/Hei

20. März 1990

Betr.: Teilnahme Werktätiger an den Sitzungen der
Arbeitskreise von ÖMZ/BMG

Bezug: Beiliegende Ablichtung des Schreibens vom Konsistorium
der Evang. Kirche des Görlitzer Kirchengebietes v. 19. 1. 1990

Lieber Bruder Kupas!

Als Sekretär des Arbeitskreises Indien habe ich beiliegendes Schreiben vom Konsistorium der Evang. Kirche des Görlitzer Kirchengebietes zur weiteren Bearbeitung erhalten. Ich habe die Angelegenheit dem Kollegium von ÖMZ/BMG vorgestellt. Das Görlitzer Schreiben signalisiert die Notwendigkeit einer generellen Klärung des Problems, denn entsprechende Anfragen werden sicher bald auch aus den anderen Arbeitskreisen unseres Werkes kommen. Das Kollegium hat mich deshalb gebeten, mit Ihnen Verbindung aufzunehmen und Sie um Beratung zu bitten. Ich wäre dankbar, wenn sich ein Gesprächstermin noch vor der nächsten Sitzung des Arbeitskreises Indien am 28. März 1990 finden ließe.

Mit herzlichen Dank und freundlichen Grüßen!

Ihr



(Albrecht Rademacher)

, den 1.11.78

4934-1873/78

Herrn
Siegwart Kriebel
D 1000 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Lieber Siegwart!

Habe eben an Paul Singh geschrieben. Du wirst ihn ja demnächst treffen, und vielleicht gibt es auch schon Kuratoriumstermine bei Euch für 1979, so daß Ihr wißt, wann Paul Singh nach Europa kommen wird. Wir möchten ihn auf jeden Fall hier haben vom 5.-8.6.79 zu einer Tagung zum Thema "Dialog und Mission", und vielleicht könnt Ihr das so machen, daß er vorher oder hinterher bei uns reisen kann. Er braucht ja den anhaltenden Kontakt zu den Gemeinden von Berlin-Brandenburg. Sei so gut und laß mich wissen wie Ihr disponiert.

Mit freundlichen Grüßen

Br
, den 14.5.79

4
4936/- 1190/79(1)

Herrn
Norbert Klein
Diemershaldenstr. 47
D 7000 Stuttgart I

Lieber Herr Klein!

Ihren Brief vom 26.4.79 erhielten wir am 7.5., d.h. leider erst, nachdem wir die Visa für die vier Referenten bereits beantragt hatten. Aber wir konnten die Daten von Frau Pastorin Ammon noch nachreichen und hoffen nun sehr, daß es mit der Einreise noch klappen wird..-

Die Information über die Kuba-Konsultation haben Sie erhalten?
Oder wie ist das ..."zugesagt..." in Ihrem Brief zu verstehen?

Mit vielen Grüßen

Br
(Ute Poerschke)

Befrei

Arbeitskreis INDIEN

Frau
H. Linke
Lemnitztal 9
Leutenberg
6804

4932-537/89 28. März 89
Bu/Hei

Liebe Frau Linke!

Durch Krankheit und unbesetzte Stellen kommen wir erst jetzt dazu, Ihnen einiges alte Material über Indien zuzuschicken. Es ist aber noch einigermaßen brauchbar. Die neue Informationsmappe wird hoffentlich im Mai fertig, wir merken Sie vor.

Mit herzlichem Gruß!

Ihr

Anlagen:
div. Material

gez. E.G. Buntrock

Ökumenisch - missionarisches Zentrum
D 1000 Berlin, Georgenkirchstr. 70

Protestant Church of Berlin-Brandenburg
- INDIEN Working Group -
Rev. Ehrenfried Roepke

February, 2nd 1983
Rpk/Hbd

Lutheran Girls High School
Sitaramdera /P.O. Agrico
JAMSHEDPUR 83001
B i h a r / I N D I A

4510-0243/83

By AIR MAIL

Dear friends in Jesus Christ,

Since many years we have contact to your church and our booth churches will be in a good kind of partnership.

You will remember the last visit of two pastors of our church, Mr. Linn and Mr. Buntrock, in 1982. They visited Jamshedpur from October 18th to 19th and saw your Girls High School at Sitaramdera. According to the plan to send some material for teaching, we tell you following:

In these days we sent a parcel by Air Mail and book-post to your High School. It contains several instruction charts for teaching biology.

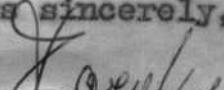
We hope you will get it and find it useful but we are not so sure. Therefore we ask you, write to us. We are very interested to hear:

1. Did you get the parcel?
2. Are the charts helpful?
3. Had you to pay for customs?
4. What about the shape of the parcel?

We are able to send other sets of these charts to other High Schools run by the G.E.L. Church, but we will wait to hear about your experience.

I look forward to your soon reply.

Yours sincerely,


(Ehrenfried Roepke)

OKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM

der Evangelischen Kirche der Union und der Evangelischen Brüder-Unität

1017 Berlin , 28. 1. 1983

Georgenkirchstraße 70

Fernruf 43830

Herrn
OKR Gerhard Linn
1162 Berlin
Ravensteiner Promenade 3

Sehr geehrter Herr Linn!

Beiliegend übersende ich Ihnen die Aufstellungen über die Lehrtafeln des Deutschen Hygiene-Museums.
Die Anfertigung dieser Aufstellung war mir leider nur nach den Angaben der Rechnung und den Informationsblättern möglich, da z. Zt. durch doppelte Benutzung des Lagerraumes die Lehrtafeln nur schwer zugänglich sind.

Mit freundlichem Gruß

Torsten Helling
(T. Helling)

Anlage
5-fach

Betriebsnummer: 90007082 · Postscheckkonto: Berlin 14077 · Bankkonto: Staatsbank der DDR, BSK, Konto-Nr. 6651-39-183

614 BbG 026 80 2

Aufstellung der Lehrtafeln des Deutschen Hygiene-Museums der DDR für die GEI-Church/Indien

lt. Rechnung Nr. 100-1 1525 1110 vom 11. 10. 1982

Stand 26.10.83 tatsächlich
6

Nr.	Bezeichnung	Stück	Preis	ges.
Ausf. C:				
2000/II	Skelett des Menschen mit Bandapparat (Rückseite)	20 18	34,50	690,00 621,-
2003/I	Die Muskeln des Menschen (Vorderseite)	20 18	34,50	690,00 621,-
2003/II	" " " " (Rückseite)	20 18	34,50	690,00 621,-
2004	Herz und Blutgefäße Cor-Herz	20 18	36,65	733,00 659,70
2012/I	Das Auge I	20 18	21,40	428,00 385,20
2012/II	Das Auge II	20 18	20,30	406,00 365,40
2016	Das gesunde Gebiß	20 18	19,40	388,00 349,20
2019/I	Darmparasiten I	20 18	21,40	428,00 385,20
2019/II	" II	4 4	21,40	85,60 85,60
2023	Die Haut	20 18	22,45	449,00 404,10
2037/I	Nervensystem (Vorderseite)	20 18	34,50	690,00 621,-
Hekosyn.	gestiftet:			
2019/II	Darmparasiten II	16 14	18,00	288,00 252,-
2. Wahl				
2000/I	Skelett des Menschen mit Bandapparat (Vorderseite)	20 18	29,33	586,60 527,94 6252,20 5898,34

, den 18.5.79

4

4934 -1284/79

Frau
Helene Liegau!
7571 Groß Bademusel
Nr. 51

Liebe Frau Liegau!

Sie haben uns im März gut bekocht und bewirtet und wollen das auch für die Zeit vom 5.-8.Juni wieder tun. Wir reisen mit einer Gruppe von 24 Personen an und beginnen am Dienstag, d. 5.Juni, 18 Uhr mit dem Abendessen und schließen am Freitag nach dem Mittagessen. Von Ihnen erwarten wir bitte die Herstellung des Frühstücks und des Abendessens. Wegen des Nachmittagskaffees verständigen wir uns zu Beginn der Tagung.

Bei dem Gastwirt nebenan habe ich Mittagessen bereits für Dienstag bestellt. Vielleicht sind Sie so freundlich und korrigieren das dort, daß wir nur am 6., 7. und 8.Juni zum Mittagessen kommen. Die günstigste Zeit wäre für uns 12.30 Uhr.

Danke für Ihre Mühe und auf Wiedersehen am 5.Juni!

Freudliche Grüße

Ihr

(gez.) Bruno Schottstädt

f.d.R. *Br*

, den 16.3.89

4934 - 711/79
Scho/Poe

Herrn
Pf. Paul Löffler
Ruppertistr. 67
D 2000 Hamburg 52

Lieber Paul!

Vielen Dank für die Einladung von John Gladstone für unsere Konsultation vom 5. - 8. Juni in Groß-Bademeusel bei Forst. Für ihn zur Kenntnisnahme: Samartha spricht über das Thema "Christian Witness and the Search for Community with special reference to the Indian situation" und Dr. Dockhorn hat das Thema "Zum Dialog des Christentums mit dem Hinduismus: eine neue Methode der Mission oder die Ablösung des bisherigen Missionsverständnisses?". Dr. v. Brück wird sicher über das Verständnis der Religionen einen Vortrag halten nach gemachten Erfahrungen, und die Frage ist nun, welche Thematik Gladstone anbringen will.

Ich werde sein Visum so beantragen, daß er auch noch über das Wochenende 9.-10.6. hierbleiben kann, damit er Gemeinden hier im Lande nach der Tagung begegnen kann. Wichtig wäre für uns, auch sein Thema zu erfahren. Es wäre ja nicht schlecht, wenn die Fragen des Dialogs im Zusammenhang mit der sozialpolitischen Entwicklung Indiens durch ihn angeschnitten werden könnten. Schreibe mir bitte recht bald in dieser Bache und sei herzlich gegrüßt

Dein

P.S. Als Thema würden wir vorschlagen: "Soziale Dienste im heutigen Indien - Beitrag oder Herausforderung der Religionen".

Herrn
Günter Lorenz
Redaktion des "ena"
1017 Berlin
Krautstr.52

, den 24.11.78

4

4932 - 2046/78

Lieber Günter!

Anbei übergebe ich Dir eine Arbeitsmappe unseres Arbeitskreises Indien hier im ÖMZ. Vielleicht ist es Dir möglich, im ena eine kurze Besprechung zu machen. Ich würde mich sehr darüber freuen.

Mit Gruß

Dein

(gez.) Bruno Schottstadt

F.d.R.: Poe

Fräulein
Wera Michaelis
Carl-Marien-Haus
Ebeleben
5402

4932-1001/88
Roe/Hei

16. Juni 1988

Liebe Wera Michaelis!

Pfarrer Winkler gab mir Ihren Brief und ich habe mich darüber gefreut. Sie bekommen viel Lesematerial über Indien. Mit Vertretern unseres Arbeitskreises können Sie sich zum Kirchentag in Halle treffen. Bitte nutzen Sie die Gelegenheit, daß Sie und Ihre Freunde sich über Indien und die Möglichkeit der oekumenischen Kontakte mit den Christen und Kirchen informieren und beraten. Schreiben Sie bitte an Frau Hildegunde Sames, Goldbergstraße 14, Halle/Saale 4063 (Mötzlich).

Wichtig für die Kontakte des ÖMZ-Arbeitskreis Indien zu Gemeinden und Freundeskreisen ist Pfarrer Willibald Jacob, Feldtmannstr. 120, Berlin-Weißensee 1120.

Schreiben Sie dorthin, beide kennen Indien aus eigener Anschauung. Sie werden Gewinn und Ermutigung aus der Beschäftigung mit Fragen und Antworten haben, die uns Schwestern und Brüder aus Indien geben. Ihnen alles Gute und Gelingen für das schöne Vorhaben, das sie übernehmen wollen. Ein kleiner Tipp zum Anfang. Sie brauchen Geduld und Hartnäckigkeit für diese Spur, die Sie da aufnehmen wollen. Aber es lohnt sich.

Herzlich,

Ihr

W. N.

Anlagen
div. Material

Dr. Dietmar Mathias
Holsteinstraße 5 a
DDR - 7050 Leipzig

Eing. am: 6. Aug. 1981
Bearb.: Birkhäuser
Tgb.-Nr.:

Leipzig, d. 4.8.1980

An das
Ökumenisch-missionarische
Zentrum
1017 Berlin
Georgenkirchstr. 70

Mit herzlichem Dank bestätige ich Ihnen den Eingang der folgenden Materialien:

Dockhorn, Zum Dialog des Christentums mit dem Hinduismus
Samartha, Christliches Zeugnis u. der Kampf um eine gerechte
Gesellschaft in Indien
Gladstone, Die Teilnahme d. christl. Kirche am Kampf um
Entwicklung in Indien
v. Brück, Wege zur Gotteserfahrung in d. indischen Spir-
tualität.

Mit freundlichen Grüßen

3. Name.

March 20, 1979

4520 - 702/79 (1)
Scho/Foe

The Rt. Rev. Bishop
Poulouse Mar Poulouse
Metropolitan's Palace
Trichur 680001
Kerala
India

Dear Bishop,

Thank you for your letter of January 3, 1979 which came to hand on January 16. It was nice to hear about that what happened on your travel and I think it was important to spend some days in Moscow even though you could not meet people of the base.

The interview you gave to my colleague Fred Roepke will be published in the Easter edition of our greatest church newspaper and I consider it quite well that people become aquainted with you in this way. In case you have some time and you remember us then I would like to ask you to write some memories about your visit in the GDR. I suppose some people here are interested in reading them.

Meanwhile my colleague Fred Roepke visited Bombay and BUILD and became known with the work in this town. By his letters we are told how impressed he is about that what happened there. Maybe you met him.

We are very interested in work relations to India and we do hope that our dialogue will be continued in future too.

Good wishes and kind regards,

Sincerely yours,

Herrn
Klaus Roeder
Dettelbacher Weg 40
Berlin
1100

4932-551/90
Ra/Hei

3. April 1990

Betr.: Teilnahme von Herrn Ulrich an den Sitzungen des Aik Indien
Bezug: Ihr Schreiben vom 29. 3. 90 an OHR B. Fichtner, Gürslitz

Lieber Bruder Roeder,

Gestatten Sie mir zwischenzeitlich eine Reaktion auf Ihr Schreiben an Bruder Fichtner. Ein wichtiger Brief, der dem Nagel auf den Kopf trifft und die richtigen Impulse setzt. Herzlichen Dank! Ich hoffe, daß Ihre Gedanken dort und überall, wo entsprechende Entscheidungen gefällt werden müssen, auf fruchtbaren Boden fallen und Früchte der Gerechtigkeit im Blick auf das Verhältnis von hauptamtlichen kirchlichen Mitarbeitern und Laien auch in einem solchen Arbeitskreis wachsen lassen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Klaus Roeber
Dettelbacher Weg 40
Berlin, 1100

29.3.90

Herrn
OKR E. Fichtner
8900 Görlitz
Berliner Str. 62

Lieber Bruder Fichtner,

als Sekretär des ÖMZ-Arbeitskreis Indien hatte ich vor 3 Jahren mit Ihnen wegen der Teilnahme von Herrn Ullrich korrespondiert und an die gemeinsame Arbeit heranführen können. Gestern berichtete uns Br. Rademacher über die Entscheidungen hinsichtlich der Teilnahme von Herrn Ullrich. Erlauben Sie mir dazu bitte einige Gedanken zu äußern.

Die Richtlinien für Reisekostenerstattungen sind mir bekannt. Diese können sich nachteilig für die ÖMZ-Arbeit auswirken, weil wir dort nicht nur mit Dienststellen, sondern auch mit engagierten Laien zu tun haben. Diese waren schon immer für Missionsgesellschaften ein Fundament in der Heimatarbeit. Wenn diese Teilnahme durch die Bestimmungen eingeschränkt wird, sollten die Bestimmungen in den besonderen Fällen der ÖMZ-AK-Mitglieder etwas flexibler in Anwendung gebracht werden. Wenn Laien ohne PKW (-Anteile) nicht zu den Sitzungen kommen können, sollten sie auch Erstattungen bekommen. Wir brauchen für die Gemeindearbeit deren Mitarbeit und Engagement für unsere Anliegen.

Diese werden durch Veränderungen im Arbeitsprozeß und in den gesellschaftlichen Veränderungen zunehmend in den Hintergrund gedrängt. Man hört schon: 'Wenn Du Dich so für die Neger interessierst, dann gehe doch hin und laß uns in Deutschland damit in Ruhe.' Was unter den vergangenen Bedingungen möglich war - Anerkennung kirchlicher Arbeit als gesellschaftliche Tätigkeit - geht nun wieder verloren. Das ist ein Schritt zurück. Die Kirche sollte dies nicht unterstützen und Wege finden, um die Laien bei ihrer kirchlichen Arbeit unterstützen. Wenn es schon keinen Lohnausgleich geben kann, so doch ein angemessenes Tagegeld.

Lieber Bruder Fichtner, ich möchte mit meinen Gedanken am Beispiel des AK Indien darauf hinwirken, daß auch die Kirchen auf dem Weg in Solidarität mit den Armen auch mit ihren Verwaltungsordnungen bleiben und damit auch den gesellschaftlichen Trends entgegenwirken. 'Kirche in Solidarität mit den Armen' - das ist ein ökumenischer Konsens auch nach der Wende - wird sich eben auch darin zeigen, wieviel Geld für die Bewußtseinsarbeit vorhanden ist. In Verstärkung angesichts der Entwicklungen ist ein deutliches Zeichen, das die Kirchen geben könnten.

Gerade auch, wenn die BMW und ÖMZ -Verbindungen so entwickelt werden, daß BM-West mehr die Außenbeziehungen und ÖMZ mehr die Bewußtseinsarbeit übernehmen wird, müßten jetzt auch die richtigen Signale von den Trägerkirchen kommen. Funktionierende Arbeitskreise mit engagierten Laien sind dazu die Voraussetzung. Sollte das BM-West so eine Art Agentur für Entwicklungsfragen werden, brauchten wir um so nötiger ein ÖMZ für die Aufgaben innen.

In Verbundenheit zu den Aufgaben 'drinnen und draußen'

grüßt herzlich, Ihr

Klaus Roeber

Radiant Ministries
1838 - 20th Road
Anna Nagar West
Madras - 600 040
INDIA

4932-1388/88 Oct. 27, 1988
(1) Bu/Sch

Dear sisters and brethren in Christ,

We received your letter, dated Aug. 25, 1988, in September 1988. Being involved in the partnership with an Indian church, the Gossner Evangelical Lutheran Church in Chota Nagpur and Assam, we are informed about the problems and needs of your country and her christians. Due to our particular currency system in the GDR we are not able to give you any financial support. But in our prayers we are with you and with our partners all over India as well.

So the first sunday in the month of November is the service of mutual intercession prayer with the G.E.L. Church; and during the 49th week, this year beginning Des. 4, India and Sri Lanka are the items of the ecumenical calendar of intercession. Be sure that all over the world prayers will be done for you and your work as well.

Yours in Jesus Christ

Ernst-Gottfried Buntrock
Secretary India Committee

2 Passfotos Dr. Singh / Indien



Gossner
Mission



Gossner
Mission

PHOTOGRAPHIE
1, rue du Perron
75002 Paris

1, rue du Perron
75002 Paris

PHOTOGRAPHIE
1, rue du Perron
75002 Paris

PHOTOGRAPHIE
1, rue du Perron
75002 Paris



Gossner
Mission



Gossner
Mission

1, rue du Pardon - 75011 Paris
TÉL. 01 42 63 90 00

www.gossnermission.com

Mag auf Einreise in die DDR

Auszufüllen in Blockschrift!
Complete in block letters!
Remplir en majuscules!

Application for entry into the GDR / Demande d'entrée en R.D.A.

1	2	3	4
---	---	---	---

Familienname / Family name / Nom de Famille: Geburtsname / Maiden name / Nom de Jeune fille:

SAMARTHA

STANLEY

Vorname / First name / Prénom:

Geburtsdatum und -ort / Date and place of birth / Date et lieu de naissance

STANLEY JEDIDIAH / 7-10-1920 / Karkal, Mysore State

Wohnanschrift einschl. Postleitzahl / Permanent address (incl. district) / Adresse complète:

India

16 Avenue des Amazones CH-1224 Chêne-Bougeries/Geneva

Nr. des Passes und Ausstellungsbehörde:

Number of passport and issued by

No. du passeport et autorité délivrante

K 950 633

Consulate of India, Geneva

Staatsangehörigkeit:

Nationality

Nationalité

INDIAN

Ausgeübte Tätigkeit:

Present occupation

Emploi actuel

Director of WCC

Department

Erlernter Beruf:

Occupation learned

Profession

Professor

Fliege

Arbeitsstelle / Name and address of employer / Employé chez

World Council of Churches, P.O.B. 66, 1211 Genf 201 Schweiz

Beabsichtigte Dauer des Aufenthaltes in der DDR / Duration of stay in the GDR / Durée du séjour en R.D.A.:

vom / from / du: 4.6.79 bis / to / au: 10.6.79 in / in / à: Berlin

Zweck der Reise*

Purpose of the journey

Motif du voyage

dienstlich privat

business private

officiel privé

Touristik

tourism

privé

einmalig

once

une

mehrmalig

several times

plusieurs entrées

Kennzeichen des Kfz / Registration number of vehicle /

No. d'immatriculation du véhicule

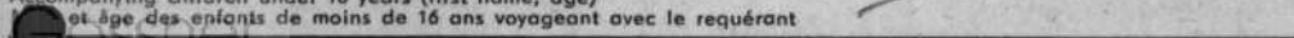
Grenzübergangsstelle / Border crossing point / Point de passage:

Mitreisende Kinder bis 16 Jahre (Vorname, Alter):

Accompanying children under 16 years (first name, age)

Age des enfants de moins de 16 ans voyageant avec le requérant

* Cutreffendes ankreuzen / mark which is applicable / Marquer d'une croix les mentions utiles



Antrag auf Einreise in die DDR

Auszufüllen in Blockschrift!
Complete in block letters!
Remplir en majuscules!

Application for entry into the GDR / Demande d'entrée en R.D.A.

1	2	3	4
---	---	---	---

Familienname / Family name / Nom de Famille: Geburtsname / Maiden name / Nom de jeune fille:

Dr. Singh

männlich*
male
Homme weiblich*
female
Femme

Vorname / First name / Prénom:

Geburtsdatum und -ort / Date and place of birth / Date et lieu de naissance

Paul

20.10.1929

Akra/Ranchi

Wohnanschrift einschl. Postleitzahl / Permanent address (incl. distrikt) / Adresse complète:

G.E.L. Church Compound Ranchi 834001 / Bihar Indien

Nr. des Passes und Ausstellungsbehörde:

J. 292203 Kalkutta

Number of passport and issued by

No. du passeport et autorité délivrante

Staatsangehörigkeit:

Nationality

Nationalité

Indien

Ausgeübte Tätigkeit:

Present occupation

Emploi actuel

Erlernter Beruf:

Occupation learned

Profession

Pastor

Arbeitsstelle / Name and address of employer / Employé chez

Gossner Kirche Indien Ranchi 834001/Bihar/Indien

Beabsichtigte Dauer des Aufenthaltes in der DDR / Duration of stay in the GDR / Durée du séjour en R.D.A.:

vom / from / du:

bis / to / au:

in / in / à:

Zweck der Reise*

dienstlich privat

Touristik

einmalig

mehrmalig

Purpose of the journey

business private

tourism

once

several times

Motif du voyage

officiel privé

touristique

une

entrée plusieurs entrées

Kennzeichen des Kfz / Registration

number of vehicle /

No. d'immatriculation du véhicule

Grenzübergangsstelle / Border crossing point / Point de passage:

Reise
sende Kinder bis 16 Jahre (Vorname, Alter):

Accompanying children under 16 years (first name, age)

Nom et âge des enfants de moins de 16 ans voyageant avec le requérant

* Zutreffendes ankreuzen / mark which is applicable / Marquer d'une croix les mentions utiles

Ev. Konsistorium der KPS
Herrn OKR Dr. M. Sens
Am Dom 2
Magdeburg
3010

4932-1326/90 (1) 23. Okt. 1990
Ra/Hei

Betr.: Beendigung der Mitarbeit von Frau Steiger
im Ak Indien

Lieber Bruder Sens,

mit einem Schreiben vom 18. 8. 1990 ließ uns Frau Ilse Steiger aus Krippehna wissen, daß Sie aus zeitlichen, aber auch aus allgemeinen Belastungsgründen nicht mehr am Ak Indien des ÖMZ teilnehmen wird. Da sie jedoch als Vertreterin der Kirchenprovinz Sachsen in diesem Arbeitskreis tätig war, möchte ich Ihnen diese Mitteilung als Information weitergeben.

Da ich demnächst meine Arbeit im ÖMZ beende, ist es mir leider nicht möglich, den Gang einer Nachberufung aus dem Bereich der Kirchenprovinz Sachsen zu begleiten. Ich bitte Sie herzlich, sich für den Fall einer Nachberufung mit dem Vorsitzenden des Ak Indien OKR Schilzgen in Verbindung zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen und guten Wünschen für Ihren Dienst

Ihr

Da

(Albrecht Rademacher, Pfarrer)

28.11.1984/Sr.

84

Frau Hildegunde Sames
4017 Halle

Willi-Dolgner-Str. 7

Kto. Sp. Halle 3782-49-773593

32 --

Zweiunddreißig - - - - -

Fahrgelderstattung
betr. Arbeitskreis Indien

28.11.1984

P r o g r a m m
für den Besuch von Dr. Paul Singh vom 26. Mai bis 8. Juni 1979

- Samstag, d. 26.5. Anreise
18 Uhr - Abendessen im Hospiz Albrechtstraße mit Gesprächsrunde zur Begrüßung
- Sonntag, d. 27.5. 10 Uhr - Gottesdienst in Neuenhagen (Predigt Dr. Singh) - Nachgespräch
14 Uhr - Teilnahme am "Spendeitag für Ökumene und Mission" in Berlin-Johannisthal
- Montag, d. 28.5. Besuch der Gemeinde Markee (Kirchenkreis Nauen) Pf. Dörr
- Dienstag, d. 29.5. Besuch der Gemeinde Fehrbellin (Kirchenkreis Nauen)
- Mittwoch, d. 30.5. 9 - 13 Uhr - Heiligengrabe Gespräch mit den Superintendenten des Sprengels Potsdam
19.30 Uhr - Teilnahme am ökumenischen Gottesdienst in der Marienkirche Berlin
- Donnerstag, d. 31.5. vormittags: Missionsausschuss der EKU (Leitung: Dr. Blauert)
15 Uhr - Kindergottesdienst in Schlaach (Kirchenkreis Beelitz)
19.30 Uhr - Junge Gemeinde in Schlaach
- Freitag, d. 1.6. vormittags: Gemeindebesuch " "
15 Uhr - Begegnung mit der Kirchenleitung Berlin-Brandenburg in Berlin
20 Uhr - Gemeindespende in Treuenbrietzen
- Samstag, d. 2.6. 9 - 12 Uhr - Gespräch mit Mitarbeitern in Beelitz
15 Uhr - Kindernachmittag in Elsholz
- Sonntag, d. 3.6. Gottesdienst in Zeuthen-Miersdorf (Predigt Dr. Singh)
- Montag, d. 4.6. Ökumenischer Gemeindetag in Mürstenwalde (Predigt Dr. Singh)
- Dienstag, d. 5.6. 9 - 12 Uhr - Beirat für Ökumene und Mission, Berlin
abends: Mitarbeit bei der Konsultation "Dialog und Mission in Indien" in Groß-Bademeusel
- 5.6. bis 8.6. (mittags) "Gospaik auf der „Heimreise“
Sozietät eintrifft Berlin"

Programm
für den Besuch von Dr. Paul Singh 26.5. - 8.6. 1979

- Sa. 26.5. Ankunft 1800 Uhr Kinderrennen am Hospiz Albrechtstraße mit Gesprächsrunde zur Begrüßung
- So. 27.5. 10 Uhr Gottesdienst in Neukölln (mit Predigt von Dr. Singh)
Nachgespräch 1400 Uhr Teilnahme am "Sprungeltag für Oekumene und Mission" in Berlin Johannisthal
- Mo 28.5. Besuch der Gemeinde Markee (KK Namen) (Erzähler noch nicht bekannt) Pf. Dieter
- Di 29.5. Besuch der Gemeinde Fehrbellin (KK Namen) (Erzähler noch nicht bekannt)
- Mi 30.5. 900 - 1300 Uhr in Hohen Neuendorf Gespräch mit den Superintendenten des Sprungels Potsdam 1930 Uhr Teilnahme am ök. Gottesdienst in der Markuskirche Berlin
- Do 31.5. Gespräch mit der "Ökumischen Arbeitsgemeinschaft Berlin" vormittags: Missionsausschuss der EKdK (Leitung Dr. Blaum) 1500 Uhr Kinderfreizeitmittag in Schöneberg (KK Berlin) 1930 Uhr fünf Gemeinde " " "
- Fr. 1.6. vormittags: Kinderfreizeitmittag in Schöneberg (Dr. Fr. Heiß) 1500 Uhr Begegnung mit der Kinderklinik Berlin-Brandenburg in Berlin
- Sa. 2.6. 2000 Uhr Ehepaar Kort in Treuenbrietzen - Seminarabend 9-1200 Uhr Gespräch mit Arbeitskreis in Berlin 1500 Uhr Kinderfreizeitmittag in Eichholz
- So 3.6. Gottesdienst in Pankow-Miersdorf (Predigt Dr. Singh)
- Mo 4.6. Ökumischer Begegnungstag in Fürstenwalde (" ").
- Di 5.6. 9-1200 Uhr Sprungel für Oekumene und Mission, Berlin
- 5.6. abends - 8.6. mittags: ^{14.00 Uhr} ^{16.00 Uhr} ^{17.00 Uhr} ^{18.00 Uhr} ^{19.00 Uhr} ^{20.00 Uhr} ^{21.00 Uhr} ^{22.00 Uhr} ^{23.00 Uhr} ^{24.00 Uhr} ^{25.00 Uhr} ^{26.00 Uhr} ^{27.00 Uhr} ^{28.00 Uhr} ^{29.00 Uhr} ^{30.00 Uhr} ^{31.00 Uhr} ^{32.00 Uhr} ^{33.00 Uhr} ^{34.00 Uhr} ^{35.00 Uhr} ^{36.00 Uhr} ^{37.00 Uhr} ^{38.00 Uhr} ^{39.00 Uhr} ^{40.00 Uhr} ^{41.00 Uhr} ^{42.00 Uhr} ^{43.00 Uhr} ^{44.00 Uhr} ^{45.00 Uhr} ^{46.00 Uhr} ^{47.00 Uhr} ^{48.00 Uhr} ^{49.00 Uhr} ^{50.00 Uhr} ^{51.00 Uhr} ^{52.00 Uhr} ^{53.00 Uhr} ^{54.00 Uhr} ^{55.00 Uhr} ^{56.00 Uhr} ^{57.00 Uhr} ^{58.00 Uhr} ^{59.00 Uhr} ^{60.00 Uhr} ^{61.00 Uhr} ^{62.00 Uhr} ^{63.00 Uhr} ^{64.00 Uhr} ^{65.00 Uhr} ^{66.00 Uhr} ^{67.00 Uhr} ^{68.00 Uhr} ^{69.00 Uhr} ^{70.00 Uhr} ^{71.00 Uhr} ^{72.00 Uhr} ^{73.00 Uhr} ^{74.00 Uhr} ^{75.00 Uhr} ^{76.00 Uhr} ^{77.00 Uhr} ^{78.00 Uhr} ^{79.00 Uhr} ^{80.00 Uhr} ^{81.00 Uhr} ^{82.00 Uhr} ^{83.00 Uhr} ^{84.00 Uhr} ^{85.00 Uhr} ^{86.00 Uhr} ^{87.00 Uhr} ^{88.00 Uhr} ^{89.00 Uhr} ^{90.00 Uhr} ^{91.00 Uhr} ^{92.00 Uhr} ^{93.00 Uhr} ^{94.00 Uhr} ^{95.00 Uhr} ^{96.00 Uhr} ^{97.00 Uhr} ^{98.00 Uhr} ^{99.00 Uhr} ^{100.00 Uhr} ^{101.00 Uhr} ^{102.00 Uhr} ^{103.00 Uhr} ^{104.00 Uhr} ^{105.00 Uhr} ^{106.00 Uhr} ^{107.00 Uhr} ^{108.00 Uhr} ^{109.00 Uhr} ^{110.00 Uhr} ^{111.00 Uhr} ^{112.00 Uhr} ^{113.00 Uhr} ^{114.00 Uhr} ^{115.00 Uhr} ^{116.00 Uhr} ^{117.00 Uhr} ^{118.00 Uhr} ^{119.00 Uhr} ^{120.00 Uhr} ^{121.00 Uhr} ^{122.00 Uhr} ^{123.00 Uhr} ^{124.00 Uhr} ^{125.00 Uhr} ^{126.00 Uhr} ^{127.00 Uhr} ^{128.00 Uhr} ^{129.00 Uhr} ^{130.00 Uhr} ^{131.00 Uhr} ^{132.00 Uhr} ^{133.00 Uhr} ^{134.00 Uhr} ^{135.00 Uhr} ^{136.00 Uhr} ^{137.00 Uhr} ^{138.00 Uhr} ^{139.00 Uhr} ^{140.00 Uhr} ^{141.00 Uhr} ^{142.00 Uhr} ^{143.00 Uhr} ^{144.00 Uhr} ^{145.00 Uhr} ^{146.00 Uhr} ^{147.00 Uhr} ^{148.00 Uhr} ^{149.00 Uhr} ^{150.00 Uhr} ^{151.00 Uhr} ^{152.00 Uhr} ^{153.00 Uhr} ^{154.00 Uhr} ^{155.00 Uhr} ^{156.00 Uhr} ^{157.00 Uhr} ^{158.00 Uhr} ^{159.00 Uhr} ^{160.00 Uhr} ^{161.00 Uhr} ^{162.00 Uhr} ^{163.00 Uhr} ^{164.00 Uhr} ^{165.00 Uhr} ^{166.00 Uhr} ^{167.00 Uhr} ^{168.00 Uhr} ^{169.00 Uhr} ^{170.00 Uhr} ^{171.00 Uhr} ^{172.00 Uhr} ^{173.00 Uhr} ^{174.00 Uhr} ^{175.00 Uhr} ^{176.00 Uhr} ^{177.00 Uhr} ^{178.00 Uhr} ^{179.00 Uhr} ^{180.00 Uhr} ^{181.00 Uhr} ^{182.00 Uhr} ^{183.00 Uhr} ^{184.00 Uhr} ^{185.00 Uhr} ^{186.00 Uhr} ^{187.00 Uhr} ^{188.00 Uhr} ^{189.00 Uhr} ^{190.00 Uhr} ^{191.00 Uhr} ^{192.00 Uhr} ^{193.00 Uhr} ^{194.00 Uhr} ^{195.00 Uhr} ^{196.00 Uhr} ^{197.00 Uhr} ^{198.00 Uhr} ^{199.00 Uhr} ^{200.00 Uhr} ^{201.00 Uhr} ^{202.00 Uhr} ^{203.00 Uhr} ^{204.00 Uhr} ^{205.00 Uhr} ^{206.00 Uhr} ^{207.00 Uhr} ^{208.00 Uhr} ^{209.00 Uhr} ^{210.00 Uhr} ^{211.00 Uhr} ^{212.00 Uhr} ^{213.00 Uhr} ^{214.00 Uhr} ^{215.00 Uhr} ^{216.00 Uhr} ^{217.00 Uhr} ^{218.00 Uhr} ^{219.00 Uhr} ^{220.00 Uhr} ^{221.00 Uhr} ^{222.00 Uhr} ^{223.00 Uhr} ^{224.00 Uhr} ^{225.00 Uhr} ^{226.00 Uhr} ^{227.00 Uhr} ^{228.00 Uhr} ^{229.00 Uhr} ^{230.00 Uhr} ^{231.00 Uhr} ^{232.00 Uhr} ^{233.00 Uhr} ^{234.00 Uhr} ^{235.00 Uhr} ^{236.00 Uhr} ^{237.00 Uhr} ^{238.00 Uhr} ^{239.00 Uhr} ^{240.00 Uhr} ^{241.00 Uhr} ^{242.00 Uhr} ^{243.00 Uhr} ^{244.00 Uhr} ^{245.00 Uhr} ^{246.00 Uhr} ^{247.00 Uhr} ^{248.00 Uhr} ^{249.00 Uhr} ^{250.00 Uhr} ^{251.00 Uhr} ^{252.00 Uhr} ^{253.00 Uhr} ^{254.00 Uhr} ^{255.00 Uhr} ^{256.00 Uhr} ^{257.00 Uhr} ^{258.00 Uhr} ^{259.00 Uhr} ^{260.00 Uhr} ^{261.00 Uhr} ^{262.00 Uhr} ^{263.00 Uhr} ^{264.00 Uhr} ^{265.00 Uhr} ^{266.00 Uhr} ^{267.00 Uhr} ^{268.00 Uhr} ^{269.00 Uhr} ^{270.00 Uhr} ^{271.00 Uhr} ^{272.00 Uhr} ^{273.00 Uhr} ^{274.00 Uhr} ^{275.00 Uhr} ^{276.00 Uhr} ^{277.00 Uhr} ^{278.00 Uhr} ^{279.00 Uhr} ^{280.00 Uhr} ^{281.00 Uhr} ^{282.00 Uhr} ^{283.00 Uhr} ^{284.00 Uhr} ^{285.00 Uhr} ^{286.00 Uhr} ^{287.00 Uhr} ^{288.00 Uhr} ^{289.00 Uhr} ^{290.00 Uhr} ^{291.00 Uhr} ^{292.00 Uhr} ^{293.00 Uhr} ^{294.00 Uhr} ^{295.00 Uhr} ^{296.00 Uhr} ^{297.00 Uhr} ^{298.00 Uhr} ^{299.00 Uhr} ^{300.00 Uhr} ^{301.00 Uhr} ^{302.00 Uhr} ^{303.00 Uhr} ^{304.00 Uhr} ^{305.00 Uhr} ^{306.00 Uhr} ^{307.00 Uhr} ^{308.00 Uhr} ^{309.00 Uhr} ^{310.00 Uhr} ^{311.00 Uhr} ^{312.00 Uhr} ^{313.00 Uhr} ^{314.00 Uhr} ^{315.00 Uhr} ^{316.00 Uhr} ^{317.00 Uhr} ^{318.00 Uhr} ^{319.00 Uhr} ^{320.00 Uhr} ^{321.00 Uhr} ^{322.00 Uhr} ^{323.00 Uhr} ^{324.00 Uhr} ^{325.00 Uhr} ^{326.00 Uhr} ^{327.00 Uhr} ^{328.00 Uhr} ^{329.00 Uhr} ^{330.00 Uhr} ^{331.00 Uhr} ^{332.00 Uhr} ^{333.00 Uhr} ^{334.00 Uhr} ^{335.00 Uhr} ^{336.00 Uhr} ^{337.00 Uhr} ^{338.00 Uhr} ^{339.00 Uhr} ^{340.00 Uhr} ^{341.00 Uhr} ^{342.00 Uhr} ^{343.00 Uhr} ^{344.00 Uhr} ^{345.00 Uhr} ^{346.00 Uhr} ^{347.00 Uhr} ^{348.00 Uhr} ^{349.00 Uhr} ^{350.00 Uhr} ^{351.00 Uhr} ^{352.00 Uhr} ^{353.00 Uhr} ^{354.00 Uhr} ^{355.00 Uhr} ^{356.00 Uhr} ^{357.00 Uhr} ^{358.00 Uhr} ^{359.00 Uhr} ^{360.00 Uhr} ^{361.00 Uhr} ^{362.00 Uhr} ^{363.00 Uhr} ^{364.00 Uhr} ^{365.00 Uhr} ^{366.00 Uhr} ^{367.00 Uhr} ^{368.00 Uhr} ^{369.00 Uhr} ^{370.00 Uhr} ^{371.00 Uhr} ^{372.00 Uhr} ^{373.00 Uhr} ^{374.00 Uhr} ^{375.00 Uhr} ^{376.00 Uhr} ^{377.00 Uhr} ^{378.00 Uhr} ^{379.00 Uhr} ^{380.00 Uhr} ^{381.00 Uhr} ^{382.00 Uhr} ^{383.00 Uhr} ^{384.00 Uhr} ^{385.00 Uhr} ^{386.00 Uhr} ^{387.00 Uhr} ^{388.00 Uhr} ^{389.00 Uhr} ^{390.00 Uhr} ^{391.00 Uhr} ^{392.00 Uhr} ^{393.00 Uhr} ^{394.00 Uhr} ^{395.00 Uhr} ^{396.00 Uhr} ^{397.00 Uhr} ^{398.00 Uhr} ^{399.00 Uhr} ^{400.00 Uhr} ^{401.00 Uhr} ^{402.00 Uhr} ^{403.00 Uhr} ^{404.00 Uhr} ^{405.00 Uhr} ^{406.00 Uhr} ^{407.00 Uhr} ^{408.00 Uhr} ^{409.00 Uhr} ^{410.00 Uhr} ^{411.00 Uhr} ^{412.00 Uhr} ^{413.00 Uhr} ^{414.00 Uhr} ^{415.00 Uhr} ^{416.00 Uhr} ^{417.00 Uhr} ^{418.00 Uhr} ^{419.00 Uhr} ^{420.00 Uhr} ^{421.00 Uhr} ^{422.00 Uhr} ^{423.00 Uhr} ^{424.00 Uhr} ^{425.00 Uhr} ^{426.00 Uhr} ^{427.00 Uhr} ^{428.00 Uhr} ^{429.00 Uhr} ^{430.00 Uhr} ^{431.00 Uhr} ^{432.00 Uhr} ^{433.00 Uhr} ^{434.00 Uhr} ^{435.00 Uhr} ^{436.00 Uhr} ^{437.00 Uhr} ^{438.00 Uhr} ^{439.00 Uhr} ^{440.00 Uhr} ^{441.00 Uhr} ^{442.00 Uhr} ^{443.00 Uhr} ^{444.00 Uhr} ^{445.00 Uhr} ^{446.00 Uhr} ^{447.00 Uhr} ^{448.00 Uhr} ^{449.00 Uhr} ^{450.00 Uhr} ^{451.00 Uhr} ^{452.00 Uhr} ^{453.00 Uhr} ^{454.00 Uhr} ^{455.00 Uhr} ^{456.00 Uhr} ^{457.00 Uhr} ^{458.00 Uhr} ^{459.00 Uhr} ^{460.00 Uhr} ^{461.00 Uhr} ^{462.00 Uhr} ^{463.00 Uhr} ^{464.00 Uhr} ^{465.00 Uhr} ^{466.00 Uhr} ^{467.00 Uhr} ^{468.00 Uhr} ^{469.00 Uhr} ^{470.00 Uhr} ^{471.00 Uhr} ^{472.00 Uhr} ^{473.00 Uhr} ^{474.00 Uhr} ^{475.00 Uhr} ^{476.00 Uhr} ^{477.00 Uhr} ^{478.00 Uhr} ^{479.00 Uhr} ^{480.00 Uhr} ^{481.00 Uhr} ^{482.00 Uhr} ^{483.00 Uhr} ^{484.00 Uhr} ^{485.00 Uhr} ^{486.00 Uhr} ^{487.00 Uhr} ^{488.00 Uhr} ^{489.00 Uhr} ^{490.00 Uhr} ^{491.00 Uhr} ^{492.00 Uhr} ^{493.00 Uhr} ^{494.00 Uhr} ^{495.00 Uhr} ^{496.00 Uhr} ^{497.00 Uhr} ^{498.00 Uhr} ^{499.00 Uhr} ^{500.00 Uhr} ^{501.00 Uhr} ^{502.00 Uhr} ^{503.00 Uhr} ^{504.00 Uhr} ^{505.00 Uhr} ^{506.00 Uhr} ^{507.00 Uhr} ^{508.00 Uhr} ^{509.00 Uhr} ^{510.00 Uhr} ^{511.00 Uhr} ^{512.00 Uhr} ^{513.00 Uhr} ^{514.00 Uhr} ^{515.00 Uhr} ^{516.00 Uhr} ^{517.00 Uhr} ^{518.00 Uhr} ^{519.00 Uhr} ^{520.00 Uhr} ^{521.00 Uhr} ^{522.00 Uhr} ^{523.00 Uhr} ^{524.00 Uhr} ^{525.00 Uhr} ^{526.00 Uhr} ^{527.00 Uhr} ^{528.00 Uhr} ^{529.00 Uhr} ^{530.00 Uhr} ^{531.00 Uhr} ^{532.00 Uhr} ^{533.00 Uhr} ^{534.00 Uhr} ^{535.00 Uhr} ^{536.00 Uhr} ^{537.00 Uhr} ^{538.00 Uhr} ^{539.00 Uhr} ^{540.00 Uhr} ^{541.00 Uhr} ^{542.00 Uhr} ^{543.00 Uhr} ^{544.00 Uhr} ^{545.00 Uhr} ^{546.00 Uhr} ^{547.00 Uhr} ^{548.00 Uhr} ^{549.00 Uhr} ^{550.00 Uhr} ^{551.00 Uhr} ^{552.00 Uhr} ^{553.00 Uhr} ^{554.00 Uhr} ^{555.00 Uhr} ^{556.00 Uhr} ^{557.00 Uhr} ^{558.00 Uhr} ^{559.00 Uhr} ^{560.00 Uhr} ^{561.00 Uhr} ^{562.00 Uhr} ^{563.00 Uhr} ^{564.00 Uhr} ^{565.00 Uhr} ^{566.00 Uhr} ^{567.00 Uhr} ^{568.00 Uhr} ^{569.00 Uhr} ^{570.00 Uhr} ^{571.00 Uhr} ^{572.00 Uhr} ^{573.00 Uhr} ^{574.00 Uhr} ^{575.00 Uhr} ^{576.00 Uhr} ^{577.00 Uhr} ^{578.00 Uhr} ^{579.00 Uhr} ^{580.00 Uhr} ^{581.00 Uhr} ^{582.00 Uhr} ^{583.00 Uhr} ^{584.00 Uhr} ^{585.00 Uhr} ^{586.00 Uhr} ^{587.00 Uhr} ^{588.00 Uhr} ^{589.00 Uhr} ^{590.00 Uhr} ^{591.00 Uhr} ^{592.00 Uhr} ^{593.00 Uhr} ^{594.00 Uhr} ^{595.00 Uhr} ^{596.00 Uhr} ^{597.00 Uhr} ^{598.00 Uhr} ^{599.00 Uhr} ^{600.00 Uhr} ^{601.00 Uhr} ^{602.00 Uhr} ^{603.00 Uhr} ^{604.00 Uhr} ^{605.00 Uhr} ^{606.00 Uhr} ^{607.00 Uhr} ^{608.00 Uhr} ^{609.00 Uhr} ^{610.00 Uhr} ^{611.00 Uhr} ^{612.00 Uhr} ^{613.00 Uhr} ^{614.00 Uhr} ^{615.00 Uhr} ^{616.00 Uhr} ^{617.00 Uhr} ^{618.00 Uhr} ^{619.00 Uhr} ^{620.00 Uhr} ^{621.00 Uhr} ^{622.00 Uhr} ^{623.00 Uhr} ^{624.00 Uhr} ^{625.00 Uhr} ^{626.00 Uhr} ^{627.00 Uhr} ^{628.00 Uhr} ^{629.00 Uhr} ^{630.00 Uhr} ^{631.00 Uhr} ^{632.00 Uhr} ^{633.00 Uhr} ^{634.00 Uhr} ^{635.00 Uhr} ^{636.00 Uhr} ^{637.00 Uhr} ^{638.00 Uhr} ^{639.00 Uhr} ^{640.00 Uhr} ^{641.00 Uhr} ^{642.00 Uhr} ^{643.00 Uhr} ^{644.00 Uhr} ^{645.00 Uhr} ^{646.00 Uhr} ^{647.00 Uhr} ^{648.00 Uhr} ^{649.00 Uhr} ^{650.00 Uhr} ^{651.00 Uhr} ^{652.00 Uhr} ^{653.00 Uhr} ^{654.00 Uhr} ^{655.00 Uhr} ^{656.00 Uhr} ^{657.00 Uhr} ^{658.00 Uhr} ^{659.00 Uhr} ^{660.00 Uhr} ^{661.00 Uhr} ^{662.00 Uhr} ^{663.00 Uhr} ^{664.00 Uhr} ^{665.00 Uhr} ^{666.00 Uhr} ^{667.00 Uhr} ^{668.00 Uhr} ^{669.00 Uhr} ^{670.00 Uhr} ^{671.00 Uhr} ^{672.00 Uhr} ^{673.00 Uhr} ^{674.00 Uhr} ^{675.00 Uhr} ^{676.00 Uhr} ^{677.00 Uhr} ^{678.00 Uhr} ^{679.00 Uhr} ^{680.00 Uhr} ^{681.00 Uhr} ^{682.00 Uhr} ^{683.00 Uhr} ^{684.00 Uhr} ^{685.00 Uhr} ^{686.00 Uhr} ^{687.00 Uhr} ^{688.00 Uhr} ^{689.00 Uhr} ^{690.00 Uhr} ^{691.00 Uhr} ^{692.00 Uhr} ^{693.00 Uhr} ^{694.00 Uhr} ^{695.00 Uhr} ^{696.00 Uhr} ^{697.00 Uhr} ^{698.00 Uhr} ^{699.00 Uhr} ^{700.00 Uhr} ^{701.00 Uhr} ^{702.00 Uhr} ^{703.00 Uhr} ^{704.00 Uhr} ^{705.00 Uhr} ^{706.00 Uhr} ^{707.00 Uhr} ^{708.00 Uhr} ^{709.00 Uhr} ^{710.00 Uhr} ^{711.00 Uhr} ^{712.00 Uhr} ^{713.00 Uhr} ^{714.00 Uhr} ^{715.00 Uhr} ^{716.00 Uhr} ^{717.00 Uhr} ^{718.00 Uhr} ^{719.00 Uhr} ^{720.00 Uhr} ^{721.00 Uhr} ^{722.00 Uhr} ^{723.00 Uhr} ^{724.00 Uhr} ^{725.00 Uhr} ^{726.00 Uhr} ^{727.00 Uhr} ^{728.00 Uhr} ^{729.00 Uhr} ^{730.00 Uhr} ^{731.00 Uhr} ^{732.00 Uhr} ^{733.00 Uhr} ^{734.00 Uhr} ^{735.00 Uhr} ^{736.00 Uhr} ^{737.00 Uhr} ^{738.00 Uhr} ^{739.00 Uhr} ^{740.00 Uhr} ^{741.00 Uhr} ^{742.00 Uhr} ^{743.00 Uhr} ^{744.00 Uhr} ^{745.00 Uhr} ^{746.00 Uhr} ^{747.00 Uhr} ^{748.00 Uhr} ^{749.00 Uhr} ^{750.00 Uhr} ^{751.00 Uhr} ^{752.00 Uhr} ^{753.00 Uhr} ^{754.00 Uhr} ^{755.00 Uhr} ^{756.00 Uhr} ^{757.00 Uhr} ^{758.00 Uhr} ^{759.00 Uhr} ^{760.00 Uhr} ^{761.00 Uhr} ^{762.00 Uhr} ^{763.00 Uhr} ^{764.00 Uhr} ^{765.00 Uhr} ^{766.00 Uhr} ^{767.00 Uhr} ^{768.00 Uhr} ^{769.00 Uhr} ^{770.00 Uhr} ^{771.00 Uhr} ^{772.00 Uhr} ^{773.00 Uhr} ^{774.00 Uhr} ^{775.00 Uhr} ^{776.00 Uhr} ^{777.00 Uhr} ^{778.00 Uhr} ^{779.00 Uhr} ^{780.00 Uhr} ^{781.00 Uhr} ^{782.00 Uhr} ^{783.00 Uhr} ^{784.00 Uhr} ^{785.00 Uhr} ^{786.00 Uhr} ^{787.00 Uhr} ^{788.00 Uhr} ^{789.00 Uhr} ^{790.00 Uhr} ^{791.00 Uhr} ^{792.00 Uhr} ^{793.00 Uhr} ^{794.00 Uhr} ^{795.00 Uhr} ^{796.00 Uhr} ^{797.00 Uhr} ^{798.00 Uhr} ^{799.00 Uhr} ^{800.00 Uhr} ^{801.00 Uhr} ^{802.00 Uhr} ^{803.00 Uhr} ^{804.00 Uhr} ^{805.00 Uhr} ^{806.00 Uhr} ^{807.00 Uhr} ^{808.00 Uhr} ^{809.00 Uhr} ^{810.00 Uhr} ^{811.00 Uhr} ^{812.00 Uhr} ^{813.00 Uhr} ^{814.00 Uhr} ^{815.00 Uhr} ^{816.00 Uhr} ^{817.00 Uhr} ^{818.00 Uhr} ^{819.00 Uhr} ^{820.00 Uhr} ^{821.00 Uhr} ^{822.00 Uhr} ^{823.00 Uhr} ^{824.00 Uhr} ^{825.00 Uhr} ^{826.00 Uhr} ^{827.00 Uhr} ^{828.00 Uhr} ^{829.00 Uhr} ^{830.00 Uhr} ^{831.00 Uhr</}

Dr. Paul Sing

Geb.-Datum: 20. 10. 1929

Geb.-Ort: Akra/Ranchi

Paß-Nr.: J. 292203

Ausstellungsort: Kalkutta

Ausstellungsdarum: 24. 6. 1972

Ohmati Sing

Geb.-Datum: 20. 3. 1945

Geb.-Ort: Kadru/Ranchi

Dr. Evangelion

26. 9. 6. - 26. 5. 77

DDR-Aufenthalt: 10. - 24. 5. 77

an abbaesee welle
nach
mu.

20. 8. 77

, den 17.4.79

4936 - 992(79)

An das
Christliche Hospiz
104 Berlin
Albrechtstr. 8

Betr.: Zimmerreservierung

Hiermit bitten wir um die Reservierung eines Einzelzimmers
für Missionsdirektor Dr. Paul Singh/Ranchi (Indien) in der
Zeit vom 26. - 31. Mai 1979.

Die telefonische Zusage geben Sie uns bereits am 16.4.79.

Mit freundlichen Grüßen

Ute Poerschke

(Ute Poerschke)

March 20, 1979

4934 - 1876/78 (5)
Scho/Poe

Prof.Dr.Stanley Samartha
P.O.Box 66
150, Route de Ferney
Ch 1211 Geneva 20

Dear Stanley,

Thank you for your letter of January 17, 1979. We are now in the stage of preparation and I agree that you intend to come in the course of June 5 (in the morning). In the afternoon we will travel to Groß Badenweisel where our consultation will start at 6 a.m. We will be together till Friday, June 8, and our meeting will be finished at 12.30, that means you will be able to take a plane at night. I asked your co-worker to book for you a flight on June 5 in the morning and on June 8 at night.

The topic of your lecture is clear. Could you give us your theses or could you let us have your copy after the meeting? And you will address your lectures to the same audience during these days.

We will keep your entry visa here in the centre. Please, use a day permit for your transition from Westberlin and here we will exchange it for your visa.

I shall be much obliged if I heard from you once more.

Let us have a good time. With best regards,
Sincerely yours,

P.S. For the preparation of our consultation it may be recommended if you sent us the copy of your lecture as soon as possible. Or could you get the copy translated by your translation service so that we will have it in German in advance?

Re

, den 26.2.79

4
5170 - 521/79 (1)
Zm/Poe

Herrn
Pf.R.Sieber
95 Zwickau
Dr.-Friedrichs-Ring 117

Sehr geehrter, lieber Bruder Sieber!

Im Auftrag von Direktor Dr. Blauert danke ich Ihnen herzlich für Ihr Schreiben vom 19.2.79. Mit Ihrem Lob für die Mappen erfreuen Sie uns natürlich sehr. Es geht an Ihre Anschrift zugleich eine Mappe "Südafrika-Fakten und Entwicklungen". Leider können wir sie Ihnen nicht mehr vollständig liefern. In Ihre Spende von M 20.-, für die wir Ihnen sehr danken, beziehen wir diese Mappe mit ein.

Mit dem zweiten Teil Ihres Briefes setzen Sie uns allerdings in erhebliche Verlegenheit. Alle Mitarbeiter unseres Hauses sind schlicht überfordert mit dem Versuch, die Fragen der Großkatastrophen und - Hölfe zu beantworten, auch diejenigen, die einmal ein paar Wochen in Indien gastweise gelebt haben. Konkrete Antworten können nach unserer Einschätzung nur Menschen geben, die längere Zeit in Indien gelebt haben, z.B. Prof. Dr. Arno Lehmann, 402 Halle, Kirschbergweg 18 oder Pfarrer Rudolf Dohrmann, D 6000 Frankfurt 90, Funckstr. 18 oder Auskunft über die Ev.-Luth.Mission zu Leipzig.

Vielleicht führen Kontakte mit Studenten aus Indien noch weiter. Sie könnten mit etwas Geduld und Energie entweder über die Karl-Marx-Universität Leipzig gesucht werden oder über die Studentengemeinde.

Es tut uns leid, zunächst nur diese Auskunft geben zu können. Unsere Literatur ist vorwiegend auf kirchliche Vorgänge bezogen. Wir wollen aber auch da nochmals Umschau halten.

Eine Konsultation mit indischer Thematik (vorzugsweise Dialog mit Menschen anderer Religionen) findet vom 5.-8.Juni 1979 in Groß Bademeusel statt. Dazu werden Interessenten erwartet. Vielleicht wäre auch das eine Gelegenheit für den Wissenschaftler, einige sachdienliche Hinweise zu bekommen. Nähere Auskünfte über die Tagung erteilt das ÖMZ.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

80
(Dr.J.Zimmermann)

December 19, 1978

4934 - 1876/78 (2)

Dr. Stanley Samarta
World Council of Churches
150 Route de Ferney
CH Genf 20

Dear Stanley,

Would you be so kind as to fill in this enclosed formular and send it back. We do need these personal data in order to apply for your entry visa from June 5 to 8 and additional a few days more. We want you to stay here about 3 or 4 days after the consultation and to visit some congregations. Do you agree? About details we will discuss later.

Under seperate cover I sent you our material on India which we give to our parishes. But you will not find much about dialogue in it.

Concerning the topic of your lecture I agree with "The Meaning of Mission and the Search for Community". Would it be possible for you to read still another lecture at the consultation, maybe under the topic "The general Situation of the Churches in today's India and the missionary Work". Here you should inform about the services existing already. Our concern is, as you know, to think about India and to take part in the development of the people.

If you know friends from India being in Europe at the time of our consultation, please, inform us so that we can invite them too. The consultation will be held in a home for meetings out of Berlin which provides us the opportunity for talks out of the official programme.

With the best wishes for a good New Year,

I remain,

Sincerely yours,

(Bruno Schottstädt)

November 13, 1978

4934 - 1876/78
Scho/Poe

Dr. Stanley Samarta
World Council of Churches
150 Route de Ferney
CH Genf 20

Dear Stanley,

One year ago we met at Geneva and I like to remember our discussion. In those days you spoke about the new understanding of mission in the connexion of the theme "dialogue".

Here in the Ecumenical Mission Centre whose guest you was years ago exists a working group "India" which deals with the selfunderstanding of the churches in the Indian situation. Co-workers of this group also try to transfer texts from India to the congregations in the GDR.

This group will hold a consultation from June 5 - 8, 1979 with pastors and theologians from the GDR and with some guests from abroad. Above all we would like to see you here as our speaker. Our conception is to deal with the theme "Dialogue and Mission", and you should explain on the hand of the Indian conditions what mission means in the context there and what we can learn from it.

Here are my questions:

1. If being able to take part in our meeting, please give us the topic of your lecture (if possible two).
2. We should be glad if you could nominate the names of other Indians whom we could invite.
3. We would like to invite Prof. Dr. Kurt Dockhorn whom you know. He has been co-operating with us for some time. We also intend to invite Rev. Dohrmann with his Indian wife and Dr. Paul Singh/Gossner Church Ranchi, provided the latter will be in Europe at this time.

Hoping to hear from you soon, I remain,
with best wishes,

Yours sincerely,

(Bruno Schottstädt)

P.S. Under seperate cover we will send you our working material on India.

, den 1.11.78

Herrn
Dr. Paul Singh
G.E.L. Church Compound
Ranchi 834001 / Bihar
Indien

4934-1874/78
Scho/Poe

Lieber Paul!

Unsere Korrespondenz ist eingeschlafen, und ich bedaure das sehr. Wir werden uns Mühe geben müssen, wieder miteinander in Gang zu kommen, und ich bitte Dich höflichst, bei den Absprachen zu bleiben, auch uns Berichte, die Du für die Gossner Mission in der BRD schreibst, zuzuleiten.

Hier noch einige Punkte, die für unsere Beziehungen wichtig sind:

1. Was die partnerschaftlichen Beziehungen zur Kirche Berlin-Brandenburg angeht, so solltest Du bei Deinem alljährlichen Kommen in Europa Dich fest anmelden und bitten, daß man Dir eine offizielle Einreise beantragt. Das nächste Mal will ich das gerne für Dich tun, denn Dr. Althausen ist nicht mehr ökumenischer Referent im Konsistorium, sondern Gerhard Linn. Mit ihm werden wir uns zusammenzusprechen haben.
2. Was die Partnerbeziehungen angeht, so werden wir nach neuen Partnern Ausschau halten, damit die gemachte Stimmung für die Partnerschaft nicht verlorengeht.
3. Teile uns bitte Deinen nächsten Aufenthalt in Westeuropa mit, damit wir uns hier zeitlich einrichten können. Ich hätte Dich gern in unserem Indien-Kreis dabei, der vom 5. - 8. Juni 1979 eine Arbeitstagung durchführt zum Thema "Dialog und Mission". Wir haben Prof. Samartha geschrieben und hoffen, daß er kommen kann. Aber vielleicht kannst Du so planen, daß Du Anfang Juni hier bist und auch vor und nach der Tagung bei uns bist.
4. Und dann sei so gut und schreibe uns ein wenig Neues zur Situation in der Kirche, vor allen Dingen, wie es jetzt mit dem neuen Präsidenten geht und wie sich sich der NW-Anchal verhält.

Von uns erzähle ich Dir ein andermal. Du bekommst den letzten Brief der Gossner Mission/DDR und eine Ausarbeitung zur Lebensweise, die wir auch von hier verschicken.

Laß es Dir gut gehen. Grüße Deine Frau und Deine Brüder und sei selbst herzlich begrüßt von

Deinem

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

Gespräch mit Dr. Paul Singh/Gossner-Kirche Indien am 10.5.1978

Anwesend: Blaueft (später), Buntrock, Gutsch, Hildebrand, Küchler, Poerschke, Schottstädt (später), Schrem, Stärke, Wegmann, Zimmermann
als Guest: Dr. Paul Singh/Ranchi

Zimmermann begrüßt Dr. Singh sehr herzlich und schlägt für das Gespräch folgende Punkte vor:

1. Politische Lage in Indien
2. Kirchliche " " "
3. Gossner-Kirche

1. Die indische Regierung hatte vor einem Jahr angekündigt, den 20. März 1978 als den Tag der Befreiung zu feiern (Befreiung = Abschaffung des Ausnahmezustandes und Rücktritt I. Gandhis). Anlässlich dieses Tages wurden die Leistungen dargestellt, die die neue Regierung errungen hat.

Bei genauerer Betrachtung der jetzigen Lage kommt die Janata-Partei nicht sehr gut weg. - Vor den Wahlen hatten sich die Parteien zu einer gemeinsamen Front zusammengeschlossen, weil sie in I. Gandhi einen gemeinsamen Gegner sahen. So wie damals existiert auch heute kein wirtschaftliches und politisches Programm. Darunter leidet das ganze Land. Vieles von dem, was I. Gandhi eingeführt hatte, wurde abgeschafft, z.B. die Sicherheitsverordnung, durch die sie viele politische Gegner verhaftet ließ. (Den Ausnahmezustand hatte sie vorher selbst außer Kraft gesetzt). Einige Beschlüsse und Programme wurden zurückgestellt, u.a. die Landreform und Familienplanung. Man spricht jetzt auch weniger von Familienplanung, sondern mehr von den wirtschaftlichen Problemen der Familien. - Die Landreform wurde praktisch zurückgenommen, indem die Landlords die Grundstücke, die unter I. Gandhi an Landlose verteilt worden waren, wieder zurücknahmen.

Man kann sagen, daß sich die allgemeine Lage weder auf politischem noch wirtschaftlichem Gebiet verbessert hat. Die Preise sind angestiegen. - Durch die ganze Entwicklung wurde nur die reiche Schicht begünstigt, weil sie praktisch tun kann, was sie will, z.B. vereinbart sie unter sich die Preisgestaltung, wobei die unteren Schichten nichts dagegen tun können.

Nach den Wahlen im März 1977 finden zum erstenmal im Mai 1978 Regionalwahlen statt. - In einigen Bundesstaaten hat die Kongreßpartei wieder an Boden gewonnen, sogar in Südirland. Im Januar/Februar 1978 fanden in fünf Bundesstaaten Zwischenwahlen statt; aus zwei von ihnen ging die Kongreßpartei erfolgreich hervor - sie stellte dort die Regierung. In den nordöstlichen Gebieten stellte die Janata-Partei die Regierung.

Die neue Regierung hat 14 verschiedene Untersuchungskommissionen eingesetzt, die die Vorgänge z.Z. I. Gandhis klären sollten. Die Untersuchungen richteten sich auch besonders gegen ihren Sohn, den sie zu schnell und zu früh auf die politische Bühne gebracht hatte.

2. Im Augenblick hat die Kirche keine besonderen Schwierigkeiten, obwohl es nach dem Regierungswechsel Grund für diese Befürchtung gab, denn die neue Regierung hatte sich damals gegen die Christen gestellt und auch viel gegen sie unternommen. Diese Politik hatte aber schon unter I. Gandhi begonnen. Die Kirche hat bei der jetzigen Abzugs-Nr. 7520

gen Regierung dagegen Protest eingelegt, aber bis jetzt hat sich nichts geändert.

In den Bundesstaaten Orissa und Madhya Pradesh wurde sogar ein neues Gesetz herausgegeben: Es steht unter Strafe, jemand zu einer Religionsänderung zu zwingen. Das Gesetz ist zwar allgemein abgefaßt, aber man weiß, daß damit besonders die Christen gemeint sind. Außerdem: Tritt jemand zu einem anderen Glauben über, dann muß dieser Schritt den staatlichen Behörden gemeldet werden, z.B. eine Taufe innerhalb von drei Tagen. - Die Missionen lehnen diese Vorschrift ab.

Zur Zusammenarbeit mit anderen Kirchen: Die Leitung der Ausbildung für handwerkliche Arbeiten in Fudi liegt jetzt in den Händen eines Gremiums, das sich aus verschiedenen Denominationen zusammensetzt. - Die große Buchhandlung in Ranchi, die früher von den Mennoniten verwaltet wurde, steht jetzt ebenfalls unter der Leitung eines Gremiums. Die Einnahmen dieser Buchhandlung kommen der Erziehungsarbeit und Erwachsenenqualifizierung zugute.

3. Gossner Kirche - Zahl der Mitglieder

300 000

" " Jährlichen Taufen (Erwachsene) 1.200 - 1.500

" " " " (Kinder) 12.000 - 13.000

Die Gossner-Kirche /Indien erhielt im Januar 1977 einen neuen Präsidenten. Das Nordwestgebiet machte aber nicht mit, es wollte eine selbständige Kirche bilden. Im April vereinbarte es eine neue Verfassung, die zur selbständigen Kirchenbildung führen sollte. - Ob diese Kirche tatsächlich selbständig wird, hängt einmal davon ab, ob sie von der Regierung registriert wird (Vorschrift durch Gesetz) und zum anderen, ob sie in der Ökumene als eigenständige Kirche anerkannt wird. - Die Leitung der Gossner-Kirche versucht, diese Aufspaltung zu verhindern, aber es wird ihr kaum gelingen, die Einheit der Kirche zu bewahren.

Singh hat im Leitungsgremium der Gossner-Kirche keine verantwortliche Funktion mehr und dadurch mehr Zeit für seine eigentliche Arbeit als Missionsdirektor. So konnte er zum erstenmal seit 4 Jahren sämtliche Missionsgebiete für jeweils eine Woche besuchen; es war eine Kirchenvisitation. Dabei kam es zu insgesamt 100 Erwachsenentaufen.

Trotz der Schwierigkeiten geht die Arbeit in den Missionsgebieten weiter. Ebenso erfolgreich ist die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen. Die Gossner-Kirche ist froh, daß sie ihre Arbeit so fortsetzen darf. - Durch den Regierungswechsel hat sie etwas Zeit gewonnen, um ihre Grundbesitzverhältnisse in Ordnung zu bringen. Auf Grund der Landreform unter I. Gandhi sollte sie ihren Grundbesitz abtreten, besonders den in Ranchi. - Ein Gesetz besagt, daß es innerhalb einer Stadt keine Landflächen geben darf, die landwirtschaftlich genutzt werden. So muß die Gossner-Kirche jetzt dafür sorgen, daß das Gelände um das College bebaut wird (Kinderspielplatz usw.). Aber auf Grund der innerkirchlichen Schwierigkeiten wurde das Projekt noch zurückgestellt.

12.6.78

Für das Protokoll: *Poenselle*

Abzugs-Nr. 7520

Nur zum innerkirchlichen Dienstgebrauch!

ÖKUMENISCH-MISSIONARISCHES ZENTRUM
Abteilung I

Gespräch mit Dr. Singh/Gossner Kirche Indien am 12.5.1977, 17 Uhr

Anwesend: Blauert, Buchholz, Golz, Hildebrand, Karpinski, Küchler,
Orphal, Poerschke, Schottstädt, Schreck, Seeberg,
Stärke, Waßermann, Wegmann, Zimmermann

Als Gäste: Dr. Singh und Frau

Zunächst überbringt Dr. Singh Grüße von den Christen seiner Kirche. Die Gossner Kirche ist seit 1919 selbstständig: sie hat auf allen Bereichen eine eigene Verwaltung und ist auch finanziell selbstständig. Für die 300 000 Mitglieder stehen 150 Pastoren und 1000 Laienprediger zur Verfügung. Ein Pfarrer betreut 10-20 Gemeinden.

Missionsgebiete: 1. Dörfer. Für sie sind die Anchals selbst verantwortlich. 2. Randgebiete der Kirchenkreise, in denen noch sehr wenige Christen sind.

Auch die Jugend beteiligt sich an der Missionsarbeit, besonders während der Sommermonate =Mitte Mai bis Juni. Bibelfreizeiten werden abgehalten (Bible Classes), an denen auch Erwachsene, Kinder und Ältere teilnehmen. Die Teilnehmerzahlen schwanken zwischen 200 und 1 500. An Vor- und Nachmittagen finden jeweils Vorträge statt, man singt viel, vor allem einheimische Lieder. Abends ziehen die Teilnehmer in nichtchristliche Dörfer, singen, trommeln und tanzen dort.

In den nichtchristlichen Gebieten gibt es 12-15 Missionare. Sie sind gleichzeitig auch Ratgeber in landwirtschaftlichen und medizinischen Fragen. Sie bieten Christen und Nichtchristen die Möglichkeit an, am Abendunterricht teilzunehmen, wo sie nicht nur im Lesen und Schreiben unterrichtet werden, sondern auch biblische Geschichten hören.

1 500 Taufen konnten vorgenommen werden, was oftmals allerdings nicht ohne Schwierigkeiten für die Getauften in der Familie oder in der Dorfgemeinschaft abgeht. Mitunter werden sie aus dem Familienverband ausgeschlossen. Tritt eine Familie geschlossen zum christlichen Glauben über, so kann es vorkommen, daß sie von der Benutzung des gemeinsamen Dorfbrunnens ausgeschlossen wird. Desgleichen erhält sie keine Unterstützung bei auftretenden Schwierigkeiten, z.B. bei landwirtschaftlichen Arbeiten. In diesem Fall helfen dann Christen aus anderen Dörfern.

Es muß aber dazu gesagt werden, daß das in den einzelnen Bundesstaaten unterschiedlich gehandhabt wird. Zwei Bundessaaten brachten für diese Fälle ein besonderes Gesetz heraus. 1976 kam es z.B. zu einem Gerichtsverfahren gegen einen Pfarrer in einem Missionsgebiet.

In den Schulen darf kein Religionsunterricht erteilt werden. Das muß vor oder nach dem Unterricht erfolgen. Der Regierung scheint diese Einschränkung notwendig zu sein, da sie sonst den anderen Religionen das gleiche Recht einräumen müßte, und das hält sie nicht für durchführbar.

Die Regierung möchte die christlichen Schulen verstaatlichen; es handelt sich um 13 Oberschulen, die auch von vielen Nichtchristen besucht werden und an denen auch nichtchristliche Lehrer unterrichten (z.B. in Sanskrit). Meist handelt es sich um Hindi.

Abzugs-Nr. 7258

Eigentliche Missionsarbeit:

Gesungen werden einheimische, selbstverfaßte Lieder. Das Repertoire umfaßt 300 Lieder in 12 Sprachen. Die Texte dafür stammen aus der gesamten Bibel.

Diese Lieder sind insofern notwendig, weil in Dörfern, in denen die Evangelisten keine Erlaubnis zur Wortverkündigung erhalten, sie dann eben ihre Evangelisationslieder singen. Der Häuptling des Dorfes kann die Erlaubnis zur Evangelisation erteilen, er kann sie aber auch verweigern. Das hängt jeweils davon ab, wie streng er seinen eigenen Glauben nimmt; denn die missionierenden Christen sprechen, singen und tanzen auf dem Dorfplatz, dort, wo die Einwohner sonst ihre eigenen Feste feiern. Für sie würde das eventuell einer Entweihung gleichkommen.

Auf die Frage nach der Literaturarbeit der Gossner Kirche gibt Singh folgende Antwort: Bisher herausgegeben wurden:

Der Kleine Katechismus - dort wird besonders der christliche Glaube den anderen Religionen gegenübergestellt.
Katechismus für Erwachsene.

Bücher für Missionsarbeit. Themen sind z.B.: Was bedeutet es für uns, wenn wir heute von Mission sprechen; welche Methoden können wir anwenden, wenn unsere Mitmenschen Hindi sind. Andere Methoden als früher müssen zur Anwendung kommen.
Predigthilfen.

Es gab eine Monatszeitschrift, deren Herausgabe Singh 5 Jahre lang leitete. Auf Grund eines neuen Gesetzes mußte die Herausgabe vor einem Jahr eingestellt werden. Dieses Gesetz besagt, daß diejenigen, die eine Zeitschrift herausgeben, keine Geld aus dem Ausland annehmen dürfen.

Zur Frage nach der Einstellung der Kirche zum Kastenwesen:

Dem Gesetz nach gibt es das Kastenwesen nicht mehr. Es lebt aber im Geist des Volkes noch fort; so bleibt man im Familienkreise immer noch in der eigenen Kaste. Mischehen und Ehen zwischen den verschiedenen Kasten sind sehr selten. Der Staat verspricht zwar, bei Schwierigkeiten zu helfen, aber in dieser Hinsicht ist bisher noch nicht viel geschehen.

Auch die Kirche achtet bei ihrer Arbeit auf die Stammeszugehörigkeit, z.B. beim Wechsel der Leitung.

Für das Protokoll: *Ponschke*
8.8. bzw. 16.8.77

Abzugs-Nr. 7258

Missionsdirektor
Herrn J. Schlegel
Paul-List-Str. 19
Leipzig
7010

4933-1065/90
Ra/Hei

5. Juli 1990

Betr.: Indien-Arbeitsmappen

Lieber Bruder Schlegel,

in der Anlage übersende ich Ihnen im Auftrag des Arbeitskreises Indien 10 Arbeitsmappen "Indien" zu Ihrer Information und zur Verteilung im Hause. Inhaltlich waren die Mappen schon seit längerem zusammengestellt. Leider hat es jedoch einige technische Schwierigkeiten gegeben, die eine frühere Auslieferung nicht ermöglichten.

Sollte weiteres Interesse an diesen Mappen bestehen, so sind diese im ÖMZ/BMG zu bestellen und zum Preis von 5,-- DM + 1,-- DM Porto zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



(Albrecht Rademacher)

Arbeitskreis INDIEN

Herrn
Reinhard Schmidt
Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 13
Köthen /Anhalt
4 3 7 0

5514-118/90 "S" 2. April 1990
Ra/Hei

Betr.: Indien-Arbeit von ÖMZ/BMG

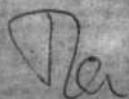
Bezug: Ihr Schreiben vom 7. 2. 1990 und unser Schreiben
vom 27. 2. 1990

Lieber Herr Schmidt!

In der vergangenen Woche traf sich der Arbeitskreis Indien zu seiner vereinbarten Tagung. Der Arbeitskreis beschloß die Durchführung einer Konsultation für alle Indien-Interessenten, die am Sonnabend, dem 19. Mai 1990 in der Zeit von 9.00 - 16.00 Uhr in der Versöhnungskirchengemeinde Berlin-Marzahn stattfinden soll. Ich habe Ihr Anliegen vorgetragen und kann Ihnen mitteilen, daß Sie zu dieser Konsultation eine entsprechende Einladung erhalten. Voraussichtlich werden die Einladungen in der ersten Aprilhälfte verschickt. Ihre Adresse ist in der Indien-Interessentenkartei vermerkt.

Mit freundlichen Grüßen!

Ihr



(Albrecht Rademacher, Pfarrer)

P.S. Soeben erfahre ich, daß die Konsultation im Gemeindehaus
Weißensee stattfinden wird (genaue Adresse auf der Einladung).
D.O.

Beleg

Arbeitskreis INDIEN

Herrn
Reinhard Schmidt
Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 13
Köthen /Anhalt
4 3 7 0

5514-118/90 "S" 27. Febr. 1990
Ra/Hei

Betr.: Indien-Arbeit von ÖMZ/BMG
Bezug: Ihr Schreiben vom 7. 2. 1990

Lieber Herr Schmidt,

herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 7. 2. In diesen Zeiten, in denen viele nur noch in Ost-West-Richtung denken können, ist es wichtig, daß es Menschen gibt, die auch noch in der Nord-Süd-Richtung Aktivitäten entwickeln. So sind unsere Fürbitte und unser Midenken für die Goßner Kirche in Indien wichtige Aufgaben in der Gegenwart. In Absprache mit OKR Schülzgen, dem Leiter des Arbeitskreises Indien in unserem Hause, werde ich auf der nächsten Tagung des Arbeitskreises Indien im März Ihr Anliegen vortragen. Sie erhalten dann umgehend Bescheid.

Herzliche Grüße!

Ihr



(Albrecht, Rademacher, Pfarrer)

EVANGELISCHE-MISSIONARISCHE ZENTRUM/
BERLINER MISSIONSGESELLSCHAFT

Arbeitskreis INDIEN

Sekretär Pfarrer Klaus Roeber

1017 Berlin, 1.10.86
Georgenkirchstr. 70

Anlage zu

4932-1670/86 - Roe/Sch

Sehr verehrte, liebe Schwestern und Brüder,

Sie haben sich in den letzten Jahren stark für unsere Partnerkirche in Indien engagiert und den Einsatz des Ehepaars Jacob in Govindpur mit Überlegungen, tatkräftiger Hilfe und Fürbitte unterstützt. Wir gehen davon aus, daß Sie auch weiterhin an dieser Beziehung und an dem Fortgang des Projektes interessiert sind.

In der ersten Runde ihres Aufenthaltes in Indien haben Jacobs einen regen Briefwechsel mit uns und vielen von Ihnen gehabt. Willibald Jacob schreibt uns jetzt, daß es ihm kaum möglich sein wird, diese Korrespondenz fortzusetzen - nicht nur aus Zeitgründen, sondern auch, weil er gezielte Anfragen braucht, um nicht ins Ungewisse hinein zu informieren.

Im Arbeitskreis Indien des ÖMZ haben wir beraten, wie wir diesen "Rücklauf" und die Weitervermittlung der Informationen ein wenig organisieren können und wenden uns daher mit einer Bitte an Sie: Würden Sie bitte genau überlegen, welche Fragen Sie zur Evangelisch-Lutherischen Gossner-Kirche, zur indischen Situation, zur Arbeit von Jacobs usw. gern beantwortet hätten? Würden Sie bitte diese Fragen möglichst bald an Pfarrer Klaus Roeber weiterleiten. Vielleicht kann man solche Fragen auch in Gemeindekreisen sammeln, so daß eine gewisse Breite in der Anfrage zum Ausdruck kommt. Wir werden solche Fragen dann an das Ehepaar Jacob mit der Bitte um Antwort schicken und Ihnen diese Antworten zugänglich machen. Vielleicht wäre es nützlich anzuzeigen, welches Interesse (möglicherweise auf dem Hintergrund unserer Lebenserfahrung in der DDR) hinter Ihren Fragen steht. Dann könnten Sie in Ihrem Kreis das Gespräch anhand der Antworten fortsetzen. Bitte helfen Sie uns und Jacobs, diesen Informationsfluß zu erleichtern.

Hinweisen möchte ich Sie auf eine nächste Tagung, die wir für Sonnabend, den 28. März 1987, planen, um miteinander über die Bedeutung und die Realisierung der Partnerschaft zu sprechen. Eine Einladung werden Sie rechtzeitig erhalten.

Im Namen des Arbeitskreises Indien des ÖMZ/BMG danke ich Ihnen für alle Unterstützung und grüße Sie

Ihr

gen. E. Schülggen
Vorsitzender des Arbeitskreises Indien

Abszugs-Nr. 2 2 011086

Entwurf

Sehr verehrte, liebe Schwestern und Brüder,
Sie haben sich in den letzten Jahren stark für unsere Partnerkirche in Indien engagiert und den Einsatz des Ehepaars Jacob in Govindpur mit Überlegungen, tatkräftiger Hilfe und Fürbitte unterstützt. Wir gehen davon aus, daß Sie auch weiterhin an dieser Beziehung und an dem Fortgang des Projektes interessiert sind.

In der ersten Runde ihres Aufenthaltes in Indien haben Jacobs einen regen Briefwechsel mit uns und vielen von Ihnen gehabt. Willibald Jacob schreibt uns jetzt, daß es ihm kaum möglich sein wird, diese Korrespondenz fortzusetzen, nicht nur aus Zeitgründen, sondern auch, weil er gezielte Anfragen braucht, um nicht ins Ungewisse hinein zu informieren.

Im Arbeitskreis Indien des ÖMZ haben wir beraten, wie wir diesen "Rücklauf" und die Weitervermittlung der Informationen ein wenig organisieren können und wenden uns daher mit einer Bitte an Sie: Würden Sie bitte genau überlegen, welche Fragen zur Evangelisch Lutherischen Gossner Kirche, zur indischen Situation, zur Arbeit von Jacobs usw. Sie gern beantwortet hätten? Würden Sie bitte diese Fragen möglichst bald an Pfarrer Klaus Roeber weiterleiten. Vielleicht kann man solche Fragen auch in Gemeindekreisen sammeln, so daß eine gewisse Breite in der Anfrage zum Ausdruck kommt. Wir werden solche Fragen dann an das Ehepaar Jacob mit der Bitte um Antwort schicken und Ihnen diese Antworten zugänglich machen. Vielleicht wäre es nützlich anzuzeigen, welches Interesse (möglicherweise auf dem Hintergrund unserer Lebenserfahrung in der DDR) hinter Ihren Fragen steht. Dann könnten Sie in Ihrem Kreis das Gespräch anhand der Antworten fortsetzen. Bitte helfen Sie uns und Jacobs, diesen Informationsfluß zu erleichtern.

Hinweisen möchte ich Sie auf eine nächste Tagung, die wir für Sonnabend, dem 28. März 1987 planen, um miteinander über die Bedeutung und die Realisierung der Partnerschaft zu sprechen. Eine Einladung werden Sie rechtzeitig erhalten.

Im Namen des Arbeitskreises Indien des ÖMZ danke ich Ihnen für alle Unterstützung und grüße Sie

Ihr

gez. Schülzgen

Vorsitzender des "Arbeitskreis Indien"

Kerr Buntrock

Arbeitskreis INDIEN

Frau
M. Stammller
Georgiistr. 21
Wernigerode
3700

4933-1585/88 14.10.1988
Bu/Hei

Liebe Frau Stammller!

In der Anlage senden wir Ihnen vorhandenes
altes Arbeitsmaterial, das Sie hoffentlich
verwenden können. Durch personelle Engpässe
und die Urlaubszeit kamen wir erst am 28. 9.
zu Ihrer Anfrage vom 4. 7. diesen Jahres.
Wir bitten um Verzeihung!

Für den Arbeitskreis INDIEN

Ihr

f.d.R. *He*
- Sekretärin -

(gez.) Pfr. E. Buntrock

G

Arbeitskreis INDIEN

Frau
Ilse Steiger
Nr. 9
Krippehna
7281

4932-1416/88
Bu/Hei

15. Sept. 1988

Sehr geehrte, liebe Frau Steiger!

In der Sitzung des kleinen Redaktionskreises für die Indien-Mappe '88 haben wir beschlossen, Sie um einen Beitrag zu den Sprachenproblemen in Indien, speziell in der Goßner-Kirche zu bitten. Ob Sie dazu bereit sind, das auf höchstens einer DIN A-4 Seite darzustellen?

Als Hilfe liegt ein Artikel von Schaller bei, außerdem lege ich Ihnen eine Ablichtung aus dem Fischer Welt-Almanach '88 dazu, die ich zurückerbitten.

Falls Sie das Gewünschte (oder einen Entwurf) zur nächsten Ak-Sitzung am 28. 9. vorlegen könnten, wäre es schön.

Mit herzlichem Gruß!

Ihr

f

2 Anlagen

Herrn
Ingo Ulrich
Leningrader Str. 4
Görlitz
8909

13. Dez. 89

Lieber Bruder Ulrich!

Haben Sie Dank für Ihr Schreiben vom 14. 11.
Ich hoffe, daß Sie wieder gesund sind. Das
September-Protokoll wurde abgeschickt; wir
senden es Ihnen noch einmal; das vom November
ist noch nicht fertig. Wegen Ihrer Fahrtkosten
werde ich weiter bohren; ich hoffe mit Erfolg.

Mit freundlichem Gruß!

h

Ö M Z / AK Indien

E-G Buntrock

1141 Berlin, 29. April 1989

PF 120-22

Tel 5450207

Lieber Bruder Wollesky!

Hier schicke ich Ihnen die Landkarte der G E L C , die Distel von Frau Jacob und das Buch von S. Raj zum Einbrennen. Schön wäre es, wenn Sie die Karte wieder auf blaues Papier abziehen könnten. Für die Distel und das Symbol des Asien-Gebetstages wäre ein anders, heller getöntes Papier wohl günstiger. Wenn Sie da auch etwas hätten...? Hier gibt es wohl gelbes Papier.

Die Unterschrift zum Symbol muß vielleicht noch einmal besser geschrieben werden. Ich habe mir jedenfalls Mühe gegeben.

Den Beitrag "Frauen in Indien" hat Frau Jacob inzwischen abgeliefert. So wäre dann alles zusammen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Arbeitskreis INDIEN

Leipziger Mission
Miss.inspektor H. Wollesky
Paul-List-Str. 19
Leipzig
7010

4932-536/89
Bu/Hei

27. März 1989

Lieber Bruder Wollesky!

Haben Sie Dank für Ihren Eilbrief. Die Karten liegen auch schon hier im ÖMZ.

Ihren Beitrag "Die Tamilen-Kirche" habe ich etwas gekürzt in die "Fertigung" gegeben. Dafür kann "Indien und die Ev.-Luth. Tamilenkirche" entfallen; vieles ist woanders schon enthalten.

Können Sie die beiden Karten vereinigen und noch einen Maßstab zufügen? Ganz groß wäre es, wenn Sie auch die Vervielfältigung auf buntem Papier übernehmen könnten.

Außerdem bitten wir Sie noch um einen gedrängten Beitrag zu den Religionen und den zur indischen Frau in Kirche und Gesellschaft.

Wollen Sie noch ein "Vorwort" aus Sicht der Leipziger Mission schreiben?

Mit herzlichem Gruß!

Ihr

f.

Ich bin jetzt telefonisch erreichbar: dienstlich 5450113, privat 5450207.

3 Anlagen

Kollegium
der
Ev.-Luth. Mission

Leipzig C1. 07.08. 1989

Missionshaus, Paul-List-Straße 19

Fernsprecher ~~3281KX32002~~ 326047

und (Wy priv. :) 328009

Lieber Bruder Buntrock !

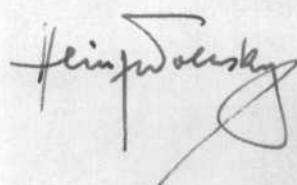
Ich hoffe, die vervielfältigte Indien-Karte ist inzwischen in Ihren Händen.

Leider sind bei mir in den letzten Tagen einige Notizen wegen der übrigen Beiträge zur Indien-Mappe durcheinandergeraten. (Ihnen darf ich einmal solch ein Eingeständnis machen.) So weiß ich nicht mehr genau, welchen Indien-Beitrag, d.h. welchen Beitrag über die Tamilenkirche ich Ihnen schon abgegeben hatte. Ich lege hier heute deshalb einmal zweierlei Ausarbeitungen von je drei Seiten bei, und bitte Sie um Mitteilung, welche Sie haben, oder ob eine neue nötig ist, evtl. kürzer. Die nächste Frage ist, ob wir nicht zu den Angaben über die Tamilenkirche auch eine Kartenskizze gedacht hatten. Ich habe auch dazu zweierlei Modelle, die ich hier beifüge, eine zeigt die wichtigsten Gemeinden bzw. Arbeitsstätten der Kirche, die andere die Einteilung in die neun Kirchenbezirke. Ich würde am liebsten versuchen, beides noch zusammenzuarbeiten, wenn es gebraucht wird.

Sehen Sie sich also bitte kurz diese Dinge an, und schreiben Sie mir, was ich damit machen soll.

Außerdem bitte ich herzlich darum, mir noch einmal kurz die außerde m noch zu erledigenden "Schulaufgaben" mitzuteilen, damit ich zu Werke gehen kann.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr



Heinz Wollesky
7olo Leipzig
Paul-List-Str.17
Neue Ruf-Nr. 32 60 47

Eing. am 3. Juni 1983
Bearb.: Bef/Se/Henry
Tab.-Nr.: 4031-1020/83
Den 31.5.83

Indien - Arbeitskreis des
Ökumenisch-Missionarischen Zentrums
lol7 Berlin
Georgenkirchstr. 70

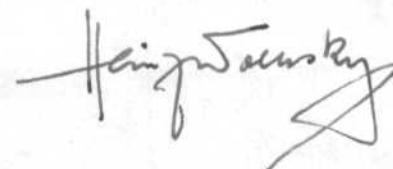
31

Betr. Einladung zur Sitzung am 8.6.83

Ich danke herzlich für die Zusendung der Einladung, möchte mich aber entschuldigen, da ich in der Zeit vom 2. bis 16. Juni Urlaub habe.

Weiter möchte ich mitteilen, daß meine Beurlaubung durch die sächsische Landeskirche zum Dienst in der Leipziger Mission mit Wirkung vom 1.5.83 an noch einmal um zwei Jahre verlängert worden ist, sodaß ich die Leipziger Indien-Arbeit zunächst weiter tun kann. Deshalb würde ich mich auch freuen, weiterhin zum Arbeitskreis eingeladen zu werden.

In brüderl. Verbundenheit, Ihr


Heinz Wollesky

Handakte A4 Indien

Heinz Wollesky

7olo Leipzig, am 27.2.83

Paul-List-Str.17

Ökum.-Miss.Zentrum
-Arbeitskr. INDIEN-
1017 Berlin
Georgenkirchstr.70

Eingegangen

★ - 2 MRZ. 1983 ★

Erliegt

Ergänzung zum Informationsblatt vom 4.1.1983

Auf Seite 1 Ihres Übersichtsblattes sind die 'Heads of the Lutheran Churches in India' aufgeführt. Jedoch sind die einzelnen indischen Kirchen nur mit den Abkürzungen ihrer Namen angegeben. Da mir im Augenblick nicht bewußt ist, ob diese Namen selbst früher bekanntgegeben worden sind, oder fehlen, teile ich diese gern hiermit noch einmal mit:

- 1 ALC Arcot Lutheran Church, Luth.Kirche in Arcot, Tamil Nadu
- 2 AELC Andhra Evangelical Lutheran Church, Ev.-Luth.Kirche in Andhra, Andhra Pradesh
- 3 GELC Gossner Evangelical Lutheran Church, Bihar, Orissa, ~~Madhya~~ Madhya Pradesh und Assam
- 4 IEJC India Evangelical Lutheran Church, Ev.-Luth.Kirche in Indien, -der Missouri-Synode nahestehend-, Tamil Nadu, Andhra Pradesh, Karnataka, Kerala und Sri Lanka
- 5 JELC Jeypore Evangelical Lutheran Church, Ev.-Luth.Kirche von Jeypore, SW-Orissa
- 6 MPELC, auch ELCMP Evangelical Lutheran Church in Madhya Pradesh Evangelisch-Lutherische Kirche in Madhya Pradesh
- 7 NELC Northern Evangelical Lutheran Church, Ev.-Luth.Kirche im nördlichen Indien, Bihar, Assam /Andhra Pradesh
- 8 SALC South Andhra Lutheran Church, Luth.Kirche in Südandhra,
- 9 TELC Tamil Evangelical Lutheran Church, Tamilische Ev.-Luth.

Kirche, Tamil Nadu.

(Angaben aus: Grawe, Hugald, „Evangelische Kirche in Indien“)

Werner Brey

Werner Brey
Evangelische Kirche in Indien
Tamil Nadu
Kirche, Tamil Nadu
Angaben aus: Grawe, Hugald, „Evangelische Kirche in Indien“